



2030+

Kulturentwicklungsplan

Kultur in Wiesbaden

Modul 1: Bestandserfassung



www.wiesbaden.de



Impression - Dotzheimer-Kulturtage 2014





Kultur in Wiesbaden

Modul 1: Bestandserfassung



Kulturentwicklungsplan 2030 +





*Kürbis-Skulptur 2004
Vollrad Kutscher*





Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Kulturdezernenten	6
Einführung	8
Historisches Erbe	11
Darstellende Kunst	19
Musik	29
Bildende Kunst	38
Film und Medien	49
Literatur	56
Bibliotheken	65
Kulturelle Bildung und Breitenkultur	69
Kulturförderung	76
Zahlen, Daten, Fakten	79
Adressen	157



Vorwort des Kulturdezernenten

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung im November 2016 wurde der Magistrat gebeten, einen IST-Stand der Wiesbadener Kulturlandschaft vorzulegen. Diese quantitative Bestandserfassung stellt – so lautet die Beschlussfassung weiter – einen ersten Schritt zur Vorbereitung des Kulturentwicklungsplanes dar. Im Februar 2017 beschloss das Parlament, für die Erstellung dieses Werkes eine angemessene Summe bereit zu stellen und bat den Magistrat, dies im Haushaltsvollzug sicherzustellen.

Als Kämmerer und seit April 2017 auch als Kulturdezernent freue ich mich darüber, diese Aufgabe gleich in Doppelfunktion verantworten zu dürfen, ist es doch der erste Kulturentwicklungsplan, den die Landeshauptstadt Wiesbaden erstellt bzw. beauftragt. Dass dieser Prozess in Einvernehmen zwischen Politik, Verwaltung und den kulturell Aktiven geschieht, unterstreicht einmal mehr die Notwendigkeit einer konzeptbasierten Planung. Es zeigt aber auch das Bedürfnis der Menschen in Wiesbaden, sich in die Entwicklung von Kultur in der Stadt einzubringen und sich über Ziele und Planungen auszutauschen. Es dokumentiert nicht zuletzt das große Interesse an der Absicherung, dem Ausbau und der stetigen Verbesserung von kulturellen Projekten und Institutionen.

Das Bedürfnis nach strukturierter Planung findet sich auch im parallel bereits begonnenen Verfahren zur Integrierten Stadtentwicklung Wiesbaden 2030+, das ebenfalls als offener Prozess angelegt ist. Dahinter steht ein hoher Anspruch an Zukunftssicherung und Nachhaltigkeit der Angebote. Nicht zuletzt ist Zukunftsplanung ein Gestaltungsprozess, der aktiv in die vor uns liegenden gesellschaftlichen Veränderungen eingreift, der die Herausforderungen analysiert und Weichen stellt, der Impulse setzt und Fragen aufwirft.

Bezogen auf die Kultur in der Stadtentwicklung lauten einige der zentralen Fragen: „Wo will sich die Landeshauptstadt Wiesbaden kulturell verorten bis ins Jahr 2030? Welche Bedeutung soll Kultur in unserer Stadt einnehmen für die Bürgerinnen und Bürger, für die Gäste der Stadt, für den Tourismus und nicht zuletzt im Kontext RheinMain und der Bedeutung als Landeshauptstadt in Hessen, gar in der nationalen und der europäischen Positionierung? Welche Rolle soll Kultur in Wiesbaden besetzen im Wettbewerb der Städte um Attraktivität und als wachsender Standort für Neubürger und Unternehmen? Welche Gruppierungen einer immer heterogener werdenden Gesellschaft wollen/können/müssen wir erreichen mit Kultur und wie sprechen wir die Menschen an?“

Angesichts der Herausforderungen, die auf die Stadtgesellschaften zukommen werden, stellt sich für die Politik selbstverständlich auch die Frage: „Welche Beiträge kann Kultur dazu leisten, die künftigen Veränderungen der Gesellschaft gut zu meistern?“ Dabei spreche ich nicht nur von Demografie, Migration und Wachstum, von Globalisierung und Digitalisierung und von der Schere Armut-Reichtum. In Bezug auf Kultur geht es auch um Identität und die Herstellung eines WIR-Gefühls über die verbindenden Elemente von Kultur. Und ganz besonders ist mit Kultur auch der Faktor innerhalb unserer Gesellschaft gemeint, der uns geistige Nahrung gibt und die Freiräume für kreatives Denken. Kultur soll und will das Element sein, das uns Türen im Denken öffnet, das Anregungen gibt, auch Störungen nachfühlt und diese thematisiert und das Veränderungen begleitet. Unsere Stadt bleibt einerseits ihren Traditionen treu und wird sich doch in Zukunft immer wieder neu erfinden. Die dafür notwendige Aufgeschlossenheit und den ureigenen Pioniergeist gilt es mit dem Kulturentwicklungsplan in das nächste Jahrzehnt zu tragen. Insofern ist Kulturpolitik gestaltende Stadtpolitik.

Die vorliegende Bestandserfassung versteht sich als das erste Modul von mehreren innerhalb des vor uns liegenden Prozesses. Sie gibt einen Überblick über das Kulturleben der Stadt und legt gleichzeitig Rechenschaft ab über die aktuelle Kulturarbeit. Dieser Bericht ermöglicht es, Bilanz zu ziehen im Rückblick und in der Vorausschau, spätestens wenn es an die Umsetzung der zweiten und dritten Module gehen wird, nämlich die kritische Auswertung des Vorhandenen und die Zielentwicklung. Es ist sicher wünschenswert, künftig Kulturberichte in kürzeren Abständen vorzulegen und sie fortlaufend mit konzeptionellen Ansätzen zu versehen. Erst dann können zeitaktuell Zielvorgaben und Zielrichtungen abgeglichen werden und Erkenntnisse über die Leistungsstärke bzw. Konzeptionsstärke einer kommunalen Kulturpolitik gewonnen werden. Ich gehe davon aus, dass die regelmäßige Berichterstattung Teil der Umsetzung eines Kulturentwicklungsplanes sein muss. Die fortlaufende Evaluation gibt einen Überblick über die Entwicklung des kulturellen Lebens. Auch vor diesem Hintergrund sehe ich diese Bestandserfassung als Auftakt zu einer kulturpolitischen Debatte, auf die ich mich persönlich und in meiner Funktion als verantwortlicher Dezernent freue.

Es wird spätestens während der Analysephase sicher unterschiedliche Auffassungen der beteiligten Interessensgruppen geben. An diesen Bericht und die folgenden Module werden



Stadtrat Axel Imholz

viele, möglicherweise teils sich widersprechende Anforderungen gestellt. Es handelt sich um ein schwieriges Geschäft, in dem alle Beteiligten sich aus unterschiedlichen Gründen einem ständigen Rechtfertigungsdruck ausgesetzt sehen. Auch dieser Prozess ist unverzichtbar und längst überfällig. Bestenfalls führt die strukturierte Einführung von Dialog, Zuspruch, Anregung und Kritik zu einem Zusammenwachsen und einer grundlegenden Verbundenheit der Stadtgesellschaft mit ihren Kulturbetrieben. Dialog und Moderation sind nach meiner Überzeugung ebenfalls Teil des Gesamtprozesses von Kulturentwicklungsplanung.

Als Kämmerer und Kulturdezernent weiß ich sehr genau, dass Kunst und Kultur unter rein finanziellen Aspekten oft kritisch betrachtet werden und mit der Frage verknüpft werden, ob wir uns das leisten können. Neben den bereits angeführten Pro-Kultur-Kriterien weise ich darauf hin, dass Kultur auch für die Steuereinnahmen der Stadt ein bedeutsamer Faktor ist. Die so genannte Umwegrentabilität – Einnahmen von Hotels, Gaststätten, Geschäften, die beim Besuch von attraktiven Kulturangeboten fließen – sind nicht zu unterschätzen. Die Aufträge, die durch Kulturplanung und -organisation erteilt werden, und die dadurch die so genannte Sekundärwirtschaft fördern (Druck und Grafik, Technik, Produktion usw.) sind nicht nur im städtischen Ausgabenhaushalt sichtbar. Die kulturelle Infrastruktur wird nicht nur durch die Stadt gestaltet und finanziert. Sponsoren, Ehrenamtliche, Vereine, Kirchen und nicht zuletzt die Aktiven der freien Kulturszene sind unerlässliche Partner der Stadt.

Die vorliegende Bestandserfassung hat mich beim ersten gründlichen Durchlesen sehr positiv überrascht, zeigt sie doch den Reichtum und die Vielfalt der Kulturlandschaft in der Landeshauptstadt Wiesbaden. Die qualitativ hochwertigen Aktivitäten, Institutionen und Projekte, die zentral und in den Stadtteilen umgesetzt werden, erreichen viele Menschen und begeistern sie, und zwar nicht nur in Wiesbaden selbst, sondern in der Region RheinMain und in Hessen. Kultur in Wiesbaden hat sich erfolgreich sogar bundesweit, in Europa und international positioniert, wie die Reputationen einiger Festivals und Kulturinstitutionen deutlich unter Beweis stellen. Der Bericht zeigt auch, dass in der Kultur mit hohem Anspruch und hervorragender Vernetzung und nicht zuletzt mit höher wirtschaftlicher Umsicht und Verantwortung gearbeitet wird. Ich bin beeindruckt davon, wie stark

die Bürgerinnen und Bürger aktiv in Orchestern, Chören, Theater- und Literaturgruppen und in anderen Vereinen einen Beitrag zum kulturellen Leben der Stadt leisten. Dies ist ein großartiges Fundament der kulturellen Bildung und Partizipation. Insofern verstehe ich diese Bestandserfassung auch als einen Erfolgsbericht der Kultur.

Schon beim flüchtigen Blättern drängt sich der Eindruck auf: Wiesbaden ist eine Stadt des Geistes und der Kultur, in der Tradition und Innovation gleichermaßen auf hohem Niveau und mit höchsten Maßstäben vertreten sind. Diese Qualität zu erhalten, nachhaltig zu sichern, stets zu verbessern und die dafür notwendigen Strukturen bereitzustellen, liegt in der Verantwortung aller an diesem Prozess Beteiligten. Joseph Beuys entwarf in den 1960er-Jahren die Idee der sozialen Plastik, in der die Stadt als eine Skulptur betrachtet wird, an der jeder einzelne mitgestalten kann, um sie zum Besseren zu verändern. Analog zu dieser Idee sind Politik, Verwaltung und die Kulturschaffenden in gemeinsamer Verantwortung gefragt, mittels Kultur dem urbanen Lebensideal ein Stück näher zu kommen.

Es macht mich froh, diesen bedeutenden Prozess mit diesem ersten Schritt einleiten und künftig mitgestalten zu können.

Ich danke den Verantwortlichen und Beteiligten für diesen umfassenden und tiefen Blick auf das Kulturleben unserer Stadt. Bei den Kolleginnen und Kollegen aus der Politik bedanke ich mich für die Entscheidung, einen Kulturentwicklungsplan zu erstellen und dafür die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Dem Kulturamt danke ich für die vorliegende, gelungene Fleißarbeit und den lesenswerten Bericht, der neben dem Tagesgeschäft erstellt wurde. Den Kulturschaffenden danke ich für deren tägliche Arbeit und die Qualität, die hier dokumentiert ist. Und den Bürgerinnen und Bürgern habe ich meinen Dank dafür auszusprechen, dass sie diese Angebote nicht nur zahlreich und begeistert annehmen, sondern auch dafür, dass sich so Viele kreativ und produktiv betätigen.

Ich bin mir sicher, dass wir die künftigen Herausforderungen gemeinsam in gleicher Weise bewältigen werden.

Dem Kulturbericht wünsche ich zahlreiche interessierte Leserinnen und Leser, die vielfältigen Nutzen daraus ziehen werden.

Einführung

Die vorliegende Bestandserfassung über Kultur in Wiesbaden liefert umfassende Informationen und Kennzahlen, die diesen Bericht zu einem Nachschlagewerk für kulturinteressierte Menschen und für die kulturpolitisch Verantwortlichen unserer Stadt werden lässt. Auch für die Kulturszene mag er dazu dienen, sich einen Überblick über kulturelle Einrichtungen, Veranstaltungen und Festivals, Aktivitäten, Ziele und Absichten innerhalb der Kulturlandschaft zu verschaffen und dadurch über die bisherige Tätigkeit hinaus zielführende Kooperationen eingehen zu können. Die Bestandserfassung unterstützt das Ziel, Kultur in Wiesbaden auch hinsichtlich ihrer Bedeutung und ihrer Potentiale für die gesamte Entwicklung der Stadt besser sichtbar zu machen.

Die Darstellung der kulturellen Leistungen in den einzelnen Kapiteln dieses Berichts erfolgt entlang unterschiedlicher kultureller Sparten (Historisches Erbe, Darstellende Kunst, Musik, Bildende Kunst, Film und Medien, Literatur, Bibliotheken und Kulturelle Bildung). Aufgeführt werden Institutionen, Orte, Veranstalter, Vereine und Verbände, Förder- und Freundeskreise, temporäre Veranstaltungen und Festivals, Preise und Auszeichnungen. Es folgen Angaben zur Situation der Ausbildung in den Sparten und Informationen zu Besonderheiten in der jeweiligen Kulturbranche. Sicher nicht ausreichend berücksichtigt wird bei dieser Bestandsaufnahme der Wiesbadener Kulturlandschaft, dass etliche Orte und Kultureinrichtungen auch „cross-over“ genutzt werden.

Der Bericht beschränkt sich nicht auf die Auflistung der kommunalen Angebote und Einrichtungen. Er führt auch Kurzbeschreibungen von Zielen, Konzepten und Angeboten institutioneller und außerinstitutioneller Kulturprojekte auf, unabhängig davon, ob sie aus kommunalen Mitteln gefördert werden oder nicht. Gleichwohl kann die Bestandserfassung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Dies wäre weder zeitlich noch mit den vorhandenen Ressourcen realisierbar gewesen. Des Weiteren hätte eine umfassende und gleichwertige Darstellung aller Bereiche den Rahmen gesprengt, so dass sicher nicht über alle Aktivitäten der aufgeführten Kultureinrichtungen berichtet werden konnte. Es wurden allerdings einige

Kulturereignisse hervorgehoben, die im Berichtszeitraum der letzten fünf Jahre für die Entwicklung der Stadt eine besondere Bedeutung erlangten, so beispielsweise die Veränderung der ehemaligen Stadtbibliothek, deren zeitgemäßes und zukunftsorientiertes Konzept am neuen Standort Mauritius-Mediathek eine ausführlichere Beschreibung erhielt.

Die aus städtischen Mitteln geförderten Kultureinrichtungen und -projekte sind außer einer Kurzbeschreibung durch einen Überblick über wichtige Kennzahlen ergänzt. Diese befinden sich nach Sparten geordnet im Kapitel Zahlen, Daten, Fakten. Es herrscht Übereinkunft über die selbstverständliche Tatsache, dass Kennzahlen allein die Leistung, Qualität, Einzigartigkeit und/oder die Bedeutung in der Kulturarbeit nicht abbilden können. Dem wird dadurch Rechnung getragen, dass die Kulturprojekte Ergänzungen durch nicht-monetäre Kennzahlen und Indizien vornehmen konnten. Alle diese Daten basieren auf Angaben, die durch die Träger selbst erstellt wurden. Zahlen konnten jedoch nur dort ergänzend in den Bericht aufgenommen werden, wo sie auch von den Einrichtungen zur Verfügung gestellt wurden.

Die weiteren Kapitel geben Auskunft über den Status Quo der kommunalen Kulturförderung und über die bezuschussten Projekte im Zeitraum der letzten fünf Jahre. In den Tabellen sind die städtischen Zuschüsse differenziert dargestellt.

Ein letztes Kapitel mit einer Adressübersicht der aufgeführten Kultureinrichtungen ergänzt diese Bestandserfassung.

Alle Darstellungen der Kultureinrichtungen basieren auf unterschiedlichen Quellen, teils auf Selbstdarstellungen von Institutionen oder Projekten, teils auf anderen Beschreibungen, die dem Kulturamt vorliegen, teils ergänzt durch die Fachreferentinnen und -referenten des Kulturamtes. In allen Kapiteln kann es zu Varianten bezüglich der gendergerechten Bezeichnung kommen, was manchmal der besseren Lesbarkeit geschuldet ist, sicher auch den Vorlieben der unterschiedlichen Autorinnen und Autoren entspricht. Gemeint sind immer alle Geschlechtszuordnungen ohne ausgrenzende Absicht.

Was fehlt?

In dieser Bestandserfassung nicht enthalten ist der Themenkomplex Bauen, Raumgröße und -bedarf und Istzustand des vorhandenen Gebäudebestands. Dies hätte eine eigene Untersuchung erfordert und könnte Teil der Bestandsanalyse im nächsten Schritt sein. Es fehlt außerdem ein Überblick über die Angebotsstruktur soziokultureller Themen und Projekte und die Angebote im Bereich Kinder- und Jugendkultur. Zwar wären für eine aussagekräftige Bestandserfassung zur Kultur in Wiesbaden diese Informationen in Bezug auf die Zukunftsentwicklung von großer Bedeutung, vor allem wenn es darum gehen soll, die Weichen für wichtige politische Entscheidungen zu stellen. In Wiesbaden sind diese Kulturbereiche allerdings im Dezernat für Soziales und Wohnen angesiedelt, so dass eine Bestandserfassung die Möglichkeiten und Zuständigkeiten des Kulturdezernates und des Kulturamtes sprengen würden.

Wie geht es weiter?

Die Bestandserfassung von Kultur in Wiesbaden ist der erste Baustein im Rahmen des bereits begonnenen Prozesses zur Kulturentwicklungsplanung. Die weiteren Module sind

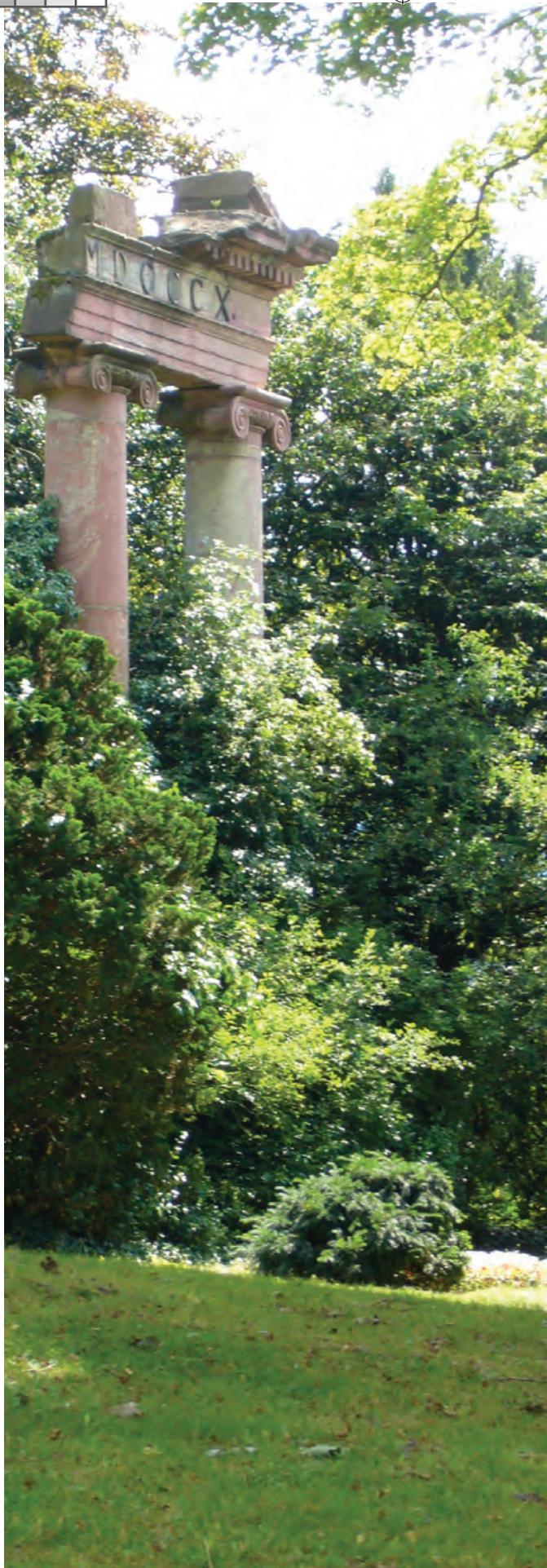
2. Die Auswertung des IST-Standes
3. Die Zielentwicklung, also die Übereinkunft über den SOLL-Stand von Kultur in Wiesbaden
4. Das Herausarbeiten der Handlungsbedarfe zur Zielerreichung und die Definition der Maßnahmen
5. Die Erarbeitung des Ressourcenplanes nach Kosten, Material, Gebäude, Personal und Zeitplanung
6. Die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen im evaluierenden Prozess

Alle Schritte, Ziele und Maßnahmen werden im öffentlichen Beteiligungsprozess mit Politik, Verwaltung, Kulturschaffenden und interessierten Bürgerinnen und Bürgern transparent vollzogen.

Wie im aktuellen Beschluss der Stadtverordneten festgelegt, wird der gesamte Prozess durch externe Begleitung unterstützt. Entsprechende Entscheidungen über Ausschreibungsverfahren sowie das Steuerungsgremium für den Gesamtprozess stehen auf der Agenda des kulturpolitischen Handelns. Eine Bürgerbefragung mit geeigneten Fragestellungen soll mit Unterstützung der Universität Mainz, Fachbereich Soziologie, noch in diesem Jahr durchgeführt werden. Zur Auswertung können alle bereits vorliegenden Daten und Informationen herangezogen werden, beispielsweise eine Studie mit Interviews in der Filmbranche aus dem Jahr 2015, Milieuauswertungen des Amtes für Strategische Steuerung, Stadtplanung und Statistik, den Monitoringbericht zur kulturellen Bildung, das aktuelle Integrationskonzept und weitere geeignete Datenmaterialien.



Impression - Jazz im Rudersport



Kurpark Wiesbaden



Historisches Erbe

Wiesbaden als Stadt ist alt und jung zugleich. Als Aquae Mattiacorum besitzt es eine große römische/antike Vergangenheit und kann für sich in Anspruch nehmen, dass seine heißen Quellen nahezu 2000 Jahre von Menschen genutzt werden, um in ihrem Wasser zu baden oder das Quellwasser zu trinken. Die Geschichte und Tradition einiger noch existierender Hotels, Badehäuser und Gebäude gehen auf das Mittelalter zurück.

Gleichzeitig ist Wiesbaden eine junge Stadt, denn noch um 1800 zählte die Stadt nur knapp 1500 Einwohner. Um 1900 jedoch zählte man bereits 100.000 Einwohner. Kaum ein Gebäude ist älter als 200 Jahre. Da die Innenstadt im Verhältnis zu den übrigen Großstädten des Rhein-Main-Gebiets relativ unbeschadet den Bombenhagel des Zweiten Weltkriegs überstanden hat, gilt sie noch heute für viele Bewohner/innen und Gäste als Stadt des Historismus, als Stadt des 19. Jahrhunderts.

Das schnelle Wachstum der Stadt im 19. Jahrhundert und die zwar für die Stadtentwicklung wichtige, aber nur relativ kurze Phase als Haupt- und Residenzstadt eines deutschen Mittelstaats (Herzogtum Nassau; 1806-1866) führten sicher mit dazu, dass ein Wiesbaden-Bewusstsein bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt nur wenig ausgebildet wurde. Ein wichtiger Aspekt bei der Frage nach der historischen Identität sind auch die Eingemeindungen der Vororte, die bis heute einen eigenen Charakter bewahrt haben.

Historische Museen

sam-Stadtmuseum am Markt

Seit Herbst 2016 präsentiert die Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden im historischen Marktkeller das sam – Stadtmuseum am Markt. Auf rund 1.200 qm können die Besucherin und der Besucher in Ausstellungen die Geschichte der Stadt kennen lernen.

Eine eigene Kinderausstellung stellt Aspekte der Stadtgeschichte für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter vor. Eine weitere Ausstellungsfläche präsentiert in wechselnden Ausstellungen die Sammlung Nassauischer Altertümer.

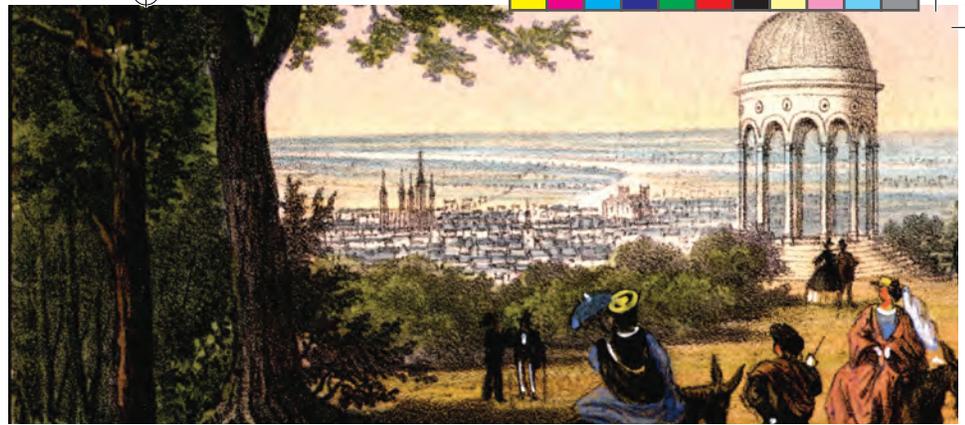
Das kulturelle Bauerbe des Historismus galt in der Nachkriegszeit als „zu vernachlässigen“. Ein historisches Museum der Stadt war nur rudimentär, als unwichtiger Teil des erst städtischen, späteren Landesmuseums vorhanden. Auch dies führte dazu, dass viele Bewohner/innen der Innenstadt mit dem reichen kulturellen Erbe Wiesbadens kaum vertraut sind. Gleichwohl besteht ein hohes Interesse in der Bevölkerung an historischen Themen. Entsprechend gut sind Veranstaltungen besucht, und entsprechend hoch sind die engagierten Rückmeldungen der zahlreichen privaten Geschichtsinteressenten auf historische Publikationen.

Eine Universität mit geistesgeschichtlichem Schwerpunkt und Fächern wie Geschichte oder Kunstgeschichte, die sich bewusst der Erforschung der Vergangenheit der Stadt widmen könnte, ist in Wiesbaden nicht vorhanden. Allerdings ist die weltweit beachtete virtuelle Rekonstruktion der Michelsberg-Synagoge durch ein Team der hiesigen Fachhochschule realisiert worden, und ebenso sind von dort aus wichtige Anregungen für die Wiesbadener Gedenk- und Erinnerungskultur ausgegangen.

Grundsätzlich anders sieht es in den jeweiligen Stadtteilen aus. Zahlreiche historisch Interessierte beschäftigen sich mit der Geschichte ihrer Stadtteile. Die große Zahl der Heimatmuseen in den Stadtteilen steht in einem Missverhältnis zu den wenigen Museen in der Innenstadt, die sich mit historischen Themen der Gesamtstadt beschäftigen.

Eine Sonderausstellungsfläche auf rund 300 qm gibt die Möglichkeit, aktuelle Themen der Stadt in kulturhistorischen Ausstellungen zu diskutieren.

Das Museum wird seit der Gründung von der Bevölkerung, vor allem den Schulen sehr gut angenommen. Die Räume im ehemaligen Marktkeller gelten als erster adäquater Versuch eines historischen Museums für Wiesbaden und sollen die ausbaufähige Basis legen für zukünftige Weiterentwicklungen.



Heimatmuseen

In vielen Wiesbadener Stadtteilen gibt es Heimat- und Geschichtsvereine, die zum Teil auch Museen unterhalten, so den Verschönerungs- und Verkehrsverein Biebrich am Rhein e.V. mit dem „Museum Heimat- und Industriegeschichte Biebrich“. Auch die Heimatvereine Delkenheim e.V., der Heimat- und Verschönerungsverein Dotzheim e.V. und der Verein Heimatmuseum Erbenheim e.V. betreiben kleine Heimatmuseen. Die Gesellschaft für Heimatgeschichte Kastell e. V. präsentiert ihre Sammlungen in der einstigen Reduit-Kaserne, im Musum „Römischer Ehrenbogen“, im Flößermuseum und in der Bastion von Schönborn. Der Heimatverein Kostheim e.V., der Heimat- und Geschichtsverein Medenbach e.V. und der Geschichts- und Heimatverein Naurod e.V. zeigen in ihren kleinen Museen Querschnitte dörflichen Lebens. Zu nennen sind weiter der Nordenstadter Verein für Heimatgeschichte, der Schiersteiner Heimatverein sowie der Heimatverein Sonnenberg e.V. Das von Klarenthaler Bürgern zusammengetragene Stadtteilarchiv WI-Klarenthal wird vom Volksbildungswerk Klarenthal e.V. geführt. Der Iggstadter Heimatverein unterhält zwar kein Museum, ist aber sehr aktiv in der Vermittlung der Geschichte ehemaliger jüdischer Mitbürger/-innen.

In einer Broschüre der Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden werden alle Wiesbadener Heimatmuseen aufgelistet und kurz beschrieben. Im Einzelnen sind dies:

- Museum für Heimat- und Industriegeschichte Biebrich
- Heimatmuseum Bierstadt
- Heimatmuseum Delkenheim
- Heimatmuseum Dotzheim
- Heimatmuseum Erbenheim
- Burgmuseum Frauenstein
- Museum Castellum Mainz-Kastel
- Museum „Römischer Ehrenbogen“ in Mainz-Kastel
- Flößierzimmer in der Bastion Schönborn in Mainz-Kastel
- Virtuelles Stadtteilmuseum Klarenthal
- Heimatmuseum Kloppenheim
- Heimatmuseum Kostheim
- Heimatmuseum Medenbach
- Heimatmuseum Naurod
- Heimatmuseum Nordenstadt
- Heimatmuseum Schierstein
- Museum im Bergfried der Burg Sonnenberg

frauenmuseum

(Text in Kapitel Bildende Kunst)

Aktives Museum Spiegelgasse

(siehe im Kapitel Bildende Kunst)

Freilichtmuseum am Römertor

Seit mehreren Jahrzehnten unterhält der Kurverein Wiesbaden (vor einigen Jahren umbenannt in: Freunde der Wiesbaden-Stiftung ehem. Kurverein) im Schatten des Römertors und der Heidenmauer ein „Freilichtmuseum“, das Kopien wichtiger römischer Objekte aus Stein präsentiert und damit eine Lücke schließt, da viele der römischen Steindenkmale in den Depots der Stadt schlummern und keinen musealen Ausstellungsort haben. Das „Freilichtmuseum“ ist eingebunden in die museumspädagogische Arbeit der Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden.

Burg Sonnenberg

Die Burg Sonnenberg, die sicher bedeutendste bauliche Überlieferung des Mittelalters in Wiesbaden, wird vom Heimatverein Sonnenberg in der alltäglichen Arbeit betreut, was zum Beispiel die Öffnungs- und Schließzeiten angeht. Inhaltlich kümmert sich die Stiftung Stadtmuseum um das kleine Museum im Bergfried. Auch die Burg Sonnenberg ist in die museumspädagogische Arbeit der Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden eingebunden. Das bauliche Ensemble betreut das Kulturamt der Stadt Wiesbaden.

Archive

Hessisches Hauptstaatsarchiv

Das bedeutendste und älteste Wiesbadener Archiv ist das Hessische Hauptstaatsarchiv, das sich als „Haus der Geschichte“ versteht. Es verwahrt rund 45 000 lfd. m Akten und Amtsbücher, 65.000 Urkunden, 170.000 Karten, Pläne und Plakate sowie 140.000 Bilder. Seinen Ursprung hat es im nassauischen Zentralarchiv mit Sitz in Idstein. Nach der Annexion Nassaus durch Preußen wurde das nunmehrige Preußische Staatsarchiv zuständig für das Schriftgut des Regierungsbezirks Wiesbaden. Seit 1881 befindet es sich in Wiesbaden. Heute übernimmt das Hessische Hauptstaatsarchiv das Schriftgut der Landesregierung und aller Zentralbehörden von Hessen sowie der nachgeordneten Dienst-



Neroberg um 1860,
(Alfred Meysel, Dresden 1860)

stellen im Westteil des Landes und beteiligt sich durch Veröffentlichungen, Vorträge und Ausstellungen an der landesgeschichtlichen Forschung. U.a. hat hier auch die Geschäftsstelle der 1963 gegründeten Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen ihren Sitz.

Stadtarchiv

Das Stadtarchiv arbeitet auf der Grundlage des Bundes- und des Hessischen Archivgesetzes. Bei der Bewahrung und Nutzbarmachung der kommunalen Überlieferung – sei es in schriftlicher oder anderer Form – handelt es sich um eine gesetzliche Aufgabe. Historische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit nehmen dabei einen immer breiteren Raum ein. Das Stadtarchiv verwahrt ca. 2.500 lfm. verzeichnetes Schriftgut, vor allem Amtsbücher und Akten vom 14. Jahrhundert an. Hinzu kommt eine Dienstbibliothek von etwa 24.000 Bänden. Hier lagert historisches Schriftgut der Stadtverwaltung wie z.B. die Protokolle des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, Geburten-, Sterbe- und Heiratsregister, dazu die Bestände der Vororte, zahlreicher Schulen, Archivalien von Wiesbadener Vereinen und Verbänden sowie Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten. Der Bestand des Multimedia-Archivs beläuft sich auf etwa 250.000 Stück (Fotos, Dias, Negative, Plakate, Pläne, Gemälde, Grafiken und Stiche). Hinzu kommen zahlreiche Filme, Videos und Tonbandprotokolle. Erst vor kurzem wurden auch die historischen Bestände des Archivs von Wiesbadener Kurier und Tagblatt übernommen.

Zwei bedeutende Wirtschaftsarchive, das des Zementherstellers Dyckerhoff sowie das Werksarchiv der Firmen Kalle und Albert, lagern seit einigen Jahren im Stadtarchiv. Letzteres ist unter anderem wegen einer großen Zahl von frühen Werbe- und Ozaphanfilmen bemerkenswert. Zur wissenschaftlichen Forschungstätigkeit des Stadtarchivs gehört eine historische Publikationsreihe, in der Monografien oder Aufsatzsammlungen zur NS-Geschichte, zum Kurwesen, zu den russischen Beziehungen, zum Kirchenkampf, zu jüdischen Juristen etc. erschienen sind. Eine früher publizierte, ursprünglich auf sieben Bände angelegte wissenschaftliche Stadtgeschichte ist unvollständig: Es existieren vier Bände zur Römerzeit, zum Mittelalter und zur ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Das Filmarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF e.V.
(siehe Kapitel Film und Medien)

Hochschul- und Landesbibliothek Rhein-Main

(siehe Kapitel Bibliotheken)

Die Auflistung des historischen Erbes wäre nicht vollständig ohne die Landesbibliothek, die über reiche mittelalterliche Buchbestände, Werke zur Balneologie sowie bedeutende Nachlässe von Wiesbadener Bürgern (z.B. Sammlung Höhn) verfügt.

Weitere öffentlich zugängliche Archive staatlicher und kommunaler Träger und der Wirtschaft sind:

- das Archiv des Hessischen Landtags,
- das Archiv der Firma Henkell

Vereine / Verbände / Netzwerke

Heimatvereine

(siehe auch Heimatmuseen)

Verein für Nass. Altertumskunde und Geschichtsforschung

Die Vermittlung historischer Inhalte und Fakten hat sich in Wiesbaden insbesondere der 1812 gegründete Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung der Landesgeschichte und der Pflege des historischen Bewusstseins verschrieben. Er ist mit über 200 Jahren einer der ältesten seiner Art. Er ist am Hauptstaatsarchiv angesiedelt und veranstaltet regelmäßige Vortragsreihen zur Geschichte Nassaus. Sein Wirkungsfeld ist der durch nassauische Landesherrschaften geprägte Raum zwischen Rhein, Main, Lahn und Sieg.

Die Vereinstätigkeit konzentriert sich gegenwärtig auf vier Aufgaben:

1. Veranstaltung von Vorträgen
2. Durchführung von Exkursionen und landesgeschichtlichen Tagungen
3. Herausgabe der Nassauischen Annalen, das einzige historische Periodikum, in dem auch kleinere wissenschaftliche Arbeiten zu Wiesbaden veröffentlicht werden können.
4. Förderung der Sammlung Nassauischer Altertümer im Stadtmuseum Wiesbaden.

Historische Kommission für Nassau

Auch die Historische Kommission für Nassau hat ihren Sitz am Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden. Die Historische Kommission für Nassau ist die Geschichtskommission für

das Gebiet des Herzogtums Nassau, des nassauischen Teils der preußischen Provinz Hessen-Nassau und für das Haus Nassau. Die Historische Kommission für Nassau besteht seit 1897 und ist hervorgegangen aus der 1895 eingerichteten „Section für mittlere und neuere Geschichte“ des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Im Mittelpunkt der Arbeit der Kommission stehen Veröffentlichungen. Dazu zählen Quelleneditionen, Biografien, Nachschlagewerke und Monografien vom Mittelalter bis zur jüngsten Zeit. Da es in Nassau nie eine Universität gab, bestehen wissenschaftliche Kontakte vor allem zu benachbarten Universitäten, der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Förderverein für das Stadtarchiv Wiesbaden

Der Verein unterstützt das Stadtarchiv in vielfältiger Weise, z.B. durch die Vermittlung von Nachlässen. Er fördert finanziell die Öffentlichkeitsarbeit des Stadtarchivs, z.B. das Archivfest, sowie die Ausstellungen und die Vortragsreihe des Stadtarchivs.

Die Wiesbadener Casinogesellschaft

Die Gesellschaft zählt zu den ältesten bürgerlichen Vereinigungen der Stadt Wiesbaden, denn ihre Wurzeln lassen sich bis in die nassauische Zeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts zurückverfolgen. Diese sogenannten Casinogesellschaften entstanden zu jener Zeit in ganz Europa und waren Zirkel, in denen man in geselliger Runde gern bei Speis und Trank diskutierte oder Schriften lesen konnte. Gegründet im Jahr 1816 zur Pflege von Geselligkeit, Wissenschaft und Kunst, zählte die Gesellschaft schon bald Angehörige nicht nur der gehobenen Gesellschaft, des Militärs und der Beamten-schaft, sondern auch des Wiesbadener Bürgertums zu ihren Mitgliedern. Seit 1855 steht ihr ein eigenes Gebäude in der Friedrichstraße zur Verfügung. Heute zählt die Casinogesellschaft rd. 300 Mitglieder und entfaltet vielfältige Aktivitäten zur Bereicherung des Kulturlebens. Die Wiesbadener Casinogesellschaft veranstaltet Vorträge, Konzerte und Bälle, hat aber in den vergangenen Jahren auch mehrere Ausstellungen und Publikationen zu historischen Themen präsentiert, so zu „Napoleon und Nassau“ oder auch zu „Wiesbaden im Biedermeier“.

Kulturinitiative Wiesbaden

Vor einigen Jahren haben sich die Freunde der Wiesbaden Stiftung, die Casinogesellschaft, der Verein für Nass. Altertumskunde und Geschichtsforschung, die Stiftung Stadtmuseum und das Museum Wiesbaden zusammengeschlossen, um eine gemeinsame Veranstaltungsreihe zur Kunst- und Kulturgeschichte Wiesbadens anzubieten. In der Regel finden 6 Veranstaltungen pro Jahr statt.

Verein HERUS

Der Verein für den interkulturellen Austausch zwischen Hessen und der Russischen Föderation fördert Gemeinsamkeiten auf kultureller, wirtschaftlicher wie humanitärer Basis und kooperiert mit öffentlichen Institutionen wie auch Unternehmen. Unter anderem lädt der Verein zweimonatlich zum „Russischen Salon“ mit wechselnden Schwerpunkten.

Baudenkmale

Wiesbaden als „Stadt des Historismus“ verfügt insbesondere über Baudenkmale aus der Zeit des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Daneben gibt es aber auch bauliche Spuren der Römerzeit (z.B. „Heidenmauer“) sowie verschiedene Gebäude aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit. In Wiesbaden stehen rund 25 Prozent der bebauten Fläche unter Denkmalschutz. Insgesamt umfasst dies rund 10.000 Objekte. Damit zählt Wiesbaden zu den denkmalreichsten Städten in Deutschland. Die einzelnen Kulturdenkmale sind aufgelistet in den vier Bänden der Denkmaltopographie der Bundesrepublik Deutschland (Kulturdenkmäler in Hessen. Wiesbaden I.1-3, bearbeitet von Sigrid Russ, Landesamt für Denkmalpflege Hessen (Hrsg.), Stuttgart 2005. Wiesbaden II. Die Villengebiete, bearbeitet von Sigrid Russ, Landesamt für Denkmalpflege Hessen (Hrsg.), Stuttgart 1996). Eine Liste ist außerdem über Wikipedia abrufbar unter „Kulturdenkmale in Wiesbaden“.

Landesamt für Denkmalpflege

Das Landesamt als oberste Denkmalschutzbehörde hat seit 1967 seinen Hauptsitz im Biebricher Schloss. Eine wichtige Aufgabe der Landesämter ist die Erfassung und wissenschaftliche Erforschung der hessischen Bau- und Kunstdenkmäler.



Es erstellt die Denkmaltopographien, die nach dem hessischen Denkmalschutzgesetz mit dem Denkmaltbuch identisch sind, gibt die halbjährlich publizierte Zeitschrift „Denkmalpflege Et Kulturgeschichte“ sowie das Jahrbuch „hessenArchäologie“ und Schriften zu Einzeldenkmälern heraus und beteiligt sich am Tag des offenen Denkmals.

Sonstige Denkmale

Im gesamten Wiesbadener Stadtgebiet sind eine Vielzahl von Denkmalen verortet, die in ihrer Gestaltung, Ausführung und Aussageabsicht den damaligen Zeitgeist spiegeln. Die Unterhaltung dieser Denkmale obliegt überwiegend dem Kulturamt.

Parkanlagen / Grünanlagen

Wiesbaden als ehemalige Weltkurstadt besitzt eine Reihe von Gärten, Parks und auch Friedhöfen, die fester Bestandteil eines großen kulturellen Erbes sind. Vor allem die aus dem frühen 19. Jahrhundert stammenden Kurparks

- Kurpark
- Warmer Damm
sind von herausragender Bedeutung über Wiesbaden hinaus. „Hier sollte man sich beim „gesellschaftlichen Spaziergang ... finden, sich sehen, miteinander umherwandeln“. Damals [zu Beginn des 19. Jahrhunderts] wurde das gesellschaftliche Leben einer neuen „bürgerlichen“ Öffentlichkeit nicht zuletzt in den jungen Kurorten eingeübt: In ihrer unkonventionellen Atmosphäre begannen sich die starren Standesschranken der Adelsgesellschaft zu lockern.“ (Roswitha Mattausch in „Garten RheinMain. Vom Klostergarten zum Regionalpark“, Hanau 2008, S. 137.).
- Reisinger-Anlage
- Herbert-Anlage
- Dambachtal
- Nerotal
Die genannten Anlagen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts sind Beispiele für die Tendenz des Kurpark-Ideals, sich vom englischen Landschaftsgarten zum Volkspark zu entwickeln.
- Neroberg
Der Neroberg mit seinen Einrichtungen kann ebenfalls sowohl als Landschaftspark (mit z.B. Monopteros und Russischer Kapelle als Staffageelementen), wie auch

als Volkspark (mit Opelbad zur Freizeitbeschäftigung) gesehen werden.

- Kurpromenaden/Kurwege
(z.B. Weg vom Kurpark nach Sonnenberg)
Die in der Regel vom damaligen Kurverein und Verschönerungsverein angelegten Kurwege sind vor dem Hintergrund entstanden, die Gesamtstadt mit den Taunushängen als großen Landschaftspark zu sehen, mit den Burgen wie Frauenstein, Sonnenberg als Staffageelemente.
- Freizeitgelände Alter Friedhof
- Nordfriedhof
- Südfriedhof
- Russischer Friedhof
Alle Friedhöfe in Wiesbaden bestechen durch bedeutende Grabmonumente, aber auch durch ihre Anlage als Landschaftsgärten.
- Schlosspark Biebrich
Mit dem Schlosspark in Biebrich besitzt Wiesbaden eine bedeutende Parkanlage, aus der noch der barocke Garten des 17. und 18. Jahrhunderts ablesbar ist. Diese erfuhr jedoch durch den bedeutenden Gartenbaumeister Friedrich Ludwig von Sckell (Englischer Garten München; Park Schönbusch bei Aschaffenburg) zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine Umgestaltung in einen englischen Landschaftsgarten.

Veranstaltungen

Internationaler Museumstag

Jedes Jahr im Mai findet der Internationale Museumstag statt, an dem sich auch in der Regel die Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden beteiligt.

Tag des offenen Denkmals

Jedes Jahr am 2. Sonntag im September findet der Tag des offenen Denkmals statt, der das bauliche Erbe präsentieren soll. Neben zahlreichen Führungen durch historische Bauwerke in Wiesbaden unterstützt die Stiftung Stadtmuseum diesen Tag mit eigenen Aktionen.

Kurze Nacht der Museen und Galerien

(siehe Kapitel Bildende Kunst)



Preise / Stipendien

Gutenberg-Stipendium der Stadt Mainz (betr. AKK)

Das Gutenberg-Stipendium der Stadt Mainz ist ein Stipendium für aktuelle und ehemalige Studierende der staatlichen Mainzer Hochschulen, die eine wissenschaftliche oder künstlerische Arbeit mit Bezug zur Stadt Mainz anfertigen. Es wurde 1946 von dem Mainzer Stadtrat mit einer Fördersumme von 50.000 DM ins Leben gerufen (im letzten Jahr wurden 8.000 Euro verteilt – die Summe ist jeweils davon abhängig, wie viele Arbeiten mit Bezug zur Stadt Mainz angefertigt werden). Das jeweils zum Wintersemester ausgeschriebene Stipendium wird von der Gutenberg-Gesellschaft im Rahmen der Mainzer Johannisnacht vergeben. Über die Vergabe entscheidet ein Kuratorium, das aus insgesamt sieben Mitgliedern der Stadtratsfraktionen, den Präsidien der Hochschulen in Mainz sowie zwei Studierenden aus den Allgemeinen Studierendenausschüssen besteht. Den Vorsitz über das Kuratorium hat der jeweilige Mainzer Oberbürgermeister bzw. die Oberbürgermeisterin. Für Wiesbaden ist das Stipendium insofern wichtig, als auch Themen, die die Stadtteile Kastel, Kostheim und Amöneburg betreffen, mit Preisgeldern versehen werden können.

Bedeutende Nachlässe

Die Sammlung Nassauischer Altertümer (SNA)

Die Sammlung Nassauischer Altertümer hat ihren Ursprung im Ankauf der Sammlung des Frankfurter Freiherrn Johann Isaac von Gerning in den 1820er Jahren durch den nassauischen Staat. Die Betreuung des kulturhistorischen und archäologischen Teils der Sammlung Gerning wurde ursprünglich dem Verein für Nassauische Altertumskunde übertragen, dessen Mitglieder eine rege Sammlungstätigkeit entwickelten. Durch Schenkungen und Ankäufe wurde daraus im Laufe der Jahrzehnte die landeskundlich orientierte SNA.

Die Sammlung zählt zu den großen bürgerlichen Sammlungen Deutschlands und ist das kulturhistorische Gedächtnis der Region zwischen Main, Rhein, Westerwald und Taunus.

- Die archäologische Sammlung zur provinzialrömischen Geschichte ist eine der zentralen Sammlungen zur römischen Vergangenheit Deutschlands.
- Die graphische Sammlung ist für den Sammlungsbereich „Nassau“ (Ansichten des Nassauer Landes; Portraits der

Mitglieder des Hauses Nassau und des nassauischen Raumes) die sicher umfangreichste in Deutschland. Die Sammlung Nassauischer Altertümer wurde im Jahr 2010 vom Land Hessen an die Stadt Wiesbaden als Eigentum übertragen. Diese wiederum hat sie im Frühjahr 2017 an die Stiftung Stadtmuseum übereignet als Stiftungskapital der im gleichen Jahre gegründeten Stiftung Stadtmuseum.

Innerhalb der SNA befinden sich zahlreiche Objekte aus diversen Nachlässen, die der Sammlung im Laufe ihres 200jährigen Bestehens übereignet worden sind.

- Sammlung August Demmin (Kunsthandwerk aus aller Welt von der Antike bis ins 19. Jahrhundert. Sie zählt zu den bedeutendsten Sammlungen ihrer Art in Hessen.)
- Sammlung Richard Kolb (große private Sammlung zum Weilburger (Luxemburger) Zweig des Hauses Nassau)
- Sammlung Franz Pascha (Ägyptika und islamische Objekte, die Julius Franz, genannt Franz Pascha, während seiner Tätigkeit für den Khediven in Kairo gesammelt hat. Julius Franz ist auch der Gründer des Islamischen Museums in Kairo)
- Sammlung August Höhn (Münzen und Medaillen zu Nassau, Wiesbaden und dem Haus Nassau)
- Sammlung Johann Isaac Gerning (Die Sammlungen des Frankfurter Privatiers bilden den Ursprung der Wiesbadener Sammlung. Sie sind aufgeteilt zwischen dem Museum Wiesbaden – Malerei, Grafik und Naturkunde – und der Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden – Antiken und Kunstgewerbe.)
- Sammlung Heinrich Abegg (Historische Münzen und Medaillen)
- Sammlung Dr. Emil Pfeiffer (Grafik, Bücher und historische Fotos zu Wiesbaden; Wiesbadensien)
- Sammlung Geschwister Rainer (Möbel, Kleidung und Haushaltsgegenstände des Biedermeier und aus der Mitte des 19. Jahrhunderts)

Sammlung Fernsehgeschichte

Die Sammlung Fernsehgeschichte ist eine Sammlung zur Geschichte des Rundfunks und des Fernsehens, die von einem Verein vor allem technisch interessierter Männer und Frauen (sehr oft mit beruflichem „Fernseh“-Hintergrund) gesammelt wurde, um ein Museum zur Geschichte des Fernsehens einrichten zu können. Dieses Projekt kam nicht zustande, die Mitglieder des Vereins wurden älter, der Verein löste sich auf.



Die Sammlung des Vereins fiel an die Stadt Wiesbaden, die sie dem Stadtmuseum überlassen hat.

Bürgernachlässe

Das Stadtarchiv verwahrt rund 170 Nachlässe prominenter Wiesbadener Bürger. Darunter sind Wiesbadener Politiker wie die ehemaligen Oberbürgermeister Georg Buch, Rudi Schmitt und Achim Exner, der Bürgermeister Karl Anton Lutsch, der Stadtkämmerer Heinrich Roos, die Politikerin Hety Schmitt-Maaß und ihr Vater, der Mitbegründer der Volkshochschule Johannes Maaß, die Malerin Christa Moering, einige Dichter und Künstler und viele andere.



Malerin Christa Moering

Kunstarche

(siehe Kapitel Bildende Kunst)

Forschung

Wiesbaden verfügt über keine Universität und hat daher auch keinen historischen Fachbereich, die die Forschungen auf diesem Gebiet vorantreiben würde. Da es derzeit in Hessen keinen echten Lehrstuhl für Landesgeschichte gibt und die entsprechenden historischen Lehrstühle in Marburg, Gießen, Kassel, Frankfurt sich entweder nach Nordhessen oder nach Frankfurt orientieren, ist es schwierig, Nachwuchsforscher/innen für die Wiesbadener Stadtgeschichte zu interessieren. Das Stadtarchiv als „Gedächtnis der Stadt“ ist eine wichtige Anlaufstelle für alle historisch Interessierten. Durch die städtischen Sammlungsbestände ist die Stiftung

Stadtmuseum eng mit der universitären Wissenschaft verbunden (Vor- und Frühgeschichtliches Institut der Uni Mainz; Römisch-Germanisches Zentralmuseum; Universität Tübingen und Universität Frankfurt) und betreut rund ein Dutzend wissenschaftliche Arbeiten.

Im Rahmen der Aufarbeitung von Sammlungsbeständen finden auch eigene Forschungsarbeiten statt oder es werden entsprechende Aufträge erteilt.

Stadtlexikon

Das vor kurzem erschienene Stadtlexikon, herausgegeben vom Stadtarchiv im Auftrag des Landeshauptstadt Wiesbaden, behandelt auf über 1.000 Seiten alle wichtigen Aspekte der Stadtgeschichte sowie allgemeine Themen und beinhaltet auch zahlreiche Biographien bedeutender Persönlichkeiten. In komprimierter Form bietet das Nachschlagewerk mit ca. 1.700 Artikeln von über 300 Autorinnen und Autoren einen raschen Zugriff auf grundlegende Informationen zu vielfältigen Stichworten. Zudem wird es einige der wissenschaftlich-historischen Forschungslücken schließen. Zug um Zug werden alle Beiträge auch online gestellt, eine Reihe von Artikeln sind bereits auf der Homepage der Landeshauptstadt einsehbar (www.wiesbaden.de/stadtlexion/a-z).

Gedenk- und Erinnerungskultur

Die Stadt unterhält etliche größere Gedenkstätten und zahlreiche kleinere Formen der Erinnerung, die daran gemahnen, dass während der NS-Gewaltherrschaft auch hierorts Menschen aus rassistischen, religiösen oder politischen Gründen verfolgt worden sind. Deren überwiegende Mehrzahl ist während des zurückliegenden Vierteljahrhunderts errichtet worden, und zwar zumeist an authentischen historischen Orten. Federführend bei deren Realisation war – mit Ausnahme vor allem der vom Aktiven Museum Spiegelgasse betreuten Aktion „Stolpersteine“ – fast immer das dem Stadtarchiv zugeordnete Gedenkstättenressort. Einige dieser Erinnerungsorte erfahren überregionale und auch bundesweite Beachtung. Dies gilt insbesondere für die Gedenkstätte für die ermordeten Wiesbadener Juden am Michelsberg, welche Besucher/innen aus der ganzen Welt in ihren Bann schlägt. Das im Bereich des heutigen Freizeit- und Kulturparks auf dem früheren Schlachthof-Areal geschaffene Deportationsmahnmal, die KZ-Gedenkstätte Unter den Eichen, die vor





allein an den antinazistischen Widerstand und die NS-Verfolgung von Luxemburgern erinnert, das Sinti-Mahnmal in der Bahnhofstraße und der Gedenkraum im Rathaus werden kaum weniger oft von Wiesbadener wie von auswärtigen Schulklassen und anderen Besuchergruppen aufgesucht. Die Gedenkstätte Unter den Eichen und die am Michelsberg gehören zudem zu den ganz wenigen in Hessen, die überhaupt mit einer adäquaten historischen Dokumentation aufwarten. Bemerkenswert ist, dass fast alle hiesigen Gedenkstätten rund um die Uhr öffentlich zugänglich sind. Für Schulklassen und andere Interessierte werden auf Wunsch qualifizierte Führungen durchgeführt. Alljährlich zum 27. Januar, dem nationalen und internationalen Gedenktag für alle Opfer des NS-Regimes, wird gemeinsam mit vielen Kooperationspartnern eine facettenreiche historisch-politische Veranstaltungsreihe organisiert und realisiert.

Zu den Aufgaben des Gedenkstättenressorts gehören außerdem die Erstellung von wissenschaftlichen Publikationen sowie eine nicht minder ausgeprägte Vortragstätigkeit. Auch wird angehenden Historikern Hilfestellung bei der Abfassung ihrer wissenschaftlichen Abschlussarbeiten gewährt. Hierbei kann auf eine Fachbibliothek und einen entsprechenden Sammlungsbestand zu Widerstand und Verfolgung während der NS-Zeit zurückgegriffen werden, die zu den größten in Hessen gehören.

Das Sachgebiet erstellt regelmäßig qualifizierte Stellungnahmen zur Thematik.

Deportationsmahnmal am Schlachthof

Darstellende Kunst

Die Theaterszene hat in Wiesbaden eine große Bedeutung. Ein besonderes Gewicht kommt dabei dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden zu, das Spielzeit für Spielzeit ein eindrucksvolles Programm im Großen und Kleinen Haus, im Studio und der Wartburg präsentiert. Und im Mai warten seit 1896 regelmäßig die Internationalen Maifestspiele auf Gäste aus dem In- und Ausland. Das vielfältige Bild der Wiesbadener Bühnenlandschaft wird auch entscheidend

durch die Freien Theater, Kleinkunsth Bühnen und Kulturinitiativen geprägt, die zumeist seit Jahrzehnten mit Kompetenz, Engagement und kreativem Instinkt das kulturelle Leben Wiesbadens bereichern. Zu diesen kleinen Bühnen und Events finden auch Menschen, die nicht den großen Spielbetrieb im Theater aufsuchen, sondern die bewusst die Kleinkunst und deren vielfältige Erscheinungsformen bevorzugen.

Theater mit eigenen Gebäuden

Hessisches Staatstheater Wiesbaden

Das Staatstheater Wiesbaden in der hessischen Landeshauptstadt, gegründet von Kaiser Wilhelm II., genießt bundesweite Anerkennung, sowohl was die Qualität seiner Programme anbelangt als auch die Auslastung und den Umgang mit den vorhandenen Mitteln. Es ist ein Fünf-Sparten-Theater mit den Bereichen Oper, Ballett, Schauspiel, Junges Staatstheater und Konzerte. Es verfügt über vier Bühnen: das Große Haus mit 1.041 Plätzen, das Kleine Haus mit 328 Plätzen, das Studio mit 89 Plätzen sowie die externe Spielstätte Wartburg mit 154 Plätzen in der Schwalbacher Straße. Seit August 2014 ist der Regisseur und Schauspieler Uwe Eric Laufenberg Intendant des Staatstheaters.

Das Hessische Staatstheater Wiesbaden zählt mit den Staatstheatern in Darmstadt und Kassel zu den 3 vom Land Hessen getragenen Staatstheatern. Die Landeshauptstadt Wiesbaden ist mit 48% an der Finanzierung des Wiesbadener Staatstheaters beteiligt.

Im Vergleich mit anderen Theatern dieser Größenordnung zählt das Wiesbadener Staatstheater zu den bestfrequentiertesten und produktivsten Häusern in der Bundesrepublik. (siehe auch Thema Tanz)

Wartburg



*Impression „Napoleon meets Nassau“, 2016,
Biebricher Kulturverein*



Die Landeshauptstadt Wiesbaden beherbergt mehrere privat getragene Bühnen, die ein regelmäßiges Theater- und Kleinkunstprogramm präsentieren. Hierzu zählen:

Akzent-Theater

In der Rheinstraße 60 besteht seit Januar 2014 das Akzent-Theater, ein charmantes Kellertheater mit 40 Plätzen. Das Akzent-Theater ist ein Repertoiretheater mit professionellem Ensemble. Das Repertoire beinhaltet klassisches Theater, Boulevard, Komödie, Musikstücke und Kindertheater. Durch angebotenen Schauspielunterricht und „Bühne frei“ will das Akzent-Theater junge Talente fördern. Und man teilt die Bühne gerne mit Gästen.

Kammerspiele Wiesbaden

Die Kammerspiele Wiesbaden wurden von Theaterschaffenden gegründet, die nach langjähriger Berufspraxis aus den Staats- und Stadttheatern hinausgegangen sind, um selbst Produktionsverhältnisse zu schaffen, die eine sehr persönliche lebendige und künstlerische Entwicklung ermöglichen. Die Kammerspiele Wiesbaden haben sich bereits mit zahlreichen Eigenproduktionen als freies, professionelles Theater mit eigener fester Spielstätte im neogotischen Nebengebäude der Bergkirche Wiesbaden etabliert.

kuenstlerhaus43

Das kuenstlerhaus43 in der Oberen Webergasse bietet seit gut zwölf Jahren die Kulisse für eine ungewöhnliche Theaterform. Bei den verschiedenen interaktiven „Dinner-Theater-Abenden“ entführen die Schauspieler und Musiker in die Geschichte von Wiesbaden. Grundlage sind Theaterklassiker, wie „Der kleine Prinz“, „Goethes Faust“, Geschichten von Edgar Allan Poe, „Ein Sommernachtstraum“ oder auch Kinderstücke wie der „Grüffelo“ oder „Der Fischer und seine Frau“. Neben den umfangreichen Theaterproduktionen finden in den Räumen auch Workshops und Seminare statt. Des Weiteren können die Gäste in der Zimmertheater-Atmosphäre Kleinkunstabende regionaler Nachwuchskünstler/-innen, Poetry Slam und Improvisationstheater erleben.

thalhaus

Seit 1998 ist das thalhaus Theater Schauplatz für Kabarett, Comedy, Musik und Varieté. Daneben werden für bis zu 100 Zuschauende freie Theaterproduktionen und szenische Lesungen geboten. Im Musikprogramm sollen Chanson, Jazz, Klassik und Tango ein Publikum ohne Altersgrenzen

ansprechen. Die Galerie im thalhaus Theater stellt vier Mal im Jahr zeitgenössische Kunstwerke aus. Zum Haus gehört eine Restauration, das Café Löwenherz, das mit seinen 60 Sitzplätzen auch als Zweitbühne dient. Darüber hinaus hat sich das thalhaus Theater auch als attraktiver Ort für private und betriebliche Events einen Namen gemacht. Geöffnet ist das thalhaus Theater von September bis Mitte Juni.

Theater im Pariser Hof

Der Verein Theater im Pariser Hof e.V. führt seit 2016 den Spielbetrieb im ehemaligen Badhaus Pariser Hof weiter. Musik, außergewöhnliche Theaterproduktionen und natürlich Comedy und Kabarett gehören zum Programmangebot des Hauses.

Schwarzes Theater Velvets

Das Velvets Theater wurde 1967 in Prag gegründet und ist eines der wenigen „Schwarzen Theater“ der Welt. Nach dem Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes in die damalige CSSR und der Niederwerfung des Prager Frühlings verließ das Ensemble Prag und kam schon im Jahr 1970 nach Wiesbaden. Das Velvets Theater hat neben einigen immer wiederkehrenden Klassikern und Eigenproduktionen auch Gastspiele auf dem Programm. Zu sehen ist unter anderem immer wieder der Klassiker „Der kleine Prinz“. In den neuen Stücken wie „Grenzen-Los“ wird diese ausgefeilte Technik mit Schauspiel, Gesang, Tanz und Film verknüpft und es entsteht eine neue, unterhaltsame, mit vielschichtigen Inhalten bereicherte Theaterform.

Galli-Theater

Das Galli-Theater beruht auf dem Konzept von Johannes Galli, der die sogenannte „Galli Methode“ entwickelte, die spontanes Spiel zur Grundlage der Konfliktbewältigung und des persönlichen Wachstums macht. Er begründete damit eine eigene Form des Unternehmenstheaters.

Zur Galli Unternehmensgruppe, zu der in mehreren Ländern etliche Theater im Franchise-Modell zählen, gehört auch ein Verlag, der von Galli kreierte Produkte vertreibt. Das Wiesbadener Theater zeigt mit 99 Plätzen Märchentheater für Kinder in Deutsch, Englisch und Spanisch.

Für Erwachsene gibt es insbesondere Comedytheater im Programm. Theaterworkshops für Kinder und Erwachsene werden ebenfalls durchgeführt.



Impression Schwarzes Theater Velvets



Spiegelsaal Walhalla

Walhalla

Das Walhalla-Theater e.V. ist derzeit in einer Neuorientierungsphase. Das Domizil im gleichnamigen Gebäude musste nach 15 Jahren im Januar 2017 geräumt werden. Derzeit muss das Programm – Musikveranstaltungen, Theaterproduktionen und Performances – in anderen Spielstätten („im Exil“) durchgeführt werden. Nach einer vorläufigen festen Spielstätte wird derzeit gesucht. Über die weitere Zukunft des Walhalla-Gebäudes (Eigentümer: WWV Wiesbaden-Holding) wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2017 eine Entscheidung getroffen. Derzeit sind zwei Nutzungsoptionen (GOP-Varietés und Walhalla-Studios in Kooperation mit Dritten) im Gespräch.

Theaterensembles

In Wiesbaden gibt es eine Reihe von (semi)-professionellen Theaterensembles ohne feste Spielstätte, die an unterschiedlichen Bühnen zu Gast sind. Dies sind u.a. „Freies Theater Wiesbaden“, Theater „GOJ-T-A-TR“, das Ensemble „fairspielt“, theater subito und das Theater „Für Garderobe keine Haftung“, „Wiesbaden English Language Theatre“, „Membran-Theater“, „Friends-in-scene“, „Vollmund“, „Werkstatt für Bühne und Film“, „Impuls-Theater“, „Theater Lunel“, Duo „Evi und das Tier“..

Des Weiteren gibt es verschiedenste Amateurtheatergruppen in Wiesbaden, wie u.a. „Igstadter Scheunentheater“, „die Gewissen“, Theatergesellschaft Lohengrin, Theatergruppe Delkenheim, Theater Hin&Weg e.V.

Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen / Festivals

Internationale Maifestspiele

Das größte Theaterfestival Wiesbadens, gleichzeitig auch die bekannteste Kulturveranstaltung, sind die „Internationalen Maifestspiele“. Die Maifestspiele blicken zurück auf eine über 100-jährige Tradition und ziehen jedes Jahr zahlreiche Besucher/innen nach Wiesbaden. Während des gesamten Monats Mai gastieren hochkarätige nationale und internationale Ensembles in den Sparten Oper, Konzert, Schauspiel und Tanz in Wiesbaden. Die Maifestspiele, eine Veranstaltung der Landeshauptstadt Wiesbaden, werden vom Hessischen Staatstheater Wiesbaden geplant, organisiert und durchgeführt.

Weitere regelmäßig stattfindende Theaterfestivals sind

- **Wiesbaden Biennale**

Die Wiesbaden Biennale startete unter dem seit 2014 tätigen Intendanten Uwe Eric Laufenberg mit einem neuen interdisziplinären Konzept. Sie sieht eine ihrer Aufgaben darin, in Wiesbaden und der Region nachhaltige künstlerische Prozesse anzustoßen, die sich nicht ausschließlich auf den zehntägigen Zeitraum des Festivals beschränken. Es entsteht ein Dialog zwischen international renommierten Kunstschaaffenden, Gästen und Wiesbadener Stadtgesellschaft, der auch „vergessene“ Orte der Stadt in den Blickpunkt rückt. Die Biennale versteht sich als Mittler dafür, sich den drängenden gesellschaftlichen und politischen Diskursen mit kreativen Beteiligungskonzepten zu stellen.

- **Impro-Theater-Sommer**

Diese längst zum Kult avancierte Veranstaltung auf dem Neroberg wird jährlich im Sommer von der Theatergruppe „Für Garderobe keine Haftung“ veranstaltet. Das Konzept ist ein Publikumsliebbling für Jung und Alt, zu dem man am liebsten ausgerüstet mit Picknickkorb, Decke und Liegestuhl pilgert, um sich einen vergnüglichen Abend in der vollbesetzten Theatermulde zu gönnen.

- **Sommerfestspiele im Burggarten Sonnenberg**

Unter der Leitung des Kuenstlerhaus43 findet seit drei Jahren ein Sommerfestival in der Burg statt. Regionale Kulturschaaffende in Schauspiel und Musik setzen bekannte Klassiker für Kinder und Erwachsene mit viel lokalem Kolorit neu in Szene. In der Rhein-Main-Region wird dieses Theaterfest in einem Atemzug mit den Brüder Grimm Festspielen in Hanau und den Bad Vilbeler Burgfestspielen aufgezählt.

- **Sommertheater im Nerotal**

Im Jahr 2016 feierte das „Sommertheater im Nerotal“ Premiere. Im Juli/August wird im Zeitraum von 10 Tagen open-air im Nerotal (WTHC-Gelände) Theater gespielt. Die künstlerische und organisatorische Federführung liegt beim „Freien Theater Wiesbaden“.

- **Schultheatertage**

Im Staatstheater Wiesbaden finden jährlich die „Schultheatertage“ statt, bei denen zahlreiche Theater-AGs und Theatergruppen von zumeist Wiesbadener Schulen auf der Bühne stehen.



Impression Sommerfestspiele im Burggarten Sonnenberg

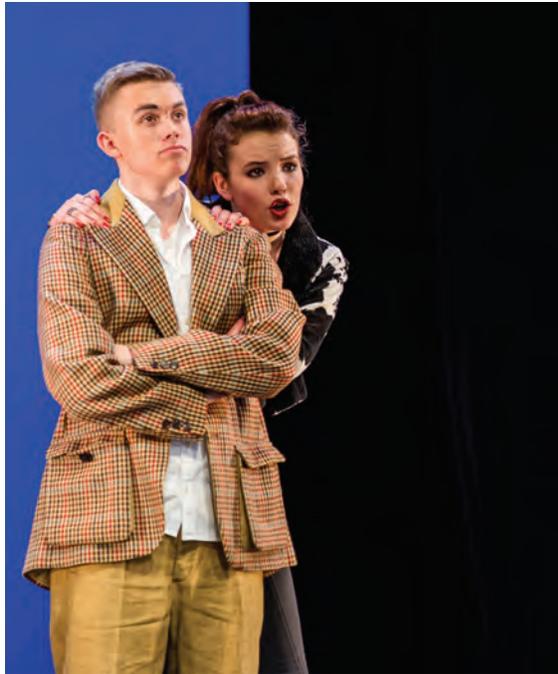


Bild rechts:
Schultheatertage Diltheyschule

Bild unten:
Eröffnung der Schultheatertage



Ausbildungsstätten

Die Wiesbadener Schule für Schauspiel ist eine staatlich anerkannte private Schauspielschule. Sie wurde 1952 in Wiesbaden als Schauspielschule Genzmer von Herta Genzmer, Schauspielerin am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, gegründet. Seit 2005 firmiert sie unter dem neuen Namen. Das private Institut wird von einem gemeinnützigen Verein (Schauspielschule Genzmer e.V.) getragen und vom Kulturamt der Landeshauptstadt Wiesbaden und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert. Ziel ist die professionelle Ausbildung junger Menschen für den Beruf des Schauspielers/der Schauspielerin für Bühne.

Preise und Stipendien

Kulturpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden

Die Landeshauptstadt Wiesbaden verleiht seit 1981 jährlich den „Preis zur Förderung des kulturellen Lebens“, kurz „Kulturpreis“ genannt. Der Preis ist mit 5.000 € dotiert und wird an Künstler/innen oder Institutionen verliehen, die in besonderer Weise in Wiesbaden kulturell tätig waren oder sind.

Plessner Preis

Gemeinsam mit der Plessner-Gesellschaft vergibt die Landeshauptstadt Wiesbaden seit 2014 alle drei Jahre den Helmuth-Plessner-Preis. Der in Wiesbaden geborene Helmuth Plessner war für die deutsche und europäische Philosophie, Anthropologie und Soziologie ein bedeutender Impulsgeber. Erster Preisträger war im Jahr 2014 Michael Tomasello. 2017 geht der Preis an Peter Sloterdijk. Es ist der Landeshauptstadt Wiesbaden ein Anliegen, die Person Plessner und seine Gedanken mit diesem Preis in die Öffentlichkeit zu rücken und gleichzeitig eine renommierte Persönlichkeit auszuzeichnen, die in der Philosophie oder Anthropologie oder Soziologie „im Sinne Plessners“ Perspektiven des Plessnerschen Werks in hervorragender Weise weiter denkt.



Thema Tanz

Veranstalter und Veranstaltungen

Hessisches Staatstheater

Größter Veranstalter im Bereich Tanz in Wiesbaden ist das Hessische Staatstheater Wiesbaden. Die Staatstheater Wiesbaden und Darmstadt haben vor einige Jahren ihre jeweiligen Ballettsparten zum Hessischen Staatsballett zusammengeschlossen. Das Hessische Staatsballett präsentiert in den beiden Häusern nicht nur ihre eigenen Produktionen sondern auch immer wieder nationale und internationale Tanz-Gastspiele.

Regelmäßige Tanzaufführungen

Neben dem Staatstheater sind größere Tanzaufführungen räumlich nur eingeschränkt möglich. Künstlerinnen und Künstler der freien Tanzszene wie Petra Lehr, Ute Bühler, Christa Zehnder oder Gaetano Posterino nutzen für ihre Produktionen Örtlichkeiten wie das Kulturforum, das Kunsthaus, die Walkmühle, Wartburg oder den Roncalli-Saal. Die zahlreichen Wiesbadener Tanzschulen, -vereine und -studios führen außerhalb ihrer Kurse in ihren Räumlichkeiten punktuell Einzelveranstaltungen durch. Daneben gibt es regelmäßig Tanzveranstaltungen von freien Trägern wie „Frei-Tanz-Wiesbaden“.

Bild unten: Wiesbaden tanzt Jaleo

Wiesbaden tanzt

Das Festival bietet jedes Jahr die Möglichkeit, die Arbeit der heimischen Tanzeinrichtungen, Künstlerinnen und Künstler, Institutionen und Schulen, die im Bereich Tanz aktiv sind, kennen zu lernen. Die beteiligten Institutionen betonen die Vielfalt des Programms. Es zeigt sich, wie viele künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten der Tanz bietet und welche Kraft, Faszination und welcher Zauber in ihm stecken. Überall im Stadtgebiet finden am jeweiligen Wochenende Tanzpartys, Performances und zahlreiche Aktionen an den „Tanzstellen“ und auf der „offenen Bühne“ zum Zuschauen und Mitmachen statt. Kein anderes Veranstaltungsformat unterstreicht deutlicher, in welcher hervorragender Weise Kultur und gerade die Sparte Tanz für interkulturelle, inklusive und generationenübergreifende Projekte und Kommunikation geeignet ist.

Tanzschulen

Viele Tanzschulen, Tanzvereine, Tanzinstitutionen, aber auch Tanzgruppen von Sportvereinen bieten zum einen eine breite Angebotspalette für Tanzinteressierte und können zum anderen mit einer großen Liste von nationalen und internationalen Erfolgen und Auszeichnungen aufwarten.





Thema: Zirkus

Veranstalter und Veranstaltungen

European Youth Circus (EYC)

Alle zwei Jahre steht Wiesbaden europaweit im Brennpunkt der Zirkus-, Artisten- und Varietészene. Junge Nachwuchsartisten/innen aus Europa treten in einem Wettbewerb nach Altersgruppen getrennt an. Parallel zum Wettbewerb findet aufgrund der hohen Qualität und der innovativen Angebotsbreite längst ein „stilles Casting“ durch die großen und kleineren Veranstalter im cineastischen Genre statt, die sich hier den begabtesten Nachwuchs sichern. Der European Youth Circus ist sowohl für das internationale Publikum als auch für die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener ein besonderes Ereignis und damit eine der herausragenden Kulturveranstaltungen Wiesbadens. Er wird veranstaltet vom städtischen Kulturamt.



Bild oben: Erfahrungsfeld Artistik
Bild links: Artistin © R.Fischenich

Erfahrungsfeld Artistik

Im Wechsel hierzu findet ebenfalls biennial das „Erfahrungsfeld Artistik“ im Park des Schloss' Freudenberg statt. Unter der Anleitung von erfahrenen Zirkusartisten/innen und in einem professionellen Rahmen (Zirkuszelt) erhalten Wiesbadener Schulklassen jeweils eine Woche Workshops in den diversen Zirkusdisziplinen. Veranstalter ist das Kulturamt in Kooperation mit dem Verein Natur und Kunst e.V. (Schloss Freudenberg)

Ausbildungsstätten

• Flambolino – der Wiesbadener Kinderzirkus

Seit 1985 gibt es den Wiesbadener Kinderzirkus. Was aus einer Ferienaktion des Jugendamtes entstand, ist heute eine feste Einrichtung im kulturellen Bereich. Seit dieser Zeit begeisterten etwa 600 Artisten/innen über 10.000 Gäste bei mehr als 200 Zirkusvorstellungen. Dies allein macht schon den Stellenwert des Wiesbadener Kinderzirkus deutlich. Angeboten werden Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene ab sieben Jahre. Die Vorstellungen von Flambolino können für Veranstaltungen gebucht werden. Veranstalter ist der Verein „Neuer Zirkus e.V.“ in Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziale Arbeit.

• Flambolé – Der Wiesbadener Jugendzirkus

Das Training des Jugendzirkus Flambolé findet jeden Dienstag von 19 bis 21 Uhr im Kinderzentrum Wellritzhof statt. Die Jugendlichen können einmal, oder wenn sie möchten, auch mehrmals pro Woche trainieren. Sie werden dabei von Profis aus Artistik und Zirkuspädagogik unterstützt. Gemeinsam entwickeln sie Ideen für ihre Showproduktionen und sammeln dabei auch Erfahrungen in Kostümgestaltung, Veranstaltungstechnik und Veranstaltungsorganisation.

• Circus- und Varietéschule Wiesbaden e.V.

In der Büdingenstraße ist die Circus- und Varietéschule Wiesbaden beheimatet, die von dem Artist John Patie geleitet wird. Die Circus-Variété-Schule Wiesbaden bietet Kindern und Jugendlichen an, verschiedene Disziplinen der Zirkuskunst zu lernen: Akrobatik, Jonglage, Kontorsionistik, Trampolin, Clownerie, Equilibristik, Antipode, Einrad, Zauberei.





Orchesterprobe

Musik

In der Landeshauptstadt Wiesbaden gibt es Veranstaltungsorte und Veranstaltende für alle Musikstile und jede Größenordnung für unterschiedliche Konzertformate. Hier spielen auch die Kirchen eine große Rolle als Kulturveranstalter, die mit einer hohen Qualität zahlreiche Besucherinnen und Besucher anziehen. Aufgrund seiner historischen Entwicklung weist das Musikleben in Wiesbaden eine große Strahlkraft in der Rhein-Main-Region auf. Die 1896 gegründeten Internationalen Maifestspiele zählen neben Bayreuth zu den ältesten Musikfestspielen Deutschlands. Große Persönlichkeiten wie Carl Schuricht oder Walter Giesecking haben zum Renommee der Stadt beigetragen. Der historische Thierschsaal gilt als einer der schönsten Konzertsäle in Deutschland. Die erfolgreiche Gründung des Rheingau Musik Festivals spiegelt den Anspruch und die gesellschaftliche Wirkkraft der Musik-

pflege in Wiesbaden. Regelmäßig treten beim Festival international renommierte Solisten und Solistinnen im Kurhaus auf und belegen die hohe Erwartungshaltung der Wiesbadener Musikkonsumenten. Das neue RheinMain CongressCenter (RMCC) wird mit seinen höheren Platzkapazitäten zu einer weiteren Belebung im Konzertbereich beitragen. Das Kulturzentrum Schlachthof als überregional renommierter Veranstaltungsort der alternativen Szene schafft eine wirkungsvolle Balance zwischen der etablierten und der jungen Musikkultur.

Schließlich verkörpert das Carillon der Marktkirche eine unüberhörbare Visitenkarte für die Präsenz der Musikpflege in Wiesbaden. Diese Bandbreite und das hohe Niveau des Musiklebens machen den Ruf der „Musik-Stadt“ Wiesbaden aus.

Institutionen und Veranstalter

Die Vielzahl an musikalischen Veranstaltungen – von Klassik über Jazz bis Rock/ Indie/ Hip-Hop – in Wiesbaden wird von zahlreichen Institutionen getragen. Hierzu zählen u.a.

- das Kulturzentrum Schlachthof,
- das Hessische Staatstheater Wiesbaden,
- das Kurhaus,
- verschiedene Konzertagenturen,
- die Mozart-Gesellschaft,
- der Kulturpalast,
- die Kreativfabrik,
- das Walhalla-Theater,
- Kooperative New Jazz/ ARTist, JazzArchitekt,
- Rock für Wiesbaden e.V.,
- die Kirchen,
- die Wiesbadener Musik- & Kunstschule,
- die Wiesbadener Musikakademie,
- Jazzmap

Es sollen hier nur einige näher beschrieben werden:

Kulturzentrum Schlachthof

Entscheidende Weichenstellungen erfolgten in den vergangenen Jahren zum Kulturzentrum Schlachthof Wiesbaden, das eines der größten Kulturzentren im Rhein-Main-Gebiet ist und das durch den Neubau der Veranstaltungshalle und die Sanierung des Wasserturms eine adäquate räumliche Ausstattung und Perspektive erhalten hat.

Kooperative New Jazz

Die Kooperative New Jazz Wiesbaden e.V. engagiert sich seit ihrer Gründung 1979 für die Förderung des modernen Jazz und anderer zeitgenössischer Musik in Wiesbaden. Zahlreiche Veranstaltungen mit international renommierten Künstlern und Newcomern hat der Verein in der Vergangenheit organisiert. In der sanierten Walkmühle soll die Kooperative New Jazz nach 30-jährigem Exil einen Veranstaltungssaal und Proberäume erhalten, um ihr facettenreiches Programm in eigenen Räumlichkeiten veranstalten zu können.

Rock für Wiesbaden e.V.:

Seit Anfang 1986 engagiert sich „Rock für Wiesbaden e.V.“ als gemeinnütziger Kulturförderverein in der Musikszene. Standort ist der Saal des Gemeinschaftszentrums Wellritzstraße 38a (Georg - Buch - Haus). Unter dem Slogan „Live im GMZ Georg-Buch-Haus“ werden dort regelmäßig Musikveranstaltungen durchgeführt. Ferner beteiligt sich der Verein an sozialen und kulturellen Projekten und an den „Kulturtagen Westend“.





Kurhaus Wiesbaden, Weihnachtssingen

Orte

Wichtigste Örtlichkeiten für Musikveranstaltungen sind: Kulturzentrum Schlachthof (Halle und Kesselhaus), Kurhaus, Kulturforum, Herzog-Friedrich-August-Saal (Casino-Gesellschaft), Kulturpalast, Kreativfabrik, zahlreiche Kirchen, Konzertmuschel im Kurpark, Hess. Staatstheater Wiesbaden und das Thalhaus sowie die Musikbibliothek in der Mauritius-Mediathek. Nach Beendigung der Bauarbeiten wird es auch in der Walkmühle Jazzkonzerte geben.

Festivals, Veranstaltungen, -reihen

- Verschiedene Festivals und Veranstaltungsreihen prägen das musikalische Leben im Bereich der Musik. Größte Veranstaltungsreihe ist das „Rheingau Musik Festival“, dessen über 150 Veranstaltungen mit internationalen Formaten und vielen bekannten Stars aus Klassik, Jazz und Weltmusik zum Teil auch in Wiesbaden stattfinden. Die alle zwei Jahre stattfindenden Wiesbadener Bachwochen, die

im Kurhaus stattfindenden Reihen „Sinfoniekonzerte“ und „Meisterkonzerte“ oder die Veranstaltungen der „Kammermusik in Wiesbaden e.V.“ stehen für Kontinuität, Anspruch und Qualitätsstreben im Bereich der klassischen Musik. Die wöchentlichen Matineen „Orgelmusik zur Marktzeit“ sind eine feste Institution, die jede Woche viele Bürger/innen anzieht.

- Es gibt in Wiesbaden großes Interesse und Bedarf nach anspruchsvoller Jazzmusik oder Improvisierter Musik. Zu den regelmäßigen Veranstaltungen/Festivals zählen „Jazz im Hof“ im Ministerium für Wissenschaft und Kunst, „ton ab“ im Kulturforum, „Just Music“ und „HumaNoise Congress“ im Kulturforum sowie die Reihe Improvisorium im Kunsthaus, außerdem „Jazz im Rudersport“ und die Jazzkonzerte von Peter Schilbach. Häufig ist die HR Bigband in Wiesbaden zu Gast.



Orchester, Chöre, Ensembles

Wiesbaden verfügt über eine umfangreiche und stilistisch breit aufgestellte Chorlandschaft. Ein Großteil der säkularen Chöre ist im Sängerkreis Wiesbaden organisiert. Hierzu zählen Kinder- und Jugendchöre, Gemischte Chöre sowie Frauen- und Männerchöre. Des Weiteren gibt es im Bereich der Kirchenmusik eine ganze Reihe von Kantoreien und aktiven Kirchenchören.

Als renommierter Konzertchor ist der „Chor der Stadt Wiesbaden“ zu nennen, der sich in enger Verbindung mit dem Hessischen Staatsorchester Wiesbaden für anspruchsvolle Oratorienliteratur einsetzt.

Einen wichtigen Beitrag zum Konzertleben der Stadt leisten die großen Kantoreien (Bachchor, Schiersteiner Kantorei) und die umfangreichen kirchenmusikalischen Angeboten der Marktkirche, St. Bonifatius, Bergkirche und Ringkirche.

Für Nachwuchs in der Chorlandschaft sorgen neben der Wiesbadener Musik- und Kunstschule drei spezielle Kinder- und Jugendchöre mit einem anspruchsvoll strukturierten Aufbau:

- Wiesbadener Knabenchor
- Wiesbadener Mädchenchor
- Singakademie Lutherkirche

Darüber hinaus sind über 30 säkularen Chöre im Sängerkreis Wiesbaden e.V. organisiert.

Derzeit geförderte säkulare Chöre sind:

Chor der Hessischen Wasserschutzpolizei e. V.

Vocalis Klarenthal e.V.

Chorage e.V. Junger Chor Wiesb.-Biebrich

ESWE-Chor 1905 e.V.

Gesangverein „Liedertafel“ 1900 Mainz-Kostheim

GV „Frohsinn“ 1859 Wiesbaden-Bierstadt e.V.

GV 1875 Eintracht Medenbach e.V.

GV Concordia 1850 Nordenstadt e.V.

GV Concordia Sonnenberg e.V.

GV Eintracht Schierstein 1877 e.V.

GV Frohsinn 1922 Breckenheim e.V.

GV Harmonie 1853 Delkenheim

GV Harmonie 1854 e.V. Kostheim

GV Liederblüte 1884 Wiesbaden-Naurod

GV Teutonia 1882 Auringen e.V.

Landfrauenverein Bierstadt

Vokalmusik Wiesbaden e.V. (vormals Männer-Kammerchor Wiesbaden-Sonnenberg)

Männerquartett Nordend 1910

MGV 1841 Rheingold Biebrich am Rhein e.V.

MGV 1859 e.V. Wiesbaden-Kloppenheim

MGV 1872 e.V. Wiesbaden-Frauenstein

MGV 1883 Wiesbaden-Bierstadt e.V.

MGV Eintracht 1889 Delkenheim

MGV Fidelio 1891 Biebrich

Sängervereinigung „Sängerlust Arion“ 1875 e.V. Dotzheim

MGV Kostheim 1844

Musikverein Fidelio Erbenheim 1982 e.V.

Rambacher Sängervereinigung 1862 e.V.

Schubertbund Wiesbaden e.V. 1896

Turngemeinde Schierstein 1848 Gesangsriege

Volks-Chor 1945 e.V. Dotzheim

Wiesbadener Frauenjazzchor e.V.

Wiesbadener Knabenchor e.V.

CASA e.V.

Mädchenchor Wiesbaden e.V.

Cantando Cantabile

Kalle'scher Gesangsverein 1888

Stadtteilchor Sauerland

Vokal Akademie De Lon Wiesbaden e.V.

Daneben gibt es eine sehr aktive, freie Chorszene. Stellvertretend sind erfolgreiche Formationen wie „Xang“ und der „New Spirit Gospel Choir Wiesbaden“ zu nennen.

Wiesbadener Orchesterverein e.V.

Seit 1903 trägt der Wiesbadener Orchesterverein aktiv zum Wiesbadener Musikleben bei. Seit Jahren treffen sich engagierte und ambitionierte Amateur-Musikerinnen und -Musiker aus allen Alters- und Berufsgruppen zu wöchentlichen Proben, um jährlich zwei Konzerte auf höchst möglichem Niveau zu präsentieren. Seit Dezember 2016 gibt es eine Namensänderung, die das Erscheinungsbild verjüngen und präzisieren soll: Der Wiesbadener Orchesterverein heißt nun „Wiesbadener Sinfonieorchester e.V.“



Johann-Strauß-Orchester

Das Johann-Strauß-Orchester wurde von Herbert Siebert gegründet und setzt sich aus Musikerinnen und Musikern renommierter deutscher Orchester zusammen. (Wiesbaden, Frankfurt, Stuttgart, Mainz, Saarbrücken, Köln, Hessischer Rundfunk Frankfurt, Norddeutscher Rundfunk Hamburg, Westdeutscher Rundfunk Köln, Bayerischer Rundfunk München)

Viele dieser Musiker wirken regelmäßig bei den Bayreuther Festspielen mit.



Kinderchor

arco musicale

arco musicale Wiesbaden wurde 1986 als Streichorchester gegründet. Anlass war der Wunsch, auf hohem Niveau wie ein „großes“ Streichquartett zu musizieren: ohne absolutistische Führung durch einen Dirigenten, selbstbestimmt, freundschaftlich und kollegial. Das Ensemble probt und konzertiert regelmäßig im Raum Wiesbaden.

Darüber hinaus finden sich in Wiesbaden zahlreiche Ensembles und Instrumentalvereine für das Laienmusizieren, darunter beispielsweise das „Akkordeonorchester Dietmar Walther e.V.“, die „Musikfreunde Naurod 1923 e.V.“ (Mandolinenorchester) und der Musikzug „Die Roten Herolde 1956 e.V.“

Proberäume

Proberäume für Musikbands vermieten das Kulturzentrum Schlachthof Wiesbaden e.V. und die Kreativfabrik. Regelmäßig gehen beim Kulturamt Nachfragen von Musiker/-innen und Bands ein, die allerdings bisher nicht bedient werden können.

Ausbildung

Die Wiesbadener Musikakademie (WMA)

Sie ist eine Kommunale Berufsakademie für Musikpädagogik mit ca. 90 Studierenden und 40 Lehrenden. Die Ausbildung ist seit 2011 ein akkreditierter Studiengang in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK/Land Hessen). Studienabschluss ist der Bachelor of Music.

Die Musikakademie bietet eine duale Ausbildung in Zusammenarbeit mit der Wiesbadener Musik- und Kunstschule e.V. (WMK) an. Neben dem Unterricht veranstaltet die WMA zahlreiche Konzerte und Benefizveranstaltungen, an denen Lehrkräfte und Studierende teilnehmen. Höhepunkte bilden beispielsweise regelmäßige Konzertangebote in Schloss Biebrich und Kloster Eberbach. Viele Studierende sind in Chören / Ensembles tätig und engagieren sich schon während des Studiums in der Laienmusik. Die WMA leistet damit einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Grundversorgung der Region.

Wiesbadener Musik- und Kunstschule e.V.(WMK)

Die WMK wurde 1991 gegründet, Vorläuferinstitute waren das Wiesbadener Konservatorium und das Musikseminar Güntzel. Die Schule zählt zu den führenden Kultureinrichtungen und ihre Aktivitäten bereichern unüberhörbar das Musikleben der Landeshauptstadt.

Die WMK bietet Unterricht auf allen Instrumenten einschließlich Gesang an. Sie wird aktuell von ca. 5.000 Schülern/innen aller Altersstufen besucht. 85 % sind Kinder und Jugendliche, 15 % Erwachsene. Die WMK gewährt in über 600 Fällen eine Sozialermäßigung.

Rund 70 festangestellte Lehrkräfte erteilen wöchentlich 1.350 Unterrichtsstunden in allen Stilrichtungen. Dieser findet am Schillerplatz sowie dezentral statt.

Neben dem klassischen Einzelunterricht werden viele alter-



native Unterrichtsmodelle angeboten, darunter Workshops, Musizierfreizeiten und Erwachsenenbildung. Die Präsenz der WMK wird durch ein dichtes Netzwerk ergänzt. Dies reicht von regelmäßigen Kursen in der Behindertenwerkstatt bis zu Unterrichtsangeboten in Wiesbadener Schulen, Kirchen und Kindergärten. In Kooperation mit dem Jugendamt ist die WMK in nahezu allen städtischen Kitas mit Musikalischer Früherziehung vertreten. Außergewöhnliche Formate wie die „Liederinsel“, an der jährlich fast 1.000 Kinder in 14 Grundschulen teilnehmen, werden durch Sponsoring finanziert. Die Schule zeichnet sich durch ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm aus. Die häufigen Konzerte im Kulturforum sind eine feste und vielbesuchte Einrichtung. Die Abendveranstaltungen ermöglichen vielen, insbesondere auch älteren Menschen, die benachteiligungsfreie Teilhabe an Bildung und Kultur. Formate wie „ton ab“ oder „Wiesbaden singt“ belegen darüber hinaus den Stellenwert der Schule für das städtische Kulturleben.

Die WMK richtet den jährlichen Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ aus. Neben dem „Verein der Freunde und Förderer“ wird die WMK von der Hempel-Stiftung, „Dr. Kern-Stiftung“, H. und L. Schuld-Stiftung und Wiesbadener Service-Clubs gefördert. Die WMK ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen und wird vom Land Hessen gefördert. Inhaltlich arbeitet die WMK eng mit der Wiesbadener Musikakademie zusammen.

Die ersten Auftritte



Musiklehrernetzwerk e.V.

Das Musiklehrernetzwerk wurde im Jahre 2000 von selbständigen Wiesbadener Musiklehrerinnen und Musiklehrern ins Leben gerufen und ist seit 2009 ein gemeinnütziger Verein. Alle Lehrenden sind qualifizierte und staatlich zertifizierte Musikpädagogen, die professionellen Instrumental- und Gesangsunterricht in Wiesbaden und Umgebung anbieten. Durch den Zusammenschluss erhalten Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeit, im kleinen Konzert-Rahmen aufzutreten, sowie an zahlreichen ergänzenden Angeboten teilzunehmen. Der Verein organisiert jährlich zwei gemischte Schülerkonzerte und ein Konzert für erwachsene Teilnehmer. Im Bereich Pop und Jazz gab es 2016 neben dem auf die Schüler/innen zugeschnittenen Unterricht verschiedene Bandprojekte und Workshops zu den Themen Zusammenspiel, Auftrittspraxis und Bühnenpräsenz. Angebot: Musikgarten, Babymusikgarten, Instrumental- und Gesangsunterricht, Ensembleunterricht und fachübergreifenden Unterricht.

Musiklehrernetzwerk 2.0

Seit Anfang 2015 gibt es in Wiesbaden zwei ‚Musiklehrernetzwerke‘. Ein Teil der Mitglieder des Musiklehrernetzwerk Wiesbaden e.V. verließ den Verein und arbeitet seitdem unter der Bezeichnung ‚Musiklehrernetzwerk 2.0‘ eigenständig weiter. Die selbständigen Wiesbadener Musiker/innen und Musikpädagogen/innen sind zum großen Teil ehemalige Absolventen der Wiesbadener Musikakademie. Ihr Netzwerk (aktuell sieben Musiker/-innen) bietet professionellen Instrumental- und Gesangsunterricht in Wiesbaden und Umgebung an. Neben den Unterrichtsfächern Blockflöte, Band-Coaching, E-Gitarre, Gitarre, Gesang, Keyboard, Klavier, Violoncello, Querflöte, Saxophon und Musik-Kinesiologie gibt es auch Ensembleangebote für Erwachsene und regelmäßige Lehrerkonzerte in Wiesbaden und Umgebung.

Jugendmusikschule Wiesbaden e.V., gegr. 1953

Der Unterricht findet in vom städtischen Schulamt zur Verfügung gestellten Schulräumen statt. Über zwanzig Lehrkräfte sind zurzeit an insgesamt zehn verschiedenen Grundschule tätig. Durchschnittlich besuchen rund 400 Schüler/innen aller Altersklassen die Jugendmusikschule Wiesbaden. Die Schule bietet Elementar- und Grundkurse sowie Fach- und Instrumentalkurse an. Das Unterrichtsangebot wendet sich auch an musikinteressierte Erwachsene. Die Jugendmusikschule Wiesbaden e.V. ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen e.V.





Studierende der WMA

Private Musikschulen

Stage-Ahead Musikschule,

2007 gegründet; Musikunterricht für Gitarre, Klavier/Keyboard, Schlagzeug, Bass und Gesangsunterricht für Pop und Rock, „Trommeln für Kids von 3-6 Jahren“, „Spezielle Angebote für Erwachsene und für die „Silver Generation“. Zusätzliche Angebote sind ein Bandvorbereitungskurs, ein Harmonielehrseminar oder ein Rhythmik-Workshop, die über ein Bonusprogramm schon im Unterrichtspreis enthalten sind. Einmal im Monat findet die „Basementsession“ statt.

Music Academy Wiesbaden

Der bundesweite Anbieter ist seit 2015 auch in Wiesbaden vertreten. Er bietet Unterricht und Ausbildung für Gesang und alle gängigen Instrumente der Rock-, Jazz- und Populärmusik, für Kinder (ab 2 Jahren), Jugendliche und Erwachsene und Best Agers.

Modern Music School

Die Modern Music School ist mit ihren über 80 Filialen eine der größten Musikschulen der Welt. Der Profi-Schlagzeuger und Betriebswirt Hans-Peter Becker gründete sie 1987 in Deutschland. Seitdem expandiert die Schule mit ihrem Lehr- und Lernkonzept für Rock und Pop auch in weitere Länder.

Hinterhof-Palazzo

Werkstatt für Gesang, Spiel und Sprache

Der Hinterhof-Palazzo wurde 1983 als Privatmusikschule gegründet. Geboten werden Einzel- und Gruppenunterricht für Berufs- und Hobbygesang, Schauspiel, für Personen mit Sprechberufen wie z.B. Lehrer, Pfarrer und Anwälte. Im „Künstlerforum“ finden regelmäßig Aufführungen mit professionellen Künstler/-innen und Lernender Werkstattstatt.

Musikfreunde Wiesbaden

Die Musikfreunde Wiesbaden veranstalten den im biennalen Turnus stattfindenden „Musikherbst“. Jeweils unter einem Motto werden Konzerte und musikalisch-literarische Abende zu einem herbstlichen Zyklus zu gestaltet. Ins Leben gerufen wurden die Musikfreunde Wiesbaden von Prof. Scott Weir und Prof. Martin Lutz, die auch die künstlerischen Leiter des „Musikherbstes“ sind.

Weitere kleine private Anbieter von Musikunterricht

- Modern Guitar School,
- Klavierschule Sonatine,
- Piano Plus,
- Musica ConVivo,
- Musikschule Ungefucht,
- Home Music Teachers



Vereine und Verbände

Verband deutscher Musikschulen (VdM) Landesverband Hessen e.V.

Der Verband deutscher Musikschulen, Landesverband Hessen e.V. (VdM-Hessen) wurde 1967 gegründet und hat sich zu einem der größten hessischen Fach- und Trägerverbände im Bereich der musikalischen Kinder- und Jugendbildung sowie im Erwachsenenbereich entwickelt. Unter seinem Dach arbeiten zurzeit 66 öffentliche – staatlich geförderte – Musikschulen in kommunaler Trägerschaft oder in der Rechtsform gemeinnützig anerkannter eingetragener Vereine zusammen. Diese führen mit rund 3.000 musikpädagogisch qualifizierten Fachlehrkräften unter professioneller schulischer Leitung ein planvoll strukturiertes und kontinuierliches musikalisches Bildungsangebot für 114.000 Schüler und Schülerinnen in rund 120 Städten und Gemeinden durch. Eine noch größere Wirkungsbreite resultiert aus den etwa 500 Kooperationen mit den allgemein bildenden Schulen sowie vielen weiteren mit Kindertageseinrichtungen und Musikvereinen. Finanziert wird der VdM-Hessen vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst durch Eigenmittel, Sponsoren und Mitgliedsbeiträge.

Johann-Sebastian-Bach-Gesellschaft Wiesbaden e.V.

Die Johann-Sebastian-Bach-Gesellschaft Wiesbaden e.V. wurde 1977 gegründet. Ihr Ziel sieht sie in der Pflege des Werkes Johann Sebastian Bachs; sie will es insbesondere durch die regelmäßige Veranstaltung der Wiesbadener Bachwochen, die in zweijährigem Turnus stattfinden, erreichen. Während dieser Bachwochen wird jeweils unter einem bestimmten Thema Bachs Werk in der Vielfalt heutiger Bach-Interpretationen dargestellt. Neben bewährten lokalen Ensembles musizieren in diesem Rahmen international maßgebliche Interpreten/innen Alter Musik. Im Rahmen der Bachwochen finden Interpretations-Wettbewerbe für junge Organisten/innen statt.



Bild rechts: Orchesterkonzert, Marktkirche





Musik im Kurpark/ Konzertmuschel

Brahms-Gesellschaft Wiesbaden-Rheingau e.V.

Gegr. 1986 mit dem Ziel, Leben, Werk und musikalisches Umfeld von Brahms bekannt zu machen. Insbesondere sollen Kammerkonzerte und Vorträge von hohem künstlerischem und wissenschaftlichem Niveau gefördert werden, wobei die Klavier- und Kammermusik Brahms' in den Vordergrund treten soll. Darüber hinaus verfolgt die Gesellschaft das Ziel, möglichst viele Gruppen der Bevölkerung, insbesondere auch die Jugend anzusprechen und zur Förderung des musikalischen Nachwuchses beizutragen, indem sie jungen Musiker/innen die Gelegenheit gibt, öffentlich aufzutreten. Die Konzerte der Brahms-Gesellschaft werden vor allem durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Eintrittsgelder finanziert.

Mozart-Gesellschaft Wiesbaden e.V.

Seit mehr als 50 Jahren ist die Mozart-Gesellschaft ein fester Eckpfeiler in der Musiktradition der Stadt Wiesbaden. Der Verein möchte die Musik Mozarts durch umfangreiche Konzertangebote in der Casino-Gesellschaft und im Landesmuseum erlebbar machen. Die Mozart-Gesellschaft Wiesbaden versteht sich nicht nur als Konzertveranstalter, sondern auch als ein Verein engagierter Musikliebhaber/innen, die die Pflege der klassischen Musik als eine gesellschaftliche Aufgabe sehen. Die Gesellschaft vergibt jährlich einen Förderpreis beim Deutschen Musikwettbewerb. Die Geförderten erhalten neben dem Preisgeld Auftrittsmöglichkeiten in Wiesbaden. Zu den weiteren Aktivitäten zählt das Projekt Mozart@School.



Die Kammermusik in Wiesbaden e.V.

vormals Verein der Künstler und Kunstfreunde e.V.
Wiesbaden

Seit dem Jahre 1872 veranstaltet der Verein „Die Kammermusik in Wiesbaden e.V.“ (vormals Verein der Künstler und Kunstfreunde e.V.) in Wiesbaden anspruchsvolle Kammermusik-Konzerte und zählt damit zu den bedeutenden Kulturträgern der Landeshauptstadt. Bürger der Stadt engagieren sich in dem Verein, um der Kammermusik einen gebührenden Platz im Musikleben zu sichern. Die Vereinsgeschichte ist mit großen Namen verbunden. In den Konzerten traten neben vielen anderen beispielsweise auch Johannes Brahms, Max Reger, Richard Strauß, Paul Hindemith, Elly Ney und Walter Gieseking auf. Heute bietet „Die Kammermusik in Wiesbaden“ insbesondere auch jungen Ensembles und Solisten die Möglichkeit, sich zu profilieren und einen großen Namen zu begründen. Gleichzeitig versucht der Verein verstärkt auch ein junges Publikum an die Kammermusik heranzuführen.

amici dell'arte e.V.

Der Vereinszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur und wird durch die Veranstaltung von Kammerkonzerten, Lesungen und Ausstellungen verwirklicht. amici dell'arte e.V. wurde 1994 gegründet. Der Verein ist aus einem Freundeskreis um die Pianistin Makiko Takeda-Herms und dem Schauspieler Alfred Herms hervorgegangen. Der Verein veranstaltet Konzerte, Lesungen und Vorträge, die immer den kleinen und exklusiven Rahmen von Hauskonzerten behalten haben. Aufgrund des persönlichen Kontakts von amici dell'arte e.V. zu international bekannten und gefeierten Künstler/innen ist es möglich, immer wieder künstlerische Leistungen auf höchstem Niveau zu bieten. Die Konzerte finden in der Regel viermal im Jahr sonntagmorgens statt.

Camerata Nuova e.V.

Die Camerata Nuova e.V. ist ein Verein von Opernfans, der sich der Förderung des Musiktheaters verschrieben hat. 2001 hat die Camerata Nuova den EOP – Europäischen Opernregiepreis zur Förderung hervorragender Nachwuchsregisseure ins Leben gerufen. Der Verein kooperiert seit 2000 gemeinsam mit der opera europa, einem weltweiten Zusammenschluss von über 160 Opernhäusern.

Verband deutscher Musikschulen (VdM) Landesverband Hessen e.V.

(Text siehe unter Ausbildung)

Bundesverband der Deutschen Musikinstrumenten-Hersteller e.V.

Der Bundesverband der deutschen Musikinstrumentenhersteller vertritt die deutsche Musikwirtschaft. Er fördert die gemeinsamen Interessen der Mitglieder durch Beratung und Unterstützung in allen wirtschaftlichen, technischen und fachlichen Fragen. Der Verband vertritt die Interessen der deutschen Musikinstrumenten- und Zubehör-Hersteller gegenüber deutschen, europäischen, ausländischen und supranationalen Behörden, Verbänden und sonstigen Institutionen. Weiterhin erstellt er fachliche Gutachten und erteilt Auskünfte an Behörden auf dem Gebiet der Herstellung von Musikinstrumenten und Zubehör.

Sängerkreis Wiesbaden e.V.

Über 30 traditionelle Chorformationen aller Stilrichtungen sind im Sängerkreis Wiesbaden vertreten, der Mitglied im Deutschen Chorverband ist.



Jugend musiziert



Bildende Kunst

Die Position Kunst in der Landeshauptstadt Wiesbaden präsentiert sich außerhalb der großen Institution Landesmuseum vergleichsweise bescheiden, sofern man die hessischen Großstädte Frankfurt und Kassel mit ihren zahlreichen Kunstmuseen und Kunstveranstaltungen als Vergleichsmaßstab heranzieht.

Gleichwohl existieren etliche Institutionen, die sich mit künstlerischen Themen auseinandersetzen und die in ihren Räumen Ausstellungen von hoher Qualität für unterschiedliche Zielgruppen und mit einem breiten Spektrum präsentieren. Darunter befinden sich Kunstprojekte, Aus-

stellungen und Veranstaltungen, die dem Vergleich mit hohen Standards internationaler Trends und Themen standhalten. Die Galerien, Kunstvereine, das Kunsthaus und die meisten weiteren Kunstinstitutionen legen ihren Schwerpunkt auf die Kunst der Gegenwart. Die Vernetzung der Wiesbadener Kunstszene untereinander ist ausgesprochen gut. Als Beispiel sei die Kurze Nacht der Galerien genannt, initiiert von einem Zusammenschluss Wiesbadener Galeristen, die mittlerweile längst die meisten der Kunstinstitutionen mit einbezieht und jedes Jahr Tausende Besucher/innen zählt.

Landesmuseum für Kunst und Natur, Wiesbaden



Museen

Landesmuseum für Kunst und Natur in der hessischen Landeshauptstadt

Die Exponate des Museums Wiesbaden reichen von der Prähistorie bis in die Gegenwart und gliedern sich in die Sammlung Alter Meister, der Klassischen Moderne, der Kunst der Moderne und Gegenwart und die Naturhistorischen Sammlungen. Das dreiflügelige Museumsgebäude entstand nach Plänen des Architekten Theodor Fischer in den Jahren 1912 bis 1920. Nach einer tiefgreifenden Sanierung präsentiert das Museum seit Mai 2013 seine Sammlungen auf 7.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche in einem Rundgang, der die Betrachtung von Kunst und Natur ästhetisch verbindet. Korrespondierend mit den Dauerausstellungen und mit der Forschungsarbeit finden Wechselausstellungen statt, die vom Neapolitanischen Barock über das 19. Jahrhundert bis zu den Schwerpunktthemen Alexej von Jawlensky, europäische und amerikanische Moderne nach 1945 und Gegenwartskunst reichen.

Ermöglicht durch eine großzügige private Schenkung wird künftig Kunst und Kunsthandwerk aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts einen bedeutenden neuen Sammlungsschwerpunkt im Museum Wiesbaden bilden.

Das Museum Wiesbaden, hervorgegangen aus einer Privatsammlung des 18. Jahrhunderts und zu Anfang des 19. Jahrhundert von Bürger/innen gegründet, ging 1972 von der Stadt Wiesbaden an das Land Hessen über.

Sam – Stadtmuseum am Markt (siehe Kapitel Historisches Erbe)



Aktives Museum Spiegelgasse für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V.

Der Verein bietet durch regelmäßige Veranstaltungen Raum zur Begegnung und Auseinandersetzung mit deutsch-jüdischer Geschichte. Auf der Grundlage von Erforschung und Dokumentation jüdischer Biographien bringt das „Aktive Museum“ mit den Projekten „Erinnerungsblätter“, „Stolpersteine“ und „Spurensuche“ deutsch-jüdische Geschichte ins Stadtbild von Wiesbaden. Vorträge, Ausstellungen, Workshops, die regelmäßigen Dialogtage und Konzerte dienen dem Ziel, das Wissen über deutsch-jüdische Geschichte und jüdische Kultur permanent zu erweitern. Im Gebäude in der Spiegelgasse 11 finden in regelmäßigen Abständen Wechselausstellungen statt. Zudem verfügt das „Aktive Museum Spiegelgasse“ über eine umfangreiche Fachbibliothek und Archivsammlungen. Zu den Angeboten zählen Zeitzeugengespräche und Studientage für Schulklassen. In der im Jahr 2007 gegründeten „Jugendinitiative Spiegelbild“ werden neue Konzepte zur historisch-politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft entwickelt und erprobt. Im Jahr 2010 hat das „Aktive Museum Spiegelgasse“ die „Paul Lazarus Stiftung“ ins Leben gerufen. Ihre vornehmliche Aufgabe ist es, die zahlreichen Zeugnisse deutsch-jüdischer Geschichte, die über 25 Jahre im Verein gesammelt wurden, zu restaurieren und ihren Erhalt zu sichern. Vor allem aber widmet sich die Stiftung der Auswertung dieser Sammlung. So wird in einem aufwendigen Prozess eine professionell geführte Datenbank erstellt. Zudem gibt die Stiftung die Hörbuchreihe „Edition Zeugen einer Zeit“ heraus. Seit 2010 hat das Museum eine Dauerausstellung im Rathaus Wiesbaden.

frauen museum wiesbaden / Frauenwerkstatt Wiesbaden e.V.

Die Lebenswelten von Frauen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft stehen im Zentrum der Arbeit des kulturhistorisch ausgerichteten frauen museum wiesbaden. Das Museum präsentiert auf 600 qm Fläche wechselnde Ausstellungen. Zeitgenössische Kunstausstellungen vermitteln Einblicke in die Schaffenswelt von Künstlerinnen. Frauenfiguren aus aller Welt und allen Zeiten zeigen ein umfassendes Geschichts- und Kulturverständnis und in themenspezifischen Ausstellungen werden prägende weibliche Persönlichkeiten präsentiert. Das vielseitige Veranstaltungsprogramm reicht von Tagungen, Seminaren, Podiumsdiskussionen, Lesungen, Vorträgen und Stadtrundgängen bis zu Filmprojekten und Tanzdarbietungen. 1997 wurde die Arbeit des

frauenmuseums wiesbaden mit dem Kulturpreis der Stadt Wiesbaden ausgezeichnet.

Harlekinäum und Humor-Kirche

Über acht Säle verteilt sich eine Sammlung humoristischer Ideen im Harlekinäum in Wiesbaden-Erbenheim. Jedes Jahr finden knapp 10.000 Menschen den Weg in den Stadtteil Erbenheim, wo das so genannte Humormuseum zu finden ist. Die Ausstellungsmacher und Sammler Ute und Michael Berger bezeichnen das Harlekinäum als „das einzige Humormuseum der Welt“. Seit über 33 Jahren bringen sie und Stelli Banana jährlich über 60 lustige Erfindungen auf den Markt, vom Ostfriesenbecher mit dem Henkel auf der Innenseite bis zu den heutigen Rennern, den Sammelcondomen. So ist ein Schatz an Ideen und Erfindungen zusammengekommen, der den Besucher/innen in mehreren Gebäuden eine Reise in die Welt des Humors verspricht. Seit 2016 ist das Haus wegen des Umbaus geschlossen. Unweit vom Harlekinäum findet man die sogenannte „Humor-Kirche“. Sie wird ebenfalls von Ute und Michel Berger betreut und beherbergt u. a. Arbeiten einiger wichtiger Fluxus-Künstler wie Nam Jun Paik und Ben Patterson.

Schloss Freudenberg

Anfang der 1990er Jahre übernahm die „Wiesbadener Gesellschaft Natur & Kunst gemeinnütziger e.V.“ das zum damaligen Zeitpunkt völlig heruntergekommene Schloss aus dem städtischen Besitz in Erbpacht. In den vergangenen Jahren ist es den Mitgliedern der Gesellschaft gelungen, Schloss und Park zu einem überregional beachteten Kulturzentrum zu machen. Mit durchschnittlich rund 300 Besucher/innen täglich und einem originellen und spektakulären Angebot zählt Schloss Freudenberg zu den bedeutenden kulturellen Marken in der bundesdeutschen Kulturlandschaft. Herzstück der Anlage ist eine Dauerausstellung, das „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens“. Das umfangreiche Programm von Schloss Freudenberg umfasst Konzerte, Märchenabende, Schauspiel, Bewegungskunst, Sprachgestaltung, Seminare sowie Vorträge zu künstlerischen, naturwissenschaftlichen und pädagogischen Themen. Die vielfältigen Angebote beziehen sich u.a. auf die Lehre von Hugo Kükelhaus, die Tradition von Goethes Farb- und Tonlehren, auf die Kunstauffassung von Joseph Beuys sowie auf die Tradition von Fluxus.



Skulptur, Laurence Dreano
Homo optimictus in the city

Museum für die Sammlung Ernst

Wiesbaden hat zurzeit die Chance für ein neues Museum an der Wilhelmstraße 1. Bauen und betreiben soll es die Stiftung des Unternehmers Reinhard Ernst, entwerfen der Star-Architekt Fumihiko Maki, der das UN-Gebäude in New York plante. Das Museum soll Ausschnitte aus Ernsts rund 600 Bilder umfassende Kunstsammlung zeigen. Im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprozesses landete dieser Vorschlag eindeutig auf Platz Eins der favorisierten Projekte. Der Unternehmer Ernst ist Gründer des Spezialantrieb-Herstellers Harmonic-Drive, dessen Produkte auch in der Raumfahrt eingesetzt werden. Die Sammlung fokussiert einen Schwerpunkt auf die Kunstposition Informel.

Ausstellungsorte in Gebäuden



Ausstellung von Catherine Lee im Kunsthaus

Kunsthaus Wiesbaden

Das Kunsthaus ist Treff- und Anziehungspunkt für Künstler/innen wie Kunstinteressierte. Es setzt sich aus einem Altbau sowie aus einem 2011 eröffneten Neubau zusammen und beherbergt zwei Ausstellungsräume für Wechselausstellungen: Die über 300 Quadratmeter große ebenerdige Kunsthalle und die ehemalige Aula des Kunsthauses. Zu den Ausstellungen überwiegend prägender Künstler und Künstlerinnen der Stadt und Region werden Führungen, Vorträge, aber auch interdisziplinäre Veranstaltungen wie Lesungen und Musik angeboten.

Im Kunsthaus Altbau sind Ateliers für Wiesbadener Künstler/innen und Stipendiaten/innen untergebracht. Im Untergeschoss des Neubaus ist zudem die Artothek angesiedelt, die Kunstwerke (Gemälde, Grafiken, Plastiken und Objekte) gegen eine Gebühr leihweise befristet überlässt.

Das zweigeschossige, an ein Palais erinnernde Kunsthaus des Architekten Philipp Hoffmann wurde 1863 vollendet und zuerst als Elementarschule genutzt, von 1919 an dann als Handwerker- und Kunstgewerbeschule, aus der später die renommierte Werkkunstschule hervorging, zu deren Studenten/innen etwa der Künstler Peter Roehr zählte. Seit 1989 liegt die Verwaltung des Kunsthauses in Händen des Wiesbadener Kulturamtes.

Rathaus Foyer

Im Foyer des Wiesbadener Rathauses am Schlossplatz 6 finden in regelmäßigen Abständen Ausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern und Sonderausstellungen statt. Einige Ausstellungen zeigen städtische Themenschwerpunkte oder informieren zu Themen, die nicht kunstbezogen sind. Einmal jährlich öffnet die Rathausgalerie für den Kunsthandwerkermarkt, der vom Kulturamt unterstützt wird.

Bellevue-Saal – Verein zur Förderung künstlerischer Projekte mit gesellschaftlicher Relevanz e.V.

Der Bellevue-Saal ist ein Kunstverein für zeitgenössische Kunst. Das Konzept für die Ausstellungen im Bellevue-Saal lässt sich auf die Formel bringen 1:1. Ein einheimischer Künstler entwickelt mit einem Künstler „von außerhalb“ ein Konzept für eine gemeinsame Ausstellung. Manchmal ergeben sich spannende Gegensätze, dann wieder interessante Ergänzungen, auf jeden Fall Ausstellungen, die neugierig machen und einen vielfältigen Dialog zwischen Kunst und Stadtgesellschaft eröffnen.

Zwei Formen von Einzelausstellungen brechen mit diesem Prinzip: Die meist aus dem Ausland stammenden Gastkünstler/innen zeigen zum Abschluss ihres viermonatigen Aufenthalts ihre in Wiesbaden entstandenen Arbeiten in einer Ausstellung. Und in der Reihe „Solo“ werden ältere Künstler/innen vorgestellt. Die Stipendiaten wohnen und arbeiten während ihres viermonatigen Aufenthaltes in Wiesbaden in einem großzügigen Atelier im Kunsthaus auf dem Schulberg. Der Verein ist Mitglied im ADKV und erhielt 2006 den Kulturpreis der Stadt Wiesbaden.

Nassauischer Kunstverein

Direkt im Zentrum Wiesbadens in der Wilhelmstraße 15 gelegen, ist der Nassauische Kunstverein mit seinen zirka 350 Quadratmetern Ausstellungsfläche in einer historischen Villa eine Adresse für Gegenwartskunst. 1847 von Bürgern Wiesbadens als „Gesellschaft der Freunde bildender Kunst

*Michael von Brentano - Reh, Nerotalpark*

„im Herzogtum Nassau“ gegründet, zählt der Nassauische Kunstverein seit mehr als 160 Jahren zu den Kunst- und Kulturinstitutionen der hessischen Landeshauptstadt. Engagiert und konsequent zeigen und vermitteln die Macher spannende zeitgenössische Kunst und bieten jungen, noch nicht etablierten Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturschaffenden ein Experimentierfeld und oft auch ein erstes Sprungbrett in eine professionelle Laufbahn. Ein Schwerpunkt der Ausstellungstätigkeit liegt auf der Förderung junger experimenteller Kunst. Kuratiert werden die Ausstellungen in einem Team des Vorstands und gelegentlich zusätzlichen Gastkuratoren. Sowohl in Zusammenarbeit mit dem NKV-Team als auch mit den Gastkuratoren bietet man jungen Kulturschaffenden die Infrastruktur für erste kuratorische Praxis. Mit dem Stipendium „Follow Fluxus“ werden Künstler/innen, die mit ihrer Arbeit an das Gedankengut der internationalen Kunstbewegung Fluxus anknüpfen, gefördert. Zu den Ausstellungen bieten die Verantwortlichen Führungen, Diskussionsrunden, aber auch interdisziplinäre Veranstaltungen wie Theater-, Film- und Kinderprogramme an, zum Teil in Kooperation mit anderen Institutionen. Zusätzlich werden Kunstreisen zu wichtigen Kunstausstellungen im In- und Ausland angeboten, die sowohl für die Mitglieder als auch für Gäste offen sind.

Walkmühle

Der Künstlerverein Walkmühle e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, die Kunst und Kultur im Einzugsgebiet der Stadt Wiesbaden und über die Stadtgrenzen hinaus zu fördern. Sein Schwerpunkt liegt dabei in der bildenden Kunst. Die beiden Kernaufgaben des Vereins sind zum einen der Ausbau der Walkmühle zu einem Atelierhaus und Zentrum der bildenden Kunst. Es sollen mehrere Atelierräume geschaffen werden, die vom Verein teils langfristig, teils rotierend zu erschwinglichen Preisen an Künstler/innen vermietet werden. Außerdem sieht der Verein seine Aufgabe in der Organisation und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen, insbesondere von Kunstausstellungen, aber auch von interdisziplinären und pädagogischen Kulturprojekten. Der gemeinnützige Künstlerverein Walkmühle e.V. ist ein Ausstellungs- und kulturelles Veranstaltungszentrum mit angeschlossenen Atelierhaus in der ehemaligen Industriebrache Walkmühle. Der 2003 gegründete Verein versteht sich

als offenes Netzwerk von Künstler/ innen, Kulturinteressierten und Akteuren aus der Kreativwirtschaft. Er ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine (ADKV) und erhielt für sein Engagement 2011 den Preis zur Förderung des kulturellen Lebens der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Temporäre Ausstellungsorte (Auswahl)

- Wiesbadener Casino Gesellschaft
- Schloss Freudenberg
- Banken (Volksbank/ NASPA, Deutsche Bank, Areal Bank) und Versicherungen (SV Sparkassenversicherung)
- Privatsammler und Unternehmen (wie Schufa, Schierstein) die zu Besichtigungen einladen
- Kirchen (z.B. Bergkirche)
- Praxen/ Anwaltskanzleien
- Kliniken (z.B. DKD und HSK)
- Handwerkskammer
- Gastronomiebetriebe
- Verwaltungsgebäude (Justizzentrum Konradiner Allee u.a.)
- Kunstmole Schierstein
- Thalhaus

Kunst im öffentlichen Raum

Die Stadt Wiesbaden ist im Besitz zahlreicher Kunstwerke im öffentlich zugänglichen Raum. Man findet sie in Parks, auf Straßen oder Plätzen und rund um öffentliche Gebäude. Es handelt sich dabei sowohl um historische Kunst als auch um zeitgenössische Arbeiten. Sie leisten einen Beitrag zu einem positiven Erscheinungsbild sowie zum kulturellen Profil der Stadt. Viele der neueren Kunstwerke wurden anlässlich des „Wiesbadener Kunstsommers“ angekauft und dauerhaft im Stadtraum aufgestellt, unter anderem die Kürbisskulptur am Dern'schen Gelände von Vollrad Kutscher, die Koffer am Bahnhofplatz von Andreas von Weizsäcker, das Tor gegenüber dem Landeshaus von Gabor Török und Nilhan Sesala „All waters of the earth intertwine“ am Platz der Deutschen Einheit.



Galerien

In Wiesbaden sind ca. 30 Galerien beheimatet, in denen regelmäßig viel beachtete Ausstellungen stattfinden. Hier sind überwiegend Werke zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler zu finden. 2004 gründeten acht Galerien die „Interessengemeinschaft der Galerien in Wiesbaden“. Heute bilden Brigitte Haasner, Gottfried Hafemann, Björn Lewalter, Elvira Mann-Winter, Christine Rother und Erhard Witzel die IG unter Vorsitz von Christine Rother und ihrem Stellvertreter Gottfried Hafemann. Die IG organisierte im Wechsel mit dem Kulturamt Wiesbaden die Wiesbadener Kunstsommer 2004, 2008 und 2014. Seit dem Jahr 2000 veranstaltet sie jährlich die „Kurze Nacht der Galerien und Museen“, die jeweils weit über 10.000 Kunstinteressierte in Wiesbadens Galerien, Kunstvereine und Museen führt. Es besteht eine enge Kooperation der IG der Galerien mit dem Kulturdezernat der Stadt Wiesbaden und dem Museum Wiesbaden. Die IG Galerien ist Kulturpreisträger der Landeshauptstadt Wiesbaden 2015.

Veranstaltungen

Kurze Nacht der Galerien und Museen

Im Frühjahr lädt die IG Galerien in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt zur „Kurzen Nacht der Galerien und Museen“ ein. Die Veranstalter bieten jedes Jahr ein facettenreiches Kulturprogramm an. Seit 2013 gibt es einen kostenlosen Oldtimer-Shuttle-Service, der die Besucher/innen zu den einzelnen Ausstellungsorten bringt.

Kunstsommer

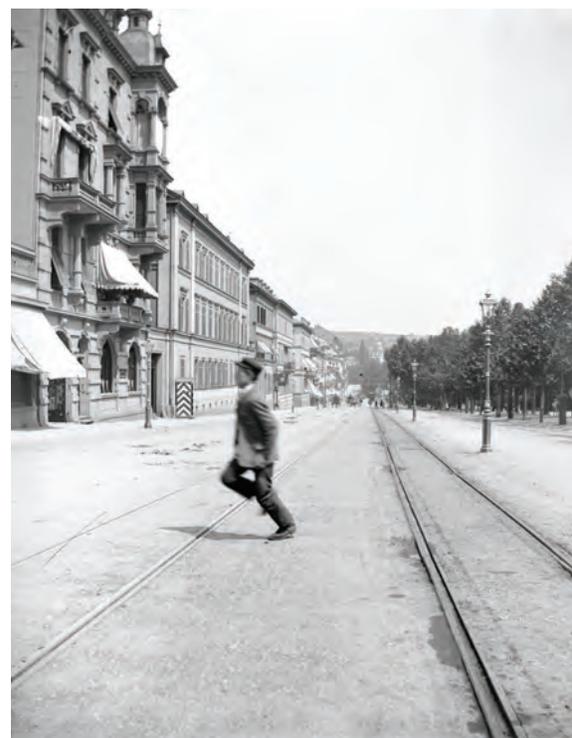
Das Kulturamt der Stadt Wiesbaden veranstaltete seit dem Jahr 2000 biennial den Wiesbadener Kunstsommer zumeist an öffentlichen Orten der Stadt. Unter verschiedenen Themenstellungen wurden Projekte zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler realisiert. Begleitet wurden die Ausstellungen durch vielfältige Rahmenprogramme, die von Künstlergesprächen über Performances, musikalische Veranstaltungen bis hin zu Lesungen reichten. Besondere Schwerpunkte bildeten die „runden Geburtstage“ von Fluxus, einer Kunstform, die 1962 mit den legendären „Internationale Festspiele Neuester Musik“ in Wiesbaden begann und in den Kunstsommern 2002 und 2012 gewürdigt und gefeiert wurden. Zu den Kunstsommern erschienen

dokumentierende Kataloge. Der bisher letzte Kunstsommer fand 2014 statt. Mit der aktuellen Kooperationsvereinbarung von SPD, CDU und GRÜNE soll der Kunstsommer mit neuem Konzept wieder aufgelegt werden.

Wiesbadener Fototage

Die Wiesbadener Fototage wurden 2002 als ein Themenfestival für zeitgenössische Fotografie vom gemeinnützigen Verein „Photowork e.V.“ gegründet. Das Festival findet alle zwei Jahre statt und zeigt Arbeiten, die von einer Jury ausgewählt werden. Die Ausschreibung erfolgt bundesweit und schließt auch europäische Nachbarländer ein. So wurden in den letzten Jahren insgesamt Arbeiten von ca. 370 Fotografinnen und Fotografen in der Landeshauptstadt Wiesbaden an repräsentativen Ausstellungsorten gezeigt. Dazu zählen u.a. das Museum Wiesbaden, das Kunsthau, die Ausstellungshalle im Ministerium für Wissenschaft und Kunst, das frauenmuseum, der Nassauische Kunstverein, diverse Galerien etc.

Foto Ausstellung Stadtmuseum





Meeting of Styles

Das „Meeting of Styles“ ist ein internationales Treffen von Graffiti-Künstlern in der hessischen Landeshauptstadt. Es genießt weltweite Bekanntheit und ist seit 1997 fester Bestandteil der Jugendarbeit des Amtes für Soziale Arbeit. Die Festival-Reihe hat ihren Ursprung am alten Schlachthof, als hier in den Jahren 1997 bis 2001 die „Wall-Street-Meetings“ hunderte von Graffiti-Künstlerinnen und -Künstlern sowie tausende von Besucherinnen und Besuchern anzogen und in Folge dessen sich ein europaweites Netzwerk von Graffiti-Künstlern gründete. Seit mehreren Jahren findet das Kunstevent in Mainz-Kastel, Brückenkopf statt.

Ateliers

Die Landeshauptstadt Wiesbaden fördert die regionale Kunstszene durch die Bereitstellung preiswerter Ateliers. Diese befinden sich im Kunsthaus Wiesbaden, im Georg-Buch-Haus, in der Wörthstraße und in der Walkmühle.



Graffiti-Künstler bei der Arbeit

Künstlergemeinschaften, Vereine, Verbände

Atelier Römerberg

Es treffen sich Menschen aus allen beruflichen Bereichen, ob Anfänger/innen oder Profis, die eigene künstlerische Wege gehen und sich über das Geschaffene mit anderen austauschen wollen: Kreative Starter/innen, die erst in die Kunst einsteigen wollen; Wiedereinsteiger/innen, die Zeit und Muße haben, sich mit Malen, Fotografieren usw. zu beschäftigen; freischaffende Künstler aus der professionellen Kunstszene des Rhein-Main-Gebietes, deren Ziel eine Einzel- oder Gemeinschaftsausstellung ist. Bei der Präsentation ihrer Arbeiten eröffnen sich den Mitgliedern andere Perspektiven, Diskussionen bringen neue Ideen. Im Austausch und mit Unterstützung der Lehrkräfte lernen sie voneinander. Das Angebot umfasst auch die systematische Erstellung einer Bewerbungsmappe für ein künstlerisches Studium. Junge Menschen, die sich auf eine Aufnahmeprüfung vorbereiten möchten, können sich professionell beraten und begleiten lassen. Ein weiteres Ziel ist die Teilnahme an einer Gruppenausstellung.

Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Wiesbaden e.V.

Der Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Wiesbaden e. V., kurz BBK Wiesbaden e. V., ist Teil des bundesweit organisierten Berufsverbandes, welcher die Interessen der Kunstschaffenden gegenüber den politischen Gremien vertritt. Der BBK hat sich als Verband in vielen Jahren eine Art Qualitäts-Zertifikat erworben, so dass der Nachweis der Mitgliedschaft im BBK bei vielen Veranstaltern und Ausrichtern als Voraussetzung gilt für Preise, Auszeichnungen oder Ausstellungen. Um der Mittlerrolle zwischen der Künstlerschaft und der kunstinteressierten Öffentlichkeit gerecht zu werden, hat der BBK ein Atelierverzeichnis der Wiesbadener Künstler/innen unter www.kuenstler-in-wiesbaden.de ins Netz gestellt. Darüber hinaus organisiert und kuratiert der BBK regelmäßig Ausstellungen an verschiedenen Orten.

Nassauischer Kunstverein

(s. Kapitel Bildende Kunst - Ausstellungsorte in Gebäuden, S. 40)

Künstlerverein Walkmühle e.V.

(s. Kapitel Bildende Kunst - Ausstellungsorte in Gebäuden, S. 41)

Künstlergruppe 50

1950 fanden sich in der Künstlergruppe 1950 Wiesbaden Künstlerinnen und Künstler zu einer losen Vereinigung zusammen. Gründungsmitglieder waren Christa Moering, Malerin, Galeristin, Ehrenbürgerin von Wiesbaden (1916 – 2013) und der Maler Heinz-Rudi Müller (1919 – 1992). Beide waren Schüler von Vincent Weber, dem langjährigen Direktor der Wiesbadener Werkkunstschule. Die ursprüngliche Bezeichnung Künstlergruppe 1950 wurde in den 70er Jahren in Künstlergruppe 50 umbenannt. Ziel war es, nach Ende des 2. Weltkrieges einen Neubeginn in der Bildenden Kunst anzugehen. Wichtigster Aspekt war und ist der künstlerische Austausch untereinander. Die Mitglieder konzentrieren sich auf die individuelle Weiterentwicklung, die konstruktive Kritik und Anregung. Monatliche Treffen, gegenseitige Atelierbesuche, Ausstellungsbesuche und Exkursionen gehören zum Programm. Die Organisation von gemeinsamen Ausstellungen im In- und Ausland ist bis heute ein wichtiger Bestandteil der Künstlervereinigung.

Fördervereine, Freundeskreise

Freunde des Museums Wiesbaden

Der Freundeskreis wurde 1994 gegründet und sieht sich als Bindeglied zwischen dem Museum und der Stadtgesellschaft. Er fördert Ausstellungen, ermöglicht den Erwerb wichtiger Kunstwerke und ist aktiv in der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen.



*Der Künstler JayBo Monk
bei der Arbeit*

Museumsverein Otto Ritschl e.V.

Der Verein wurde 1971 gegründet und verwaltet den Nachlass des 1976 verstorbenen Malers Otto Ritschl. Nach den Statuten ist es das Ziel des Vereins, die Arbeiten des Künstlers zu betreuen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Prominente Künstler/innen

Alexej von Jawlensky (1864 – 1941)

Jawlensky zählt als Maler des Expressionismus zum Umfeld der von Wassily Kandinsky und Franz Marc initiierten Künstlergemeinschaft Der Blaue Reiter. Er verbrachte seinen letzten Lebensabschnitt in Wiesbaden, hier entstanden viele seiner Hauptwerke. Das Museum Wiesbaden präsentiert in seiner ständigen Sammlung die weltweit zweitgrößte Sammlung des Künstlers.

Charlotte Posenenske(1930 – 1985)

Posenenske wurde 1930 in Wiesbaden geboren und war eine bedeutende Künstlerin der 1960er Jahre, die mit ihren minimalistischen Arbeiten, Objekten und Skulpturen Einfluss auf die deutsche Kunst der 1970er Jahre hatte.

Benjamin Patterson (1934 – 2016 in Wiesbaden)

Der amerikanische Künstler und Musiker war Mitbegründer der Fluxusbewegung in den 60er Jahren. Seine in Bezug auf Politik und Gesellschaft ironischen und hinter sinnigen Werke sind stetiger Bestandteil von Fluxus-Festivals und Gruppenausstellungen. 2015 wurde ihm der Kulturpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden verliehen. Im Jahr 2017 sind Arbeiten von ihm auf der documenta in Athen und Kassel vertreten.

Namhafte Künstlerinnen und Künstler absolvierten in der Wiesbadener Werkkunstschule (1949 – 1970) ihre Ausbildung. Dazu gehören u.a. Peter Roehr (Maler und Objektkünstler), Thomas Duttonhoefer (Bildhauer), Dieter Rahms (Industriedesigner)

Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler leben und arbeiten in Wiesbaden. Sie haben die Möglichkeit, sich auf einer Plattform des BBK registrieren zu lassen: <http://kuenstler-in-wiesbaden.de/>



Werke des Malers Alexej von Jawlensky, Museum, Wiesbaden



Stipendien, Preise, Auszeichnungen

Alexej-von-Jawlensky-Preis

Der Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden, die Spielbank und die Nassauische Sparkasse als Stifter vergeben den Alexej-von-Jawlensky-Preis im Bereich der Bildenden Kunst. Die Verleihung des Kunstpreises dient der Anerkennung und Förderung von herausragenden Künstlerinnen und Künstlern, die mit ihrem Werk im internationalen Dialog der bildenden Kunst stehen.

Der Preis ist nach dem 1864 in Russland geborenen und 1941 in Wiesbaden gestorbenen Maler Alexej von Jawlensky benannt, der seinen letzten Lebensabschnitt in Wiesbaden verbracht hat. In der heutigen hessischen Landeshauptstadt entstanden viele seiner Hauptwerke.

Bisherige Preisträgerinnen und Preisträger

1991 Agnes Martin
1998 Robert Mangold
2004 Brice Marden
2007 Rebecca Horn
2012 Ellsworth Kelly
2014 Richard Serra

Bellevue-Saal-Stipendium

Der Verein zur Förderung künstlerischer Projekte e.V. vergibt jährlich zusammen mit der Landeshauptstadt Wiesbaden zwei viermonatige Stipendien an bildende Künstlerinnen und Künstler der jüngeren Generation. Zur Verfügung gestellt werden ein Wohnatelier im Wiesbadener Kunsthaus am Schulberg und ein monatlicher Unterstützungsbetrag. Verpflichtend ist eine Ausstellung der Stipendiat/innen am Ende ihres Aufenthaltes im Bellevue-Saal.

Stipendium Follow Fluxus

Das Arbeitsstipendium ist mit 10.000 Euro dotiert und wird jährlich für drei Monate vergeben. Während dieser Zeit werden den Stipendiaten/innen Wohn- und Atelierräume im Nassauischen Kunstverein (NKV) zur Verfügung gestellt. Im Anschluss an das Arbeitsstipendium findet im NKV eine Ausstellung der Stipendiaten statt, zu der eine Publikation erscheint. Das Stipendium wird durch das Kulturamt Wiesbaden gefördert.

Christa-Moering-Stipendium

Die Stadt Wiesbaden verleiht zu Ehren der am 9. Juni 2013 verstorbenen Malerin und Ehrenbürgerin Christa Moering ein Stipendium zur Förderung von Künstlerinnen und Künstlern. Das Stipendium wird alle zwei Jahre vergeben und ist mit 10.000 Euro dotiert. Es richtet sich an bildende Künstler/innen und Künstler, deren Wohn-, Arbeits- oder Geburtsort Wiesbaden ist, eine Altersbegrenzung gibt es nicht. Mit dem Stipendium verbunden ist die Realisierung eines Projektes im darauffolgenden Jahr.

Ausbildung

Wiesbadener Freie Kunstschule (WfK)

Die Wiesbadener Freie Kunstschule ist eine auf Erwachsenenbildung aufgebaute Schule mit kunsttheoretischen und handwerklichen Schwerpunkten. Das Studienprogramm der WfK ist als Kompaktstudium konzipiert. Die WfK vermittelt eine qualitativ hochwertige Ausbildung ohne Zertifikat. „Dem Fachkollegium geht es grundsätzlich nur um die Sache selbst, nicht darum, welchen Status man durch eine Ausbildung erlangt. Denn der Beruf Künstler ist nicht geschützt, jeder kann sich Künstler nennen.“ (Manifest der WfK, 2006)

Hochschule Rhein Main

Als Studiengang wird am Standort Wiesbaden Kommunikationsdesign angeboten. Designerinnen und Designer übersetzen Zusammenhänge auf kreativ-künstlerische Weise, planen mediale Konzepte und organisieren deren Umsetzung und Produktion. Print, Film- und Bewegtbild, Interactive, Eventmarketing bis hin zu Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gehören zu diesem Spektrum. Die Praxis sucht Kreative in Foto-, Film- und Fernsehstudios, in Werbe- und Kommunikationsagenturen, Multimedia- und Designstudios, in Verlagen, Redaktionen sowie in kunst- und kulturschaffenden Unternehmen. Festzustellen bleibt auch die zunehmende Tendenz zu spezialisierten Start-ups.

Abschluss: Bachelor of Art, Master of Art



Pilar Soberon, Modell zu Aeolia-Park, Kunstsommer 2014

Initiative Kunstbildung

In Wiesbaden gibt es eine Vielzahl von Institutionen, Vereinen, Initiativen, einzelnen Kulturvermittlern/innen und Künstlern/innen, die sich der künstlerischen und ästhetischen Bildung verschrieben haben. Seit 2012 präsentieren sie sich gemeinsam auf der Plattform „Kunstbildung Wiesbaden“ und bieten qualifizierte Ausbildungen, zum Beispiel mit Kunstkursen, für den individuellen Bedarf an. Das Angebot richtet sich, unabhängig von Vorkenntnissen, an alle Altersgruppen und Interessen und schließt sowohl klassische Mal- und Zeichenausbildung als auch Kunstreisen, Ferienkurse, Mappenvorbereitungen zur Bewerbung bis hin zu ganz individuellen Angeboten ein.

Thema Design

Access All Areas – Design in Wiesbaden ist ein Zusammenschluss der Designwirtschaft. Es werden unter dem Dach „Access All Areas – Design in Wiesbaden“ Veranstaltungen durchgeführt.

Sammlungen

Artothek

Die Artothek ist eine Einrichtung des Kulturamtes der Stadt Wiesbaden, in der interessierte Kunstfreunde/innen originale Kunstwerke ausleihen können. Sie beherbergt einen Teil der Gemälde, Grafiken, Objekte und Skulpturen, die über viele Jahre hinweg angekauft wurden und zum umfangreichen Bestand der städtischen Kunstsammlungen gehören.

Neben den Sammlungen in den Museen, vor allem im Landesmuseum, existieren mehrere Privatsammlungen, die teilweise überregional bis international von hohem Rang sind:

Sammlung Brabant

Die Sammlung von Frank Brabant konzentriert sich auf die Kunst der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. Sie umfasst Gemälde und Arbeiten auf Papier sowohl von bekannten Künstlern wie Max Beckmann, Lovis Corinth und Ernst Ludwig Kirchner, als auch von verschollenen oder durch die Kriegsjahre vergessenen Talenten, die aufzuspüren dem Sammler Brabant von Beginn an sehr am Herzen lag. Der 1938 in

Schwerin geborene und seit 1958 in Wiesbaden lebende Sammler Frank Brabant fand seine erste Anregung zum Erwerb eines Kunstwerks Anfang der 1960er Jahre in der Frankfurter Galerie Hanna Bekker vom Rath. Mit diesem Erlebnis wurde eine Leidenschaft ausgelöst, die bis heute anhält.

Sammlung Broska

1985 begann das Ehepaar mit ersten Ankäufen, bis heute hat es über 160 Werke zusammengetragen, deren Entstehungszeiten bis in die Gegenwart reichen. Die Sammlung ist vor allem auf zeitgenössische Kunst ausgerichtet, geprägt von sehr persönlichen, vom jeweils aktuellen Kunstmarkt unabhängigen Vorlieben und singulären, oft verrästelten Positionen, die eines gemeinsam haben: ihre Ausrichtung auf figurative Formenfindung. Der Mensch, die Erotik und Tiere zählen zu den Hauptthemen. Mit gutem Gespür für Ungewöhnliches begleiteten die Sammler häufig Künstlerinnen und Künstler, lange bevor sie vom Markt geschätzt wurden. So waren sie bei Miriam Cahn, Mark Manders, Jimmie Durham und vielen anderen weit dem Trend voraus.

Sammlung Berger

Ute und Michael Bergers Sammlung hat ihren Schwerpunkt im Bereich „Fluxus“ und reicht in ihrer Entstehung in die siebziger Jahre zurück. 1986 wurde das „Fluxum“ in einer alten Kirche eröffnet, das damals erste Museum für Fluxuskunst (s. a. Harlekinäum, Humorkirche). Zu den Sammlungsbeständen gehören unter anderem Arbeiten von Joseph Beuys, Joe Jones, Nam June Paik, Ben Patterson und viele weitere, die zur internationalen Fluxus-Bewegung gezählt werden. Im Jahr 2013 verkauften Ute und Michael Berger einen Teil der Sammlung nach China.

Kunstarche

Die „Kunstarche Wiesbaden e.V.“ ist ein Verein, der Werke der Wiesbadener Künstlerschaft aufbewahren, erschließen und ausstellen möchte. Er gleicht den zu Beginn des neuen Jahrtausends bundesweit entstandenen öffentlichen und privaten Einrichtungen, die Vor- und Nachlässe von Künstler/innen, deren Hauptschaffenszeit in der 2. Hälfte des 20. Jh. liegt, aufnehmen. Im Fokus der „Kunstarche“ steht die Kunstgeschichte der Stadt Wiesbaden.

Die Kunstarche ist aus der Initiative der drei Wiesbadener Künstler Johannes Ludwig, Arnold Gorski und Wolf



Spemann hervorgegangen, die sich über Jahre für eine Nachlassverwaltung für Wiesbadener Künstler/innen eingesetzt haben. Als Verein wurde die „Kunstarche Wiesbaden“ am 28.11.2011 ins Vereinsregister eingetragen. Räumlichkeiten für diese Nachlassverwaltung werden seit 2012 vom Kulturamt der Landeshauptstadt Wiesbaden im Stadtarchiv zur Verfügung gestellt.

Kooperationspartner, Partnerschaften (Siehe auch Galerien)

Partnerstädte

Die Landeshauptstadt Wiesbaden pflegt seit vielen Jahren partnerschaftliche Beziehungen zu insgesamt 18 Städten in Europa, im Nahen Osten und in Lateinamerika. Einen besonderen Stellenwert in diesen Beziehungen nimmt der kulturelle Austausch zwischen den Kommunen ein. Der Kulturaustausch hat das Ziel, Kontakte zwischen Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturvereinen aus Wiesbaden und den Partnerstädten aufzubauen und kulturelle Projekte umzusetzen. Daher finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen in Wiesbaden unter Beteiligung von Künstlerinnen und Künstlern aus den Partnerstädten statt; ebenso sind viele Kulturgruppen und -institutionen Wiesbadens in den Partnerstädten zu Gast. So fand in 2016 ein Performancewochenende mit Künstlern aus den beiden europäischen Kulturhauptstädten Breslau/Wroclaw und San Sebastian/Donostia im Kunsthaus statt.

Austausch Brasilien

Seit fast 20 Jahren gibt es einen Austausch mit zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern aus Brasilien und Wiesbaden. In 2016 bereiste der Galerist Gottfried Hafemann mit Künstlern den Amazonas, Belem, Sao Paulo und andere Orte. Im 1. Quartal 2017 hat die brasilianische Video- und Performancekünstlerin Berna Reale eine Ausstellung im Kunsthaus Wiesbaden und in der Bergkirche.

Fluxus in Wiesbaden

Fluxus ist eine Kunstposition, deren Entstehung auf ein Kunstereignis im Jahr 1962 im Museum Wiesbaden zurückgeführt wird. Präsent in der öffentlichen Wahrnehmung ist Fluxus in

- der Vergabe des Follow-Fluxus-Stipendiums (s. Preise, Stipendien)
- Schloss Freudenberg mit den Bezügen z. B. zu Hugo Kükelhaus und Joseph Beuys
- Ben Pattersons „Museum für das Unterbewusstsein“ vor dem NKV und Ben's Bar im NKV
- Schaufenster der früheren Wohnung von Ben Patterson in der Westendstraße
- Museum Wiesbaden
- Performance- und Klangkunst z. B. Kooperative New Jazz, HumaNoise-Congress, ArtIst
- Humor-Kirche der Privatsammler Ute und Michel Berger

50 Jahre Fluxus, 2012 im Stadtmuseum





Film und Medien

Wiesbaden bietet als Standort für die Position Film und Medien hervorragende Voraussetzungen sowohl in wirtschaftlicher als auch in kultureller Hinsicht. Die herausragende Lage im Rhein-Main-Gebiet und eine sehr gute Infrastruktur machen die Landeshauptstadt zu einem attraktiven Standort für Produktionsunternehmen und für Institutionen des Film- und Medienbereichs. Als Medienstandort für die Kultur- und Kreativwirtschaft hat die hessische Landeshauptstadt Tradition: In den 50er Jahren blühte die Filmstadt Wiesbaden mit zahlreichen Ateliers und Produktionsfirmen größtenteils auf dem Gelände Unter den Eichen, wo in den AFIFA-Studios erfolgreiche Kinofilme produziert wurden. Bis in die 80er-Jahre war Wiesbaden die Heimat des größten Fernsehsenders Europas, des ZDF. Bis heute sind neben vielen Produktionsfirmen unter anderem die Murnau-Stiftung, das Archiv und das Festivalbüro des Deutschen Filminstituts und die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft – FSK in Wiesbaden zu Hause. Wiesbadens Bildungslandschaft ist durch verschiedene Medienstudiengänge der Hochschule Rhein Main und des Medienzentrums Wiesbaden e.V. auf die Vermittlung von Medienkompetenz ausgerichtet.

Wiesbaden ist überregional bis international bekannt durch eine lebendige Kino- und Filmfestivalszene. Das kommunale Kino Caligari FilmBühne zählt zu den schönsten Lichtspielhäusern in Deutschland. Als Zentrum für eine Vielzahl von Filmfestivals im Herzen der Stadt ist es Anziehungspunkt für Besuchende und Gäste aus dem In- und Ausland. So knüpft seit 2001 goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films an die historischen Verbindungen Wiesbadens zu Osteuropa an. Seit vielen Jahren findet jedes Jahr im November das exground filmfest statt, das so genannte independent produzierte Lang- und Kurzfilme aus aller Welt aufspürt. Der Wunsch nach Stärkung und Förderung des Images von Wiesbaden als film- und medieninteressierte Stadt wurde nach einer vom Kulturamt Wiesbaden in Auftrag gegebenen Befragung der Protagonisten der Film- und Kreativszene laut. Im Jahr 2017 befindet sich der Verein Filmstadt Wiesbaden, netzwerk e.V. in der Gründungsphase, eine Interessengemeinschaft von in Wiesbaden ansässigen Film- und Medienschaffenden. In diesem Netzwerk sind sowohl gewerbliche als auch kulturelle Branchenvertreter/innen organisiert.



von links:

- Filmstill Fluxus;
- Filmstill Fluxus;
- Filmstill aus dem Film „Jack the ripper“, Krimifestival '17

Kino-Landschaft

Die Kinolandschaft Wiesbadens ist geprägt durch das Angebot eines lokalen Filmtheaterbetreibers, der Mitglied der Cineplex-Kette ist. Diese Säle sind sozusagen „historischer Bestand“, im Gegensatz zu vielen Städten der Größenordnung Wiesbadens gab es in den vergangenen Jahrzehnten keinen Multiplex Neubau. Die Caligari FilmBühne ist das kommunale Kino in Wiesbaden mit täglichem Spielbetrieb. Seit 2009 betreibt die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung im Deutschen Filmhaus das Murnau-Filmtheater an mittlerweile 5 Spieltagen pro Woche. In Wiesbaden-Biebrich werden zweimal im Monat filmische Raritäten in der originalen Sprachversion präsen-

tiert. Das Bambi-Kino wurde als Erstaufführungstheater von einem weiteren Betreiber genutzt, zurzeit ist es geschlossen.

Cineplex Kinos

Zu den Cineplex Kinos in Wiesbaden gehören das Arkaden Filmtheater, das Thalia / Hollywood und das Apollo Kinocenter. Im Arkaden Kino befindet sich in einem Saal mit 535 Sitzplätzen Wiesbadens größte Leinwand. Im Thalia Kino finden 373, im Hollywood 413 Kinofans Platz. Das Apollo Kino Center ist mit 5 Sälen und insgesamt 656 Sitzplätzen das größte der Cineplex Kinos in Wiesbaden. Der größte Saal dort hat 252 Plätze.



Murnau Filmtheater

Das Kino im Filmhaus gibt der Murnau-Stiftung die Möglichkeit, Teile ihres Filmbestandes der Öffentlichkeit auf der Kinoleinwand zugänglich zu machen. Zudem wird für maximal 100 Besucher/innen auch ein anspruchsvolles aktuelles Filmprogramm gezeigt. Tagsüber nutzt die FSK – Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft GmbH das Kino für ihre Prüfungen und Alterskennzeichnungen.

Kommunales Kino: Caligari FilmBühne

In der Caligari FilmBühne, die über 425 Plätze verfügt, wird Filmgeschichte präsent gehalten und der aktuellen Filmkunst ein Zuhause gegeben. Der deutsche Film und das europäische Kino werden besonders gepflegt. Der Dokumentarfilm ist ein fester Bestandteil des Programms, ebenso der Kurzfilm. Häufig werden Filme in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln präsentiert. Filmschaffende werden zu Veranstaltungen eingeladen, es finden regelmäßig Filmgespräche und Einführungen in die Filme statt oder in die Themen der Filme. Das Caligari ist ein Forum für eine Reihe von Initiativen und Institutionen, die mit aktuellen Themen die politische, wirtschaftliche und soziale und kulturelle Geschichte der Stadt, der Region oder eines Landes unmittelbar erlebbar machen. Dazu gehören zum Beispiel das Alle Welt Kino der Katholischen und Evangelischen Erwachsenenbildung mit Filmen des Südens, die Reihe Atlantis update in Kooperation mit dem Umweltamt mit Filmen zu Natur- und Umweltthemen und viele mehr.

Zweimal wöchentlich wird das Caligari durch das Deutsche Filminstitut – DIF bespielt, unter anderem mit der Reihe Stummfilm mit Musik und historischen Reihen. Durch das Kinderkino und mit Schulvorstellungen wird der Nachwuchs an die Filmkunst herangeführt. Träger des Kinos ist das Kulturamt. Seit 2015 besitzt die Caligari FilmBühne eine haus eigene Höranlage und ist damit das einzige Kino in der Region, das individuelle Hörverstärkung für alle Filme und – soweit bei den Filmen vorhanden – Audiodeskription individuell über Kopfhörer anbietet.

Filme im Schloss

„Filme im Schloss“ zeigt internationale Spielfilme ausschließlich in der Originalversion (teilweise mit Untertiteln). Unter den gezeigten Filmen gibt es viele Wiesbadener und Rhein-Main-Premieren, darunter auch Filme, die nicht in das „reguläre“, d.h. kommerzielle Kinoprogramm gelangen.



Schulkino

Das Medienzentrum Wiesbaden veranstaltet regelmäßig das Programm „Kino macht Schule“ in der Caligari FilmBühne. Nach pädagogischen, fachbezogenen und filmästhetischen Kriterien werden Filme für alle Schularten und Jahrgangsstufen ausgewählt. Zudem werden die Schulen mit Unterrichtsmaterialien und Texten zu den Filmen versorgt.

FilmClub Leibniz

Der FilmClub Leibniz, der älteste Jugendfilmclub Deutschlands, befindet sich mit seinen Clubräumen in der Wiesbadener Leibnizschule. Schüler/innen und Lehrende der Leibnizschule können die Räumlichkeiten im Rahmen des Unterrichts nutzen um Filme zu sichten und zu produzieren. Außerdem finden regelmäßig Filmveranstaltungen des Wiesbadener Filmkreises statt.

Festivals und Open Air Kinos

Homonale

Jährlich im Januar findet das schwulesbische Filmfest statt, veranstaltet vom Verein „Come Out!“ und dem Kulturamt Wiesbaden. Es präsentiert jeweils ein Wochenende lang Filme mit queerer Thematik.



Deutsches FernsehKrimi Festival

Das Deutsche FernsehKrimi Festival, veranstaltet vom Kulturamt und dem Medienzentrum Wiesbaden e.V., präsentiert jährlich im März aktuelle Fernsehkrimis im Wettbewerb um den Deutschen FernsehKrimi-Preis. Ein Rahmenprogramm bietet Schulkinoveranstaltungen, eine Retrospektive, einen Drehbuchwettbewerb, Lesungen und eine Ausstellung. Regisseure und Regisseurinnen, Autoren und Autorinnen, Schauspieler und Schauspielerinnen sind zu Gast.

goEast- Festival des mittel- und osteuropäischen Films

Jährlich im April verwandelt goEast die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden zu einem der international wichtigsten Schauplätze für das Kino aus Mittel- und Osteuropa. Dabei wenden sich die rund 140 Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme, die sich über sieben Festivaltage und ebenso viele Sektionen verteilen, an Fachbesucher/innen und heimisches Kinopublikum gleichermaßen.

exground filmfest

Das exground filmfest, veranstaltet vom Wiesbadener Kinofestival e.V., findet jährlich im November statt. Das älteste Wiesbadener Filmfest präsentiert internationale, unabhängig produzierte Filme aus aller Welt. Neben Filmen in den Kategorien American Independents, Made in Germany, Internationale Lang- und Kurzfilme und einem Länderfokus

gibt es eine Reihe von Wettbewerben. Seit 2004 existiert mit den exground youth days ein speziell auf Jugendliche zugeschnittenes Filmangebot mit eigenem Wettbewerb.

Internationales Trickfilm-Wochenende

Seit 2001 veranstalten die „Freunde der Filme im Schloss“ jährlich das Internationale Trickfilm-Wochenende im Schloss Biebrich. An vier Tagen werden die unterschiedlichsten und besten Trickfilme aus der ganzen Welt gezeigt. Neben dem ITFS in Stuttgart ist es das einzige Filmfestival in Deutschland, das sich ausschließlich dem Trickfilm widmet.

NO LIMITS – Filmfest der Inklusion

Das in 2013, 2014 und 2016 durchgeführte Filmfest fand mit umfangreichem Rahmenprogramm und unter großer Beteiligung der Wiesbadener Behinderteninstitutionen statt. Alle Veranstaltungen, auch das Kinoprogramm und Lesungen waren vollständig barrierefrei zu erleben und ermöglichten so ein inklusives Kulturerlebnis für alle Menschen mit und ohne Behinderung. Ein Ergebnis von NO LIMITS war die Installation einer Höranlage in der Caligari FilmBühne in 2015. Seitdem können alle Filme und Filmgespräche mittels Kopfhörer/Funkschleife in individueller Lautstärke erlebt werden. Sofern Filme über eine Audiodeskription verfügen, können diese ebenfalls individuell über Kopfhörer gehört werden.

Das Open Air Kino in den Reisinger Anlagen

Der Verein Bilderwerfer e.V. veranstaltet jedes Jahr in den Sommerferien an vier Tagen der Woche das Open Air Filmfest auf der Wiese der Reisinger Anlagen. Bei kostenlosem Eintritt werden Repertoire- und Kurzfilme präsentiert.

Schiff Open-Air Filmfest

Das Schiersteiner Schiff Open-Air Filmfest fand im Frühjahr 2016 zum 3. Mal am Hafen in Wiesbaden-Schierstein statt.

Film-Institutionen

Deutsches Filmhaus

Seit April 2009 betreibt die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung das Deutsche Filmhaus, das filmkulturellen Einrichtungen, Interessenvertretungen aus der Filmwirtschaft sowie Film- und Medienunternehmen als gemeinsames Domizil dient. Das Deutsche Filmhaus mit dem Murnau-Filmtheater wird unter anderem als Veranstaltungsort für Festivals und

Filmarchiv des Medienzentrums

Symposien genutzt. Ein Multifunktionsbereich bietet darüber hinaus Platz für Veranstaltungen aller Art sowie Ausstellungen für das filminteressierte Publikum.

Einrichtungen und Unternehmen im Deutschen Filmhaus Wiesbaden:

- **Die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung** verwaltet, pflegt und erhält das aus den Produktionsfirmen Ufa, Tobis, Terra, Bavaria und Berlin-Film hervorgegangene ehemals reichseigene Filmvermögen. Zu ihrem Reichtum gehört ein Großteil des deutschen Filmbesatzes, der einen Großteil des deutschen Filmbesatzes ausmacht, gehören ca. 2.000 Stummfilme der Jahre 1900-1929 und ca. 1.000 Tonfilme der Jahre 1930-1960. Rund 3.000 Kultur- Dokumentar- und sonstige Kurzfilme ergänzen den Bestand.
- **Spitzenorganisation der Filmwirtschaft – SPIO** ist der Dachverband von derzeit 16 Berufsverbänden und vertritt die Interessen der deutschen Film-, Fernseh- und Videowirtschaft. Neben filmpolitischer Lobbyarbeit und filmwirtschaftlicher Verbandsarbeit bietet die SPIO auch zahlreiche branchenbezogene Dienstleistungen an.
- **Die FSK – Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft GmbH** vollzieht als älteste Selbstkontrollereinrichtung Deutschlands den gesetzlich geregelten Jugendschutz indem sie Alterskennzeichen für Filme, Videos und digitale Bildträger vergibt, die Kindern und Jugendlichen öffentlich vorgeführt oder zugänglich gemacht werden.
- **Das Institut für Kino und Filmkultur (IKF)** versteht sich als Vermittler zwischen Kino und Publikum sowie als Schnittstelle zwischen Filmbranche und Bildungsbereich. Es führt Kino-Seminare im Rahmen verschiedener Projekte, im Bereich der Drogen- und Gewaltprävention durch.

Weitere Institutionen im Filmhaus:

- S.M.S. – SPIO Management Service GmbH
- Kelvinfilm GmbH
- Zweites Deutsches Fernsehen – Landesstudio Hessen

Die Deutsche Film- und Medienbewertung – FBW

Sie hat ihren Sitz im Schloss Biebrich. Sie wurde 1951 auf Beschluss der Kultusministerkonferenz zur Schaffung einheitlicher Voraussetzungen für die steuerliche Behandlung von Filmen gegründet. Auf Antrag der Länder werden hier



Filme begutachtet und daraufhin geprüft, ob ihnen das Prädikat „wertvoll“ oder „besonders wertvoll“ zuerkannt werden soll. Der Vorführsaal der FBW wird als Veranstaltungsort für die Reihe „Filme im Schloss“ genutzt.

Das Kuratorium junger deutscher Film

Es ist die älteste und die einzige von den Ländern gemeinsam getragene Filmförderinstitution. Zu den Förderbereichen gehören Talent-/Nachwuchsfilm und Kinderfilme. Sitz ist im Schloss Biebrich.

Das Deutsche Filminstitut e.V. – DIF

Das Institut wurde am 13. April 1949 unter dem Namen Deutsches Institut für Filmkunde (DIF) gegründet. 1952 folgte die Gründung des Deutschen Filmarchivs als eigenständige Abteilung des DIF. Aufgrund einer Reorganisation wurde 1956 das Filmarchiv vom Institut abgetrennt. Seit dem 1. Februar 1997 ist Claudia Dillmann Leiterin der Institution, die sich ab dem 30. Oktober 1999 offiziell „Deutsches Filminstitut – DIF“ nennt. Im März 2006 fusionierte das Deutsche Filmmuseum mit dem Deutschen Filminstitut. Seit der Fusion steht Claudia Dillmann auch dem Museum als Direktorin vor.

Das Institut verfügt über eines der größten Filmarchive in der Bundesrepublik und über eine der umfangreichsten Materialsammlungen zu allen Aspekten von Filmkunst und Kino.

Das Filmarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF e.V.

Es ist in Räumlichkeiten in Wiesbaden Biebrich untergebracht. Büro- und Sichtungsräume stehen den Mitarbeitern, aber auch wissenschaftlichen und privaten Nutzern zu Forschungszwecken zur Verfügung. Ein klimatisiertes Filmlager mit kontrollierter Feuchtigkeits- und Temperaturregelung garantiert die optimale Aufbewahrung der unterschiedlichen Filmmaterialien. Das DIF hat seinen Sitz in Frankfurt am Main. Das Institut verfügt über eines der größten Filmarchive in Deutschland und über eine der umfangreichsten Materialsammlungen zu allen Aspekten von Filmkunst und Kino. Unter den rund 20.000 Filmwerken des Archivs finden sich Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme, aber auch Amateur- und Experimentalfilme.

Festivalbüro des Deutschen Filminstituts

Im Schenk'schen Haus in Wiesbaden befindet sich das Festivalbüro für das goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films (siehe Festivals).

Der Verein Wiesbadener Kinofestival e.V.

Er veranstaltet das exground filmfest (siehe Festivals) und Filmreihen in der Caligari FilmBühne (siehe Festivals).

Freunde der Filme im Schloss

Sie veranstalten im Schloss Biebrich die Reihe Filme im Schloss und das Internationale Trickfilmwochenende.

Ausbildung

Universität

Die Hochschule RheinMain ist mit folgenden Studiengängen vertreten:

Bachelor-Studienangebot:

- Kommunikationsdesign
- Media: Conception & Production
- Media Management (auch dual)
- Medieninformatik (auch dual)
- Medientechnik (auch dual)

Master-Studienangebot:

- Media & Communications Technology
- Media & Design Management

Preise, Stipendien, Auszeichnungen

Die jährlich stattfindenden Filmfestivals vergeben jeweils Geld- oder Sachpreise. Sie sind allesamt attraktiv dotiert mit Preisgeldern in Höhe zwischen 1.000 Euro und 10.000 Euro. Die originellste und für die Weinregion Wiesbaden passgenaue Auszeichnung wird mit dem Deutschen FernsehKrimi-Preis vergeben, nämlich Tausend Liter feinste Wiesbadener Weine, gesponsert von dem Frauensteiner Weingut Udo Ott.

Projekt Filmreif 2016

Medienzentrum

Das Medienzentrum Wiesbaden hat eines der vielfältigsten Aufgabenprofile aller vergleichbaren Einrichtungen in Hessen. Die Aktivitäten bestehen aus

- Vorträgen, Seminaren und Workshops zu Themen aus den Bereichen Medienpädagogik, Hard- und Software sowie Unterrichtskonzepte und Support für Schulen und zentrale Netzwerkdienste.
- Im Medienzentrum selbst oder bei Anfragen auch vor Ort können Medienwettbewerbe und Medienprojekte durchgeführt werden.
- Im Leistungsspektrum stehen Unterstützung und Beratung von Lehrenden, Lernenden und anderen Interessierten.
- Das Medienzentrum gibt didaktisierte Medien für Unterricht und außerschulische Bildung heraus, verleiht Spiel- und Dokumentarfilme, Datenträger. Fast das gesamte Angebot ist auch online verfügbar.
- Eine der Aktivitäten besteht aus dem Verleih von Equipment wie Kameras und Camcorder samt Zubehör, Veranstaltungstechnik, Audioaufnahmegeräte, Spezialgeräte.
- Als eine der wichtigsten Aufgaben gilt die Betreuung und Weiterentwicklung des Netzwerks „Wiesbadener Schulen am Netz“ – WieS@N.
- Es organisiert spezielle Schulfilmvorführungen von Filmen, deren Auswahl nach pädagogischen oder fachlichen Kriterien erfolgt. Dazu gehören Filmgespräche und Diskussionen noch im Kinosaal, in der Caligari FilmBühne oder dem modernen Veranstaltungsraum des Medienzentrums.
- Das Medienzentrum Wiesbaden veranstaltet regelmäßig das Programm „Kino macht Schule“ in der Caligari Film-Bühne und bietet medienpädagogische Beratung an.

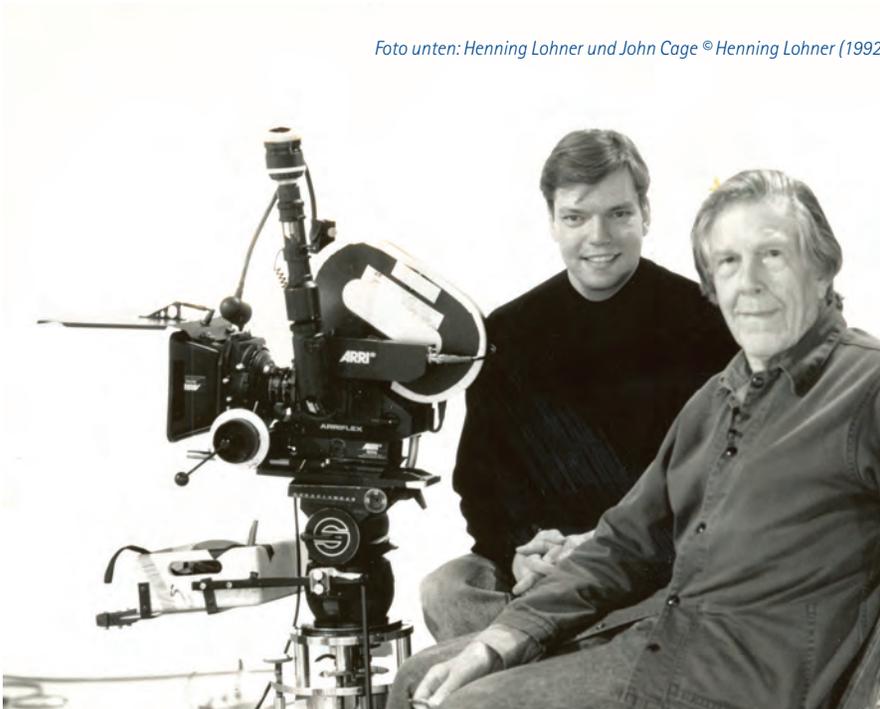




©Medienzentrum Wiesbaden e.V.

Foto oben: Kino macht Schule

Foto unten: Henning Lohner und John Cage © Henning Lohner (1992)



Initiative Wiesbadener Medienzentrum e.V.

1985 als „Initiative für ein Wiesbadener Medienzentrum“ gegründet, fasst diese rasch im medienpädagogischen Sektor in Wiesbaden Fuß. 1987 wird aus der Initiative ein eingetragener Verein. Aktive Medienarbeit, Produktionen, Seminare und Projekte stehen auf dem Programm. Besonders hervorzuheben sind „Kein Tag wie jeder andere“ über die Deportation der Wiesbadener Juden mit dem damals „Förderkreis aktives Museum Deutsch-Jüdischer Geschichte“ oder die bei „Video der Generationen“ prämierten Filme aus Videoprojekten 1998 und 1999. Aktuelle Arbeiten sind die Dokumentation „Jazz in Wiesbaden“ und die regelmäßige Radiosendung bei der Rheinwelle 92,5. Medienkompetenzprojekte für verschiedene Träger, zum Beispiel die Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien stehen ebenso auf dem Programm wie Schulungsfilme, Live-Übertragungen, Dokumentationen. Von der Planung bis zum Schnitt werden alle Arbeiten selbst durchgeführt. Die pädagogische Projektarbeit reicht vom Kindergarten bis zum Seniorenprojekt.

Software und Gaming

Knapp ein Drittel aller Wiesbadener Kreativen bzw. 1.900 Beschäftigte arbeiten in der Software- und Gamesindustrie, gefolgt vom Designmarkt mit 22,3 Prozent bzw. 1.318 Beschäftigten. (Aus einer Analyse der regionalen Wettbewerbsvorteile der Kreativwirtschaft der EBS und SMI von 2010) Hier gilt es zu bedenken, dass zur Software- und Gamesindustrie sämtliche Anbieter aus den Bereichen Social Media, Digitalisierung, Web- und Programmentwicklungen gehören.

Filmemacher und Produzenten

Durch die Medien-Studiengänge der Hochschule Rhein Main und nicht zuletzt durch die Nähe des ZDF in Mainz ist Wiesbaden auch heute noch Sitz für eine Reihe von Filmschaffenden. So finden sich (Post-)produktionsfirmen, Filmautor/innen und Schauspieler/innen in der Landeshauptstadt. In der Caligari FilmBühne wird mit der Reihe „Filmstadt Wiesbaden“ einmal im Monat ein Wiesbadener Filmschaffender vorgestellt. Nicht zuletzt fungiert Wiesbaden regelmäßig als Drehort für Spiel- und TV-Produktionen.



Filmwirtschaft

Filmspezifische Förderprogramme auf kommunaler Ebene gibt es nicht. Filmförderung ist bei Bund und Ländern angesiedelt.

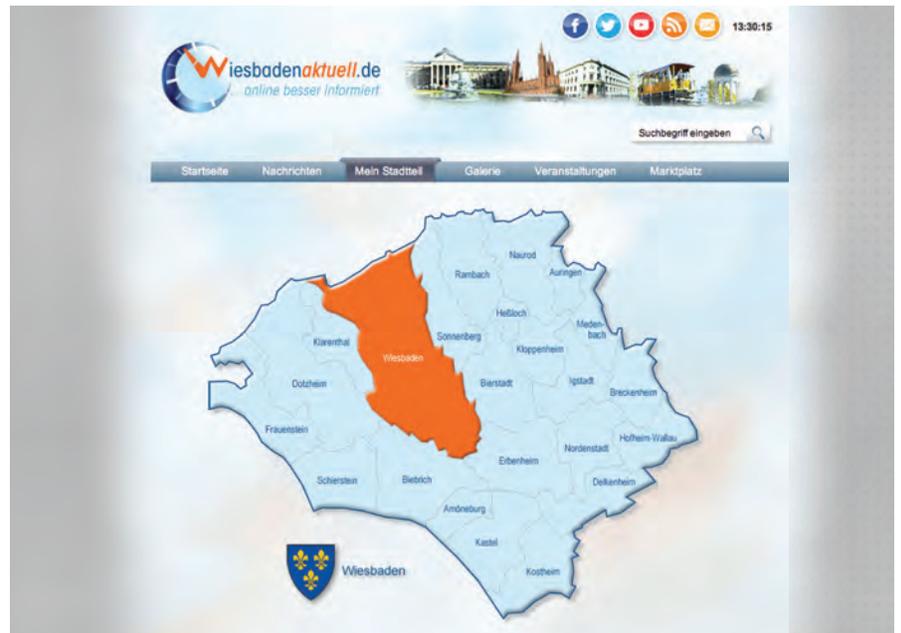
Andere Medien mit Standorten

- Radio und TV (öffentl. rechtl.)
 - Hessischer Rundfunk, Studio im Landtag mit landespolitischen Themen
 - ZDF LandesstudioHessen
- Radio und TV privat
 - Hit-Radio FFH (Unterhaltungsradios)
 - Radio Bob – Hessen (Rockradio)
 - Radio Klinikfunk Wiesbaden e.V. (werbefreies Unterhaltungsradios)
 - Radio Rheinwelle (nichtkommerzielles Lokalradio für die Region Wiesbaden, Mainz und Umgebung)
- Agenturen
 - dpa Wiesbaden
- Online-Medien
 - Offizieller Internetauftritt der Landeshauptstadt Wiesbaden
 - BigCityTV (lokale Videoberichte)
 - TV Wiesbaden (lokale Videoberichte, in Präsentation und Inhalt deutlich hinter BigCityTV)
 - Wiesbaden aktuell (regionale Nachrichten online)



Foto oben: Willem de Ridder

Foto unten: www.wiesbaden-aktuell.de



Literatur

Insgesamt stellt sich das Angebot im Literaturbereich in Wiesbaden ausgewogen dar: es gibt für alle Altersgruppen und sozialen Milieus Angebote im literarischen Bereich und zahlreiche Kulturinstitutionen, die das Thema Literatur und Lesung neben anderen Kulturformaten im Programm haben. Die Nachfrage nach literarischen Veranstaltungen ist im Vergleich zu anderen hessischen Städten hoch; entsprechend stellen sich die Besucherzahlen dar.

Das klassische Lesungs-Publikum ist erfahrungsgemäß in der Mehrzahl weiblich, über 50 Jahre alt und verfügt über eine gute Bildung. Die Mehrzahl der Veranstaltungsangebote

in Wiesbaden richtet sich an ein erwachsenes Publikum. Angebote für Kinder und Jugendliche sind in der Minderzahl, wenn man von den zahlreichen permanenten Angeboten in den Bibliotheken absieht. Auch dies entspricht einer allgemeinen Tendenz in deutschen Städten vergleichbarer Größe.

Die enge Zusammenarbeit von Institutionen der kulturellen Bildung, wie dem Literaturhaus, sowie dem Buchhandel und den Verlagen ist als strukturelles Merkmal des Literaturbetriebs eine wichtige Grundlage der Literatur- und Autorenförderung.



Literaturhaus Villa Clementine



Impression
Film: „Prinzenraub 1888“

Institutionen

Literaturhaus Villa Clementine

Das seit 2002 bestehende Literaturhaus Villa Clementine versteht sich nicht allein als Ort, an dem rezitiert und diskutiert wird. Es will mit allen Sinnen Lust auf Literatur und auf das Lesen machen. Im Mittelpunkt steht dabei die Gegenwartsliteratur. Neben einem ganzjährigen Literaturprogramm für verschiedene Ziel- und Altersgruppen, widmet sich das Literaturhaus auch der Autoren- und Schreibförderung sowie dem Networking innerhalb des Literaturbetriebs. Das Literaturhaus Villa Clementine ist Mitglied im Hessischen Literaturrat e.V. sowie des länderübergreifenden Netzwerkes der Literaturhäuser e.V. Kulturpartner des Literaturhauses ist der Fernsehsender ARTE.

Das Konzept bildet einen Gegenpol zur fortschreitenden Ökonomisierung von Literatur und stellt auch Autoren vor, die nicht auf Bestseller-Listen stehen. Gleichwohl werden auch die wichtigsten Neuerscheinungen des Jahres im Jahresprogramm vorgestellt. Weiterhin sollen thematische Schwerpunkte im Programm den Lesern Anhaltspunkte über Entwicklungen des Büchermarkts geben. In einigen Reihen werden inhaltliche Schwerpunkte verfolgt: Die Reihe „Junges Literaturhaus“ stellt anspruchsvolle Jugendliteratur vor, die Reihe „Vom Weggehen und Ankommen“ widmet sich den globalen Fluchtbewegungen und ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Im Literaturhaus sind auch die Räume des Hessischen Landesverbandes des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels



Cover des Buches von Mary Bauermeister, Autorenlesung im Literaturhaus Villa Clementine

sowie des Presseclubs Wiesbaden beheimatet. Außerdem laden das Literaturhauscafé sowie zwei Büchertauschstellen Literaturinteressierte zum Lesen und Gespräch ein.

Außer dem Literaturhaus gibt es keine weitere Kulturinstitution in Wiesbaden, die sich ausschließlich der Vermittlung von Literatur widmet (mit Ausnahme der Bibliotheken)

Angebotsstruktur

Einem institutionellen und ganzjährigen Dauerangebot an Lesungen und literarischen Diskussionen für eine breitgefächerte Ziel- und Altersgruppe im Literaturhaus steht ein temporär wechselndes Programm durch viele kleine Initiativen, Vereine und Buchhandlungen gegenüber, das jeweils spezielle Zielgruppen erreicht.

Veranstalter im Literaturbereich

Literaturhaus Villa Clementine, Mauritius Mediathek (siehe gesonderte Erfassung), Kulturamt Wiesbaden/Abteilung Leseförderung, Vereine (siehe unten), Buchhandlungen (siehe unten), kommerziell/mäzenatische Initiativen wie „Literatur in den Häusern der Stadt“ (Salonfestival GmbH).

Kultureinrichtungen, die vereinzelt Lesungen im Programm aufführen

Staatstheater Wiesbaden, VHS Wiesbaden, Kneipen (z.B. Wakker, Der Weinländer), Kulturclub Biebrich, Schlachthof Wiesbaden, Kulturpalast, Hochschule Rhein-Main (Poetikdozentur).

Orte

- Orte, die ausschließlich Literatur vermitteln: Literaturhaus Villa Clementine, Bibliotheken
- Orte, die neben anderen Formaten auch Literatur vermitteln: Villa Schnitzler/ VHS, Hochschule Rhein-Main/ Bibliothek, Schlachthof, Lesungen in Buchhandlungen, Gesellschaft für dt. Sprache e.V., Kulturclub Biebrich, Kulturpalast, Staatstheater Wiesbaden, Caliban Literaturwerkstatt in der Räumen der Edition 6065.

Stationäre permanente Angebote:

Programm/ Reihen des Literaturhauses Villa Clementine, Poetry Slam im Schlachthof (Where the wild words are e.V.), Lesungsangebot im Schlachthof, Veranstaltungen des Zweigvereins der Gesellschaft für dt. Sprache e.V., Schreibworkshops und Vorträge der VHS Wiesbaden/ Villa Schnitzler, Vorträge der Hochschul- und Landesbibliothek

Temporäre Veranstaltungen, Festivals, -reihen (Beispiele)

• Wiesbadener Literaturtage

Seit 1986 veranstaltet das Kulturamt die Wiesbadener Literaturtage, die sich zu einem kulturellen Highlight entwickelt haben. Das Konzept der seit 1993 alle zwei Jahre stattfindenden Wiesbadener Literaturtage sieht vor, dass ein Autor oder eine Autorin ein künstlerisches Programm konzipiert und als Gastgeber die Veranstaltungen eine Woche lang mitgestaltet. In der Vergangenheit haben zu den Programmen Lesungen ebenso dazugehört wie Filme, Konzerte, Diskussionen, szenische Lesungen oder Ausstellungen. Während manche Gastgeber/innen der Literaturtage einem Thema oder Motiv nachgehen, stellen andere frei assoziativ ihr Programm zusammen. Das Ergebnis ist immer ein persönlicher Einblick in die Netzwerke von Literatur, Kunst, Theater und Musik des jeweiligen Gastgebenden und eine im wahrsten Sinne des Wortes einzigartige Woche, in der sich die verschiedenen Künste miteinander verbinden. Im Jahr 2015 war der Hörbuch- und Synchronsprecher Christian Brückner Gastgeber. Die Wiesbadener Literaturtage werden vom



Impression hr2-Hörfest"

Kulturamt/Literaturhaus ausgerichtet. Die Funktion des Gastgebenden ist mit 8000 Euro dotiert. 2015 wurde das Festival vom Kulturfonds Frankfurt Rhein Main gefördert und konnte somit mit internationalen Gästen aufwarten und Kooperationen in Frankfurt und Darmstadt realisieren.

- **Wiesbadener Krimi März**

seit 2017 als Nachfolge des Wiesbadener Krimiherbstes: Während der von 2003 bis 2015 jährlich vom Kulturamt ausgerichtete Wiesbadener Krimiherbst das literarische Krimiangebot in Wiesbaden von Kulturamt und freien Literaturveranstaltern stets gebündelt und gefördert hat, geht der seit 2017 bestehende Wiesbadener KrimiMärz konzeptionell noch weiter. Der Wiesbadener KrimiMärz findet in Kooperation mit dem Deutschen Fernsehkrimifestival und unter Einbeziehung des Wiesbadener Krimistipendiums statt und verbindet so die Sparten Literatur und Film/Fernsehen. Lokale Literaturveranstalter sind ebenfalls weiterhin als Kooperationspartner aktiv. Auf diese Weise findet ein spartenübergreifender Austausch statt. Außerdem erlangt Wiesbaden mit dem spartenübergreifenden Festival, ein Alleinstellungsmerkmal. Zur inhaltlichen Profilierung werden jährlich Schwerpunktthemen gesetzt. Der Wiesbadener KrimiMärz ist eine Veranstaltung des Kulturamtes Wiesbaden, ausgerichtet vom Literaturhaus Villa Clementine sowie vom Deutschen Fernsehkrimi-Festival. Im Jahr 2017 ist das Festival vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain gefördert worden. Dank der Förderung konnten die Kooperationen auch auf Frankfurt und Darmstadt mit den „Darmstädter Krimitaggen“ erweitert werden.

- **hr2-Hörfest**

Das hr2-Hörfest findet jährlich Ende Januar/Anfang Februar statt. Es ist eine Kooperationsveranstaltung von hr2 Kultur und dem Kulturamt und hat insofern Markencharakter, als es deutschlandweit das einzige Format dieses Genres ist - und dies seit 16 Jahren mit großem Erfolg. Inzwischen ist als dritter fester Partner das Staatstheater hinzugekommen. Alle angebotenen Veranstaltungen drehen sich um das Thema Hören. Die oft überraschenden Formate reichen von Lesungen mit Prominenten (Katharina Thalbach, Eva Mattes, Barbara Auer, Hanns Zischler), dem „Hörlabyrinth“, einer unterhaltsamen Wissensschau, im Literaturhaus, der „Langen Nacht des Hörens“ im Caligari, zahlreichen Aufführungen von Wiesbadener

Schulklassen, der hr2-Hörgala – einer höchst unterhalt-samen „Kult“-Veranstaltung mit Musikkabarettisten und Sprachjongleuren im Großen Haus des Staatstheaters, bis hin zum krönenden Abschluss, der Vergabe des „Hörbuchpreises der Landeshauptstadt Wiesbaden“ für das beste Kinder- und Jugendhörbuch des jeweiligen Jahres in Höhe von 10.000 Euro im Rahmen einer Kinder-Hörgala. Die Veranstaltungen haben Wiesbaden den Titel der „Welthauptstadt des Hörens“ eingebracht.

- **Festival „Literatur in den Häusern der Stadt“ bzw. seit 2015 „Salonfestival“**

Seit seiner Gründung im Juni 2014 hat „das salonfestival“ und 400 Salons mit rund 15.000 Gästen in verschiedenen deutschen Städten, darunter Wiesbaden, zur Aufführung gebracht. Unter dem Dach der gemeinnützigen Initiative haben Gäste mit renommierten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur unter verschiedenen Schwerpunktthemen diskutiert und/oder Kunst erlebt. Und dabei Kultur privat gefördert und finanziert – alle Gastgebenden und Förderer/innen tragen mit einer Spende zur Finanzierung der Künstlerhonorare bei. Auf öffentliche Gelder wird bewusst verzichtet. Es handelt sich nicht um Großveranstaltungen, sondern öffentliche Veranstaltungen in privatem Rahmen. Ziel der Organisation ist ein bundesweites Netzwerk von Menschen mit Bürgersinn und Verantwortung, interessiert an engagiertem Handeln in unserer Gesellschaft. In 2015 öffneten 14 gastgebende Häuser in Wiesbaden ihre Türen für den Salon.

- **Poetry Slam-Wettbewerbe**

Die Poetry Slam-Veranstaltungen des Vereins „Where the wild words are e.V“ im Schlachthof erreichen vorwiegend jüngere Zuhörer und stellen für viele einen Einstieg in die Literatur dar.

- **Wechselnde Festivals oder Reihen zu Themen Kooperationen**

Alle zwei Jahre feiert Hessen sein größtes Literaturfestival: den „Tag für die Literatur“. Damit schaffen hr2-kultur und Literaturbegeisterte aus ganz Hessen gemeinsam ein kulturelles Großereignis. Ob Lesung oder Literaturspaziergang, Ausstellung, Vortrag, Konzert oder Mitmach-Aktion: Die Veranstaltungen des „Tags für die Literatur“ sind so vielfältig wie das Literaturland Hessen



selbst. Jedes Mal gibt es einen Themenschwerpunkt. Der Tag für die Literatur wird vom „Literaturland Hessen“/hr2 in Kooperation mit dem Hessischen Literaturrat e.V. sowie hessischer Literaturveranstalter organisiert und vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert. Mitmachen können institutionelle wie freie Literaturveranstalter – pro Lesung vergibt das Ministerium einen Zuschuss von 500 Euro an den Veranstalter. In 2015 veranstaltete das Literaturhaus Villa Clementine einen Abend zum Wiesbadener Limes-Verlag.

- **Projekte im Rahmen der Mitgliedschaft im „Netzwerk der Literaturhäuser“**

Die Projekte des Netzwerkes der Literaturhäuser werden mit dem Ziel veranstaltet, gemeinsam Großprojekte mit einer länderübergreifenden Wirkung zu realisieren, die den finanziellen und personellen Rahmen eines einzelnen Literaturhauses überschreiten würde. Mit dem Zusammenschluss werden auch höhere Fördersummen erzielt (z.B. EU, Bundeskulturstiftung u.a.) Häufig werden bei den Literaturprojekten aktuelle Themen aufgegriffen. Unter dem Motto „FRAGILE. Europäische Korrespondenzen“ sind 28 Autorinnen und Autoren aus den Ländern Europas im Jahr 2016 vom Netzwerk der Literaturhäuser eingeladen worden, in einen mehrmonatigen Austausch einzutreten: Sie schrieben in einem Briefwechsel mit einem Partner ihrer Wahl über aktuelle gesellschaftliche, kulturelle oder politische Themen, die ihrer Meinung nach auf dem Prüfstand stehen, deren Zerstörung oder Infragestellung droht. Die Briefwechsel sind in Buchform erschienen und wurden digital veröffentlicht. Für das Literaturhaus Villa Clementine schrieben sich die deutsche Autorin Antje Rávic Strubel und die schwedische Autorin Lena Andersson.

- **Sonderreihen des Literaturhauses mit wechselnden Kooperationspartnern**

Das Literaturhaus Villa Clementine veranstaltet regelmäßig Sonderreihen zu Schwerpunktthemen in Kooperation mit anderen Partnern, darunter auch im Rahmen der Mitgliedschaft der Landeshauptstadt Wiesbaden im Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Beispiele: In 2014 war dies zum Beispiel ein Festival zu dem Wiesbadener Autor Bernard von Brentano unter dem Förderschwerpunkt „Impuls Romantik“ des Kulturfonds. 2013 fand mit Unterstützung des Hess. Ministeriums für Wissenschaft und

Kunst zum 200. Geburtstag von Georg Büchner ein Literaturfestival im Literaturhaus statt. In 2012 veranstaltete das Literaturhaus „Schweizer Literaturtage“ in Kooperation mit dem Schweizer Generalkonsulat in Frankfurt.

Preise, Stipendien, Dozentur:

„Preis der Literaturhäuser“

Das Netzwerk der Literaturhäuser, dem das Literaturhaus Villa Clementine seit 2015 angehört, ehrt jährlich mit dem „Preis der Literaturhäuser“ Literaturschaffende, die sich in innovativer Form mit Sprache und Literatur auseinandersetzen und das Publikum in besonders gelungener Weise für diese zu gewinnen wissen. Der Preis wird während der Leipziger Buchmesse verliehen und besteht aus einer Lesereise durch die im Netzwerk zusammengeschlossenen Literaturhäuser und ist mit 15.000 Euro dotiert.

George-Konell-Preis

Der mit 5.000 Euro dotierte George-Konell-Preis wird alle zwei Jahre von der Landeshauptstadt Wiesbaden zum Gedenken an den 1991 verstorbenen Schriftsteller George Konell verliehen. Seine Witwe Ilse Konell stiftete diesen Preis, der seit 1998 verliehen wird. Die Preisträger/innen müssen ihren ständigen Wohnsitz in Hessen haben oder durch einen biographischen Bezug mit Hessen verbunden sein. Der George-Konell-Preis wird für das literarische Gesamtwerk oder die literarische Erstveröffentlichung eines Autors oder einer Autorin vergeben. Die Preisträger/innen werden von einer Jury ausgewählt, die sich aus Vertreterinnen oder Vertretern des literarischen Lebens der Stadt zusammensetzt. Betreuung und Ausrichtung der Preisvergabe liegen beim Kulturamt/Literaturhaus. Der George Konell Preis wurde 2016 an Saskia Hennig von Lange und 2014 an Stephan Thome verliehen.

George-Konell-Förderpreis

Der Förderpreis ist mit 500 Euro dotiert. Er wird alle zwei Jahre verliehen, zuletzt im Jahre 2015, und richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 12 an Wiesbadener Schulen. Ausgezeichnet werden Texte, die einen souveränen, kreativen und sensiblen Umgang mit der deutschen Sprache erkennen lassen. Das Thema ist frei gestellt. Eine unabhängige Jury entscheidet. Betreuung und Ausrichtung der Preisvergabe liegen beim Kulturamt.

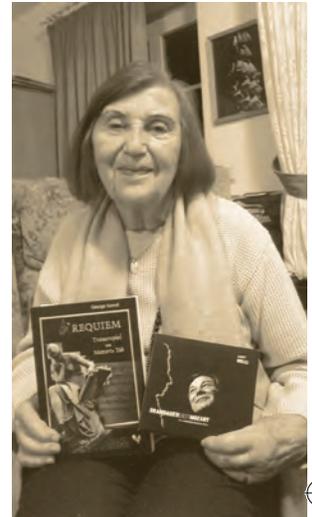


Bild oben: Ilse Konell
Bild unten: Impression



Orphil-Preis

Der „Orphil“ ist ein Lyrikpreis, der alle zwei Jahre verliehen wird, zuletzt im Jahre 2016. Eine unabhängige Jury entscheidet. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Er ist ein „junger“ Preis, wurde 2012 auf Initiative und als Stiftung von Ilse Konell, der Witwe von George Konell, zum ersten Mal verliehen. Trägerinnen waren bislang Ursula Krechel (2012), Karin Kiwus (2014) und Ulrike Draesner (2016). Mit dem Literaturpreis werden Lyriker/innen ausgezeichnet, deren Werke Stellung beziehen und sich politischen wie stilistischen Moden zu widersetzen wissen.

Der Hauptpreis wird ergänzt durch einen Debüt-Preis in Höhe von 2.500 Euro. Er ging bislang an Simone Kornappel (2012), Levin Westermann (2014) und Rike Scheffler (2016). Betreuung und Ausrichtung der Preisvergabe liegen beim Kulturamt. hr2-kultur ist Kooperationspartner.

Krimistipendium der Stadt Wiesbaden

Das seit 2009 bestehende und 2012 konzeptionell veränderte Krimistipendium wird jährlich von der Landeshauptstadt Wiesbaden an eine renommierte Krimiautorin oder einen Krimiautor vergeben, deren Werk filmaffine Züge aufweist oder bereits verfilmt worden ist. Ausgewählt wird der Stipendiat durch Vertreter/innen des Kulturdezernates und Kulturamtes sowie des Literaturhauses. Das Stipendium ist mit 4000 Euro und einem vierwöchigen Aufenthalt in der Autorenwohnung im Literaturhaus Villa Clementine dotiert. Das Literaturhaus übernimmt auch die Ausrichtung und Betreuung. Der Stipendiat/in ist Mitglied in der Jury zur Vergabe des Deutschen Fernsehkrimi-Preises. Zu den Bedingungen für die Vergabe des Stipendiums gehört, dass der Autor oder die Autorin bereit ist, einen Kurzkrimi zu schreiben und vorzustellen, der vom Aufenthalt in Wiesbaden inspiriert ist. Ziel des Stipendiums ist es, Impulse für die regional stark ausgeprägte Krimiszene zu schaffen, Wiesbaden als Krimistadt weiter zu etablieren und die Zusammenarbeit der Sparten Literatur und Film zu vertiefen, die gerade im Krimigenre strukturell besonders viele Berührungspunkte haben.

Hessisches Literaturstipendium

Das Bundesland Hessen pflegt seit vielen Jahren mit seinen europäischen Partnerregionen sowohl wirtschaftliche als auch kulturelle Kontakte. Dazu gehören die Regionen Emilia Romagna (Bologna) in Italien und Aquitaine (Bordeaux) in Frankreich. Darüber hinaus besteht ein Kulturabkommen mit der Republik Litauen. Zur Vertiefung der inter-

kulturellen Kontakte wurde im Sommer 2005 das „Hessische Literaturstipendium“ durch den Hessischen Literaturrat e.V. ins Leben gerufen. Es wird von drei Partnern getragen: dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, der Landeshauptstadt Wiesbaden/Kulturamt und dem Hessischen Literaturrat e.V. . Der Hessische Literaturrat vermittelt einen Stipendienaufenthalt in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden für literarisch Arbeitende (Autoren, Übersetzer, Dramatiker, Kulturjournalisten, Literaturvermittler). Gegenbesuche literarisch Schaffender aus Hessen in den Partnerregionen zu den jeweiligen örtlichen Bedingungen sind Teil des Projektes. Die Stipendien werden je nach Region jährlich oder abwechselnd alle zwei Jahre ausgeschrieben. Der Hessische Literaturrat übernimmt Reisekosten und Veranstaltungen / Betreuung des Stipendiaten. Das Kulturamt Wiesbaden stellt im Literaturhaus eine Autorenwohnung für vier Stipendiaten-Aufenthalte pro Jahr unentgeltlich zur Verfügung. Das Literaturhaus Villa Clementine ist Mitglied im Hessischen Literaturrat e.V.

Poetikdozentur der Hochschule Rhein-Main

Mit der Poetikdozentur zeigt die Hochschule RheinMain einmal mehr, dass auch das gesellschaftliche Engagement in der Region zu ihren Aufgaben gehört. Die Dozentur umfasst sechs Veranstaltungen. In den Vorlesungen und Lesungen in der Hochschul- und Landesbibliothek sowie im Literaturhaus setzen sich die jungen Autorinnen und Autoren mit ihrem Werk auseinander und sind dabei inhaltlich frei. Eine Einführungsveranstaltung sowie eine Lesung an einer Wiesbadener Schule runden die Dozentur ab. Die Veranstaltungen sind öffentlich, der Eintritt frei. Die Dozentur ist mit 8000 Euro dotiert, 3000 Euro davon übernimmt das Kulturamt Wiesbaden/Literaturhaus

Medienpreis für Sprachkultur der Gesellschaft für deutsche Sprache

Mit dem Medienpreis für Sprachkultur zeichnet die Gesellschaft für deutsche Sprache e.V. (GfdS) seit 1987 hervorragende Verdienste um die Sprach- und Sprechkultur in den Medien aus. Er ist mit 3.000 Euro dotiert und wird an Einzelpersonen, aber auch an Redaktionen und vergleichbare Institutionen vergeben.

Alexander-Rhomberg-Preis

Seit 1994 wird der mit 3.000 Euro dotierte Journalistenpreis „Alexander-Rhomberg-Preis“ alle zwei Jahre von der



Gesellschaft für deutsche Sprache e.V. (GfdS) unterstützt durch die Alexander-Rhomberg-Stiftung vergeben. Der Förderpreis zeichnet Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten für hervorragende Verdienste um die Sprachkultur in der Zeitungssprache aus.

Hans-Oelschläger-Preis

Seit 2014 wird der mit 5.000 Euro dotierte Journalistenpreis „Hans-Oelschläger-Preis“ alle zwei Jahre von der Hans-Oelschläger-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für deutsche Sprache e.V. (GfdS) vergeben. Es werden Journalistinnen und Journalisten in Rundfunk und Fernsehen ausgezeichnet, die durch entsprechende Sendungen das Empfinden für klares, gutes Deutsch stärken und dabei kritisch mit Modebegriffen und Leerformeln umgehen.

Netzwerke, Verbände und Vereine

Die inhaltliche Ausrichtung der im Folgenden genannten Vereine beschränkt sich bei manchen nicht allein auf die Vermittlung und Förderung von Literatur, sondern umfasst auch andere Kultursparten (z.B. Società Dante Alighieri). Auch das Ausmaß an Aktivitäten für die Mitglieder variiert. Während kleinere Vereine sich auf wenige Veranstaltungen pro Jahr beschränken, verfügen größere Vereine über ein umfangreiches Jahresprogramm. Der Zusammenhalt und die Kooperationsbereitschaft der Vereine mit Institutionen oder auch Buchhandlungen ist in Wiesbaden stark ausgeprägt, wie beispielsweise die gemeinsamen Veranstaltungsreihen, wie der „Wiesbadener Krimimärz“ oder das „Brentano-Projekt“ oder gemeinsame Veranstaltungen zum Welttag des Buches gezeigt haben.

- Börsenverein des Deutschen Buchhandels/
Landesverbände Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland e.V.,
- Brentanos Erben e.V.,
- Caliban Literaturwerkstatt,
- Società Dante Alighieri – Gesellschaft für deutsch-italienischen Kulturaustausch, Literaturfreunde Dichterviertel Wiesbaden,
- Dichterpflänzchen e.V.,
- Dostojewskijs Erben,
- Förderverein Literaturhaus Villa Clementine e.V.,
- Gesellschaft für deutsche Sprache e.V.,

- Haiku Kreis Wiesbaden, Hessischer Literaturrat e.V.,
- Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller – Landesverband Hessen,
- Where The Wild Words Are e.V.,
- 6 Richtige
(Zusammenschluss von 6 Wiesbadener Buchhandlungen),
- Deutsch-polnische Gesellschaft Mainz-Wiesbaden e.V.,
- Deutsch-französische Gesellschaft e.V.

Ausbildung

Es sind keine literarischen Studiengänge in Wiesbaden vorhanden. Ausbildungen bieten Buchhandel und Verlagswesen in Unternehmen vor Ort.

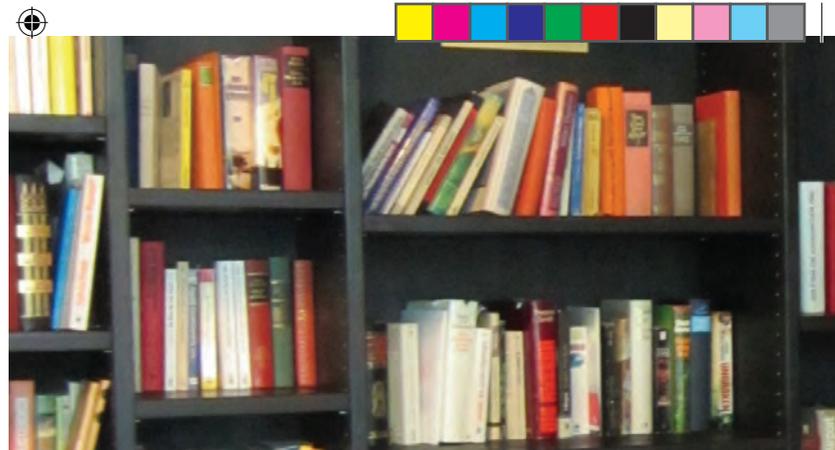
Universität

Bei der Hochschule Rhein-Main in Wiesbaden ist kein Fachbereich für Literatur und Sprachen vorhanden. Es existiert eine partielle Zusammenarbeit des Literaturhauses Villa Clementine mit der Johannes-Gutenberg Universität Mainz: Fachbereich Buchwissenschaften, Germanistik, Komparatistik (Angebot von Praktika, Mitwirkung bei Vorlesungen an der Uni Mainz zur Berufsvorbereitung). Partiiell finden Kooperationen des Literaturhauses mit der Akademie für Wissenschaften und Literatur in Mainz statt.

Autorinnen und Autoren

Im Hinblick auf die Vielzahl im Selbstverlag publizierender Bürger/innen und vor dem Hintergrund einer qualitativen Abgrenzung beschränkt sich die Auflistung auf lebende Autorinnen und Autoren in Wiesbaden, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus ihrer literarischen/publizierenden Tätigkeit beziehen. Da der Beruf des Autors nicht geschützt ist und Mitgliedschaften in Berufsverbänden freiwillig sind, ist somit keine strukturelle Erfassungsgrundlage vorhanden. Daher erhebt die folgende Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit: Mara Pfeiffer, Tonja Damm, Karsten Eichner, Boris Ewald, Arno Frank, Christiane Geldmacher, Peter H. Gogolin, Ricarda Junge (geb. in Wiesbaden), Susanne Kronenberg, Richard Lifka, Charlotte Link, Ute Mügge-Lauterbach, Alexander Pfeiffer, Jutta Schubert, Ulrike Syha (geb. in Wiesbaden), Belinda Vogt, Otto Winzen, Frank Witzel (geb. in Wiesbaden), Eva Wodarz-Eichner.





Bemerkenswert ist, dass in Wiesbaden vor allem Autorinnen und Autoren leben, die Kriminalromane oder Sachbücher publizieren, während Schriftstellende der Belletristik oder Lyrik weniger zahlreich sind.

Gewerblicher Bereich

Es gibt in Wiesbaden eine Vielzahl an Buchhandlungen und Antiquariaten, die sich überwiegend auf die Stadtmitte konzentrieren.

Buchhandlungen

Die Anzahl an kleinen Buchhandlungen, die sich in Wiesbaden trotz der Konkurrenz großer Buchhandelsketten hält, ist groß. Dies lässt auf eine große Leserschaft in der Wiesbadener Bevölkerung schließen. Zum Erfolg der kleinen Buchhandlungen trägt sicher auch bei, dass sich einige zu den „6 Richtigen“ zusammengeschlossen haben, um gemeinsam mit Lesungsveranstaltungen den großen Buchhandels-Konzernen etwas entgegenhalten zu können, was die Werbung angeht. Einige Buchhandlungen richten z.B. bei Veranstaltungen des Literaturhauses abwechselnd die Büchertische aus. Die enge Zusammenarbeit von Literaturhaus, Buchhandel und Verlagen ist als strukturelles Merkmal des Literaturbetriebs eine wichtige Grundlage der Literatur- und Autorenförderung.

Auflistung:

Alpha, Andreas Dieterle, Angermann, Antiquariat am Bäckerbrunnen, Antiquariat Bücher-Quell, Antiquariat und Buchhandlung A. Schwaedt, Antiquariat Helmut R. Lang, Antiquariat Matthias Hill, Antiquariat und Antiquitäten C. Rinnelt, Buch und Bild, Buch- & Kunstantiquarium Köhler, Buch VorOrt, Bierstadter Bücherstube, Buch und Bild Inh. Gisela Weber, Büchergilde, Wolfgang Christmann Buchantiquariat, erLesen, Hans J. v. Goetz, Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG Buchhandlung & Zeitschriftenagentur, Hugen-dubel, Musikantiquariat Heiner Rekeszus, Nero39, Paper & Books, Pristaff, Scherell & Mundt, Spielen & Lesen, WWA Wertpapier Antiquariat, Antiquariat Thomas Wiederspahn, Eine-Welt-Zentrum, Garamond-Buchhandlung, Vaternahm, Zweitbuch.

Verlage und Verleger/innen

Die Verlagslandschaft in Wiesbaden hat einen Fokus auf Fachliteratur und kundenorientierte Publikationen, wie Branchenbücher, Fachzeitschriften oder branchenspezifische Kataloge. Die geringere Zahl an Verlagen publiziert Titel der Belletristik/Lyrik oder wissenschaftliche Fachbücher. Zu den bekanntesten und renommierten Musikverlagen zählt Breitkopf & Härtel mit Standort in Wiesbaden.

Auflistung:

Verlag Beleke, Breitkopf & Härtel, Breuer Verlag, Verlag Chmielorz, Deutscher Genossenschaftsverlag, Dr. Ludwig Reichert, Edition 6065, Ekko Verlag, FW Verlag, luxbooks, Springer Gabler Verlag, Harrassowitz Verlag, Joachim Seyferth Verlag, Kommunal- und Schulverlag, mhp-Verlag, Moravia Druck & Verlag, Panorama Großantiquariat und Verlag, Promondo Verlag und Versand, Rabenstein Verlag, Verlagshaus Römerweg (Marix, Corso, Weimarer Verlagsgesellschaft, Waldemar Kramer, Edition Erdmann, bup), Verlag für Sozialwissenschaften, Titus Verlag, Thorsten Reiß Verlag, Tre Torri Verlag, Umschau-Zeitschriftenverlag, Oscar Brandstetter Verlag, Brain Yoo Ltd-Zweigniederlassung Wiesbaden, Deutscher Universitätsverlag, lies + spiel Verlag und Vertrieb, LS travel retail Deutschland GmbH, Universum Verlag.

Lese- und Literaturförderung

Vor allem Kindern und Jugendlichen die Freude und die Fähigkeit am Lesen und an ästhetisch wertvoller Literatur nahe zu bringen, stellt ein wichtiges bildungspädagogisches Ansinnen dar. Aber auch viele Erwachsene interessieren sich für die Formen des Lesens und den gemeinsamen Austausch über Texte, wie beispielsweise der wachsende Zustrom von Besuchern und Besucherinnen beim Lesekreis im Café der Villa Clementine zeigt. Das Ziel des Netzwerks Leseförderung ist es, die verschiedenen Angebote zur Leseförderung für Kinder und Jugendliche in Wiesbaden transparenter zu machen und ehrenamtliches Engagement anzuerkennen und zu unterstützen. Auch die stärkere Vernetzung der einzelnen Akteure steht im Fokus. Das Schuldezernat berief im Frühjahr 2013 eine Gesprächsrunde zur Vernetzung der auf dem Gebiet der Leseförderung in Wiesbaden engagierten Institutionen und Personen. Zum Netzwerk gehören: Ehrenamt Schule, Freiwilligenzentrum

*Bücherregal, Villa Clementine*

Wiesbaden, Justus e.V., Kulturamt Wiesbaden mit dem Literaturhaus Villa Clementine und den Stadtbibliotheken, MitInitiative Wiesbaden, einige Wiesbadener Grundschulen, Netzwerk Leseförderung Rheingau-Taunus e.V., Staatliches Schulamt Wiesbaden, vhs Wiesbaden, Vertreter weiterer städtischer Ämter, zum Beispiel die Abteilung Kindertagesstätten des Amtes für Soziale Arbeit, Gesundheitsamt,

Integrationsamt, Schulamt. Auch engagierte Einzelpersonen arbeiten im Netzwerk mit. Unterschiedliche Konzepte zur Leseförderung finden sich in folgenden Formaten:

- **Schreib- und Leseförderung des Kulturamtes**
Mit Klassen der Grundschule werden das Jahr über Lesungen mit bekannten Kinderbuch-Autorinnen und Autoren durchgeführt; Schwerpunkt sind hierbei Texte, die sich mit Problemen der Bilingualität und Integration beschäftigen. Die Lesungen finden wahlweise im Literaturhaus, der Mauritius-Mediathek oder an den Schulen statt. Für Oberstufenklassen ist eine Schreibgruppe namens „Die Schreibwütigen“ eingerichtet. Sie trifft sich regelmäßig in der Mauritius-Mediathek und wird von dem Schriftsteller Alexander Pfeiffer geleitet.
- **Mauritius Mediathek** (siehe Kapitel Bibliotheken)
- **Literaturhaus Villa Clementine:** permanente Veranstaltungsreihen: Junges Literaturhaus für Jugendliche von 13 bis 17 Jahren, Bilderbuchkino für Vorschulkinder und Grundschulkindern.
- **Fortbildungsveranstaltungen für Literaturschaffende,** Verlags- und Buchhandelsmitarbeiter in Zusammenarbeit mit dem Börsenverein des Dt. Buchhandels. Unterstützung des Börsenvereins bei der Durchführung von Vorlesewettbewerben sowie der Vergabe des Buchhandlungs-Preises.
- **Literatur- und Autorenförderung in Form von Stipendien:** Stipendien für Autoren und Übersetzer in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Literaturrat e.V., Wiesbadener Krimistipendium.
- In Zusammenarbeit mit dem Förderverein des Literaturhauses Villa Clementine e.V.: einmal im Monat „Lesekreis“ für Literaturinteressierte, einmal im Monat „Literaturwerkstatt“.

Büchertauschstelle am Literaturhaus Villa Clementine, Wiesbaden

Büchertauschstellen

Eine allseits und zunehmend beliebte Einrichtung sind die so genannten Bücherschränke, an denen Leserinnen und Leser ihre Bücher tauschen können. Gelesenes wird der Allgemeinheit wieder zugeführt und so manches Buch erfährt eine abwechslungsreiche Reise durch verschiedene Hände.

Momentan sind Bücherschränke aufzufinden :

- vor den Hochhäusern in der Albert-Schweizer-Allee
- an der Ecke Christian-Blücher- / Bernhard-Schwarz-Straße
- an der Ecke Yorckstr./Scharnhorststraße
- vor dem Literaturhaus Villa Clementine, Frankfurter Str.1
- an der Konradinallee 11, Am Eingang des Gesundheitsamtes/Amtes für Soziale Arbeit
- bei den Tischtennisplatten am Stadtteilzentrum Schelmengraben, Hans-Böckler-Str. 5-7
- an der evangelischen Kirche Elisabethenstr. 10
- an der Klopstockstr. 5 (hier wird neben Büchern auch Geschirr getauscht)







Bibliotheken

Die Landeshauptstadt Wiesbaden verfügt über eine differenzierte Bibliothekslandschaft, bestehend aus den öffentlichen Bibliotheken in Trägerschaft der Kommune und einer Anzahl wissenschaftlicher Bibliotheken, deren Träger Land, Bund oder private Anbieter sein können. Ein Teil der wissenschaftlichen Bibliotheken ist der Bevölkerung zugänglich, darüber hinaus gibt es einige Behördenbibliotheken mit Fachbeständen. Im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit und als am stärksten frequentierte Einrichtung gilt sicher die moderne Mauritius-Mediathek am Rande der Fußgängerzone in der Innenstadt, die erst im Jahr 2014 mit neuem Konzept und aktuellen technischen Möglichkeiten eröffnet wurde. Nach wie vor erfährt der Bereich Belletristik eine hohe Nachfrage und spiegelt das enorme Interesse der Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger an Literatur wieder.

Mauritius-Mediathek



Stadtbibliotheken der Landeshauptstadt Wiesbaden

Heute bestehen die Stadtbibliotheken der Landeshauptstadt Wiesbaden aus Stadtbibliothek und Musikbibliothek in der Mauritius-Mediathek, sieben Stadtteilbibliotheken und zwei Bücherbussen mit insgesamt rund 470.000 Medien und fast 5.000 Ausleihen pro Tag. Träger ist die Kommune.

Entstehung

Die Ursprünge der Stadtbibliotheken Wiesbaden gehen auf das private Lesemuseum (1805) des Hofbuchhändlers Schellenberg zurück. 1872 entstand die Bibliothek des Volksbildungsvereins. Nach dessen Auflösung in den 1930er Jahren übernahm die Kommune die Buchbestände und begründete die „Städtische Volksbücherei“ (1934) und die „Städtische Musikbücherei“ (1937). Einen Wendepunkt im Wiesbadener Bibliothekswesen stellte in den 1960er Jahren die Umwandlung von der bisher üblichen „Thekenbibliothek“ zur modernen „Freihandbibliothek“ dar. Endlich durften die Nutzerinnen und Nutzer selbst am Regal auswählen, was sie ausleihen möchten, ohne das „pädagogische Mitspracherecht“ der Bibliothekarinnen und Bibliothekare an der Theke erdulden zu müssen. In Anlehnung an Hilmar Hoffmanns Konzept der „Kultur für Alle“ wurden die Öffnungszeiten erweitert und dem Bedarf der Bevölkerung angepasst. Ab 1970 ersetzten die Fahrbibliothek mit zwei Bücher-

bussen sowie kombinierte Schul- und Stadtteilbibliotheken eine Vielzahl kleiner Zweigstellen. In den 1990er Jahren entstanden die mobile Grundschulversorgung (ausgezeichnet mit dem Hessischen Bibliothekspreis) sowie die regelmäßige wöchentliche Leseförderung in allen Zweigstellen, zwei nachhaltige Angebote, die nach mehr als zwanzig Jahren unverändert hoch nachgefragt werden. 1998 gingen die Stadtbibliotheken ans Netz, es folgten die DV-gestützte Bibliotheksverwaltung, das offene W-LAN in der Mauritius-Mediathek und ein immer breiter werdendes Angebot an Digitalen Medien.

Konzept und Nutzung

Im Frühjahr 2014 bezogen Stadtbibliothek und Musikbibliothek gemeinsam mit dem Medienzentrum neue Räume in der Hochstättenstraße 6-10. Die Mauritius-Mediathek verbindet Tradition und Moderne, vom gedruckten Buch bis zu neuesten Online-Medien, E-Books und aktuellster Kommunikationstechnologie. Fast 200.000 Werke im Bereich Belletristik, Sach- und Jugendliteratur laden zum Lesen ein. Dazu gibt es Tausende von Filmen, Musik-CDs, Hörbücher, Zeitschriften, Noten, W-LAN, einen hochwertigen Veranstaltungsbereich und vieles mehr.



Kinderbibliothek und Jugendbibliothek wurden konzeptionell und räumlich voneinander getrennt. Eine aus verschiedenen beweglichen Modulen zusammengesetzte bequeme Sitzlandschaft, Sitzsäcke, eine „LernBar“ mit Barhockern, großzügig dimensionierte Tische für Gruppenarbeit prägen den Raum, zониert durch Bücherregale mit aktueller Jugendliteratur, zahlreichen Lernhilfen und anderen Medien. Stationäre Internetplätze werden durch ausleihbare Laptops zur Inhouse-Nutzung ergänzt. Die Nutzung, und vor allem die Vor-Ort- Nutzung ist derart sprunghaft angestiegen, dass beispielsweise im Jugendbereich die vorhandenen ca. fünfzig Sitzplätze nicht ausreichen, so dass die Jugendlichen sich selbst immer wieder neue Aufenthaltsflächen schaffen. Jugendliche lernen gemeinsam, diskutieren, arbeiten, nutzen die Medienvielfalt und erobern sich ihre Bibliothek. Darüber hinaus gibt es ein Gaming-Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene. Spielen ist hier gleichzeitig auch Lernen. Ziel ist es, das aktuelle Medienverhalten von Jugendlichen in das Bibliotheksangebot zu integrieren. Darüber hinaus werden Eltern in die Welt des Gamings eingeführt und erhalten Tipps. Die deutlich vergrößerte Kinderbibliothek ist eine einzige großzügige Leselandschaft aus weichem Teppichboden, Krabbeltunnel, Podest und Liegefläche. Das Konzept, Kinder für das Lesen zu begeistern, Phantasie und Kreativität zu fördern und die Bibliothek zu einem attraktiven Ort zu machen, hat hier architektonische Gestalt angenommen. Ein Geschichtenraum zum ruhigen Vorlesen, für Papiertheater und Musik sowie eine aufwändig gestaltete Schreibwerkstatt ermöglichen es, den Kindern täglich während der Öffnungszeiten besondere Lese- und Schreibangebote zu machen.

Eine besondere Herausforderung war die Zusammenlegung der bisher eigenständigen Musikbibliothek in die Stadtbibliothek. Die gemeinsame Nutzung von Räumen, Ausstattung und Technik, die gelungene Integration der Verwaltungsabläufe und die Anpassung der Öffnungszeiten ermöglichten nutzerorientierte Synergien. Die umfangreichen Bestände der Musikbibliothek stehen so einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung, was an gestiegenen Ausleihzahlen abzulesen ist. Die zweite Ebene ist gänzlich der schönen Literatur gewidmet – als Buch, Hörbuch und Film. Seit vielen Jahren bietet die Stadtbibliothek klassische und aktuelle Weltliteratur so vollständig wie möglich und gleichzeitig die aktuelle Unterhaltungsliteratur. Ein gut besuchtes Lesecafé mit Lesegarten verlockt zum Bleiben und garantiert einen nie-

derschweligen Zugang zur Literatur. Im ganzen Haus sind Online-Bibliothekskataloge verteilt, die über den Bestand Auskunft geben; und die Aufstellung des Bestandes wurde den Suchstrategien der Nutzerinnen und Nutzer angepasst. Deutlich angestiegen ist die Nachfrage nach Bibliotheksführungen nicht nur durch Schulklassen, sondern auch im Rahmen der Erwachsenenbildung und der Angebote für Geflüchtete. Die Angebote während der Öffnungszeiten, das breit gefächerte Medienangebot und die hohe Aufenthaltsqualität der Inneneinrichtung ziehen jeden Tag zahlreiche Besucherinnen und Besucher an, die sich wohlfühlen und auffallend lange verweilen.

Was die technische Entwicklung betrifft, so verläuft diese im Mediensektor rasant, Geräte und Software verändern sich in rascher Folge. Dies legt das Konzept nahe, den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Geräte mitzubringen und in der Bibliothek zu nutzen („bring your own devices“).

Leseförderung, ein Lesecafé als Treffpunkt, kleine Veranstaltungen, Ausstellungen ortsansässiger Hobbykünstler, kreatives Schreiben, Lesungen vor Ort ... die Stadtbibliotheken sind kulturelle Treffpunkte der kurzen Wege. Darüber hinaus sind sie Lernorte für Schülerinnen und Schüler, Orte zum Deutschlernen für Geflüchtete, Orte lebenslangen Lernens.

Die Leseförderung der Stadtbibliotheken der Landeshauptstadt Wiesbaden

In den 1990er Jahren führten die Stadtbibliotheken der Landeshauptstadt Wiesbaden eine flächendeckende kontinuierliche Leseförderung für Grundschulkindern ein. Das Angebot hat sich bis heute erhalten, es umfasst mittlerweile auch Angebote für Kindergartenkinder und erfreut sich nach wie vor großer Nachfrage.

Das Konzept beinhaltet Vorlesen mit anschließenden Eigenaktivitäten, wie erste Schreibversuche, szenische Darstellung des Vorlesestoffs zum Beispiel in Form von Tischtheater, kleinen Rollenspielen oder Erzählen eigener Geschichten, die anschließend aufgeschrieben werden, Schreibwerkstatt oder -atelier, mit vielen Materialien, die die Kinder zu ersten Schreibexperimenten anregen, sowie das Binden eigener „Bücher“ mit eigenen kleinen Geschichten und Bildern.

Vorlesen steht auch im Mittelpunkt der Leseförderung für Kindergartenkinder. Um den Übergang vom Vorgelesenen zu den anschließenden Eigenaktivitäten gut zu schaffen, können die Kinder einfache Qi-Gong-Übungen ausprobieren.



*Literaturcafe, Wiesbaden*

Danach wartet ein großes Materialangebot auf sie, mit dem der Vorlesestoff „nachbearbeitet“ werden kann: Farben, Stifte, Papier und Karten; Wolle, Stoffe und Ton; Schächtelchen, Glitzerstaub, Steine und Federn. Daraus entstehen Bilder aller Art, kleine Falzbücher, die in Streichholzschachteln passen, erste Skulpturen, selbst geschriebene oder gemalte Briefe an die Eltern oder Großeltern, eine Flaschenpost, eine Schatzkiste – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Um dem Literacy-Gedanken Nachdruck zu verleihen, sind in allen Stadtteilbibliotheken sowie der Zentralbibliothek, Schreibwerkstätten eingerichtet. Damit auch Kindern aus schriftfernen Familien erste Literacy-Erfahrungen ermöglicht werden, ist die Zusammenarbeit mit Kindergärten und –tagesstätten ein Schwerpunkt. Ob Vorlesen mit Aktivitäten, Bilderbuchkino, Kamishibai, Schachteltheater mit Klängen oder Schreibwerkstatt: In der Mauritius-Mediathek und in jeder Stadtteilbibliothek gibt es regelmäßig mindestens einmal wöchentlich ein Angebot zur Leseförderung.

Hochschul- und Landesbibliothek Rhein-Main

Die Bibliothek wurde 1813 als „Herzoglich Nassauische Öffentliche Bibliothek“ von der nassauischen Regierung gegründet. 1814 erhielt die Bibliothek das Recht auf Pflichtexemplare für Nassau.

Die von 1963 bis 2011 als „Hessische Landesbibliothek“ bekannte Bibliothek wurde 2011 in die Hochschule Rhein-Main integriert und bildet heute zusammen mit der früheren Fachhochschulbibliothek die „Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain“. Sie fungiert weiterhin als wissenschaftliche Universalbibliothek mit einem Schwerpunkt beim regionalen Schrifttum, versorgt aber auch die Studierenden mit Grundlagenliteratur.

Die Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain richtet sich an die Studierenden der Hochschule RheinMain sowie an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und der Region, steht aber auch allen anderen Interessierten offen. Ihre Dienstleistungen können in den fünf Bereichsbibliotheken genutzt werden. Vier der Bereichsbibliotheken befinden sich an den jeweiligen Hochschulstandorten in Wiesbaden (Kurt-Schumacher-Ring 18, Bertramstrasse 27, Unter den Eichen 5) und Rüsselsheim (Am Brückweg 26). Diese sind mit ihrem Medienangebot auf die jeweiligen Studiengänge und deren Anforderungen aus-

gerichtet. Die Bereichsbibliothek Rheinstraße, die Landesbibliothek, ist eine Bibliothek für Alle(s), die aktuelle Literatur zu allen Fachgebieten hat. Träger ist das Land Hessen. Das gesamte Angebot der Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain reicht von über einer Million gedruckter Medien bis zu zahlreichen elektronischen Angeboten wie E-Books, E-Journals und fachliche Datenbanken. Zudem besitzt die Bibliothek viele historische Bestände aus den vergangenen Jahrhunderten, die zunehmend auch in digitalisierter Form über die Homepage zur Verfügung gestellt werden. Damit vereint sie Tradition mit Moderne.

Bibliothek des Statistischen Bundesamtes

Die Bibliothek des Statistischen Bundesamtes ist die größte deutsche Bibliothek, die sich auf Literatur zu statistischen Methoden und Ergebnissen spezialisiert hat. Neben der Literaturversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes ist die Information der Öffentlichkeit ihre zweite zentrale Aufgabe. Mit ihrem umfangreichen und komplexen Medienbestand ist sie eine der bedeutenderen deutschen Behörden- und Spezialbibliotheken. Ihre Sammelgebiete erstrecken sich auf die Bereiche Statistik, Wirtschaftswissenschaften (Volks- und Betriebswirtschaft, Empirische Wirtschaftsforschung), Sozial- und Bevölkerungswissenschaft, Umwelt, Recht und Verwaltung. Besonders für Wissenschaft und Forschung interessant sind auch die historischen Bestände zur Statistik. Träger ist der Bund.

Bibliothek des Hauptstaatsarchivs

Mit der Gründung des Bundeslandes Hessen wurde das Staatsarchiv Wiesbaden 1945 über seinen bisherigen Aufgabenbereich hinaus gleichzeitig für alle zentralen Behörden und Einrichtungen des Landes zuständig. Seit 1963 führt es daher die Bezeichnung „Hessisches Hauptstaatsarchiv“. Die drei hessischen Staatsarchive verfügen über eigene Dienstbibliotheken mit über 400.000 Büchern und Druckschriften, die der Öffentlichkeit zur Nutzung offenstehen. Spezialsammelgebiete sind hessische und nassauische Territorialgeschichte sowie Archivwissenschaften und





Lesender

Historische Hilfswissenschaften. Besondere Bedeutung haben die Amtdruckschriften („Graue Literatur“), die oftmals in ihren Beständen deutschlandweit nur ein einziges Mal nachgewiesen werden können, sowie alte und seltene Bücher aus der Zeit vor 1850, die häufig aus den historischen Dienstregistraturen stammen.

Die Bücher und Druckschriften können in den Lesesälen eingesehen werden. Eine Ausleihe oder Fernleihe an Privatpersonen ist nicht möglich, jedoch können in den meisten Fällen Reproduktionen von einzelnen Abschnitten und/oder Artikeln bestellt werden.

Bibliothek des Aktiven Museums Spiegelgasse

Die Bibliothek des Aktiven Museums Spiegelgasse umfasst knapp 6.000 Bände Primär- und Forschungsliteratur zu allen Themen des Judentums: Geschichte (speziell deutsch-jüdische Geschichte, Regionalgeschichte Hessens), Kunst und Kultur, Religion und Philosophie. Ein weiterer Sammelschwerpunkt liegt auf der Geschichte des Nationalsozialismus. Dem Leser stehen im Bibliotheksraum, Spiegelgasse 9, mehrere jüdische Zeitungen, deutsch-jüdische Periodika und Nachschlagewerke zur Verfügung.

Behördenbibliotheken

Wiesbaden verfügt darüber hinaus über eine Vielzahl von Behördenbibliotheken, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind.

Netzwerk Leseförderung Wiesbaden

Lies mit mir – Bildungspaten Wiesbadens

Ziel des Projektes ist es, regelmäßig stattfindende Vorleseangebote für Kinder im Vor- und Grundschulalter in Kindertagesstätten und in der Nachmittagsbetreuung an den Grundschulen einzurichten. Die Vorleseangebote werden durch ehrenamtliche Lesepatinnen und Lesepaten angeboten, die durch das Projekt geschult und an die Einrichtungen vermittelt werden. Den Lesepatinnen und Lesepaten steht in der Geschäftsstelle der MitInitiative e.V. eine Kinderbuchbibliothek zur Verfügung. Außerdem werden regelmäßig Austauschrunden für die Lesepatinnen und Lesepaten angeboten.

Kulturelle Bildung und Breitenkultur

Wiesbaden verfügt über ein großes Angebot an Weiterbildungseinrichtungen und –möglichkeiten, die alle Facetten der kulturellen Bildung umfassen. Wichtigster Akteur auf diesem Gebiet ist die Volkshochschule, die auch schon aufgrund des gesetzlich verankerten Status (Hess. Weiter-

bildungsgesetz) eine besondere Position hat. Seit einigen Jahren ist von Seiten der Stadt Wiesbaden ein regelmäßiges Monitoring zur Weiterbildung implementiert, dessen Ergebnisse die hohe qualitative und quantitative Leistungsfähigkeit der Volkshochschule und Vorortbildungswerke belegen.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Volkshochschule Wiesbaden e.V.

Die VHS nimmt die kommunale Pflichtaufgabe öffentlicher Weiterbildung nach dem hessischen Weiterbildungsgesetz für alle Bevölkerungsgruppen in jedem Lebensabschnitt wahr und bietet qualitativolle Bildung zu einem bezahlbaren Preis.

Das Bildungsangebot reicht über Kurse und Vorträge zu politischen und gesellschaftlichen Themen, philosophische Seminare, kulturelle Angebote, Sprachen, berufliche Orientierungsangebote sowie konkrete Unterstützung am Arbeitsplatz wie EDV- und Selbstmanagement-Kurse, bis hin zu Gesundheitsbildung und Bewusstseinsbildung für die Vorgänge in der Natur.

Zu den Besonderheiten der VHS Wiesbaden gehören die Akademie für Ältere, ein Kooperationsverbund von über dreißig Einrichtungen in Wiesbaden, die der vhs Wiesbaden angegliedert ist, Tandem-International, der interkulturelle Treff zum gegenseitigen Lernen und Verstehen sowie die Wiesbadener Begabtenakademie.

Darüber hinaus gehört die VHS Wiesbaden zu den Kerneinrichtungen des „Hessen-Campus Wiesbaden“, der Menschen vor Ort eine trägerübergreifende und individuelle Bildungsberatung im Sinne des Lebensbegleitenden Lernens anbietet und einen Überblick über die Wiesbadener Bildungslandschaft bietet.

Volksbildungswerke

Die Volksbildungswerke ergänzen das Weiterbildungsangebot in den Stadtteilen (Volksbildungswerk Klarenthal, Volksbildungswerk Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim, Volksbildungswerk Bierstadt, Volkshochschule Schierstein, Volkshochschule AKK). Als „Volkshochschule vor Ort“ und korporatives Mitglied der Volkshochschule Wiesbaden gehören sie zu den zertifizierten Anbietern von Weiterbildung. Sie bieten Programme mit Kursen, Bildungsreisen, Kultur und Vielem mehr. Als Lern-, Kultur- und Kommunikationsort richten sie sich mit einem vielfältigen Angebot an Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen.

Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)

Die HLZ mit Sitz in der Taunusstraße (Staatskanzlei) wurde 1954 gegründet. Sie gibt eigene Publikationen heraus und veranstaltet Gesprächsrunden, Vorträge, Seminare und Studienreisen sowie auch Ausstellungen zur Geschichte des Landes Hessen, wobei der Zeitgeschichte ein besonderer Schwerpunkt zukommt. Sie leistet damit politische – nicht parteigebundene – Bildungsarbeit in Hessen. Als Hauptaufgabe betrachtet sie es, die „Entwicklung des freiheitlich-demokratischen Bewusstseins durch öffentliche Bildungsarbeit zu fördern“.

Weitere Erwachsenenbildungseinrichtungen

Darüber hinaus gibt es weitere Angebote im Weiter- und Erwachsenenbildungsbereich. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien zu nennen Evang. Erwachsenenbildung, Katholische Erwachsenenbildung, Bildungswerk Hessen-West und Bildungswerk Rhein-Main.



Öffentliches Leben in Wiesbaden

Bild oben links: Ritterspiel in der Reduit, Mainz-Kastel

Bild links unten: Stelzenläuferin, Ostermarkt 2017

Bild unten rechts: Osterfeuer am Schlachthof

Bild oben rechts: Krimi-Autorin Doris Gercke



Kulturzentren und Clubkultur

In dieser Dokumentation werden auch Einrichtungen der so genannten Clubszene in der Innenstadt aufgeführt. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass sich die Grenzen zwischen öffentlicher, intermediärer und erwerbswirtschaftlicher Trägerschaft von Kulturangeboten zunehmend verändern und in der Angebotsstruktur teilweise annähern.

Kulturzentrum Schlachthof

(siehe auch nichtmonetäre Indikatoren, Seite 152)

Seit 1994 gründete sich durch private Initiative ein soziokulturelles Zentrum, geführt von einem Kollektiv als Organisationsmodell, in dem sich auch nach mehr als zwanzig Jahren noch Gründungsmitglieder engagieren. Das Kulturzentrum entwickelte sich schnell zum Magnet für musik-, tanz- und kulturbegeisterte Menschen jeden Alters, vorwiegend besucht von einem jungen Publikum. Entscheidende Weichenstellungen erfolgten in den vergangenen Jahren, in denen sich der Schlachthof zu einem der größten Kulturzentren im Rhein-Main-Gebiet entwickelte, das durch den Neubau der Veranstaltungshalle und der Sanierung des Wasserturms eine adäquate räumliche Ausstattung und Perspektive erhalten hat. Nach wie vor vermietet das Zentrum Proberäume an Bands. Es unterhält eine neue Veranstaltungshalle, einen weiteren Konzertsaal im ehemaligen Kesselhaus, vermietet Räumlichkeiten und bildet Azubis aus. Ein attraktives Gastronomieangebot im 60/40 sorgt für Aufenthaltsqualität auch außerhalb des breiten Veranstaltungsspektrums.

Heimathafen

Zu einem „Hot-Spot“ mit zeitgemäßem Profil und vielfältigem Engagement, auch im Kultur- bzw. Soziokultursegment, hat sich in den letzten Jahren der „Heimathafen“ in der Karlstraße entwickelt. Konzerte, Treffen von Kreativen, Aktiven der Kreativwirtschaft, Start-up-Gründer/innen und vieles mehr finden dort statt. Als nächsten Schritt möchte der Heimathafen Teile des „Alten Gerichts“ (Oranienstr./ Moritzstr./ Gerichtsstr.) anmieten, um dort ein Innovationszentrum für die Kreativ- und Stadtgesellschaft einzurichten. Das Projekt befindet sich noch im Entscheidungs- bzw. Planungsprozess.



Kulturzentrum Schlachthof







Kreativfabrik

Der Verein „Kreativfabrik Wiesbaden e.V.“ ist aktiver Teil der lebendigen Kulturszene in Wiesbaden. Im Gebäude des ehemaligen Fleischereieinkaufs auf dem Schlachthofgelände betreibt der Verein ein Kulturzentrum mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm, vermietet Proberäume an junge, lokale Musikbands und bietet Raum für Initiativen, Gruppen und Seminare aus dem kulturellen und sozialen Umfeld. Der Verein fühlt sich den Zielen der Kulturparkinitiative verpflichtet und beteiligt sich an deren Umsetzung. Seit der Aufnahme des Veranstaltungsbetriebs im Frühjahr 2009 leistet die Kreativfabrik einen aktiven kulturellen Beitrag für Wiesbaden. Ob Singer- Songwriter, Rock and Roll, Metal, Elektro, Hip-Hop oder Reggae, klassisches Theater oder Improvisationstheater: Es gibt keine Genre Grenzen.

Kulturpalast

Der Kulturpalast Wiesbaden, der Förderverein für Kultur im Bergkirchenviertel e.V., ist in der Saalgasse 36 zu Hause. Abends und am Wochenende fungiert der Kulturpalast als Veranstaltungsstätte. Hier finden regelmäßig Konzerte, Disco-Partys, Comedy, Lesungen, Kleinkunst sowie Veranstaltungen aller Art statt. Die Räumlichkeiten in der Saalgasse bieten außerdem Platz für private Feiern wie auch für öffentliche Veranstaltungen, so zum Beispiel Filmvorführungen, Semester-Partys, selbst-organisierte Konzerte und vieles mehr. Auch größere Events in Zusammenarbeit mit anderen Locations, unter anderem im selben Gebäudekomplex, sind nach Absprache möglich. Doch in erster Linie ist der Wiesbadener Kulturpalast ein Veranstaltungsort im Bergkirchenviertel.

Alte Schmelze

Wurden hier bis in die 30-er Jahre des letzten Jahrhunderts noch Metallmischungen produziert, erfreut sich die Alte Schmelze in Wiesbaden-Schierstein heutzutage wachsender Beliebtheit und wird für Konzerte, Partys, Kleinkunst, aber auch für Firmen-Events und private Feiern genutzt und gebucht. Durch eine liebevolle Kernsanierung im Jahre 2008 hat die Eventlocation nichts von ihrem historischen Industriecharme eingebüßt, erfüllt aber alle technischen Ansprüche

Bilderbuchkino

Fastnachtsumzug, Wiesbaden 2017

an eine moderne und wandelbare Eventhalle. Manu Katché, Mando Diao, Evanescence oder Bernhard Hoëcker sind nur einige der hochkarätigen Künstler, die man bereits begrüßen durfte – daneben will man aber auch Newcomern die Chance auf eine Bühne bieten. Die Alte Schmelze bietet Live-Musik, kulinarische Musikveranstaltungen, Kleinkunst, Kabarett und Party/Disco.

Sabot

Die Kulturkneipe Sabot versteht sich als Veranstalterin für Kulturveranstaltungen, Konzerte, Lesungen, Kabarett, Vorträge, Diskussionen und für Partys. Ihre Zielgruppe gibt sie an mit: Jugend, Subkultur und nicht kommerzielle Kultur.

Tradition und Breitenkultur

Fastnacht

Wiesbaden verfügt über eine Vielzahl an Fastnachtsvereinen, die während der „fünften Jahreszeit“ eine große Anzahl an Veranstaltungen im gesamten Stadtgebiet durchführen. Die meisten dieser Vereine verfügen auch über eigene aktive Ensembles wie Spielmannszüge, Gardetanzgruppen o.ä. Der Wiesbadener Fastnachtssonntagszug wird von der DACHO, der Dachorganisation Wiesbadener Fastnacht, durchgeführt. Die Landeshauptstadt Wiesbaden fördert sowohl die DACHO als auch die an dem Fastnachtsumzug teilnehmenden Wiesbadener Fastnachtsvereine.

Kulturaustausch mit Partnerstädten

Der kulturelle Austausch zwischen Wiesbaden und seinen verschiedenen Partnerstädten wird im Rahmen des „Kulturaustauschs mit Partnerstädten“ gefördert. Die geförderten Maßnahmen gehen vom Künstleraustausch über Chorkonzerte, Lesungen bis zu Filmprogrammen.

Schulkulturarbeit

Im Rahmen der „Schulkulturarbeit“ werden besondere kulturelle Projekte außerhalb des Regelunterrichts von Wiesbadener Schulen gefördert. Das Kulturamt unterhält auch das „Schultheaterzentrum“, das in der Kohlheckschule untergebracht ist. Dort können Theatergruppen sowohl Technik (Licht und Ton) als auch Kostüme ausleihen.



Kulturtage Klarenthal 2014

Stadtteilkultur

Die Stadtteilkulturarbeit der Stadt Wiesbaden bietet Menschen im Stadtbezirk die Möglichkeit, sich kulturell zu engagieren und das kulturelle Geschehen aktiv mitzugestalten. Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilen erhalten die Chance, eigene Vorstellungen zu formulieren und – falls gewünscht – mit Hilfe des Kulturamtes zu realisieren. Als Modell dezentraler Kulturarbeit versteht sie sich als Alternative zur so genannten „Event-Kultur“. In Zusammenarbeit mit Kulturinitiativen, örtlichen Vereinen, Einzelpersonen und Institutionen werden jährlich mehrtägige Kulturtage in Wiesbadener Stadtteilen organisiert und durchgeführt. Während der Kulturtage wird ein vielfältiges Programm angeboten. Dazu gehören Ausstellungen, Lesungen, klassische sowie Rock- und Popkonzerte, Kabarett, Stadtteilbegehungen und Theateraufführungen.

Stadtteilkulturtage

finden in folgenden Wiesbadener Stadtbezirken statt: Bergkirchenviertel, Biebrich, Breckenheim, Dotzheim, Erbenheim, Frauenstein, Igstadt, Kohlheck, Klarenthal, Nerotal, Nordstadt, Parkfeld, Rambach, Rheingauviertel-Hollerborn, Sauerland, Schierstein, Waldstraße, Westend, Amöneburg, Kastel, Kostheim.

Neben den Stadtteilkulturveranstaltungen finden in den verschiedenen Wiesbadener Stadtteilen ganzjährig eine Vielzahl verschiedenster kultureller Veranstaltungen statt, die von den örtlichen Vereinen oder Institutionen (z.B. Kirchen) durchgeführt werden. Beispielhaft seien hier erwähnt: der Kulturclub Biebrich, die Vereinsringe, die Kulturinitiative Parkfeld oder die Kohlhecker Bürgervereinigung.



INTERNATIONALES SOMMERFEST
Copyright Landeshauptstadt Wiesbaden
Fotograf: Mustafa Köcük-von Groenewald



Integration durch Kultur

Wiesbaden beheimatet eine Vielzahl unterschiedlicher Zusammenschlüsse von Migranten wie zum Beispiel den Ausländerbeirat, Glaubensgemeinschaften, Folkloregruppen und nach Herkunftsgruppen organisierte oder interkulturell ausgerichtete Vereine. Viele der Migrantorganisationen haben sich von einer ehemals „Brücke in die alte Heimat“ zu einer „Brücke“ in die hiesige Gesellschaft entwickelt. Sie können auch ein Motor zur interkulturellen Öffnung der Gesellschaft und Partner der Integrationspolitik sein. Migrantorganisationen sind in vielen Feldern aktiv wie z.B. Sport, Kultur und Religion und verfügen über direkte Zugänge zu der Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, durch Kooperationen mit Migrantorganisationen die Potentiale beider Seiten zur Geltung zu bringen. Hierzu ist es notwendig, die noch vorhandenen Grenzen auf beiden Seiten zu überwinden. Migrantvereine sind nicht selten zur Bewahrung ihrer kulturellen Identität in sich selbst geschlossen. Nutzer der Angebote sind oftmals ausschließlich Migrantinnen und Migranten.

Migrantvereine bieten ihre unterschiedlichen kulturellen Aktivitäten und Leistungen ebenso wie nichtmigrantische Vereine in der Regel auf ehrenamtlicher Basis an. Aktivitäten wie z.B. Musikurse, Leseabende, Tanzkurse, Kunstausstellungen, das Erlernen der Kalligraphie, der Ebru-Kunst oder Theaterprojekte gehören zum kulturellen Angebot.

Das jährlich im September stattfindende Internationale Sommerfest bringt die unterschiedlichsten kulturellen Ausdrucksformen der Migrantorganisationen zusammen und verwandelt den Wiesbadener Schlossplatz zu einer bunten

Bühne der in Wiesbaden lebenden Nationalitäten. Sowohl Migrantvereine als auch Kunst- und Kulturschaffende mit Migrationshintergrund nehmen mit vielfältigen Kunst-, Musik-, und Tanzaktivitäten aus den jeweiligen Herkunftsländern an der Veranstaltung teil. Das Internationale Sommerfest wird von der Integrationsabteilung im Amt für Zuwanderung und Integration in Kooperation mit dem Ausländerbeirat Wiesbaden und dem Schlachthof e.V. organisiert.

Erstmals im Jahr 2016 stellten Kultur- und Integrationsamt gemeinsam einen Sonderetat zur Verfügung und forderten Wiesbadener Kulturschaffende dazu auf, sich mit Projekten zu bewerben, die ausdrücklich von, mit und für Geflüchtete entwickelt werden. Die durchgeführten Aktivitäten werden in 2017 ausgewertet und wegen des ersichtlichen Erfolgs fortgeführt.

Beispiele für Migrantenzusammenschlüsse mit Kulturangeboten in Wiesbaden:

- Kroatische Kulturgemeinschaft e.V. Wiesbaden
- Portugiesische Folkloregruppe Wiesbaden
- MigraMundi e.V. (Eine Vereinigung von Migrantinnen aus unterschiedlichen Ländern)
- Mesopotamien Assyrischer Kultur- und Sportverein e.V. Wiesbaden
- Vogliamoci Bene e.V. Wiesbaden – Italienisch-Deutscher Kulturverein
- Verband der Koreaner in Wiesbaden e.V.
- Entre Amigos Span. - Lateinam. Verein e.V.
- Verein der Griechen aus Pontos e.V.
- Brisas del Caribe (Kolumbianische Tanzgruppe)

Kulturförderung

Kulturförderung in Wiesbaden kann man ebenso wie in anderen Städten nicht definieren, ohne den Blick auf das Kulturamt zu lenken, denn Kulturförderung ist in Deutschland in erster Linie eine Aufgabe der Städte und Kommunen. Zwar leisten auch der Bund und die Länder wichtige Beiträge zur Förderung von Kunst und Kultur, jedoch „Kulturpolitik ist in der Bundesrepublik in erster Linie Kommunalpolitik“ (Hrsg. Deutscher Bundestag: Schlussbericht der Enquete-Kommission, 2008) Demnach sind „Staat und Kommunen verantwortlich für einen Großteil der kulturellen Infrastruktur“. Dieser Schlussbericht enthält neben einer ausführlichen Definition des Kulturbegriffs und des Leitbilds für einen Kulturstaat auch Empfehlungen und Begründungen für aktualisierte Formen der Kulturförderung, die oft als aktivierende Kulturpolitik (Oliver Scheytt) oder ermöglichenden Kulturstaat (Olaf Zimmermann) bezeichnet werden. In diesem Sinne wird der Staat bzw. die Kommune primär in der Pflicht gesehen, Rahmenbedingungen für die Kultur zu setzen. Vor allem betonen die neuen Empfehlungen die Notwendigkeit der „Teilhabe (...), Stärkung und Unterstützung aller Akteure aus der kulturellen Szene und der Bürgerschaft“ als verbindliche Form der Kulturförderung. Dahinter steht die Einsicht, dass gesellschaftliche Probleme nicht nur durch den Staat

gelöst werden sollen, „sondern – wenn möglich – auch die Bürgergesellschaft einbezogen werden und kompetent Verantwortung übernehmen soll“. Es wird allerdings betont, dass diese Neubewertung der Kulturförderung „nicht als Ersatz für staatliche Kulturförderung verstanden werden dürfe“.

Es herrscht Übereinstimmung darüber, dass kulturelle Grundversorgung der Bevölkerung und Kulturförderung durchaus eine gesetzliche Aufgabe des Staates sind, deren Art und Umfang allerdings nicht definiert sind. Nur so ist der terminus technicus der „Freiwilligen Leistung Kultur“ zu verstehen, der immer wieder ins Feld geführt wird, wenn potentielle Kürzungen des Haushaltes zur Diskussion stehen.

Das Kulturamt ist das innerhalb einer Kommune zuständige Fachamt für Kulturförderung und die Bereitstellung von kultureller Versorgung. Die meisten Kulturämter verstehen sich daher als Dienstleister, deren Kulturbegriff sich aus den vorliegenden lokalen Kulturkonzepten ableitet. Das Kulturamt Wiesbaden mit seinen neun Abteilungen und ca. 100 Stellen, die von rund 140 Beschäftigten besetzt werden, bietet einen Fundus voller Möglichkeiten, diesen Aufgaben in erfahrener und qualifizierter Weise nachzukommen.

			Amtsleitung I. Roberts			Vorzimmer E. Wilhelm	Sonderaufgaben M. Fiala	Leseförderung A. Fischer
Kulturförderung J.-U. Funk	Stadtbibliothek I. Friedrich-Preuß	Bildende Kunst Dr. I. Schmidt	Musikakademie C. Nielbock	Stadtmuseum Dr. B. Blisch	Stadtteilkultur Circus, Tanz Einzelprojekte J.-U. Funk	Stadtarchiv Dr. B. Streich	Kommunale Filmarbeit U. Stellberger	Literatur S. Lewalter
Finanzen Haushalt Personal Kulturförderung Theater / VHS Partnerstädte Schulkulturarb. Denkmale	Mauritius- Mediathek Stadtteil- Bibliotheken Bücherbusse Leseförderung Veranstaltung Kooperationen	Kunsthaus Artothek Kunstförderung Kooperation Landesmuseum Kunstpreise	Musikakademie Musik- und Kunstschule e.V. Veranstaltung Wiesbaden singt Kooperation	Stiftung seit 2017 Betrieb sam Betreuung der Sammlungen Leihverkehr histor. Objekte Ausstellungen Publikationen	Stadtteilkulturarbeit European Youth Circus Erfahrungsfeld Artistik Wiesbaden tanzt Ton ab u.a. Equipment Verleih Kulturwerbung	Nachlässe Registratur Heimattmuseen Gedenk- und Erinnerungs- kultur Zuständigkeit Kunstarche Publikationen	Filmbühne Caligari Spielbetrieb Kooperationen Festivals Themat. Reihen Förderung Medienzentrum	Literaturhaus Villa Clementine Literaturförderung Veranstaltungen Kooperationen Literatur-Preise Festivals



Hans_Bernhard_Becker_Torte_2011, 19x21 cm, Öl auf Leinwand

Das Kulturamt ist fördernder, beratender, entwickelnder und planender Partner der Wiesbadener Künstler/innen und Kultureinrichtungen. Es leistet mit seinen Dienstleistungen und mit den eigenen kulturellen Institutionen eine vielfältige kommunale Kulturarbeit. Die Praxis der kommunalen Kulturverwaltung, die sich nicht nur den politischen Gremien, sondern auch dem Arbeitsgebiet Kultur verbunden fühlt, lässt sich schwerlich auf reines Verwaltungshandeln reduzieren. Genauso entscheidend sind fachliche Kompetenz und Erfahrung und eine effiziente Beratung der Politik wie auch der unterschiedlichen kulturellen Szenen. Oberstes Prinzip der Förderung ist natürlich die Freiheit der Kunst und der kulturellen Einrichtungen – die Souveränität der kreativen Macher wird nicht in Frage gestellt.

Die Kern-Aufgaben des Kulturamtes:

- Kultur fördern, vermitteln und kommunizieren.
- Dazu gehören das Vorbereiten und Umsetzen von kulturpolitischen Vorhaben und Vorgaben der Kulturpolitik, vor allem des jeweiligen Kulturdezernenten.
- Ein wesentlicher Teil der Arbeit in allen Abteilungen besteht aus Beratungstätigkeit. Die Mitarbeiter/innen beraten interessierte Bürger/innen, Kultureinrichtungen und Kulturprojekte. Dabei geht es meist um Fragen der Finanzierung und Antragstellung, oft auch um Fragen zur Struktur, Planung und Gründung, um Öffentlichkeitsarbeit und sehr häufig um Vernetzung und Vermittlung von Kontakten oder auch Vermittlung von Informationen.
- Vernetzung ist ein wesentlicher Teil von Kulturförderung, der vom Kulturamt aktiv betrieben wird, und zwar innerhalb der Sparten wie auch interdisziplinär.
- Die Abteilungen des Kulturamtes koordinieren spartenübergreifende Projekte. Die Planung, Organisation und Durchführung von kommunalen Kulturangeboten gehören ebenfalls zu den Aufgaben.
- Verwaltungstätigkeiten wie auch die Vorbereitung und Überwachung der Budgets und der Haushaltsvorbereitung bilden einen großen Teil des Tagesgeschäfts.
- Dazu gehören alle Belange der Gebäudeverwaltung incl. Bauvorhaben und sonstiger Ressourcen wie Räume, Material (Technik, Equipment) und nicht zuletzt Personalfragen.
- Die konzeptionelle Ausrichtung der städtischen Kultureinrichtungen wird ebenfalls als Daueraufgabe evaluiert. Alle Einrichtungen des Kulturamtes verstehen sich als Bildungsstätten, als Orte der Inklusion und Integration sowie der digitalen und geistigen Evolution.



- Seit Beitritt der Stadt Wiesbaden zum Kulturfonds Frankfurt RheinMain übernimmt das Kulturamt auch Beratungstätigkeiten für außerinstitutionelle Kulturprojekte und potentielle Antragsteller. Häufig werden Antragsstellungen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachabteilungen aktiv empfohlen und Anträge vor Absenden gesichtet. Nicht zuletzt die Beratung vor Abrechnung und die Prüfung von Verwendungsnachweisen fällt unter die städtischen Serviceleistungen.

Die Bezuschussung kultureller Vorhaben und Einrichtungen

zählen in den meisten Abteilungen zu den Aufgaben. Alle Zuschüsse werden auf schriftlichen Antrag gewährt, sind zweckgebunden und müssen über einen Verwendungsnachweis dokumentiert werden. Die Verfahrensweise basiert auf den aktuellen Richtlinien über die Gewährung städtischer Zuschüsse. In den Übersichtstabellen der Kulturförderung im nächsten Kapitel werden folgende Etats dargestellt:

Institutionelle Förderung

Als „institutionelle Förderung“ gilt die Finanzierung des laufenden Betriebs bereits bestehender oder neu zu gründender Einrichtungen (z.B. Museen, Theater, Vereine, Stiftungen). Die Beschlüsse über institutionelle Förderungen werden im Rahmen der Haushaltsaufstellung durch die Stadtverordnetenversammlung getroffen.

Projektförderung

Als „Projekt“ gilt die Produktion, Planung und / oder Durchführung von einzelnen Veranstaltungen oder Veranstaltungskomplexen, z.B. Ausstellungen, Produktionen, Aufführungen, Symposien. Vereinzelt werden Projektmittel auch beantragt, wenn bei einer Kultureinrichtung ein unvorhersehbares Ereignis eintritt und dafür zusätzliche Mittel benötigt werden. Die Beschlüsse über Projektzuschüsse werden je nach Kostenhöhe von den Abteilungen, der Amtsleitung oder dem Dezernat getroffen.

Pauschalzuschüsse

Dabei handelt es sich um wiederkehrende Zuschusspauschalen an bestimmte Kulturträger, z.B. die Karnevalsvereine, Chöre oder Kinder- und Jugendarbeit von Kulturvereinen.



Troncmittel

Aus der jährlichen Ausschüttung von Überschüssen der Spielbank erhält die Landeshauptstadt Wiesbaden Anteile für gemeinnützige Zwecke. Die Mittel sind zweckgebunden für über- und außerplanmäßige Ausgaben im Kulturbereich. Im Kulturbereich entscheidet darüber der Ausschuss für Schule und Kultur der Stadtverordnetenversammlung auf Vorschlag des Kulturdezernats.

Investitionszuschüsse

In Einzelfällen können auch für Investitionsmaßnahmen von Kultureinrichtungen Investitionszuschüsse gewährt werden (z.B. Ankauf von Technik, Einrichtung o.ä.). Die Mittel müssen jedoch für den jeweiligen Einzelfall im städtischen Haushalt veranschlagt sein, bzw. über separate Beschlüsse (z.B. Ortsbeiräte, Troncmittel) bereitgestellt werden.

Zuschüsse aus Mitteln der Ortsbeiräte

Die Wiesbadener Ortsbeiräte können auf Antrag aus ihren vorhandenen Verfügungsmitteln auch Zuschüsse an kulturelle Vereine oder Einrichtungen gewähren. Die Entscheidung hierüber treffen die jeweiligen Ortsbeiräte eigenständig. Die finanzielle Abwicklung erfolgt durch das Kulturamt.

Thema Kulturfonds Frankfurt RheinMain

Mit dem Magistratsbeschluss vom 07. Februar 2012 wurde die Landeshauptstadt Wiesbaden Gesellschafterin im Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Jedes zweite Jahr nimmt die Stadtverordnetenversammlung seither mittels Evaluationsbericht die Förderbilanz zur Kenntnis. Die Förderrichtlinien des Kulturfonds Frankfurt RheinMain halten zwei unterschiedliche Förderverfahren vor: Das so genannte Große Bewilligungsverfahren beginnt bei einer Fördersumme in Höhe von 75.000 €; die Entscheidungen werden zweimal jährlich zu feststehenden Terminen von einem mit Fachleuten besetzten Kuratorium beratend unterstützt. Das so genannte Kleine Bewilligungsverfahren betrifft Förderungen bis max. 75.000 €; es wird von der Geschäftsführung entschieden. Bei beiden Verfahren müssen die antragstellenden Kulturinstitutionen Eigenmittel in Höhe von zwei Drittel der Gesamtkosten nachweisen. Die Höhe des Zuschusses beläuft sich also in der Regel auf ein Drittel der Projektkosten.

Theaterprojekt an der Helene Lange Schule



Zahlen, Daten, Fakten

Übersichts-Tabellen zur Kulturförderung:

Bei den Summen der Projektförderungen in den einzelnen Sparten treten zwischen den Jahren verschiedentlich größere Schwankungen auf. Diese Schwankungen sind oftmals durch besondere Projekte begründet, die aus Spenden, weitergeleiteten Zuschüssen oder sonstigen Drittmitteln finanziert wurden (z.B. Hessische Theaterstage, Rheingau-Musik-Festival oder andere Budgets).

Historisches Erbe

Institutionelle Förderung – Historisches Erbe						
Zuschussempfänger	Zuschussart	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Museum Spiegelgasse für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V.	Institutionelle Förderung	131.160	131.160	131.160	131.160	131.160
Geschichts- und Heimatverein Naurod	Institutionelle Förderung	2.118	1.972	1.862	2.120	1.870
Gesellschaft für Heimatgeschichte Kastel	Institutionelle Förderung	4.910	4.910	4.910	4.910	4.910
Heimat- und Geschichtsverein Medenbach 1993 e.V.	Institutionelle Förderung	1.170	1.170	1.170		1.170
Heimat- und Verkehrsverein e.V. Breckenheim	Institutionelle Förderung	350	350	350	350	350
Heimat- und Verschönerungsverein Wiesbaden-Dotzheim e.V.	Institutionelle Förderung	570	570	570	570	570
Heimatmuseum Erbenheim e.V.	Institutionelle Förderung	6.010	6.010	6.010	6.010	21.780
Heimatverband der Karlsbader e.V.	Institutionelle Förderung	7.793	7.793	7.800	7.800	7.800
Heimatverein Bierstadt e. V.	Institutionelle Förderung	1.270	4.770	2.619	4.770	2.730
Heimatverein Delkenheim e.V.	Institutionelle Förderung	6.050	6.050	6.050	6.050	6.050
Heimatverein Kloppenheim	Institutionelle Förderung	1.230	1.230	1.230	1.230	1.230
Heimatverein Kostheim e.V.	Institutionelle Förderung	1.030	1.030	1.030	1.030	1.030
Nassauischer Verein fuer Naturkunde e.V.	Institutionelle Förderung	1.380	1.380	1.380	1.380	1.380
Schiersteiner Heimatmuseum e.V.	Institutionelle Förderung	570	570	570	570	570
Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung e.V.	Institutionelle Förderung	1.380	1.380	1.380	1.380	1.380
Verschönerungs- und Verkehrsverein Biebrich am Rhein e.V.	Institutionelle Förderung	12.370	12.370	12.370	12.370	12.370
Gesamtergebnis		179.361	182.715	180.461	181.700	196.350



Schloss Freudenberg

Projektförderung – Historisches Erbe							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Amt für Lehrerbildung	Projektförderung	Projekte 2012-14		289			
Heimat- und Geschichtsvereins Igstadt e.V.	Projektförderung	Einrichtung Gedenktafel				1.300	
Heimatkreis Rambach e.V.	Projektförderung	Ausstellung				250	
		Ausstellung Badegläser					-154
		Erinnerungstafel		250			
Heimatverein Sonnenberg e. V.	Projektförderung	*Projektförderung Historienspiel, Vertrag 16.11.12	1.500				
Kulturregion Frankfurt RheinMain-gemeinnützige GmbH	Projektförderung	Zuschuss für Route der Industriekultur 2012	2.000				
Wiesbadener Casino Gesellschaft	Projektförderung	*Wiesbaden 1815-1848 Die Nass. Residenz		30.000			
Gesamtergebnis			3.500	30.539		1.550	-154

Darstellende Kunst

Institutionelle Förderung – Darstellende Kunst							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Hessisches Staatstheater Wiesbaden	Institutionelle Förderung*		15.087.817	15.498.094	16.023.148	15.996.932	17.843.149
Kammerspiele Wiesbaden e.V.	Institutionelle Förderung		28.000	30.000	60.000	60.000	60.000
Künstlerhaus 43 e.V.	Institutionelle Förderung		20.000	20.000	27.500	27.500	27.500
Schauspielschule Genzmer e. V.	Institutionelle Förderung		15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
thalhaushaus	Institutionelle Förderung		180.000	180.000	180.000	180.000	180.000
Theater HIN & WEG	Institutionelle Förderung				2.690	6.630	6.650
Velvets Theater	Institutionelle Förderung		168.000	180.000	150.000	150.000	180.000
Verein zur Förderung der Theaterkunst	Institutionelle Förderung		180.000	180.000	135.000		
Walhalla e.V.	Institutionelle Förderung			80.000	40.000	40.000	40.000
Gesamtergebnis			15.678.817	16.183.094	16.633.338	16.476.062	18.352.299

* inklusive Weiterleitung Mittel des kommunalen Finanzausgleiches

Projektförderung – Darstellende Kunst							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Angela Eickhoff	Projektförderung	Projektförderung Hinter verschlossener Tür			2.000		
Armin Nufer	Projektförderung	Bachmann und Henze					1.200
Christine Dietz	Projektförderung	Projektförderung Feels like heimat		4.500			
Circus-Varieté-Schule Wiesbaden	Projektförderung	Werbemaßnahmen				400	
Für Garderobe keine Haftung GbR	Projektförderung	Projekte 2012-14		-335			
		Wiesbaden tanzt		335			
GOJ-T-A-TR	Projektförderung	Operette aus dem Graben				4.000	
Goj-T-a-Tr Christine Dietz	Projektförderung	Selma					2.800
Hessisches Staatstheater Wiesbaden	Projektförderung	Hessische Theatertage				240.000	-42.000
Igstadter Scheunentheater	Projektförderung	Zwölfte Nacht				1.000	
		Der tolle Tag					1.000
		Projekt Soho			1.000		
		Käthchen von Heilbronn		1.000			
		Projektförderung Linie 1	700				
Improtheater restrisiko	Projektförderung	Trinationales Improtheater-festival					1.400
Jan-Markus Dieckmann	Projektförderung	Hin und Her					2.000
Juliana Fuhrmann und Katrin Maier	Projektförderung	Trennung für Feiglinge					2.500
Kammerspiele Wiesbaden e.V.	Projektförderung	Das Lächeln der Frauen				4.000	
		Illusionen einer Ehe				3.000	
		Gut gegen Nordwind				3.500	
		Gatte gegrillt				5.000	
		Alle sieben Wellen					7.000
		Traumfrau verzweifelt gesucht					7.000
		Der Gott des Gemetzels					4.500
		Projekte 2012-14		0			
		Förderung "Was geschah mit Baby Jane"			4.000		
		Projekt "Event"			4.000		
		Projektzuschuss "Tag der Gnade"		6.000			
		Nie wieder einsam		4.000			
		Mondscheintarif		4.000			
		Gretchen 89ff		3.500			
		Projektförderung "Achterbahn"	8.000				
		*Projektförderung "Orestie",	6.000				
		Projekt "Third Floor"	3.000				



Projektförderung – Darstellende Kunst							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Kathrin Schwedler	Projektförderung	Projekte 2012-14	2.000				
Künstlerhaus 43 e.V.	Projektförderung	Der Fischer und seine Frau					2.500
		Produktion Es war die Lerche					2.500
		Sommertheater 2011, Shakespeares sämtl. Werke	1.000				
Landesverband Professionelles Freie	Projektförderung	Made in Hessen	1.000	1.000	1.000	1.000	
Manfred Kessler	Projektförderung	Voll durchs Feuer				400	
Semiramis e. V.	Projektförderung	Projektförderung install+perform mit CvO-Schule		500			
		1. Rate Projektzusch. move@school all inklusive		8.000			
		Zuschuss move@2014 Vertrag vom 04.07.2013 2.Rate		12.000			
Shima Arian	Projektförderung	*Gagenanteil Los 4 del Son Wiesbaden tanzt 2012	400				
Stadt Darmstadt /Theatertage	Projektförderung	Hessische Theatertage					42.000
thalhaus	Projektförderung	*Projektförderung Reanmietung Thalhaus		10.000			
Theater HIN Et WEG	Projektförderung	Das Gespenst von Canterville					1.000
		Projekt Räuber Kotzenplotz		2.200			
Theater im Pariser Hof e. V.	Projektförderung	Kulturprogramm 2016					20.000
Theater Mosbacher Berg	Projektförderung	Wild gespielt im thalhaus				1.000	
Walhalla e.V.	Projektförderung	Programm 04/05				5.000	
		Frauenfestival				4.000	
		Programm 11/12				4.000	
		Kulturtag von Flüchtlingen					4.000
		15 Jahre Walhalla					5.000
		*Projektförd. Festival Asynchron			8.000		
		Kulturprogramm Nov./ Dez.			5.000		
		Projektförderung Mythos Wagner, 1. Rate		5.000			
		*Projektförderung 2.Rate,Mythos Wagner		5.000			
		*Projektförderung Festival 2012 Heilige Kriege	4.000				
		Walhalla Festival 2012 Heilige Kriege	4.000				
Warmes Wiesbaden e. V.	Projektförderung	*Christopher Street Day 2013,Abschlussrate			140		

Impression – Schauspiel

Projektförderung – Darstellende Kunst							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Werkstatt für Bühne und Film e.V.	Projektförderung	Projekte 2012-14		0			
		*1. Rate "Don Quixote 2013"		5.000			
		Don Quijote Restrate		2.000			
		*Förderung Don Quijote,	7.000				
Werkstatt für Gesang, Spiel und Spr	Projektförderung	Nixen, Hexen, Heilige				500	
		Napulitanata					500
		*Projektförderung Die Ideale			500		
Gesamtergebnis			37.100	77.200	25.640	278.300	64.900

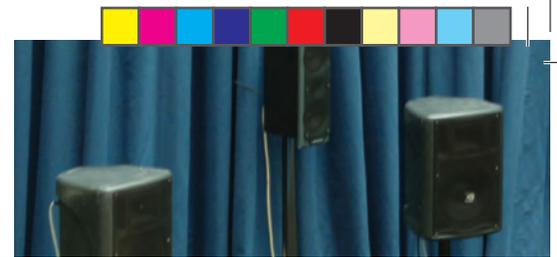
 Musik

Institutionelle Förderung – Musik							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Bach-Chor Wiesbaden	Institutionelle Förderung		1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
Chor der Stadt Wiesbaden	Institutionelle Förderung		6.830	6.830	6.830	6.830	6.830
Johann-Sebastian-Bach Gesellsch. Wiesbaden	Institutionelle Förderung			10.420		10.420	
Kooperative New Jazz / ARTist	Institutionelle Förderung		12.000	12.000	14.710	14.370	14.370
Mädchenchor Wiesbaden e. V.	Institutionelle Förderung				3.650	3.650	3.650
Sängerkreis Wiesbaden e.V.	Institutionelle Förderung		4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
Schiersteiner Kantorei	Institutionelle Förderung		5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
Wiesbadener Knabenchor e.V.	Institutionelle Förderung		3.650	3.650	3.650	3.650	3.650
Wiesbadener Musik - und Kunstschule	Institutionelle Förderung		2.278.600	2.278.600	2.278.600	2.278.600	2.281.310
Gesamtergebnis			2.311.580	2.322.000	2.317.940	2.328.020	2.320.310

Projektförderung – Musik							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Akkordeon-Orchester Wiesbaden	Projektförderung	*Rückzahlung Zuschuss Projekt Festkonzert 10.11.13			-1.874		
		*Zuschuss Festkonzert Kurhaus		5.000			
		*Projektförderung Konzertreise Karlsbad Zusch.2012	1.000				
amici dell arte e. V.	Projektförderung	*Projektfoerd. Matinee Musik ohne Grenzen			500		
		*Projektförderung Pique Dame+Liedermatinee 25.04.1		500			



Impression - Schauspiel



Projektförderung – Musik							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Bach-Chor Wiesbaden	Projektförderung	Konzertreise nach Breslau			2.000		
Brigitte Friebe	Projektförderung	Projektförderung Adventsprojekt Arcangelo	100				
Burgfestspiele e.V.	Projektförderung	Konzert 19.03.16					1.000
Camerata Nuova e.V.	Projektförderung	Zuschussvertrag 11.04.13 Noahs Flut		2.000			
		Projektförderung Noahs Flut Abschlussrate		500			
Castellum Music & Show e.V. Mainz-Kastel	Projektförderung	Projektförderung Deutsche Meisterschaft		300			
Chor der Stadt Wiesbaden	Projektförderung	Konzertreise Görlitz					2.000
Chor des Volksbildungswerkes Klarenthal	Projektförderung	Konzertreise nach Görlitz				1.500	
Die Kammermusik in Wiesbaden e.V.	Projektförderung	Konzert Orbis-Trio			1.500	1.000	
		Konzert Paul Engel					3.000
		Projektförderung Konzert 30.10.12	1.500				
Elly-Heuss-Schule	Projektförderung	Wiederherstellung Spielbarkeit Walcker-Orgel				1.000	
Ev. Stadtjugendpfarramt Wiesbaden	Projektförderung	Konzert Aborigines Chor				200	
Evangelische Auferstehungsgemeinde	Projektförderung	Konzert zum Wochenausklang					150
Evangelische Kreuzkirchengemeinde	Projektförderung	Tage für neue Musik	500				500
Evangelische Lukaskirchengemeinde	Projektförderung	Konzertreise nach Klagenfurt			1.000		
Evangelische Marktkirchengemeinde	Projektförderung	Chorprojekt Marktkirche					1.500
Evangelische Regionalverwaltung	Projektförderung	Konzert zum Wochenausklang			150	280	
		Chorprojekt Marktkirche	1.500		1.500		
		Tage für neue Musik			500		
		Projekte 2012-14	150		150		
		RT 6321-0210.01.0540 Projektförd. Konzert Wochenau		150			
		6321.0210.01.0540 Konzert zum Wochenausklang		150			
		Konzertförderung	150				
Förderverein Kurhausorgel e. V.	Projektförderung	Projektförderung Konzert im Kurhaus		500			
		Projektförderung Konzert im Kurhaus 2. Rate		500			
Förderverein Marktkirchenchor e. V.	Projektförderung	Projektförderung 150 Jahre Marktkirchenorgel		1.500			
fgnm - frankfurter gesellschaft für neue musik e.V.	Projektförderung	Carte Blanche					1.000
Gaby Herzog	Projektförderung	Kulturtage Breckenheim		250			



Fluxus - Impression einer Installation

Projektförderung – Musik							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Gesangverein Harmonie 1853 Delkenheim	Projektförderung	Chorfestival				800	
		Chorwettbewerb	500				
JazzArchitekt Knösche Raimund	Projektförderung	Jazz im Rudersport					2.500
Johann-Sebastian-Bach Gesellsch. Wi	Projektförderung	*Projektförd.Internation.Orgelwettbewerb,1.Rate	2.000				
Jürgen Kruszynski, Leibnizschule	Projektförderung	Konzertreise Kfar Saba				10.700	
Kooperative New Jazz / ARTIST	Projektförderung	Jazz-Festival	6.804	9.499	9.997	9.601	10.000
		Kowalskis Katz				2.000	
		HumaNoise	2.500	2.500	1.800	1.800	1.800
		Projekte 2012-14	-85	3.000			
		Panakustika			1.500		
		Konzert Ensemble X	300				
		*Projektförderung Uwe Oberg	1.400				
Kulturfabrik Airfield e. V.	Projektförderung	Rockfield Open Air					500
LAKS Hessen	Projektförderung	Zuschuss Creole 2013		4.000			
		Creole 2013 2. Rate gem Vertrag		4.000			
Lotte Jekeli	Projektförderung	Anmietung Flügel Thalhaus-Konzert Zuschussvertr.	500				
Mädchenchor Wiesbaden e. V.	Projektförderung	Jubiläumskonzert				1.500	
		Chorbegegnung San Sebastian					3.500
		*Projektförderung" festliches Chorkonzert...			600		
		Projekt Choraustausch Mädchenchor-Kammerchor Kent	650				
MGV 1883 Wiesbaden-Bierstadt e. V.	Projektförderung	Jubiläumskonzert		500			
		Rückzahlung Zuschuss Jubiläumskonzert 11/2013		-500			
MGV Fidelio 1891 Biebrich	Projektförderung	*Projektförderung" Konzertreise nach Klagenfurt"			2.000		
		Chorbegegnung		500			
Peter Schilbach	Projektförderung	Jazz-Konzerte	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
Rheingau Musik Festival Konzert Gmb	Projektförderung	Kulturfonds, The Cue				45.000	
		Yannick & Friends					12.600
		Projekte 2012-14		45.000	5.000		
		Konzert Widmann			31.500		
Rock für Wiesbaden e.V.	Projektförderung	30 Jahre Rock für Wiesbaden					1.300
		Zuschuss 15 Jahre RFW im GMZ			1.200		
Thomas Schermuly	Projektförderung	Chorkonzert		300			
Turn- und Sportverein Auringen 1886	Projektförderung	Projektförderung Konzertfahrt Blasorchester / 4101			250		
Vokalmusik Wiesbaden e. V.	Projektförderung	Jubiläumskonzert				4.000	
		Projekte 2012-14	1.000				

Projektförderung – Musik							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
		*Projekt Konzerttournee Istanbul-Fatih Vetr. 30.06			3.000		
		Zuschuss Projekt Sonnenberger Advent 2013		500			
Werkstatt für Gesang, Spiel und Sprache	Projektförderung	Ethyl Smyth					500
		Projekte 2012-14	500				
		Projekt Parfum		500			
		*Projektförderung L'amour und Ironie	500				
Wiesbadener Frauenjazzchor e. V.	Projektförderung	*Projektförderung Frauenmusikfestival 2014			300		
Wiesbadener Knabenchor e.V.	Projektförderung	Konzertreise Gent				1.000	
Wiesbadener Musik – und Kunstschule	Projektförderung	Ton ab		2.000	3.500	6.000	
		Singklassen in Wiesbadener Schulen					3.000
Gesamtergebnis			27.469	89.423	72.072	92.381	50.850

Impression - Konzert



 **Bildende Kunst**

Institutionelle Förderung – Bildende Kunst							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
BBK Berufsverband Bildender	Institutionelle Förderung		6.860	6.860	6.860	6.860	6.860
Frauenmuseum	Institutionelle Förderung		99.390	99.390	99.390	99.390	99.390
Interessengemeinschaft der Galerien / Galeriennacht	Institutionelle Förderung		9.500	9.500	10.000	10.000	10.000
Kunstarche Wiesbaden e.V.	Institutionelle Förderung		6.503	11.149	9.781	8.149	8.257
Künstlerverein Walkmühle e.V.	Institutionelle Förderung		25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
Nassauischer Kunstverein e. V.	Institutionelle Förderung		121.030	121.030	141.030	141.030	141.031
Reinhard Berg / Fototage	Institutionelle Förderung			20.000	1.500	18.500	
Staatliches Schulamt für Wiesbaden	Institutionelle Förderung		3.680	3.680	3.680	3.680	3.680
Verein zur Förderung künstlerischer Projekte/Bellevue-Saal	Institutionelle Förderung		25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
Wiesbadener freie Kunstschule WfK	Institutionelle Förderung		27.450	27.450	27.450	27.450	27.450
Gesamtergebnis			324.413	349.059	349.691	365.059	346.667

Projektförderung – Bildende Kunst							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Angelika Dautzenberg	Projektförderung	Projekt Belle Rue-Malade			500		
Anglikanische Kirche The Church of St. Augustine of Canterbury	Projektförderung	Ausstellung Nikola Saric					500
Anja Ganster	Projektförderung	Ausstellung San Sebastian					1.000
Anna Maria Christine Rother-Ulrich	Projektförderung	Zuschuss für Ausstellungskatalog Kunst=Vielfalt 13		500			
Anne-Kathrin Topp	Projektförderung	*Heinrich Völkel Netzwerkprojekt "Shots/Stories-41	500				
Benjamin Patterson	Projektförderung	Ausstellung "Jorganda Com" in der brasilianischen Galerie Bolsa de Arte in Sao Paulo				2.500	
Birgid Helmy	Projektförderung	Künstlerbroschüre					500
		*Die Zeit des Raumes", Kosten f. Ausst. in Breslau	250				
Bischöfliches Ordinariat	Projektförderung	Projekt Aequilibrium – Gleich Gewicht			500		
		Hhst: 212922/1620 Projekt 139226	2.000				
Brigitte Nosske	Projektförderung	*Zuschuss"Stromkilometer 504"	650				
Die Kunstwerker e.V.	Projektförderung	10 Jahre Kunstwerker			800		
Dietrich Groos	Projektförderung	Projekt Werkkatalog		500			
Dirk Brömmel	Projektförderung	Christ-Moering-Stipendium					8.500
Eva van der Horst	Projektförderung	Erstellung Künstlerkatalog		500			
Evangelische Bergkirchenge-meinde	Projektförderung	Projekte "Aschermittwoch d. Künstler" + "Bergungen"		1.000			
Frank Deubel	Projektförderung	*Projekt Die Zeit des Raumes Aust.Breslau	250				
frauenmuseum	Projektförderung	Bridges in a global world					10.000
		Projekte 2012-14			2.000		

Heimatmuseum Erbenheim - Harlekineum



Projektförderung – Bildende Kunst							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Freudenberg Gesellschaft Natur Et Kunst e.V.	Projektförderung	Fluxus 50 1962-2012 in Wiesbaden	25.000				
Gabriele Hattesen	Projektförderung	Künstlerbroschüre					1.000
GbR Interessengemeinschaft	Projektförderung	Kunstsommer 2014			200.000		
		1. Rate Projekt Vorbereitung Wiesbadener-Kunstsommer 14		25.000			
		Zuschuss Vorbereitung Wiesbadener Kunstsommer 2. Rate		25.000			
Gisela Großhaus	Projektförderung	Erstellung der Ausstellungsbroschüre zum Projekt "Tatorte Kunst 2015"				500	
		Zuschuss f. Erst. Künstlerkatalog f.S.v.Bernstorff			500		
		Erstellung Künstlerkatalog		500			
		Zuschuss für das Projekt Tatorte Kunst 2012	500				
Hans-Bernhard Becker	Projektförderung	Zuschuss Projekt "Die Zeit des Raumes"	250				
Heiner Thiel	Projektförderung	*Projekt "Die zeit des Raumes" / 41	250				
Hessisches Staatstheater Wiesbaden	Projektförderung	*Rückf. Zuschuss "Fluxus 50-1962-2012 Wiesbaden"		-444			
		*Zuschuss "Fluxus 50-1962-2012 in Wiesbaden"	10.000				
Joachim Kreiensiek	Projektförderung	Projekt "Begleitbroschüre"		500			
Julia Belot	Projektförderung	Zuschuss Erstellung Künstlerkatalog			500		
Karin Hörler	Projektförderung	Projekt "Die Zeit des Raumes" in Breslau	250				
Kirsten Herold	Projektförderung	*Die Zeit des Raumes, Kosten f. Ausst. in Breslau	250				
Klaus Lomnitzer	Projektförderung	Zuschuss Projekt Werkkatalog		500			
Kooperative New Jazz / ARTist	Projektförderung	Zuschuss Projekt Fluxus 50 "Phänomenaler Bezirk"	5.500				
		Zuschuss Projekt Fluxus 50 "Fussnoten"	2.500				
Kunstarche Wiesbaden e.V.	Projektförderung	Erstellung der Ausstellungsbroschüre zum Projekt "Die Welt ist Farbe II"				500	
Künstlergruppe GR 50	Projektförderung	Ausstellung in Gent					2.500
		Projektförderung "Gemäldeausstellung in Fatih"			1.500		
		Projektzuschuss "Ausstellung in Breslau"	1.000				
Künstlerverein Walkmühle e.V.	Projektförderung	Heimat- Identität im Wandel					5.000
		Zuschuss, 1. Rate Projekt "Klang-Impulse"	2.000				
		Zuschuss Projekt Fluxus 50, 2. Rate	2.000				
		*3.Rate Zuschuss LHW 2012,Projekt Fluxus 50	2.000				
		Zuschuss Ausstellung "rilief reduktiv"	4.500				
Landesmuseum Wiesbaden	Projektförderung	Ausstellung Horizont Jawlensky				100.000	
		Ausstellungszuschuss	73.000				
		Zuschuss "Fluxus 50:1962-2012 in Wiesbaden" 1 Rate	40.000				



Albrecht Sommer, o.T., Öl auf Leinwand

Projektförderung – Bildende Kunst

Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Margareta Tovar	Projektförderung	*Die Zeit des Raumes	250				
Michaela Höllriegel	Projektförderung	Heimat Schmieden					3.000
Nassauischer Kunstverein e. V.	Projektförderung	Atelier Ben Patterson					5.500
		*fluxus 50, anteilige Kostenübernahme der Publi		10.000			
		Fluxus 50 1962-2012 in Wiesbaden	39.000				
Nicole Ahland	Projektförderung	*Zuschuss Erstellung eines Werkskatalog		500			
		*Zuschuss "Die Zeit des Raumes" Ausstellung	250				
Polnischer Kultursalon e.V. Galerie Pokusa	Projektförderung	Ausstellung im Rahmen der Städtepartnerschaft Wiesbaden-Breslau/Wroclaw in der Galerie Pokusa				1.000	
		Ausstellungen Breslau					900
		Projekte 2012-14		500			
		*Zuschuss Projektförderung Transportkosten für 3 A.			750		
		*Pojektzuschuss für 3 Ausstellung mit Künstlern aus Breslau	1.000				
Rita Marsmann	Projektförderung	*Zuschuss Projekt "Offene Ateliers Westend 2012"	1.000				
Roman Eichhorn	Projektförderung	Zuschuss Erstellung Kunstsachbuch			1.000		
Verein zur Förderung künstlerischer Projekte/ Bellevuesaal	Projektförderung	Bellevue-Saal Stipendium	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
		Gastkünstler				3.000	
		Fluxus 50 1962-2012 in Wiesbaden	5.000				
Veruschka Bohn	Projektförderung	Walhalla Between Photography			250		
Kunsthaus Kuratorium	Projektförderung	Ausstellungen im Kunsthhaus: "Weather Report", "Grains of Wind" und "Inszenierung vom Nichtwiederholbaren"				68	
		Helmeneutik VIII					1.700
		Kunsthhausprogramm	22.500	27.000	25.000		4.000
Wulf-Peter Winckelmann	Projektförderung	Realisierung eines Künstlerkatalogs				2.000	
Gesamtergebnis			364.590	101.556	243.300	119.568	58.100

 **Film und Medien**

Institutionelle Förderung – Film und Medien							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Deutsches Filminstitut e.V.	Institutionelle Förderung		53.280	53.280	103.280	78.280	78.280
Deutsches Filminstitut e.V. / Go East	Institutionelle Förderung		110.000	110.000	110.000	110.000	110.000
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung	Institutionelle Förderung		77.510	117.510	117.510	57.510	117.510
Medienzentrum Wiesbaden e.V.	Institutionelle Förderung		678.290	678.290	678.290	678.290	649.330
Wiesbadener Kinofestival e.V.	Institutionelle Förderung		66.500	57.500	57.500	57.500	57.501
Gesamtergebnis			985.580	1.016.580	1.066.580	981.580	1.012.621

Projektförderung – Film und Medien							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Arno Reinemer	Projektförderung	125 Jahre Nerobergbahn		200			
Die Bilderwerfer e.V.	Projektförderung	Open Air Kino	10.500	10.500	10.500	10.500	10.500
FBW Deutsche Film- und Medienbewertung	Projektförderung	Filmprojekt "FBW präsentiert"				2.000	
Freunde der Filme im Schloss	Projektförderung	Trickfilm-Wochenende	11.380	11.000	15.760	15.380	16.400
		Filme im Schloss	6.400	6.400	8.000	8.000	8.000
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung	Projektförderung	Projekte 2012-14			500		
		Projektförderung Ausstellung Metropolis		5.000			
Hochschule Rhein-Main	Projektförderung	Lernort Kino					1.900
Stella Tinbergen	Projektförderung	Doku Hanna Bekker vom Rath		15.000			
Wiesbadener Kinofestival e.V.	Projektförderung	Kulturtag von Flüchtlingen					1.500
		Austausch Beit Berl College					1.080
Gesamtergebnis			28.280	48.100	34.760	35.880	39.380



Caligari - Kino macht Schule

Literatur

Projektförderung - Literatur							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Caliban Literaturwerkstatt e.V.	Projektförderung	Projekt Literaturveranstaltung 2012 Kulturamt	300				
Nueva Nicaragua e.V.	Projektförderung	Konzertlesung				1.000	
Where the wild words are e.V.	Projektförderung	Literaturveranstaltungen 2015				1.200	
		*Zuschuss WTWA 2013		1.000			
		*WTWA 2012	1.000				
Gesamtergebnis			1.300	1.000		2.200	

Kulturelle Bildung und Breitenkultur

Institutionelle Förderung - Kulturelle Bildung und Breitenkultur							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Kreativfabrik Wiesbaden e. V.	Institutionelle Förderung		30.000	30.000	30.000	30.000	30.000
Kulturzentrum Schlachthof Wiesbaden	Institutionelle Förderung		212.000	243.000	256.420	323.530	323.530
VHS Wiesbaden e.V. (Inkl. Vorortbildungswerke)	Institutionelle Förderung		1.407.110	1.623.707	1.567.110	1.617.110	1.555.660
IG Sonnenberger-Vereine e.V.	Institutionelle Förderung					19.850	19.850
Gesamtergebnis			1.649.110	1.896.707	1.853.530	1.990.490	1.929.040

Igels - Kulturfest Parkfeld



Projektförderung – Kulturelle Bildung und Stadtteilkultur							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
AG Biebricher Vereine Et Verbände e.V.	Projektförderung	Mosburgfest	1.000	4.000	4.000	4.000	4.000
		*Zuwendung Biebricher Gesangsvereine	960				
Brentanos Erben e.V.	Projektförderung	Kulturtag Rheingauviertel/Hollerborn		2.100	2.400	2.500	2.630
Dachverband Klarenthaler Vereinigung	Projektförderung	Kulturtag Klarenthal	4.700	6.200	5.350	6.600	6.100
Evangelische Oranier-Gedächtniskirche	Projektförderung	Stummfilmaufführung gem. Vertrag			300		
		Rückzahlung Überschuss 2014			-287		
		Zuschuss Filmaufführungen gem. Vertrag		300			
Evangelische Regionalverwaltung	Projektförderung	Kultursommer Sauerland		3.200	3.200	3.200	3.200
Freies Theater Wiesbaden	Projektförderung	Widerstand				3.700	
Georg Weitzmann	Projektförderung	Projekte 2012-14	2.100				
Heimat- und Geschichtsverein Igstadt e.V.	Projektförderung	Zuschuss Eiszeittage in Igstadt	1.200				
Heimat- und Verschönerungsverein Wiesbaden-Dotzheim e.V.	Projektförderung	*Kostenbeitrag In Treue Fest am 07.11.2014			1.297		
Heimatverein Kostheim e.V.	Projektförderung	Brunnenfest	300	300	300	300	300
Historische Werkstatt Nordenstadt e.V.	Projektförderung	Kulturtag Nordenstadt					1.000
IG Bierstädter Ortsvereine e. V.	Projektförderung	Kulturtag			1.300		
IG Sonnenberger-Vereine e.V.	Projektförderung	Kulturtag Sonnenberg	6.670	7.003	6.000	9.161	7.460
Initiative Die Nerotaler	Projektförderung	Nerotalfest	1.700	1.760	1.500	1.500	1.500
Initiative Frauenstein e. V.	Projektförderung	Kulturtag Frauenstein	5.800	5.300	4.300	4.700	4.700
Initiative Igstadter Kulturtag	Projektförderung	Kulturtag Igstadt		3.850		4.400	
Initiative Kultur im Hasengarten	Projektförderung	Kulturfest Hasengarten	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Initiativgruppe Biebricher Höfefest	Projektförderung	Biebricher Höfefest	2.500	2.800	4.800	4.800	5.000
Initiativgruppe Kulturtag AKK	Projektförderung	Kulturtag AKK	17.500	16.000	15.600	15.600	14.900
Interessengemeinschaft Erbenheimer	Projektförderung	Erbenheimer Höfefest			2.100		2.100
Interkulturelles Forum e.V.	Projektförderung	Abend der Vielfalt					1.000
KiB Kultur im Bergkirchenviertel e.V.	Projektförderung	Kulturtag Bergkirchenviertel	7.646	7.553	6.000	8.924	7.950
Kinder- und Beratungszentrum Sauerland	Projektförderung	Zuschuss für Sommer der Begegnungen Sauerland	3.000				
Kohlhecker Bürgervereinigung e. V.	Projektförderung	Kulturtag Kohlheck	3.700	4.400	4.400	5.900	5.900
Kubis e. V.	Projektförderung	Kulturtag Westend	15.000	16.222	21.004	10.957	3.800
Kultur- Jugendinitiative Schelmengraben	Projektförderung	Zwofadolei					1.000

Projektförderung – Stadtteilkultur							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Kulturclub Biebrich	Projektförderung	Halbjahresprogramm				1.000	
		Stummfilm Ben Hur				368	
		Cobody					900
		Veranstaltung in der Orangerie					1.500
Kulturfabrik Airfield e. V.	Projektförderung	Rockfield Open Air	-500		400	400	
Kulturinitiative Parkfeld e. V.	Projektförderung	Kulturfest Parkfeld	2.300	2.500	2.500	2.600	3.400
Kulturinitiative Waldstraße	Projektförderung	Kulturtage Waldstraße	4.650	4.890	4.981	3.500	4.823
Lenkungsausschuss 750-Jahr-Feier Rambach	Projektförderung	*Zuschuss + Spendengelder			4.586		
Petra Gärtner	Projektförderung	Rückzahlung Überschuss Europaviertel 2014			-121		
Planungsgruppe Kulturtage Breckenheim	Projektförderung	Kulturtage Breckenheim	2.000	2.500			
		Ländchestag Breckenheim 2013		300			
SEG Stadtentwicklungsgesellschaft	Projektförderung	Aktive Kernbereiche Innenstadt				4.000	
Vereinsring 1965 Dotzheim e.V.	Projektförderung	Kulturtage Dotzheim	8.600	7.200	7.200	8.000	7.700
Vereinsring Breckenheim e.V.	Projektförderung	Kulturtage Breckenheim	1.500	1.281	2.000		4.450
		Ländchestag	300		300		
Vereinsring e.V. Wiesbaden-Nordenstadt	Projektförderung	Kulturtage Nordenstadt	2.400	5.400			
Vereinsring Wiesbaden-Rambach	Projektförderung	Kulturtage Rambach					1.800
Volksbildungswerk Bierstadt e.V	Projektförderung	Projektförderung - Umzug		4.000			
Volksbildungswerk NED	Projektförderung	Kulturtage Nordenstadt					547
Volkshochschule Schierstein e.V.	Projektförderung	Kulturtage Schierstein	1.600		2.400		2.400
Werbegemeinschaft Kranzplatz	Projektförderung	Kranzplatzfest	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Volkshochschule Schierstein e.V.	Projektförderung	Kulturtage Schierstein	1.600		2.400		2.400
Werbegemeinschaft Kranzplatz	Projektförderung	Kranzplatzfest	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Gesamtergebnis			99.444	108.259	110.860	108.110	102.060

Sandsammlung - Museum, Wiesbaden



 Allgemeine Kulturförderung

Institutionelle Förderung – Allgemeine Kulturförderung							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
AKK-Zugleitung	Institutionelle Förderung		1.830	1.830	1.830	1.830	1.830
Astronomische Gesellschaft Urania e.V.	Institutionelle Förderung		3.672	3.672	3.672	3.672	3.672
Dachorganisation Wiesbadener Karneval 1950 e.V.	Institutionelle Förderung		10.000	10.000	16.020	16.020	16.020
Deutsch-Israelische Gesellschaft e. V.	Institutionelle Förderung		920	920	920	920	920
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden	Institutionelle Förderung		1.780	1.780	1.780	1.780	1.780
Gesellschaft für deutsche Sprache e.V.	Institutionelle Förderung		1.370	1.370	1.370	1.370	1.370
Jüdische Gemeinde Wiesbaden	Institutionelle Förderung			65.200	65.200	65.200	65.280
Kulturvereinigung Volksbühne	Institutionelle Förderung		2.730	2.730	2.730	2.730	
Ring politischer Jugend Wiesbaden	Institutionelle Förderung		4.495	3.370	4.500	4.500	4.500
Gesamtergebnis			26.797	90.872	98.022	98.022	95.372

Projektförderung – Allgemeine Kulturförderung							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Alexej von Jawlensky Schule	Projektförderung	Lesung Dr. Ebert Projekt Nationalsozialismus			100		
Anja Cherdrón-Modig	Projektförderung	Projektförderung Kulturcoaching RKW Hessen 2012	300				
Ateneo Latino e.V.	Projektförderung	*Kultur-/Kunsthandwerkmesse			900		
Carl-von-Ossietzky-Schule	Projektförderung	Lesung A. Maier			250		
Christine Bocksch	Projektförderung	Projektförderung Kulturcoaching RKW Hessen 2012	300				
Florian Berger	Projektförderung	Kulturtag Breckenheim		500			
		Games Bar-Camp			500		
Förderverein Jawlensky-Schule	Projektförderung	Jawlensky-Projekt				1.000	
		Zuschuss 150. Geb. Jawlensky			3.000		
Freunde und Förderer der Wilhelm-Leuschner-Schule	Projektförderung	Ausstattung des Theatersaals					1.800
Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit	Projektförderung	Woche der Brüderlichkeit	1.100	1.100	1.100	1.200	1.200
Gesellschaft für deutsche Sprache e.V.	Projektförderung	Sprachkulturelle Veranstaltungen	1.190	1.190	1.190	1.190	1.190
Gutenbergschule	Projektförderung	Probefahrt Orchester	750	750	750		750
Hartmann Wunderer	Projektförderung	Projekte 2012-14			250		
Hildegard Hammerschmidt-Hummel	Projektförderung	Shakespeare-Tage					16.805
ISK Informations-System-Kunst GmbH	Projektförderung	*Projektförderung Kulturcoaching RKW Hessen 2012	300				
Jochen Schnepf	Projektförderung	*Projektförderung Kulturcoaching RKW Hessen 2012	300				

Projektförderung – Allgemeine Kulturförderungen							
Zuschussempfänger	Zuschussart	Projektname	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Johannes-Maaß-Schule	Projektförderung	Kunstprojekt Farbe					500
Landsmannschaft der Oberschlesier e.V.	Projektförderung	Barbarafeier	250	250	150	150	500
Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen	Projektförderung	Vorweihnachtliche Feier				200	
Pestalozzischule	Projektförderung	*Projektzuschuss "Kunstobjekte mit Veronika Fass"	400				
Pestalozzischule, Hanna Funk	Projektförderung	Lesung Halberstamm		120			
Verein zur Förderung künstlerischer Projekte/ Bellevuesaal	Projektförderung	*Projektförderung RKW Hessen 2012		300			
Warmes Wiesbaden e. V.	Projektförderung	Christopher Street Day		1.000			
Wiesbadener Prinzengarde 1900 e. V.	Projektförderung	**"Christmas-Parade in Montreux" Vertrag v. 10.11.1			325		
Gesamtergebnis			4.890	5.210	8.515	3.740	22.745

Sonstige Zuschüsse

Troncmittel

Zuschussart	Tronc				
Zuschussempfänger	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Museum Spiegelgasse für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V		2.000			
arco Erlebnispädagogik e.V.	717				
Birgit Weber				3.000	
Circusschule Dumitru, Ioan Dumitru			1.500		
Circus-Variété-Schule Wiesbaden	1.238			1.000	
Deutsches Filminstitut - DIF e. V.		1.900			
Die Kammermusik in Wiesbaden e.V.				2.500	
EKKO Verlag					2.000
Erika Noack				1.200	
Ev. Lutherkirchengemeinde					2.500
Evangelische Ringkirchengemeinde		2.000			
Förderverein Gymnasium am		1.900		-158	
Förderverein Kurhausorgel e. V.		5.500			
Förderverein Literaturhaus Villa Clementine					3.000
Förderverein Marktkirchenchor e. V.	3.000				
Förderverein Netzwerk Stelen für Toleranz	6.000		3.000		
fgnm - frankfurter gesellschaft für neue musik e.V.				1.000	
frauenmuseum	2.550			804	3.640
Freudenberg Gesellschaft Natur + Kunst	5.120			2.000	
Freunde der Filme im Schloss			1.500		1.100
Freunde der Wiesbaden-Stiftung e. V.		2.000	2.500		

Impression

Zuschussart	Trone				
Zuschussempfänger	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung		4.000			
Heimat- und Geschichtsverein Igstadt	1.000		1.200		
Heimat- und Geschichtsverein Medenbach		2.000			
Hessisches Staatstheater Wiesbaden			3.000		
IG Bierstädter Ortsvereine e. V.				750	
Igstadter Scheunentheater			1.000		
Ingrid Heuser			1.500		
Initiative Wiesbadener Medienzentrum e.V.				4.200	
Jürgen Heller	4.000	3.250			
Kammerspiele Wiesbaden e.V.	2.500		3.000	3.640	3.200
Kultur im Palast e.V.				1.600	
Kulturclub Biebrich				600	
Kunstarche Wiesbaden e.V.	10.500		1.000	1.000	800
Künstlerhaus 43 e.V.					2.000
Künstlerverein Walkmühle e.V.		5.000	4.500		
Landsmannschaft Schlesien-Landesgruppe		750			
Mädchenchor Wiesbaden e. V.				2.000	
Matthias Hönig	3.000				
Mozart Gesellschaft Wiesbaden e.V.		4.071			
Museumsverein Ritschl e.V.	4.000				
Paul-Lazarus Stiftung				1.500	
Radio Rheinwelle 92,5		3.000			
Rock für Wiesbaden e.V.	4.500				
Roland Meyer-Petzold					1.200
Schauspielschule Genzmer e. V.	0				
Stella Tinbergen		4.800			
Sudetendeutsche Landsmannschaft e.V.					816
Theater HIN & WEG			1.500		2.500
Verein zur Förderung des Stadtarchivs Wiesbaden e. V.				3.600	
Verein zur Förderung künstlerischer Projekte e. V.			2.500		2.000
Vereinsring Wiesbaden-Rambach			1.000		
Verlag Siebzehn / Ulrich Poessnecker			2.000		
Vokalmusik Wiesbaden e. V.	2.000				
Walhalla e.V.	3.500	3.500			
Walhalla Theater Produktion				2.600	
Wiesbadener Burg- und Sommerfestspiele e.V.				2.500	
Gesamtergebnis	53.625	45.671	30.700	35.336	24.756

Pauschalzuschüsse

Zuschussempfänger	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Akkordeon-Orchester Wiesbaden	624	860	1.107	1.088	1.079
Museum Spiegelgasse für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V.		150			
BläserSyndikat Wiesbaden-Naurod 1980 e.V.	256	256	256	256	256
Carneval- und Brauchtumsverein Nordenstadt e.V.	920	994	1.191	929	1.060
Carneval Verein Bierstadt 1901 e.V.	112	909	924	905	869
Carneval Verein Schierstein 1928 e.V.		285	300	300	
Carneval-Club Wiesbaden 1954 e.V.	2.179	1.223	300	300	
Carnevalsgemeinschaft FIDELE ELF e.V.	453	150	375	422	122
Carnevalverein Narrenlust Waldstraße e.V.	1.803	1.308	1.799	1.544	1.368
Carnevalverein Wiesbaden Ratschengarde	275	285	300		
Casa e.V	256	256	256	256	256
Castellum Music & Show e.V. Mainz Kastel	807	770	639	288	355
Chor der Hessischen Wasserschutzpolizei	256	256	256	256	256
Chor des Volksbildungswerkes Klarenthal				256	
Chorage e.V. Junger Chor Wiesbaden		256	256	256	256
Christlicher Verein Junger Menschen		256	256	256	256
Club der Akkordeonfreunde Wiesbaden	511	511	511	511	511
Die Fidelen Narren 1973	243	215	196	234	507
Die Kostheimer Gecken e.V.	122	140	159	94	112
Die lustigen Löffler der TTG ESWE 1	234	285			395
Die Lustische Schotte 1982 e.V.	103	65			
Die Roten Herolde Wiesbaden 1956 e.	652	321	330	387	302
Die Sonnenberger Käuzcher 1863 e.V.	1.278	379	600	384	349
Die Spinner Wiesbaden 1926 e.V.	471	196	224	745	1.296
Die Wiesbadener Marktplatzbuben 1975	275		300	300	255
Die Wiesbadener Taunusmusikanten e.V.	330	340	321	340	330
ESWE Chor 1905 e.V.	1.023	767	767	767	767
ESWE Musikanten 1981 e. V.	256	256	256	256	256
Fidele Elf Carnevalsgemeinschaft		285			
Gesangsverein Concordia Sonnenberg	256	256	256	256	256
Gesangsverein Frohsinn 1922	256	256	256	256	256
Gesangsverein Harmonie 1853 Delkenheim	767	767	767	767	767
Gesangsverein Teutonia 1882	767	767	767	767	767
Gesangsverein Concordia 1850 Nordenstadt	767	767	767	767	1.023
Gesangsverein Eintracht 1877	256	256	256	256	256
Gesangsverein Kostheim 1844	256	256	256	256	256
Gesangsverein Liedertafel 1900	256	256	256	256	256
Gesellschaft der Freunde des	300				
GV 1875 Eintracht Medenbach	511	511	511	511	511
GV Frohsinn 1859 Wiesbaden	1.023	1.023	1.023	1.278	1.023
GV Liederblüte 1884 Wiesbaden-Naurod	511	511	511	511	511
Harmonie 1854 e. V. Kostheim	767	767	767	767	767
Harmonie La Musica 1861 e.V.	256	256	256	256	
Heimatverein Delkenheim e.V.		150			

Zuschussempfänger	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Jocus-Garde 1889 e.V. Mainz Kastel	1.316	1.800	2.528	1.731	1.012
KALLE'SCHER GESANGVEREIN 1888		1.006	256	256	
Karneval-Club Rheingauviertel 1984	546	318	618	571	517
Karnevalverein "Die Nauerder Gins"	471	1.021	780	761	716
Kasteler Musikanten Kath. Kirchenmusik	773	1.147	1.315	1.534	1.543
Kerbe- und Carnevalsgesellschaft	490	196	459	478	433
Kinder- und Beratungszentrum Sauerland				64	256
Kolping Familie Wiesbaden	275		300	300	255
Kooperative New Jazz / ARTist	256	256	256	256	
Landfrauenverein Bierstadt	511	256	256	256	256
Mädchenchor Wiesbaden e. V.	256	256	256	256	256
Männerquartett Nordend 1910	256	256	256		256
MGV 1841 Rheingold Biebrich am Rhein	256	256	256	256	1.306
MGV 1859 Wiesbaden-Kloppenheim e.V.	256	256	256	256	256
MGV 1869 WI-Igstadt e. V.	256				
MGV 1872 e. V. Wiesbaden-Frauenstein	256	256	256	256	256
MGV 1883 Wiesbaden-Bierstadt e. V.	511	511	511	511	511
MGV Eintracht 1889 Delkenheim	256	256	1.006	256	256
MGV Fidelio 1891 Biebrich	256	256	256		
MGV Fidelio 1891 Biebrich				256	1.006
Molsberjer Narr'n e.V.		633	103	330	576
Mozart Gesellschaft Wiesbaden e.V.		300			
Musikfreunde Naurod 1923 e. V.	256	256	256	256	256
Musikverein "Concordia" e. V.	468	449	449	421	393
Musikverein Fidelio Erbenheim 1982	256	256	256	256	256
Musikverein Nordenstadt 1973 e. V.	658	592	546	517	499
Musikzug Blau-Gold Wiesbaden 1964 e.V.	256	256	256		
Narrenzunft 1950 "Erbenheimer Brumm"	275	285	300	300	255
Rambacher Kerbegesellschaft 1965 e.V.				300	
Rambacher Sänger-Vereinigung 1862 e.V.	1.667	767	511	511	511
Regina Möller	256	256	256	256	256
Sängerkreis Wiesbaden e.V.	2.880	2.655	2.394	2.478	2.179
Sängerkreis Arion 1875 e. V. Wiesbaden	786	796	811	785	766
Schiersteiner Heimatmuseum e.V.	150				
Schubertbund Wiesbaden e. V. 1896	256	256	256	256	256
Schubertensemble	256	256			
Die Sonnenberger Käuzcher 1863 e.V.	1.029	500	506	496	470
Sportvereinigung Amöneburg e.V.	275	285	300	300	255
Turn- und Sportverein Auringen 1886	321	321	558	549	293
Turngemeinde Schierstein 1848 J. P.	256	256	256	256	256
Verein für Nassauische Altertumskunde	1.200				
Vocalis Klarenthal e.V.	256	256	256		256
Vokal Akademie De Lon Wiesbaden e. V.					256
Vokalmusik Wiesbaden e. V.	256	256	256	1.411	511

Zuschussempfänger	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Volks-Chor 1945 e. V. Dotzheim	511	511	511	511	511
WCC Die Wubbe 1951 e.V.	340	397	431	431	414
Wiesbadener Carneval Club Die Himmelsgeister	662	672	556		
Wiesbadener Carneval-Gesellschaft	187	900	519	334	222
Wiesbadener Filmkreis		300			
Wiesbadener Frauenjazzchor e. V.	256	256	256	256	256
Wiesbadener Funken 55 e. V.	755	784	556	808	367
Wiesbadener Knabenchor e.V.	835	854	976	891	929
Wiesbadener Mandolinen Orchester	256	256	256	256	256
Wiesbadener Musik - und Kunstschule					150
Wiesbadener Narren Club 1981 e.V.	531				
Wiesbadener Närrische Garde 1953 e.V.	1.737	1.784	1.799	2.121	1.982
Wiesbadener Orchesterverein e. V.	256	256	256	256	256
Wiesbadener Prinzenгарde 1900 e. V.	1.123	796	1.073	1.073	907
Gesamtergebnis	47.037	44.719	44.078	43.093	41.693

Investitionszuschüsse

Zuschussempfänger	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Evangelische Kirchengemeinde Bierstadt	18.412	18.412	18.412		
Hessisches Staatstheater Wiesbaden	28.734	14.400			
Kulturzentrum Schlachthof Wiesbaden	5.087.580	1.989.305	1.731.860	102.384	
Landesmuseum Wiesbaden	69.000	69.000	74.000	76.000	77.000
VHS Wiesbaden e.V.			49.300		29.896
Volksbildungswerk Bierstadt e.V.					3.000
Volksbildungswerk Klarenthal e.V.					3.000
Volksbildungswerk NED					3.000
Volkshochschule AKK e. V.					3.000
Volkshochschule Schierstein e.V.					3.000
Gesamtergebnis	5.203.727	2.091.118	1.873.573	178.384	121.896

Mietkostenzuschüsse

Zuschussempfänger	Zuschuss 2012	Zuschuss 2013	Zuschuss 2014	Zuschuss 2015	Zuschuss 2016
Anja Kraft	356	1.426	1.426	1.426	1.426
Christiane Mader	297	1.188	1.188	1.188	1.188
Circusschule Dumitru, Ioan Dumitru	7.817	8.446	9.000	9.000	
Circus-Varieté-Schule Wiesbaden					9.000
Nicole Fehling	455	1.822	1.822	1.822	1.822
Rita Marsmann	356	1.426	1.426	1.426	1.426
VHS Wiesbaden e.V. (Inkl. Vorortbildungswerke)	245.142	63.750	132.762	144.980	142.443
Volksbildungswerk Bierstadt e.V.		6.000	7.200	6.477	6.890
Volksbildungswerk NED	22.523	22.523	22.523	22.523	22.523
Volkshochschule AKK e. V.	4.320	8.766	6.987	6.987	6.987
Volkshochschule Schierstein e.V.	4.440	4.440	4.440	4.440	4.440
Gesamtergebnis	285.707	119.786	188.773	200.268	198.144

 Zusammenfassung Kulturhaushalt 2012 bis 2016

	2012	2013	2014	2015	2016
Kultureinnahmen insgesamt	6.214.179	6.036.903	6.050.388	6.393.625	7.039.020
Kulturausgaben insgesamt	40.795.323	38.842.453	41.947.215	39.096.795	40.564.276

davon Institutionelle Förderung	2012	2013	2014	2015	2016
Historisches Erbe	179.361	182.715	180.461	181.700	196.350
Darstellende Kunst	15.678.817	16.183.094	16.633.338	16.476.062	18.352.299
Musik	2.311.580	2.322.000	2.317.940	2.328.020	2.320.310
Bildende Kunst	324.413	349.059	349.691	365.059	346.667
Film und Medien	985.580	1.016.580	1.066.580	981.580	1.012.621
Literatur					
Kulturelle Bildung und Stadtteilkultur	1.649.110	1.896.707	1.853.530	1.990.490	1.929.040
Allgemeine Kulturförderung	26.797	90.872	98.022	98.022	95.372
Gesamtsumme Institutionelle Förderung	21.155.658	22.041.027	22.499.562	22.420.933	24.252.659

davon Projektförderung	2012	2013	2014	2015	2016
Historisches Erbe	3.500	30.539		1.550	-154
Darstellende Kunst	37.100	77.200	25.640	278.300	64.900
Musik	27.469	89.423	72.072	92.381	50.850
Bildende Kunst	364.590	101.556	243.300	119.568	58.100
Film und Medien	28.280	48.100	34.760	35.880	39.380
Literatur	1.300	1.000		2.200	
Kulturelle Bildung und Stadtteilkultur	99.444	112.259	110.860	108.110	102.060
Allgemeine Kulturförderung	4.890	5.210	8.515	3.740	22.745
Gesamtsumme Projektförderung	566.573	465.287	495.147	641.729	337.881

davon Troncmittel	53.625	45.671	30.700	35.336	24.756
davon Pauschalzuschüsse	47.037	44.719	44.078	43.093	41.693
davon Mietkostenzuschüsse	285.707	119.786	188.773	200.268	198.144
davon Investitionszuschüsse	5.203.727	2.091.118	1.873.573	178.384	121.896
Städtische Zuschüsse insgesamt	27.312.327	24.807.608	25.131.833	23.519.743	24.798.429



sam - Stadtmuseum im Marktkeller

Kennzahlen zu einzelnen Kultureinrichtungen und Kulturprojekten:

„Nicht alles, was zählt, kann gezählt werden, und nicht alles, was gezählt werden kann, zählt.“ (Albert Einstein)

Frei nach Albert Einstein herrscht Übereinkunft über die selbstverständliche Tatsache, dass Kennzahlen allein die Leistung, Qualität, Einzigartigkeit und/oder die Bedeutung in der Kulturarbeit nicht abbilden können. Dem wird dadurch Rechnung getragen, dass die Kulturprojekte Ergänzungen durch nichtmonetäre Kennzahlen und Indizien vornehmen konnten. Alle diese Daten basieren auf Angaben, die durch die Träger selbst erstellt wurden. Zahlen und Kennziffern konnten jedoch nur dort ergänzend in diesen Bericht aufgenommen werden, wo sie auch von den Einrichtungen zur Verfügung gestellt wurden. In den nichtmonetären Indikatoren wurden redaktionelle Kürzungen vorgenommen, vor allem wenn ausführliche Selbstbeschreibungen, Bewertungen, Wiederholungen oder detailreiche Beispielaufstellungen vorlagen.

Zum besseren Verständnis der hier aufgeführten Kennzahlen ist die Blankodatei mit dazu gehörendem Anschreiben an die Kultureinrichtungen im Folgenden abgedruckt:

Betreff: Bestandserfassung – Zahlen und Indikatoren Kultur

*Sehr geehrte Damen und Herren,
gemäß einem Auftrag der Stadtverordnetenversammlung bereitet das Kulturamt derzeit eine Bestandserfassung zur Wiesbadener Kulturlandschaft vor, die als Vorarbeit zum vorgesehenen Kulturentwicklungsplan dienen soll. Im Rahmen dieser Bestandserfassung sollen auch verschiedene Indikatoren und statistische Werte des Wiesbadener Kulturlebens erhoben werden.*

Die beiliegende Tabelle wurde in Zusammenarbeit mit Vertreter(inne)n des Arbeitskreises Stadtkultur überarbeitet. Wir bitten Sie, diese bis spätestens zum 30.06.2017 ausgefüllt an das Postfach kultur@wiesbaden.de zu senden.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

- In der Tabelle bitten wir Sie die Werte einzutragen, die sich auf das Jahr 2015 beziehen. Sollte es in diesem Jahr (2015) zu außergewöhnlichen Abweichungen gekommen sein, bitten wir Sie, dies als ergänzenden Kommentar zu erwähnen.*
- Zusätzlich zu den Angaben der Tabelle besteht die Möglichkeit, nicht monetäre Indikatoren bzw. nicht quantifizierbare Aspekte in Textform aufzuführen. Unter der Tabelle sind beispielhaft hierzu mögliche Aspekte genannt. Ob bzw. inwieweit Sie entsprechende kurze Ausführungen machen, liegt in Ihrem Ermessen. Bitte geben Sie keine Selbstdarstellung ab. Entsprechende Kürzungen liegen im redaktionellen Ermessen.*

Angaben zu Angebot und Nutzung

Zahlen und Werte bezogen auf ein Betriebsjahr (2015)

(Bitte bedenken Sie, dass es sich um eine reine Bestandserfassung der Ist-Situation handeln soll, nicht um eine Bewertung oder Soll-Analyse)

Sparte:					
<input type="checkbox"/> Theater <input type="checkbox"/> Aufführungsort (div. Sparten)		<input type="checkbox"/> Museum/ Galerie/ Kunstverein <input type="checkbox"/> Veranstalter (div. Sparten)		<input type="checkbox"/> Kino/Filmfestival <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____	
<input type="checkbox"/> (Aus)Bildungseinrichtung					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 0,00 €			Gesamtausgaben: 0,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Institutionell 0,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit ** (jeweilige Anzahl)	Personalkosten hieraus 0,00 €	Allgemeine Sachkosten 0,00 €
	Projektzuschuss 0,00 €		Geringfügig Beschäftigte (Anzahl)	Personalkosten hieraus 0,00 €	Gebäude-/Raumkosten **** 0,00 €
			Freie MA *** (Anzahl)	Personalkosten hieraus 0,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 0,00 €
			Veranstaltungen**** (Anzahl)	Besucher/innen (Anzahl)	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl)		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl)		

* Förderung von Land/ Bund/ EU/ Kulturfonds u.ä.; Einnahmen aus Sponsoring

** Personen, die in einem Anstellungs-/ Beschäftigungsverhältnis zur Einrichtung stehen; bei den Teilzeitmitarb./innen bitte die Anzahl der Vollzeitäquivalente angeben

*** Bitte geben Sie bei den freien MA auch die Anzahl der ehrenamtlichen MA (eM an)/ bei den Personalkosten hieraus auch die Werkverträge einbeziehen

**** öffentlich zugängliche Veranstaltungen; bei Ausstellungen: Anzahl der Öffnungstage

***** Mieten, Energie, Reinigung, Wartung u.ä.

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren* *(bitte beachten Sie die Erläuterungen im Begleitschreiben)

<u>Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag</u>	<u>Eigene Kulturproduktionen</u>
<u>Strategische und operative Ziele (kurz-, mittel- und langfristig)</u>	<u>Unterhaltung eigener Ensembles</u>
<u>Schwerpunkte / Positionen / Gesellschaftspolitische Werte</u>	<u>Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und -the- men</u>
<u>Konzepte und Projekte</u>	<u>Presseberichte und Medien</u>
<u>Nationale und internationale Trends in Bezug auf Ziele und Angebote</u>	<u>Mitgliedschaft in Branchen- oder Kooperations-Netzwerk</u>
<u>Besuchersforschung / Besucherbefragung</u>	<u>Marketing, ÖA , Produktlinien</u>
<u>Besondere Zielgruppen</u>	<u>Social Media oder Branchen- Apps</u>
<u>Steigerung der Beschäftigtenzahlen im 5-Jahres-Vergleich</u>	<u>Preise, Auszeichnungen</u>
<u>Barrierefreier Zugang / inklusive Angebote</u>	<u>(lokal, überregional, international)</u>
<u>Bedeutung / Position in der jeweiligen Kulturbranche</u>	<u>Welche Alternativangebote gibt es lokal, die teilweise ein ähnliches Kulturspektrum bereithalten?</u>
<u>Verhältnis Innovation - Tradition</u>	

Kennziffern zu Angebot und Nutzung der Kultureinrichtungen

Alle Daten spiegeln die Angaben der Kultureinrichtungen. In den nichtmonetären Indikatoren wurden redaktionelle Kürzungen vorgenommen, vor allem wenn ausführliche Selbstbeschreibungen, Bewertungen, Wiederholungen oder detailreiche Beispielaufstellungen vorlagen.

Historisches Erbe

Aktives Museum Spiegelgasse für deutsch-jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V.

Sparte: Museum/ Galerie/ Kunstverein; (Aus)Bildungseinrichtung					
Einnahmen*			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 315.551,51 €			Gesamtausgaben: 315.551,51 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
	260.632,62 €	54.918,89 € (projekte-zogene Drittmittel / Projekte 41.122,99 €)		102.910 € + 1.120 € Verbindlichkeit in 2016 gezahlt	211.478,63 €
	Institutionell 131.160,00 € (davon bereits in 2014 erhalten 32.790€)		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 2 VZ und 2 TZ	Personalkosten hieraus 100.163,58 €	Allgemeine Sachkosten 13.037,82 €
	Projektzuschuss 129.472,62€ (bereits für 2016 erhalten 55.678,84€)		Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 1	Personalkosten hieraus 2746,42 €	Gebäude-/Raumkosten 29.070,20 € + 3.100,00 € €Ver- bindlichkeit in 2016 gezahlt
			Freie MA (Anzahl) 65 davon 47 eM	Personalkosten hieraus In Sachmitteln enthalten → Da Projektmittel bzw. Veranstaltungskosten	Programm-/ Veranstaltungskosten 97.027,32€ + 69.286,17€ Verbindlichkeit in 2016 gezahlt Davon Sachmittel: 50.970,83 € Davon Honorarkräfte / Übungs- leiter 46.056,49 € €
			Veranstaltungen 384 Veranstaltungstage	Besucher/innen (Anzahl) 4709	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 384		

* Die Einnahmen und Projektzuschüsse sind nicht kontinuierlich. Grober Maßstab ist (ohne Drittmittel und Projekte): Institutioneller Zuschuss 131.160 € max 50% (gem. Vereinbarung) für Fixkosten (davon Personal ca 80% und Miete, Betriebskosten 20%), Rest geht ins Kulturprogramm.
Reduzierung der Mitarbeiterzahl dann auf max 1 Vollzeit und 2 Teilzeitkräfte.

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag

Strategische und operative Ziele (kurz-, mittel- und langfristig)

Schwerpunkte / Positionen / Gesellschaftspolitische Werte

Konzepte und Projekte

Nationale und internationale Trends in Bezug auf Ziele
und Angebote

Besuchersforschung / Besucherbefragung

Besondere Zielgruppen

Steigerung der Beschäftigtenzahlen im 5-Jahres-Vergleich

Barrierefreier Zugang / inklusive Angebote

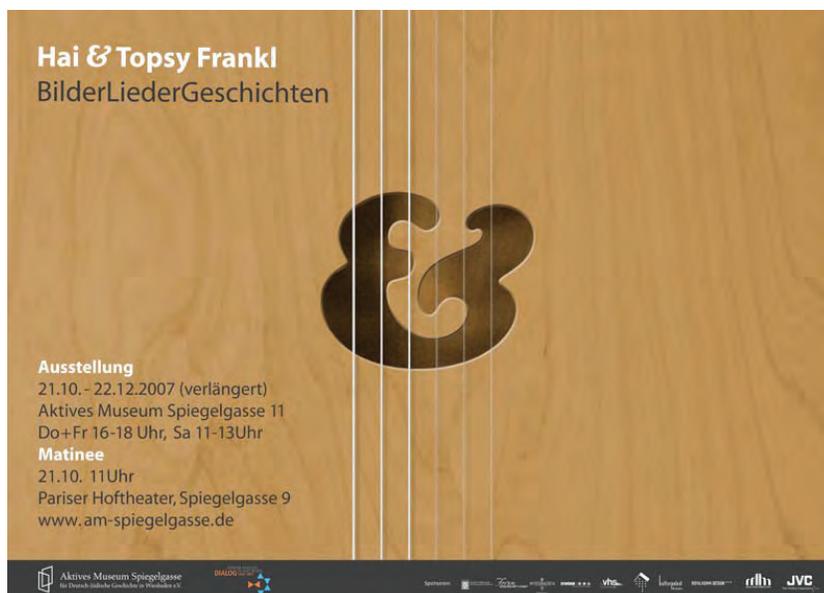
Bedeutung / Position in der jeweiligen Kulturbranche

Verhältnis Innovation - Tradition

Eigene Kulturproduktionen

Unterhaltung eigener Ensembles

Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und -themen	Social Media oder Branchen- Apps
Presseberichte und Medien	Preise, Auszeichnungen
Mitgliedschaft in Branchen- oder Kooperations-Netzwerk	(lokal, überregional, international)
Marketing, ÖA, Produktlinien	Welche Alternativangebote gibt es lokal, die teilweise ein ähnliches Kulturspektrum bereithalten?



Veranstaltungsflyer des Aktives Museum Spiegelgasse für deutsch-jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V.

Burgverein Frauenstein

Sparte: Sonstiges - Burgverein Frauenstein					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 15.900,00 €			Gesamtausgaben: 13.050,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
7.500,00 €		5.900,00 € (Privatspende; Für eine in 2016 beendete Baumaßnahme)			13.050,00 €
	Projektzuschuss 2.500,00 €				Allgemeine Sachkosten 1.250,00 €
					Gebäude-/Raumkosten 7.800,00 €
			Freie MA (Anzahl) 12 - aktive Vereinsmitglieder		Programm-/ Veranstaltungskosten 4.000,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 1 - Burgfest	Besucher/innen (Anzahl) 1000	Das Finanzjahr 2015 wurde mit einem Überschuss abgeschlossen, weil die Baumaßnahme, für die die Spende einging, erst 2016 abgeschlossen wurde. 2016 endete mit einem Defizit von 2100 €.
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 1		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 1 - sonntägliche Öffnung der Burg		

Heimat- und Geschichtsverein Medenbach 1993 e.V.

Sparte: Sonstiges - Heimat- und Geschichtsverein Medenbach 1993 e.V.					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 10.380,00 €			Gesamtausgaben: 7.720,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
1.814,00 € Mitgliederbeiträge					7.106,00 €
					Gebäude-/Raumkosten 614,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 1	Besucher/innen (Anzahl) ca. 200	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 1		

Heimat- und Verschönerungsverein Dotzheim e.V.

Sparte: Museum/ Galerie/ Kunstverein; Sonstiges - Heimat- und Verschönerungsverein Dotzheim e.V.					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 5.041,00 €			Gesamtausgaben: 4.519,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen*	Städt. Zuschuss	Drittmittel**	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
1.416,00 €	570,00 €	3.055,00 €			4.519,00 €
					Allgemeine Sachkosten 2.155,00 €
					Gebäude-/Raumkosten 777,00 €
			Freie MA (Anzahl) 12		Programm-/ Veranstaltungskosten 1.587,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 100	Besucher/innen (Anzahl) 707	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 100		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 3		

* In diesem Posten sind die Verkaufserlöse des damals neuen Buches (1. Weltkrieg) enthalten. Die Druckkosten für das Buch waren allerdings bereits im Dezember 2014 angefallen - sie wurden hier als Kompensation von den „Eigeneinnahmen“ abgezogen.

** Hier haben wir die Spenden eingetragen, die im Laufe des Jahres eingegangen sind. Die waren in 2015 ungewöhnlich hoch, da wir das 30jährige Bestehen unseres Museum gefeiert hatten, wodurch einige Personen zu besonders hohen Spenden angeregt wurden. Der Durchschnittswert über mehrere Jahre ist hier 2000 Euro.

Heimatverein Delkenheim

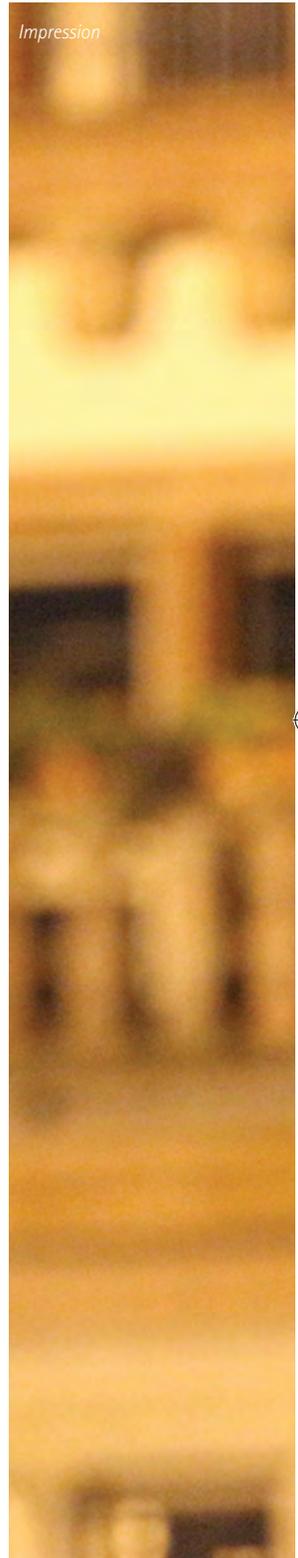
Sparte: Sonstiges - Heimatverein Delkenheim					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 10.120,25 €			Gesamtausgaben: 10.395,84 €		
			Veranstaltungen (Anzahl) 4	Besucher/innen (Anzahl) 350	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 4		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 2		

Heimatmuseum, Heimatverein Kloppenheim e.V.

Sparte: Museum/ Galerie/ Kunstverein; Sonstiges - Heimatmuseum, Heimatverein Kloppenheim e.V.					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 7.199,56 €			Gesamtausgaben: 6.526,07 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
4.319,56 €	2.880,00 €				
					Allgemeine Sachkosten 4.598,49 €
	Projektzuschuss 2.880,00 €				Gebäude-/Raumkosten 1.927,58 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 19	Besucher/innen (Anzahl) 534	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 19	Besucher/innen (Anzahl) 534	
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 1		

Heimatverein Naurod

Sparte: Sonstiges - Heimatverein Naurod					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 4.837,42 €			Gesamtausgaben: 7.366,77 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
2.717,42 €	2.120,00 €				5.225,26 €
					Allgemeine Sachkosten 3.375,23 €
					Gebäude-/Raumkosten 1.605,39 €
					Programm-/ Veranstaltungskosten 244,64 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 8	Besucher/innen (Anzahl) 933	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 8		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 1		



Impression

Historische Werkstatt Nordenstadt

Sparte: Museum/ Galerie/ Kunstverein; Sonstiges - Historische Werkstatt Nordenstadt					
Einnahmen*			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 10.352,27 €			Gesamtausgaben: 15.726,40 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
8.352,27 €	1.000,00 €	1.000,00 €	840,00 €	0,00 €	14.886,40 €
					Allgemeine Sachkosten 6.226,40 €
			Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 1	Personalkosten hieraus 840,00 €	Gebäude-/Raumkosten ** 8.660,00 €
			Freie MA *** (Anzahl) ca. 50	Personalkosten hieraus <i>ehrenamtlich</i> - 0,00 €	
			Veranstaltungen*** (Anzahl) 3 Öffnungstage 24	Besucher/innen (Anzahl) ca. 120 - 150 Durchschnitt 12	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 27		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 2 Ausstellungen		

- * HWN erhielt jeweils 1.000 € vom Ortsbeirat Nordenstadt (Verfügungsmittel) und der Naspä-Stiftung für Renovierungsarbeiten im Heimatmuseum Nordenstadt und dem alten Feuerwehrgerätehaus.
- ** Im Jahr 2015 entstanden überdurchschnittlich hohe Ausgaben durch dringend notwendige Renovierungsarbeiten im Museum, bei der Gartenanlage und beim alten Feuerwehrgerätehaus.
- *** Hessenabend, Erntedankfest und Weihnachtsmarkt. Bei Erntedankfest und Weihnachtsmarkt sind andere Nordenstadter Vereine beteiligt. Die Besucherzahlen sind Schätzungen *nur* für die HWN. Bei den Besucherzahlen im Museum (geöffnet 1. und 3. Sonntag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr) wird ein Durchschnittswert von 12 Besuchern zugrunde gelegt.

Stadtarchiv

Sparte: Sonstiges - Archiv					
Einnahmen*			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 1.259.761,90 €			Gesamtausgaben: 1.259.761,90 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
4.997,28 €	1.254.764,62 €		687.683,36 €		572.078,54 €
			Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 8	Personalkosten hieraus 687.683,36 €	Allgemeine Sachkosten 357.049,61 €
					Gebäude-/Raumkosten 166.816,07 €
					Programm-/ Veranstaltungskosten 48.2012,86 €
			Veranstaltungen*** (Anzahl) 70	Besucher/innen (Anzahl) 799	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 70		

SAM – Stadtmuseum am Markt*

*Achtung: Anbei finden Sie die Zahlen für das laufende Jahr 2017, da das SAM – Stadtmuseum am Markt erst im September 2016 eröffnet wurde.

Sparte: Museum/ Galerie/ Kunstverein					
Einnahmen*			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 972.913,00 €			Gesamtausgaben: 972.913,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
13.000,00 €	864.913,00 €	95.00,00 €			
	Institutionell 864.913,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 6	Personalkosten hieraus 368.930,00 €	Allgemeine Sachkosten 213.953,00 €
					Gebäude-/Raumkosten 269.750,00 €
			Freie MA (Anzahl) 15	Personalkosten hieraus 10.000,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 110.280,00 €
			Veranstaltungen*** 113 Ausstellungen plus Begleitprogramm an 310 Tagen	Besucher/innen (Anzahl) 20.000	
			hiervon „Eintritt frei“ jeweils der erste Samstag im Monat; Kurze Nacht der Museen; Int. Museumstag;		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 6		

Verein für Nassauische Altertumskunde

Sparte: Sonstiges - Verein für Nassauische Altertumskunde					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 50.980,75 €			Gesamtausgaben: 50.472,90 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
26.886,75 €	1.380,00 €				
					Allgemeine Sachkosten 15.667,42 €
					Programm-/ Veranstaltungskosten 34.805,48 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 18	Besucher/innen (Anzahl) 1200	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 10		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 1 - sonntägliche Öffnung der Burg		

 **Darstellende Kunst**

Akzent-Theater

Sparte: Theater					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 9.355,00 €			Gesamtausgaben: 17.230,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
		18.120,00 €			4.000,00 €
					Gebäude-/Raumkosten 9.228,00 €
			Freie MA (Anzahl) 1-2 variabel nach Besetzung		Programm-/ Veranstaltungskosten 1.500-2.000 €/je nach Aufwand der Produktion
			Veranstaltungen (Anzahl) 2015- 38 (Anzahl) 2016 -54	Besucher/innen (Anzahl) 470 115 frei-(Werbung, Journalisten, Medien, Ge- neralproben, Bühne frei.)	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 9 (1x Generalprobe 8x Bühne frei 1 Gastauftritt)	2016 waren es 780 Besucher	
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 2015: 1- Premiere. 2014(Gründungsjahr): 2 Premieren. 2016: 3 Premieren.		

* Förderung von Land/ Bund/ EU/ Kulturfonds u.ä.; Einnahmen aus Sponsoring



European Youth Circus Festival (EYC)

Sparte: Sonstiges - Artistik / Circuskultur					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 450.096,00 €			Gesamtausgaben: 450.097,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
83.354,00 €	193.074,00 €	173.668,00 €			
			Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 14	Personalkosten hieraus 49.958,00 €	Allgemeine Sachkosten 213.781,00 €
					Gebäude-/Raumkosten 50.123,00 €
			Freie MA (Anzahl) 8	Personalkosten hieraus 19.778,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 116.450,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 7	Besucher/innen (Anzahl) 7.000	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 1		

* Förderung von Land/ Bund/ EU/ Kulturfonds u.ä.; Einnahmen aus Sponsoring

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag	Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und -themen
Förderung des Kulturgutes „Circus“	European Circus Association
Förderung von jungen Artisten	CVA Schweiz
Durchführung eines Artistenfestivals	GCD Deutschland
7 Veranstaltungen für Wiesbadener Bürger/innen	Kulturfonds Frankfurt RheinMain
Strategische und operative Ziele (kurz-, mittel- und lang-fristig)	Zahlreiche Variétéunternehmen in Deutschland
<u>Bewahrung und Erhaltung des Kulturgutes „Circus“</u>	<u>Umfangreiche Berichterstattung national und in europäischen Fachmedien</u>
<u>Barrierefreier Zugang möglich</u>	<u>Mitgliedschaft in Branchennetzwerken oder Kooperations-Netzwerk</u>
Social Media oder Branchen- Apps	<u>European Circus Association</u>
Verbreitung über Facebook, teilnehmende Artisten und Akteure als Multiplikator	Marketing, ÖA, Produktlinien
<u>Der European Youth Circus gehört zu den bedeutendsten europäischen Circus-Festivals</u>	<u>Permanente Erwähnung in Circus- und Variétéunternehmen und -programmen</u>
Traditionelle Circustechniken und -sparten werden mit innovativen kreativen Ausdrucksformen, Techniken und Präsentationen verbunden.	Der European Youth Circus genießt in seiner Ausführung und Organisation europaweit ein Alleinstellungsmerkmal

Junge Artistinnen des European Youth Circus Festival (EYC)

Kammerspiele

Sparte: Theater					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 173.506,00 €			Gesamtausgaben: 147.832,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
94.506,00 €	Institutionell 60.000,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (Anzahl) 1 Azubi	Personalkosten hieraus 9.562,00 €	Allgemeine Sachkosten 51.356,00 €
	Projektzuschuss 19.000,00 €		Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 4	Personalkosten hieraus 4.525,00 €	Gebäude-/Raumkosten 22.560,00 €
			Freie MA (Anzahl) 9	Personalkosten hieraus 59.829,00 €	
			Veranstaltungen (Anzahl) 102	Besucher/innen (Anzahl) 5.202	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 93		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 3		

Internationale Maifestspiele

Sparte: Theater					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 1.514.768,66 €			Gesamtausgaben: 1.523.866,85 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
663.928,66 €	554.840,00 €	296.000,00 €	73.500,00 €		1.450.366,85 €
			Veranstaltungen** (Anzahl) 48	Besucher/innen (Anzahl) 21.642	

* Förderung von Land/ Bund/ EU/ Kulturfonds u.ä.; Einnahmen aus Sponsoring

** öffentlich zugängliche Veranstaltungen; bei Ausstellungen: Anzahl der Öffnungstage

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag:

Theaterfestspiele in den Sparten Oper, Schauspiel, Tanz,
Konzerte, Kinder- Et Jugendtheater mit Gastspielen natio-
naler und internationaler Bühnen bzw. Künstler/innen.

Bedeutung / Position in der jeweiligen Kulturbranche:

Die IMF sind das bedeutendste Kulturfestival Wiesbadens

Verhältnis Innovation - Tradition

Presseberichte und Medien:

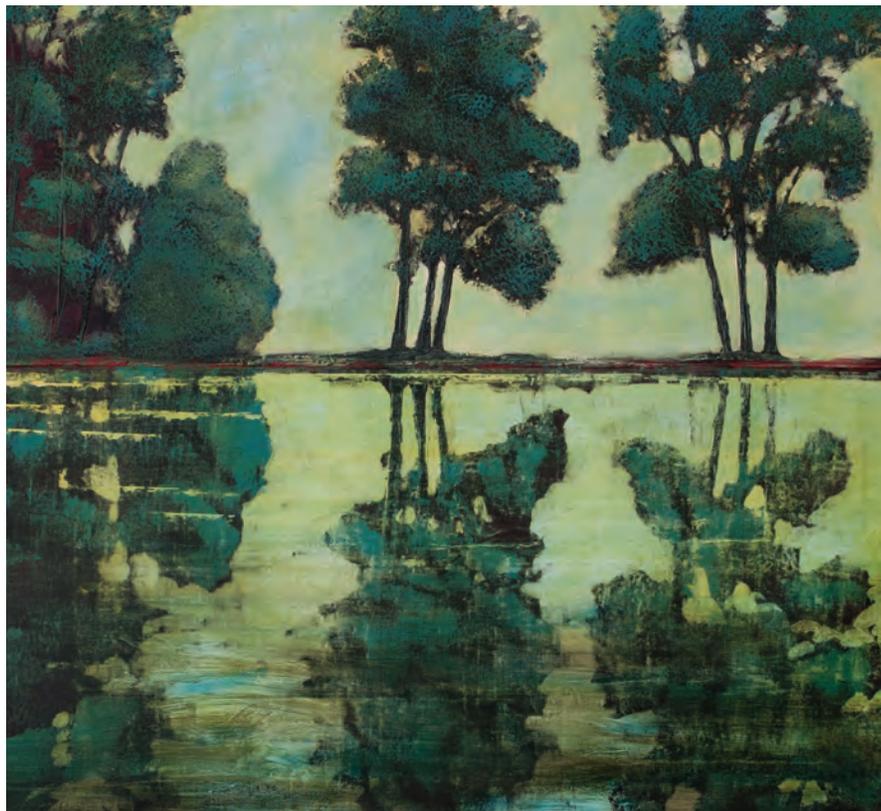
Umfangreiche Berichterstattung in regionalen und über-
regionalen Medien

Unterhaltung eigener Ensembles und Verpflichtung von
Gastspielen

Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und
-themen

Mary Lou Sullivan - Kleinkunst

Sparte: Sonstiges - Schule					
Einnahmen			Ausgaben		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
555,00 €	500,00 €		150,00 €		
			Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 1	Personalkosten hieraus 0,00 €	
			Veranstaltungen (Anzahl) 2	Besucher/innen (Anzahl) 37	
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 1		



Winckelmann Wulf, *Weiher*, 2012, 90 x 110 cm Mischtechnik auf Leinwand

Neuer Zirkus e.V.

Sparte: Sonstiges - Zirkuskunst/Varieté: Neuer Zirkus e.V.					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 16.340,00 €			Gesamtausgaben: 15.340,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
12.780,00 €	Projektzuschuss 2.560,00 €	1.000,00 €			2.435,00 €
			Freie MA ** (Anzahl) 11	Personalkosten hieraus 10.755,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 2.150,00 €
			Veranstaltungen*** Zirkusshows 14 Laufende Kurse 10 St/Wo	Besucher/innen Shows: ca. 1000 TN Kurs: ca 80/Wo	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 3		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen 4 (mit je mehreren Aufführungen)		

* Förderung von Land/ Bund/ EU/ Kulturfonds u.ä.; Einnahmen aus Sponsoring

** Bitte geben Sie bei den freien MA auch die Anzahl der ehrenamtlichen MA (eM) an/ bei den Personalkosten hieraus auch die Werkverträge einbeziehen

*** öffentlich zugängliche Veranstaltungen; bei Ausstellungen: Anzahl der Öffnungstage

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Konzepte und Projekte

- Training verschiedener artistischer Disziplinen, Entwicklung und Vorführung von Zirkus-/Varietéshows
- Enge Kooperation mit Amt für Soziale Arbeit, personelle Unterstützung Projektleitung, Räume werden zur Verfügung gestellt.
- Internationales Partnerprojekt/Jugendaustausch mit Circo Ocolmena, Ocotal, Nicaragua seit 2007

Besondere Zielgruppen

Kinder und Jugendliche ab 7 Jahre

Mitgliedschaft in Branchennetzwerken oder Kooperations-Netzwerk

- Bundesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik e.V.,
- Landesarbeitsgemeinschaft Zirkuskunst Hessen e.V.

Preise, Auszeichnungen (lokal, überregional, international)

- Jugendaustausch – Projekt des Jahres 2010 bei „Jugend hilft“
- 1. Preis bei Jugendzirkuswettbewerb Köln 2011

Impression eines Theaterstückes Schloß Freudenberg



Schultheaterzentrum

Sparte: Sonstiges - Schultheaterzentrum					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: HH Ansatz 4.900,00 €			Gesamtausgaben: 6.680,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
			3.500,00 €		3.180,00 €
			Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 0 / 1	Personalkosten hieraus 3.500,00 €	Allgemeine Sachkosten 3.180,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 37	Besucher/innen (Anzahl) unbekannt	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 37		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag	Welche Alternativangebote gibt es lokal, die teilweise ein ähnliches Kulturspektrum bereithalten? Schultheaterzentrum Frankfurt
Besondere Zielgruppen Ausleihe von Technik und Kostümen an Schultheatergruppen	

Staatstheater

Sparte: Theater					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 39.746.728,00 €			Gesamtausgaben: 39.746.28,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
6.818.290,00 €	15.996.932,00 €	16.770.488,00 €	31.152.482,00 €		8.594.247,00 €
	Institutionell 15.996.932,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 605	Personalkosten hieraus 27.282.882,00 €	Allgemeine Sachkosten 3.527.767,00 €
					Gebäude-/Raumkosten 2.793.140,00 €
			Freie MA (Anzahl) 489	Personalkosten hieraus 3.869.600,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 2.273.340,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 958	Besucher/innen (Anzahl) 290.082	
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 893		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

- Gesamtauslastung in 2015: 81,7 %
- Das Hessische Staatstheater Wiesbaden verfügt über 4 Bühnen: Großes Haus, Kleines Haus, Studio und Wartburg; daneben auch Veranstaltungen im Foyer, Kurhaus (Sinfoniekonzerte), Malsaal und an anderen Orten.
- Mehrspartenhaus mit eigenen Ensembles: Oper, Schauspiel, Junges Staatstheater (JUST/ Junges Staatsschauspiel, Junges Staatsmusical), Konzert/ Hessisches Staatsorchester, Ballett (Hess. Staatsballett gemeinsam mit dem Staatstheater Darmstadt).
- regelmäßige Festivals: Internationale Maifestspiele (jährlich), Wiesbaden Biennale (alle 2 Jahre), Schultheatertage (jährlich)



Staatstheater – Wiesbaden Biennale*

*Die Zahlen beziehen sich auf die Biennale 2016

Sparte: Theater					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 1.257.396,70 €			Gesamtausgaben: 1.292.370,20 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
75.099,20 €		1.032.297,50 €	317.914,39 €		974.455,81 €
	Institutionell 150.000,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 5	Personalkosten hieraus 234.575,00 €	Allgemeine Sachkosten 122.401,30 €
			Geringfügig Beschäftigte/ Praktikanten (Anzahl) 15	Personalkosten hieraus 9.655,31 €	Gebäude-/Raumkosten 8.653,22 €
			Freie MA (ohne Künstler) (Anzahl) 16	Personalkosten hieraus 73.684,08 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 843.401,29 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 130	Besucher/innen (Anzahl) 10.100	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 51		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 14		

Thalhaus

Sparte: Theater; Museum/ Galerie/ Kunstverein; Aufführungsort (div. Sparten)					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 418.533,00 €			Gesamtausgaben: 423.923,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
222.313,00 €	180.000,00 €	16.220,00 €	214.150,00 €		209.773,00 €
	Institutionell 180.000,00 €	16.220,00 € vom Land Hessen	Feste MA Vollzeit/ Teilzeit** 1 VZ Geschäftsführer (festangestellt) 1 VZ Künstlerischer Leiter (Honorarbasis) 1 VZ Gastronomieleiterin (festangestellt) 1 VZ technischer Leiter (Honorarbasis)	Personalkosten hieraus 181.597,65 €	Allgemeine Sachkosten 96.321,00 €
			Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 6 - 8 (incl. Hausmeister ab 2016 festangestellt)	Personalkosten hieraus 32.552,35 € (exklusiv Sozialabgaben)	Gebäude-/Raumkosten 45.100,00 € Stromkosten 7.185,00 €
			Freie MA (Anzahl) 18		Programm-/ Veranstaltungskosten Gage: 61.167,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 114	Besucher/innen (Anzahl) 11.552	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 13 Zuzüglich 18 geschlossene Konzeptionsveranstaltungen		
			4 Ausstellungen mit 207 geöffneten Galerietagen		

* Förderung von Land/ Bund/ EU/ Kulturfonds u.ä.; Einnahmen aus Sponsoring

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

<p>Strategische und operative Ziele</p> <p>Zukunftssicherung des Vereins durch Verjüngung und Austausch der „altgedienten“ Protagonisten (mittel- und langfristig)</p> <p>Umgestaltung Programmstruktur unter Berücksichtigung der veränderten Publikums- und Medieninteressen (kurzfristig)</p> <hr/> <p>Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und -themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theater Franz und Gruppe Zeitlos (Behindertentheaterarbeit) • EVIM Wiesbaden/Lebenshilfe • GOJ T-a-Tr (experimentelle Theaterarbeit) • Kurze Nacht der Galerien • Wiesbaden tanzt <hr/> <p>Barrierefreier Zugang / inklusive Angebote</p> <p>Ja / siehe Kooperationen</p> <hr/> <p>Besuchersforschung / Besucherbefragung für 2018 anvisiert</p> <hr/> <p>Bedeutung / Position in der jeweiligen Kulturbranche</p> <p>Älteste freie soziokulturelle Einrichtung in der Stadt</p>	<p>Welche Alternativangebote gibt es lokal, die teilweise ein ähnliches Kulturspektrum bereithalten? keine</p> <hr/> <p>Konzepte und Projekte</p> <p>Theaterarbeit mit und für Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung (2 Produktionen pro Jahr)</p> <hr/> <p>Vernetzung mit der Theaterszene über- und regional</p> <hr/> <p>Marketing, ÖA , Produktlinien</p> <hr/> <p>35 000 Programmhefte / 4 000 an Stammkunden per Post / spezielle Flyeraktionen 5 000 / 14 000 Galeriekarten / newsletter 5 542,davon geöffnet ca 25% plus ?? no tracking</p> <hr/> <p>Presseberichte und Medien</p> <p>Über 70 Erwähnungen und Rezensionen in der Rhein Main Presse im Jahr 2016 (keine Statistik für 2015)</p> <hr/> <p>Mitgliedschaft in Branchennetzwerken oder Kooperations-Netzwerk: LAKS Hessen</p> <p>(Landesverband soziokulturelle Zentren)</p> <hr/> <p>Preise, Auszeichnungen (lokal, überregional, international)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1988 Preis der Stadt Wiesbaden <hr/> <p>Social Media oder Branchen- Apps</p> <p>Facebook/online ticketing/newsletter/response app)</p>
--	---

Theater im Pariser Hof

Sparte: Theater					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 45.709,50 €			Gesamtausgaben: 58.213,20 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
45.709,50 €			5.533,00 €		52.680,20 €
					Allgemeine Sachkosten 6.328,40 €
			Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 3	Personalkosten hieraus 5.533,00 €	Gebäude-/Raumkosten 6.525,31 €
			Freie MA ehrenamtlich (Anzahl) 9		Programm-/ Veranstaltungskosten 39.826,49 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 42/44	Besucher/innen (Anzahl) 2.065	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 173		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 3 (mit 6 Veranstaltungen)		

Velvets

Sparte: Theater					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 302.033,47 €			Gesamtausgaben: 312.987,73 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
149.051,97 €			193.637,14 €		119.350,59 € Wareneingang Theaterbar
	Institutionell 150.000,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 2	Personalkosten hieraus 70.494,59 €	
			Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 1	Personalkosten hieraus 2.700,00 €	Gebäude-/Raumkosten 63.147,47 €
			Freie MA (Anzahl) 14 + 19 eM	Personalkosten hieraus 118.610,65 €	
			Veranstaltungen (Anzahl) 68	Besucher/innen (Anzahl) 5.508	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl)	Besucher/innen (Anzahl) 303	

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Das Velvets Theater ist das einzige schwarze Theater in Deutschland mit abendfüllenden Programmen und einer gekonnten und faszinierenden Mischung aus schwarzem Theater, Puppenspiel, Gesang, Schauspiel, Tanz, Maskenspiel und Filmzuspielungen.

Dadurch ist das Velvets Theater mit seiner Einzigartigkeit herausragend in Wiesbadens Kulturlandschaft und somit ohne Konkurrenz.

Zahlreiche Preise, darunter der Wiesbadener Kulturpreis und der Mainzer Pfennig, unterstreichen das hohe künstlerische Niveau dieses Theaters.

Neben eigenen Produktionen unterhält das Velvets Theater auch Gastspiele im Haus.

Das Jahr 2015 zeichnet kein reguläres Jahr dieses Theaters, da es sich um ein Jahr handelte, in dem durch eine Kürzung des institutionellen Zuschusses keine Neuproduktion stattfand. (Anmerkung: der instit. Zuschuss beträgt in den „normalen“ Jahren 180.000 €)

Wiesbaden tanzt

Sparte: Sonstiges - Tanz-Wochenende					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 60.200,00 €			Gesamtausgaben: 60.200,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
23.700,00 €	34.430,00 €	2.070,00 €			
			Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 1		
					Gebäude-/Raumkosten 13.800,00 €
					Programm-/ Veranstaltungskosten 46.600,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 190	Besucher/innen (Anzahl) 4.000	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 45		

* Förderung von Land/ Bund/ EU/ Kulturfonds u.ä.; Einnahmen aus Sponsoring

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag
Den Blick auf das Themenfeld Tanz in all seinen Facetten an
einen Wochenende zu fokussieren.
Strategische und operative Ziele

- Unterstützung der Wiesbadener Tanzszene
- Netzwerkschaffung und -pflege

Besondere Zielgruppen tanzinteressierte Menschen
Bedeutung / Position in der jeweiligen Kulturbranche
Groß – Gemeinsame Präsentation ihrer jeweiligen Produkte
im Netzwerk „Wiesbaden tanzt“

Impression des Stadtlebens



Wiesbadener Schule für Schauspiel

Sparte: Theater; (Aus)Bildungseinrichtung					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 377.974,18 €			Gesamtausgaben: 377.974,19 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
339.974,18 €	15.000,00 €	23.000,00 €	315.149,45 €		62.824,74 €
	Institutionell 15.000,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 1 / TZ	Personalkosten hieraus 5.880,64 €	Allgemeine Sachkosten 25.519,21 €
			Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 1	Personalkosten hieraus 1.232,30,00 €	Gebäude-/Raumkosten 34.651,83 €
			Freie MA 55 (Honorarkräfte/Lehrende)	Personalkosten hieraus 308.036,51 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 2.653,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 141 Kurse / 18 Veranstaltungen	Besucher/innen (Anzahl) 810	
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 3		

* Förderung von Land/ Bund/ EU/ Kulturfonds u.ä.; Einnahmen aus Sponsoring

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag:

Qualifizierte Schauspielausbildung auf dem Stand moderner Theaterpraxis

Schwerpunkte / Positionen / Gesellschaftspolitische Werte:
Integration von Auszubildenden mit Migrationshintergrund und Auszubildenden mit geringerem Bildungsstand durch spezielle Fördermaßnahmen

Konzept: breitgefächerte Ausbildung im Hinblick auf die Markterfordernisse (Bühnenspiel, Camera-Acting, Mikrofon Sprechen, Synchron, Voice-Over, ergänzende Workshops z.B. Clowns- und Stagecombat)

Projekt: Theaterproduktionen / Projekte mit besonderer Ausrichtung auf die Ausbildung eigener ästhetischer Kompetenz (Eigenproduktion)

Bedeutung / Position in der jeweiligen Kulturbranche

- traditionelle Kulturausbildungsinstitution seit 1952
- staatliche Anerkennung seit 2001

Verhältnis Innovation – Tradition:

Fortlaufende Anpassung der Ausbildung an den modernen Kulturbetrieb

Eigene Kulturproduktionen:

Theaterproduktionen

Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und -themen

- Hessisches Staatstheater Wiesbaden, jährliche feste Produktion mit dem JUST seit der Spielzeit 2015/2016
- Hochschule Rhein-Main (Film)

Mitgliedschaft in Branchennetzwerken oder Kooperations-Netzwerk:

- Gründungsmitglied des VdpS (Verband deutschsprachiger privater Schauspielschulen = Verband zur Qualitätssicherung an privaten Institutionen)

Marketing, ÖA, Produktlinien:

- openeventnetwork.de
- Facebook
- STUZ
- theater heute
- Bühnenjahrbuch

Welche Alternativangebote gibt es lokal, die teilweise ein ähnliches Kulturspektrum bereithalten?

- keine

 Musik

Jazz im Club – Veranstalter: Peter Schilbach

Sparte: Sonstiges - Veranstalter Musik					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 16.561,00 €			Gesamtausgaben: 19.182,87 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
10.561,00 €	6.000,00 €				
					Allgemeine Sachkosten 350,00 €
					Programm-/ Veranstaltungskosten 18.832,87 €

Jazzreihe Konzerte im Lokal „Rudersport 1888“

Sparte: Veranstalter; Sonstiges - Musik/Jazzreihe Raimund Knösche					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 7.520,00 €			Gesamtausgaben: 7.520,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
5.020,00 €		2.500,00 €			
					Allgemeine Sachkosten 1.110,00 €
					Programm-/ Veranstaltungskosten 6.410,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 10	Besucher/innen (Anzahl) 550	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 1		

* Förderung von Land/ Bund/ EU/ Kulturfonds u.ä.; Einnahmen aus Sponsoring

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Raimund Knösche ist Verantwortlicher Mitkurator von Just Music Beyond Jazz Festival Wiesbaden
 In 2016 ca. 8.700,00 € Einnahmen/Ausgaben (11 Konzerte)
 in 2017 eine weitere Steigerung zu erwarten, erstmalig Zuschuss der LH Wiesbaden (15 Konzerte)



Impression des Stadtlebens von Wiesbaden, 2017

Kooperative New Jazz

Sparte: Veranstalter Musik					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 46.937,00 €			Gesamtausgaben: 56.094,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
14.080,00 €	27.357,00 €	5.500,00 €	2.475,00 €		53.619,00 €
	Institutionell 13.500,00 €				Allgemeine Sachkosten 8.000,00 €
	Projektzuschuss 13.857,00 €				Gebäude-/Raumkosten 1.719,00 €
			Freie MA (Anzahl) 7 eM	Personalkosten hieraus 2.475,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 43.900,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 21	Besucher/innen (Anzahl) 1.183	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 10	(200 davon bei Veranstaltungen mit freiem Eintritt)	
			Eigenproduktionen = selbst kuratierte Konzerte (Anzahl) 21		

* Förderung von Land/ Bund/ EU/ Kulturfonds u.ä.; Einnahmen aus Sponsoring

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Konzertveranstaltungen mit deutschen u. internat. Musiker/innen

Internationale Festivals

Breite stilistische Ausrichtung (Jazz, Improvisierte Musik, Neue Musik)

Pädagogische Angebote: Workshops / Offene Bühnen / Gesprächskonzerte / Nachwuchsförderung / Vermittlung / Wahrnehmungsschulung

Bereitstellung von Proberäumen

Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen (Wiesbaden)

Ehrenamtliche Tätigkeit

Eigene musikalisch-künstlerische Produktionen

In der Rhein-Main-Region einzigartiges Programm und Profil

Weitreichende Öffentlichkeitsarbeit: Print-, Onlinemedien, Hörfunk, soziale Medien

Vernetzung mit ähnlich arbeitenden Kooperationen (international)

Auszeichnungen: Kulturpreis Wiesbaden, Hessischer Jazzpreis,

Konzert des deutschen Musikrates

Musik in der Lutherkirche (Bachchor und Ev. Singakademie Wiesbaden)

Sparte: Sonstiges - Musik in der Lutherkirche (Bachchor und Ev. Singakademie Wiesbaden)					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 93.000,00 €			Gesamtausgaben: 222.000,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
73.000,00 €	1.500,00 €	18.500,00 €	122.000,00 €		100.000,00 €
	Institutionell 1.500,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (Anzahl) 1/2 je 0,25	Personalkosten hieraus 100.000,00 €	Allgemeine Sachkosten 10.000,00 €
			Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 1	Personalkosten hieraus 7.000,00 €	Gebäude-/Raumkosten 10.000,00 €
			Freie MA (Anzahl) 2	Personalkosten hieraus 15.000,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 80.000,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 80	Besucher/innen (Anzahl) 10.000	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 65		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 80		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Die Lutherkirche ist ein kirchenmusikalisches Zentrum in Wiesbaden und der Rhein-Main-Region. Sie ist bundesweit eine der schönsten und bedeutendsten Jugendstilkirchen, die aufgrund ihres nahezu säulenfreien Innenraums, ihrer ausgezeichneten Akustik und zweier großen Orgeln als musikalischer Aufführungsort hervorragend geeignet sind. An der Lutherkirche sind mit dem Bachchor und der Evangelischen Singakademie zwei große Chöre beheimatet. Der Bachchor besteht aus 110 Sängern im Erwachsenenalter, die Singakademie aus 180 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 5 und 18 Jahren. Der Bachchor ist einer der leistungsfähigsten Oratorienchöre im Rhein-Main-Gebiet, die Singakademie der größte Jugendchor Wiesbadens.

Das musikalische Programm umfasst große Oratorien, Chor- und Orgelkonzerte, Sonntagsmatineen, Kantatengottesdienste bis hin zu Kinderopern und Evensongs. Ein Großteil der Aufführungen findet bei freiem Eintritt statt und ermöglicht so kulturelle Teilhabe für einen breiten Querschnitt der Wiesbadener Stadtbevölkerung. Die Aufführungen können barrierefrei besucht werden, auch in den Ensembles wirken Menschen mit Behinderungen mit. Die programmatische Ausrichtung schafft eine Balance zwischen seltener aufgeführten Werken und dem traditionellen Repertoire. Die Ensembles treten regelmäßig in Kooperation mit befreundeten Chören oder Schulen auf und repräsentieren Wiesbaden auf Konzertreisen im In- und Ausland.

Ton ab

Sparte: Veranstalter; Sonstiges - Ton ab					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 15.237,00 €			Gesamtausgaben: 11.916,68 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
8.237,00 €		1.000,00 €			
	Projektzuschuss 6.000,00 €				Programm-/ Veranstaltungskosten 11.916,68 €
			Veranstaltungen 9	Besucher/innen 1.155	

* Förderung von Land/ Bund/ EU/ Kulturfonds u.ä.; Einnahmen aus Sponsoring

Wiesbaden singt

Sparte: Veranstalter; Sonstiges - Wiesbaden singt					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 12.437,26 €			Gesamtausgaben: 12.437,26 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
	7.163,41 €	5.273,85 €	370,00 €		
			Freie MA (Anzahl) 7	Personalkosten hieraus 370,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 12.067,26 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 1		
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 1		

Wiesbadener Musik- & Kunstschule e.V. (WMK)

Sparte: (Aus)Bildungseinrichtung					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 4.182.267,40 €			Gesamtausgaben: 4.320.416,75 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
1.710.682,61 €	2.285.376,00 €	186.208,79 €	3.099.567,43 €	0,00 €	1.220.849,32 €
	Institutionell 2.278.600,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit 7 VZ / 73 TZ (38,64 VZÄ)	Personalkosten hieraus 2.955.073,43 €	Allgemeine Sachkosten 541.564,27 €
	Projektzuschuss 6.776,00 €		Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 1	Personalkosten hieraus 5.840,04 €	Gebäude-/Raumkosten 655.216,87 €
			Freie MA (Anzahl) 38	Personalkosten hieraus 138.653,91 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 24.068,18 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 149	Besucher/innen (Anzahl) 9.015	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 138		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag: Beschluss Magistrat vom 13.11.1990

Musikalische Grundversorgung der Wiesbadener Bevölkerung durch ein breitgefächertes Unterrichtsangebot für alle Altersstufen

Konzepte und Projekte: Musikinsel / Liederinsel mit Wiesbadener Grundschulen

Besuchersforschung / Besucherbefragung: Wiesbadener Stadtanalyse September 2007: Wiesbadener Musik- & Kunstschule, Bevölkerungsbefragung

Besondere Zielgruppen: Laienmusikausbildung aller Altersstufen

Bedeutung / Position in der jeweiligen Kulturbranche: Führen des Institut für das Laienmusizieren in Wiesbaden
Eigene Kulturproduktionen: Umfangreiche Konzert- und Veranstaltungstätigkeit im Kulturforum und im gesamten Stadtgebiet

Unterhaltung eigener Ensembles: Förderung des Ensemblemusizierens in allen Stilrichtungen und Altersgruppen
Mitgliedschaft im Verband deutscher Musikschulen

Welche Alternativangebote gibt es lokal, die teilweise ein ähnliches Kulturspektrum bereithalten?

Private Anbieter / Jugendmusikschule Wiesbaden

Barrierefreier Zugang / inklusive Angebote u.a. Werkstatt für Behinderte

 **Bildende Kunst**

Berufsverband Bildender Künstler/innen (BBK)

Sparte: Museum/ Galerie/ Kunstverein; Sonstiges - Berufsverband Bildender Künstler/innen (BBK)					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 18.368,79 €			Gesamtausgaben: 18.079,83 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
Mitgliedsbeiträge 8.270,00 €	Institutionell 6.860,00 €	HMWK Projektförderung Katalog 2.000,00 €			Allgemeine Sachkosten 4.993,74 €
Fachliteratur 1.057,50 €					Gebäude-/Raumkosten 907,20 €
Übertrag von 2014 181,29 €			Freie MA (Anzahl) 1 MA + 3 MA(eM)	Personalkosten hieraus 2.162,16 € MA + 1.020,00 € MA(eM)	Programm-/ Veranstaltungskosten 8.996,73 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 4	Besucher/innen (Anzahl) leider nicht zählbar	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 4		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 4		

Bellevue-Saal

Sparte: Museum/ Galerie/ Kunstverein					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 81.619,53 €			Gesamtausgaben: 93.465,52 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
4.878,39 €	38.000,00 €	741,14 €	4.520,00 €		44.472,10 €
	Institutionell 25.000,00 €				Allgemeine Sachkosten 13.382,87 €
	Projektzuschuss 10.000,00 €				
	Projektzuschuss Druckkosten 3.000,00 €		Freie MA (Anzahl) 2 (Aufsichten) e.M. 8 = Vorstand e.M 2232	Personalkosten hieraus 4.520,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 31.090,23 €

frauen museum wiesbaden

Sparte: Museum/ Galerie/ Kunstverein				
Einnahmen			Ausgaben	
Gesamteinnahmen: 214.964,46 €			Gesamtausgaben: 198.572,87 €	
hiervon:			hiervon:	
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten	Sach- und Betriebskosten
84.614,57 €	117.029,89 €	13.320,00 €	118.853,46 €	79.719,41 €
	Institutionell 99.390,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (3 MA Teilzeit (70 Std))	Personalkosten hieraus 105.092,23 €
	Projektzuschuss 17.639,89 €			Gebäude-/Raumkosten 2.112,53 €
			Freie MA (Anzahl) 3 MA bezahlt 13 ehrenamtliche MA	Personalkosten hieraus 13.761,23,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 356 Davon: 229 Öffnungstage Museum Ausstellungen: Gestickte Geschichte(n) (205) Renovación (153) Weisheiten d. Kulturen (76) Wo ist Frau Orpheus (76) Kunst mit Klasse (42) Hopeful arrival (30) Cyclomania (24) If you want me (15) 6 Ausstellungseröffnungen 57 Führungen / Stadtrundgänge 26 Vorträge 10 Seminare 5 Filmveranstaltungen 21 Projektstage 1 Schulkooperation (13 Kooperationstage) 1 Deutsch und Orientierungskurs für geflüchtete Frauen mit Kindern im Alter 3 – 6 Jahre (118 Unterrichtstage, 46 Tage Kinderprogramm)	Besucher/innen (Anzahl) 16.241
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 27 • an jedem Öffnungstag können Menschen auch Eintritt frei das fmw besuchen • 1 Schulkooperation (13 Kooperationstage) • 1 Deutsch und Orientierungskurs für geflüchtete Frauen mit Kindern im Alter 3 – 6 Jahre (118 Unterrichtstage, 46 Tage Kinderprogramm) • Kurze Nacht • Internationaler Museumstag • Tatorte Kunst • 6 Ausstellungseröffnungen • 16 Vorträge	
			Eigenproduktionen 3 selbst produzierte Ausstellungen	

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag: Das frauen museum wiesbaden steht für die Förderung gendergerechter Vielfalt und Akzeptanz in der Gesellschaft. Als Museum ist unser Auftrag Sammeln-Forschen-Bewahren-Präsentieren-Vermitteln

Besondere Zielgruppen: Das frauen museum wiesbaden begreift sich als ein Museum für alle. Projekte richten sich immer wieder auch an besondere Zielgruppen.

Konzepte und Projekte: ja

Barrierefreier Zugang / inklusive Angebote: inklusive Angebote als Projekte ja; barrierefreier Zugang was die Mobilität angeht ja;

Besucherauswertung / Besucherbefragung: werden gemacht

Verhältnis Innovation – Tradition: Wir arbeiten im Spannungsfeld von Innovation und Tradition

Preise, Auszeichnungen (lokal, überregional, international)

Kulturpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden

Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und –themen: Das frauen museum wiesbaden kooperiert auf vielfältigste Weise mit anderen Kultureinrichtungen, Museen, u.a. Trägern und zwar kommunal, national und international

Mitgliedschaft in Branchennetzwerken oder Kooperations-Netzwerk: HMMV-Hessischer Museumsverband, DMB- Deutscher Museumsbund, ICOM-International Council of Museums, IAWM – International Association of Women's Museums

Presseberichte und Medien ja! Print, TV, Hörfunk, Online

Eigene Kulturproduktionen:

Ja, eigene Ausstellungsproduktionen

Social Media oder Branchen- Apps vertreten in Social Media

Welche Alternativangebote gibt es lokal, die teilweise ein ähnliches Kulturspektrum bereithalten? Keine

Kunstarche

Sparte: Museum/ Galerie/ Kunstverein; Sonstiges - Künstlernachlassverwaltung für die Wiesbadener Künstlerschaft, Kunstarchiv					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 37.777,49 €			Gesamtausgaben: 39.130,69 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
Mitgliedsbeiträge 4.340,00 €	Mietkosten 9.780,84 €	Ortsbeiträge: 3.000,00 €	1.215,24 €		Christa Moering Buch 13.380,00 € Restaurierung 660,00 € € Archivierungskosten 1.100,00 € € Bilderrahmungen 1.554,00 €
Spenden 12.719,00 €			Feste MA Vollzeit/ Teilzeit 1 Mitarbeiter stundenweise		Allgemeine Sachkosten Büromaterial, Porto, Telefon 1.637,00 € Internet Vistec 655,00 € Versicherungen 122,00 €
Verkaufserlöse und Lizenzen 6.407,00 €	Projektzuschuss Christa Moering Buch 1.000,00 €				Gebäude-/Raumkosten 9.780,84 €
			Freie MA 4 ehrenamtliche Vorstandsmitglieder		Programm-/ Veranstaltungskosten 2.090,00 € € 4.945,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 11	Besucher/innen (Anzahl) ca. 1.100	
			selbst produzierte Ausstellungen 6 (sechs)		

Kunsthhaus und Artothek

Sparte: Museum/ Galerie/ Kunstverein; Sonstiges – Kommunale Ausstellungshalle, Artothek, Ateliers					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 440.721,00 €			Gesamtausgaben: 440.721,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
58.373 ,00 €	382.348,00 €				
			Feste MA Vollzeit/ Teilzeit 1 VZ (davon 10 Std./ Woche)/ 1 VZ (davon 30 Std./ Woche)/ 1 VZ (davon 17 Std./ Woche)/ 1 VZ (davon 28 Std./ Woche)/ 1 TZ (20 Std./ pro Woche)/ 1 TZ (16 Std./ pro Woche)	Personalkosten hieraus 251.414,00 €	Allgemeine Sachkosten 22.365,00 €
					Gebäude-/Raumkosten 60.456 ,00 €
					Programm-/ Veranstaltungskosten 106.486,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 33 zzgl. Rahmenprogramm	Besucher/innen (Anzahl) 7.000 Ausleihe Artothek: 1.044	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 33 zzgl. Rahmenprogramm		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl)		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Die Einrichtung und der Betrieb des Kunsthauses und der Artothek wurden von der Kulturpolitik bzw. den Stadtverordneten beschlossen.

Identitätsstiftendes Angebot mit dem Schwerpunkt auf Kunst und Künstler/innen aus der Stadt und Region;
Förderung der Bildenden Kunst, Förderung von Künstler/innen, Beitrag zur ästhetischen Erziehung und Bildung, Steigerung der Attraktivität der Stadt durch das kulturelle Angebot.

Die Artothek verfügt über einen Teil der städtischen Kunstsammlung und ergänzt sie nach finanziellen Möglichkeiten durch Ankäufe bei bildenden Künstler/innen. Die Kunstwerke werden gegen eine geringe Gebühr öffentlich verliehen. Mit den Ankäufen werden Künstler/innen aus der Stadt und Region gefördert; mit der Ausleihe von Originalkunstwerken wird ein Beitrag geleistet zur ästhetischen Bildung. Die Artothek ergänzt das Bildungsangebot der Bibliotheken/ Mediatheken.

Impression des Stadtbildes von Wiesbaden, 2017

Kunstsommer *

* Zahlen und Werte bezogen auf ein Betriebsjahr (2013/2014), da im Jahr 2015/2016 der Kunstsommer abgesagt wurde.

Sparte: Museum/ Galerie/ Kunstverein; Sonstiges - Kunstsommer Schwalbacher Straße, Organisator: IG-Galerien					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 277.058,00 €			Gesamtausgaben: 277.058,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
	250.000,00 €	27.058,00 €			
					Allgemeine Sachkosten 5.486,00 €
			Freie MA Über IG-Galerien	Personalkosten hieraus 43.785,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 227.787,00 €
			Veranstaltungen 1 Ausstellung inkl. Rahmenprogramm	Besucher/innen (Anzahl) Können nicht ermittelt werden	

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Das Kulturamt der Stadt Wiesbaden veranstaltete 1988, 1989 und von 2000 bis 2014 biennial den Wiesbadener Kunstsommer im öffentlichen Stadtraum. Unter verschiedenen Themenstellungen wurden Projekte zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler realisiert und von vielfältigen Rahmenprogrammen begleitet. Dreimal war die IG Galerien in Wiesbaden für Konzept und Durchführung verantwortlich, für die verbleibenden Kunstsommer erarbeiteten eingeladene Kuratoren die Konzepte.

Museum Wiesbaden (Hessisches Landesmuseum für Kunst und Natur)

Sparte: Museum/ Galerie/ Kunstverein					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 5.832.811,00 €			Gesamtausgaben: 5.832.811,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
285.904,00 €		217.957,00 €	2.503.906,00 €		3.328.905,00 €
	Institutionell 76.000,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (Anzahl) 34/11		Allgemeine Sachkosten 1.929.708,00 €
	Projektzuschuss 100.000,00 €				Gebäude-/Raumkosten 1.399.197,00 €
			Freie MA (Anzahl) Ehrenamt: 31		

Nassauischer Kunstverein (NKV)

Sparte: Museum/ Galerie/ Kunstverein; (Aus)Bildungseinrichtung; Aufführungsort (div. Sparten)					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 221.789,08 €			Gesamtausgaben: 193.203,13 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
43.849,08 €		36.910,00 €	71.456,05 € (inkl. 1841,82 € Lohnsteuer und 23.140,17 € Sozialabgaben)		4.054,70 € € (GEZ Gebühren, Nebenkosten des Geldverkehrs, Fibu und Steuerberatung nach Bedarf)
	Institutionell 117.780,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit 16h/Woche (TZ) Büro Hilfe 32h/Woche (TZ) à 2 Volontäre (=64h /Wo	Personalkosten hieraus 32.783,58 €	Allgemeine Sachkosten 1.421,94 € (Abschreibung auf Sachanlagen)
	Projektzuschuss 23.250,00 €		Geringfügig Beschäftigte 14h/Wo Aufsichten während der Wochenenden / Feiertage	Personalkosten hieraus 13.690,48 €	Gebäude-/Raumkosten 36.174,90 € 727,67 € (Gebäudeversicherung)
			Freie MA *** 6h /Woche (TZ) technische Hilfe Aufbauhilfe nach Bedarf Ehrenamt 9 (/10 inkl. Kulturamtsvertre- ter) ehrenamtliche Vorstände davon: 4 geschäftsführende Vorstands- mitglieder à 15 h/Wo 5 Vorstandsmitglieder à 10 h/Wo 1 à 40 h/Wo Künstlerische Leitung ehrenamtlich	Personalkosten hieraus 8.735,85 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 70.632,02 €
			590 Veranstaltungen 98 Sonderveranstaltungen 226 Tage Öffnung des Hauses mit jeweils 2-3 Ausstellungen: 492 „Veranstaltungen“	Besucher/innen (Anzahl) 6.080	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) Keine Aufzeichnung hierzu		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 11		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Historisch gewachsene kulturelle Einrichtung der LH Wi, gegr. 1847

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag: JA mit eigenem Vermittlungsprogrammen (alle Altersgruppen und Gesellschaftliche Schichten), spezielle kostenfreie Kinder- und SchülerInnen Programme sowie altersunabhängige integrative Gruppen, Ferienprogramme, Praktikumsplatz für junge Kreative, internationale Austauschprogramme, Initiator und Austragungsort des höchst dotierten Wiesbadener Stipendiums Follow Fluxus, ...

Neben dem bereits bestehenden Studien Programm mit den Kunstakademien der Universitäten von Minnesota ist bis Ende des Jahres ein weiteres internationales Künftlerausaustauschprogramm geplant. Beteiligung an der B3 Biennale des Bewegten Bildes und Ray Fotografieprojekte 2018, beide Frankfurt.

Barrierefreier Zugang ist unser Wunsch zum 170. Geburtstag / inklusive Angebote JA, mehrfach! Lange Liste!

Welche Alternativangebote gibt es lokal, die teilweise ein ähnliches Kulturspektrum bereithalten?

Nicht wirklich mit dieser zeitgenössischen internationalen Ausrichtung. Am nächsten dran eventuell evtl. Museum Wiesbaden / Kunsthaus Wiesbaden / Bellevuesaalverein

Preise, Auszeichnungen (lokal, überregional, international) : JA, bereits 4 x nominiert als bester Kunstverein Deutschlands 2006, 2013, 2016, 2017 und Kulturpreis der LH Wi

Älteste Bürgerinitiative für die Kultur der LH Wiesbaden (16. Juli 1847), setzte die Gründung des Museum Wiesbaden um und holte eine der wichtigsten Künstlerpersönlichkeit (Alexej von Jawlensky nach Wiesbaden,

Eigene Kulturproduktionen: ausschließlich!

Unterhaltung eigenes Aufbauteams und Berufserfahrungsplattform für junge Kulturschaffende, enge Kooperation mit den Universitäten Mainz (Kunsthochschule und Kunstgeschichtliches Institut) und Goethe Universität und Städelschule Frankfurt (Kunst und Curatorial Studies -Kritik), HFG Offenbach, FH Wiesbaden,...

Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und -themen

Ja: mit allen Kulturinitiativen der Stadt und vielen Partnern in der Metropolregion ... verlässlicher Partner bei vielen Frankfurter Kultureinrichtungen für Kooperationsprojekte mit Förderung durch den Kulturfonds, Gründungsmitglied im AK Stadtkultur, Sitz im Hessischen Kunstbeirat und der Bundeskulturstiftung ...

Nationale und internationale Trends in Bezug auf Ziele und Angebote: JA: häufig erstmals gezeigte Künstlerinnen und Künstler, die in der Folge an weltweiten Großausstellungen zu sehen war (aktuell z.B. Documenta 14 Athen / Kassel und Venedig Biennale)

Mitgliedschaft in Branchennetzwerken oder Kooperations-Netzwerk:

ADKV Dachverband Deutscher Kunstverein, Hessischer Kunstbeirat, Deutscher Kulturrat- Fachausschuss Europa, Jury Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Ausschuss Kulturwirtschaft IHK Wiesbaden, Kulturinitiative RheinMain, Stiftung Kunstfonds Bonn, verschiedenen andere Fachjurs,...

Integration von Neubürgerinnen und Bürgern / geflohene Menschen Cafe Fluchtpunkt sowie Geschäftsstelle der Kulturinitiative RheinMain, Proberaum für Musiker und freie Theater,....

Rathaus – Ausstellungen im Foyer

Sparte: Museum/ Galerie/ Kunstverein; Rathaus mit Ausstellungsmöglichkeit im Foyer					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 7.481,00 €			Gesamtausgaben: 7.481,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
	7.481,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit 1 VZ (davon 3,9 Std./ Woche)	Personalkosten hieraus 7.156,00 €	
					Programm-/ Veranstaltungskosten 325,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 4 Ausstellungen	Besucher/innen (Anzahl) werden nicht ermittelt	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 4		

Künstlerverein Walkmühle

Wichtige ergänzende Bemerkungen zu den Zahlen und Werten der Bestandserfassung für das Jahr 2015

Die Zahlen und Werte aus dem Jahr 2015 sind für den Künstlerverein Walkmühle aus folgenden Gründen nicht repräsentativ bzw. für eine Herleitung des zukünftigen Bedarfs nur sehr eingeschränkt geeignet:

- Die Walkmühle befindet sich durch die seit 2013 laufenden und bis voraussichtlich 2019 andauernden Sanierungsarbeiten im Zustand des. Grundlage hierfür sind der Stadtverordnetenbeschluss von 2012 zur Sanierung und künftigen Nutzung/Etablierung der Walkmühle als „kulturelles Zentrum und Veranstaltungsort“ und die 2017 zwischen dem Kulturamt und der Eigentümerin geschlossenen Mietverträge. Aufgrund der laufenden Sanierungsarbeiten war der kulturelle Veranstaltungsbetrieb 2015 hinsichtlich der Veranstaltungsanzahl bzw. Öffnungstage bereits eingeschränkt.
- Bereits im Zuge der Sanierungsmaßnahmen und bis zu deren Abschluss wird sich die vom Verein anzumietende Fläche (öffentliche Veranstaltungsräume und Atelierflächen) auf ca. 1836 qm mehr als verdreifachen. Die Gebäude- und Raumkosten für die sanierten Flächen erhöhen sich von 4.443,23 € (2015) auf 187.272,- € im Jahr. Durch die geförderte Untervermietung der Atelierflächen (1015 qm) werden diesem Betrag lediglich Einnahmen aus Ateliervermietung von 54.810,- € gegenüberstehen, so dass die Aufwendungen alleine für die reinen Miet- und Nebenkosten 132.462,- € betragen werden.
- Durch die Sanierungsarbeiten (u.a. Einbau einer Heizung) wird der öffentliche Veranstaltungsbetrieb künftig ganzjährig stattfinden können und an Umfang (Anzahl der Veranstaltungen/Öffnungstage) erheblich zunehmen. Dieser Umstand sowie eine personellen Professionalisierung wird zu einer deutlichen Erhöhung der Personal- bzw. Programm- und Veranstaltungs- und Sachkosten führen, dem im Haushaltbeschluss für 2016/2017 bereits Rechnung getragen wurde (2017: Institutioneller Zuschuss 100.000,- €).

Sparte: Veranstalter; Museum/ Galerie/ Kunstverein					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 53.486,63 €			Gesamtausgaben: 52.277,84 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
10.832,50 €	42.654,13 €		24.415,47 €		27.862,37 €
	Institutionell 25.000,00 €				Allgemeine Sachkosten 3.474,05 €
	Projektzuschuss 17.654,13 €				Gebäude-/Raumkosten 4.443,23 €
			Freie MA (Anzahl) 47 + 7 eM	Personalkosten hieraus 24.415,47 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 18.945,09 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 55	Besucher/innen (Anzahl) 3.465	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 55		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 11		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag

- Spartenübergreifende öffentliche Kunst- und Kulturvermittlung mit dem Schwerpunkt Bildende Kunst.
- Förderung und Vernetzung von Kulturschaffenden durch öffentliches Kulturprogramm und Atelierhaus an einem Ort.
- Kulturelle Vermittlungsangebote: Führungen/Workshops für Senioren, Kinder, Jugendliche und Schulklassen. Kulturelle Arbeit mit Flüchtlingen.

Schwerpunkte / Positionen / Gesellschaftspolitische Werte

- Kunst und Kultur als Instrument zur Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Indikator bzw. Austauschplattform zu gesellschaftlichen sowie globalen Problemstellungen.
- Kunst als „sozialer Kitt“ innerhalb der Gesellschaft. Kulturelle Teilhabe für Alle – einkommens- und bildungsunabhängig.
- Internationale Völkerverständigung via Annäherung durch Kultur.

Strategische und operative Ziele

- Ausbau des öffentlichen Kulturveranstaltungsprogrammes zu ganzjähriger Bespielung nach Sanierung (Einbau von Heizung).
- Erweiterung der Öffnungs- und Ausstellungslaufzeiten.
- Aufbau eines Künstleraustausch- und „Artist-in-Residence“-Programmes.
- Förderprogramme für Künstler/Innen in Kooperation mit Wiesbadener Wirtschaftsunternehmen etablieren.
- Synergien bilden: Vernetzung von Freier Kunstszene und Kreativwirtschaft unter einem Dach in der Walkmühle.
- Eigenfinanzierungsquote erhöhen durch temporäre Vermietungen, Marketing/Merchandising, Gastronomie, Erhöhung der Fördermitgliederanzahl.
- Quartiersentwicklung: Walkmühle als kulturelles Zentrum in Nachbarschaft zur FH und Medienpark Unter den Eichen.
- Gründung einer Stiftung

Eigene Kulturproduktionen, Konzepte und Projekte

- Jährlich 2-3 Schwerpunkt-Gruppenausstellungen (mit 20-50 KünstlerInnen – Nachwuchs & Etablierte). Fokus: Gesellschaftlich relevante Themen, Konkrete Kunst und Weitere. Mit umfang-reichem interdisziplinärem Begleit- und Vermittlungsprogramm.
- Monatliche Salons: Präsentation und Austausch zu spartenübergreifenden kulturellen Projekten und Themen.
- Kunstfestivals mit Ausstellungen, Performances, Lesungen, Musik/Klangkunst, Architektur, Theater, Vorträgen, Diskussion.

Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und –themen

- Kooperationen mit lokalen und regionalen Kulturinitiativen.
- Zurverfügungstellung von Präsentationsflächen für lokale Kulturinitiativen ohne eigenen Spielort.
- Beteiligung an stadtweiten Kulturprojekten und –themen.
- Bei den Schwerpunktausstellungen nationale und internationale Kooperation mit Sammlungen, Stiftungen, Museen und Galerien.
- Nationale und internationale Vermittlung von Ausstellungs-Eigenproduktionen (Wanderausstellungen). Zuletzt Kunstvereine Aschaffenburg, Speyer, Nürnberg, Dornbirn (A), Sydney (AUS).

Mitgliedschaft in Branchennetzwerken oder Kooperations-Netzwerk

- Mitglied im ADKV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine)

Marketing, ÖA, Social Media, Produktlinien

- Umfangreiches Webseitenangebot, monatliche Newsletter.
- Facebook, Kulturkurier
- 2016 Gründung eines Verlages für die Vermarktung der eigenen Ausstellungskatalogpublikationen der Walkmühle.

Preise, Auszeichnungen • Kulturpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden (2011)

Barrierefreier Zugang / inklusive Angebote

Barrierefreier Zugang vorhanden. Inklusive Projekte seit 2012.



Impression Schlossplatzfest, Wiesbaden 2017

Wiesbadener Fototage

Sparte: Sonstiges - Fotofestival Reinhard Berg					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 27.500,00 €			Gesamtausgaben: 27.500,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
3.500,00 €	20.000,00 €	4.000,00 €	4.000,00 €		7.000,00 €
			Feste MA Vollzeit/ Teilzeit Em 3 teilzeit		Allgemeine Sachkosten 10.000,00 €
			Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 1	Personalkosten hieraus 1.600,00 €	
			Freie MA (Anzahl) 1	Personalkosten hieraus 3.500,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 3.500,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 8	Besucher/innen (Anzahl) 3.000	
			5 Ausstellungsorte		

Wiesbadener Freie Kunstschule (wfk)

Sparte: (Aus)Bildungseinrichtung; Ausstellungen					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 78.887,45 €			Gesamtausgaben: 91.237,89 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
51.437,45 €	27.450,00 €		19531,70 €		45.529,08 €
	Institutionell 27.450,00 €				Allgemeine Sachkosten Telekommunikation: 493,38 € Exkursionen: 2.664,62 € Versicherungen / Abgaben: 5.047,07 € Werbung: 1.389,46 € Übrige Kosten: 9.708,33 € KFZ: 1.594,89 € Verkehrsmittel: 44,35 €
					Gebäude-/Raumkosten Mieten: 28.809,36 € Betriebskosten: 2.808,00 €
			Freie MA (Anzahl) 5 frMA + 3 eM		Programm-/ Veranstaltungskosten s.o.
			Veranstaltungen (Lehrveranstaltungen, Ausstellungen etc.) 281	Besucher/innen (Anzahl) 300	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 4		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 4		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag

Qualitative Kunstausbildung auf Hochschulniveau

Die Wiesbadener Freie Kunstschule bietet ein niveauvolles Kompaktstudium in den Fachbereichen Malerei, Zeichnen, Fotografie, Druckgrafik, Videokunst, Kompositionslehre, Farbenlehre, Synthetisches Zeichnen, Kunstgeschichte, Objektive Werkanalyse. Das Studium erstreckt sich über die Absolvierung der Grundlagensemester über die Vertiefungsemester bis hin zur Künstler- und Meisterklasse. Die Wiesbadener Freie Kunstschule nimmt eine wichtige Zwischenstellung zwischen Volkshochschule, Malgruppen und Hochschule ein.

Strategische und operative Ziele – Ein langfristiges Ziel der wfk ist es, das anspruchsvolle Lehrprogramm im Rahmen einer staatlichen Hochschule weiterzuführen. Die Hochschule der bildenden Künste Wiesbaden (HbKW) könnte die Kompetenzen der wfk bündeln und ausbauen.

Außergewöhnliche Lehrziele und Angebote der Wiesbadener Freien Kunstschule:

Über Jahrzehnte hinweg hat die wfk eine besondere Lehre („Tonalitätslehre“) entwickelt, die keine staatliche Akademie in dieser Schärfe und Prägnanz formuliert. Sie stützt sich auf wissenschaftliche Ergebnisse der Wahrnehmungspsychologie und der Kunstsoziologie. Sie ist das eigentliche Gerüst der handwerklichen und theoretischen Vermittlung der wfk. Sie bildet den Prototyp einer sachhaltigen, nachvollziehbaren, objektiven Arbeitsform im Bereich der Künstlerausbildung. Sie ist der Dreh- und Angelpunkt einer niveauvollen Künstlerausbildung.

Welche Alternativangebote gibt es lokal, die teilweise ein ähnliches Kulturspektrum bereithalten?

Das „Kulturspektrum“ der wfk ist in Wiesbaden, Rhein-Main-Gebiet und Rheingau-Taunus-Kreis einzigartig. Zudem erschließt das Fernstudium der wfk den gesamten deutschsprachigen und auch englischsprachigen Raum.

Film und Medien

Caligari FilmBühne (regulärer Spielbetrieb, ohne Filmfestivals)

Sparte: Kino/Filmfestival					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 916.200,00 €			Gesamtausgaben: 916.200,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel*	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
301.000,00 €	601.200,00 €	14.000,00 €	402.700,00 €		513.500,00 €
			Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (Anzahl) 4 (VZ) /9 (TZ)	Personalkosten hieraus 360.400,00 €	Allgemeine Sachkosten 117.500,00 €
					Gebäude-/Raumkosten 186.000,00 €
			Freie MA *** (Anzahl) 2/12 eM	Personalkosten hieraus 42.300,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 210.000,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 747	Besucher/innen (Anzahl) 68.645	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 1		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Film, Filmkultur als Kunst und kulturelles Gedächtnis des 20. Jahrhunderts den Menschen nahe bringen

Auseinandersetzung mit Filmgeschichte und aktueller Filmkunst

Spielstätte für kommerziell „schwierige“ Genres wie Dokumentarfilme, Kurzfilme und Experimentalfilme

Auseinandersetzung mit relevanten Themen, Schwerpunkten, Positionen, gesellschaftspolitischen Werten und deren filmischer Darstellung

Medienpädagogisch betreutes Heranführen von Kindern (5 – 12 Jahre) an die Filmkultur.

Zahlreiche Presse-, TV-, Internetberichte zu den Veranstaltungen

Präsentation und Stärkung der Wiesbadener Filmfestivals

Stärkung der „Filmstadt Wiesbaden“

Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und -themen

Pflege besonderer Veranstaltungsformen wie Stummfilm mit Live-Musik

Barrierefreier Zugang / inklusive Angebote

Monatsprogrammheft mit einer Auflage von 18.000 Exemplaren

Programme für besondere Zielgruppen wie Schüler, Jugendliche, Senioren, etc.

Jährlich diverse Preise, Auszeichnungen (lokal, über-regional, international)

Mitgliedschaft in Branchennetzwerken

„Flagschiff“ (Zitat Geschäftsführer) des Bundesverbands kommunale Filmarbeit

Aktive Social Media Auftritte

Nachhaltiger Betrieb des Kinos

Deutsches FernsehKrimi-Festival

Sparte: Kino/Filmfestival					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 119.883,00 €			Gesamtausgaben: 131.114,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
8.991,00 €	88.012,00 €	22.880,00 €	59.514,00 €		
			Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 4 kapazitätsorientiert	Personalkosten hieraus 20.024,00 €	Allgemeine Sachkosten 16.926,00 €
			Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 4	Personalkosten hieraus 590,00 €	Gebäude-/Raumkosten 0,00 €
			Freie MA (Anzahl) (6) + eM (1) kapazitätsorientiert	Personalkosten hieraus 38.900,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 54.674,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 26	Besucher/innen (Anzahl) 3.500	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 10		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 26		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

- Bereicherung der Hessischen Festivallandschaft mit Alleinstellungsmerkmal
- Hervorhebung der deutschsprachigen qualitativ hochwertigen Krimi-Produktionen
- Der Krimi ist eine geeignetes Mittel, um gesellschaftspolitische Werte zu transportieren
- Erfüllung des Bildungsauftrages durch Schülervorstellungen mit anschließendem Filmgespräch
- Medienbildung mittels interaktiver Filmgespräche zwischen Publikum und Filmemachern
- Förderung von Nachwuchsdrehbuchautoren
- Zusammentreffen der Filmbranche zum Festival (Networking)
- Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen: Literaturhaus, MurnauStiftung, Hess. Rundfunk, HessenFilm und Medien, TopTalente e.V., Medienzentrum, Darmstädter Krimitage, Caligari FilmBühne
- Social Media Auftritt (Facebook) und eigener Internetauftritt (Website)
- Öffentlichkeitswirksame Berichterstattung in den Medien aufgrund der Filmgäste und der Preisverleihung



Werbeplakat - Stadteilkultur, 2017

Deutsches Filminstitut (Filmarchiv und-verleih sowie Bildarchiv in Wiesbaden-Biebrich)

Sparte: Kino/Filmfestival; Sonstiges - Deutsches Filminstitut (Filmarchiv und-verleih sowie Bildarchiv in Wiesbaden-Biebrich)					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 1.274.569,00 €			Gesamtausgaben: 1.274.569,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
298.549,00 €	60.000,00 €	916.020,00 €	9.72.972,00 €		
	Institutionell 60.000,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 18 VZ	Personalkosten hieraus 917.848,00 €	
			Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 7	Personalkosten hieraus 43.029,00 €	Gebäude-/Raumkosten 49.000,00 €
			Freie MA (Anzahl) 1 MA und 1 eM	Personalkosten hieraus 10.000,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 252.597,00 €
			Veranstaltungen Veranstaltungen: 800 Filmausleihen national und international; 15 Seminarveranstaltungen.	Besucher/innen Große Strahlkraft aufgrund der Filmausleihen (Besu- cher nicht zu beziffern). Tagesbesucher in den Räumen des Filmarchivs: ca. 250	Anmerkung: Wir unterscheiden nicht zwischen Ausgaben für laufenden Betrieb und für Kulturprogramm. Alle Ausgaben kommen letztlich dem Kultur- programm zugute.

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Das Deutsche Filminstitut – DIF wurde 1949 in Wiesbaden gegründet und ist damit das älteste filmwissenschaftliche Institut der Bundesrepublik. Gemeinsam mit dem Bundesarchiv/Filmarchiv und der Stiftung Deutsche Kinemathek, beide in Berlin, erfüllt es die Aufgaben einer zentralen deutschen Kinemathek. An seinen Standorten in Frankfurt am Main und in Wiesbaden verfügt es über reichhaltige Archive, betreibt das Deutsche Filmmuseum in Frankfurt, bietet ein avanciertes Filmprogramm im Kino des Deutschen Filmmuseums und in der Caligari FilmBühne Wiesbaden, veranstaltet die Filmfestivals goEast (in Wiesbaden) und LUCAS (in Frankfurt und Wiesbaden), initiiert und leitet wegweisende filmbezogene Datenbankprojekte, engagiert sich lokal und regional für Projekte der kulturellen Bildung durch Film und gibt filmwissenschaftliche Publikationen heraus. Damit zählt das Deutsche Filminstitut zu den führenden Filmerbeinstitutionen in Europa. Es ist Mitglied im Welt- und im europäischen Verband der Filmarchive (FIAF und ACE). Seit 1956 wird das Deutsche Filminstitut von der Landeshauptstadt Wiesbaden institutionell gefördert. Bis heute befinden sich mit dem Filmarchiv und –verleih sowie dem Bildarchiv zentrale Abteilungen des Instituts in Wiesbaden, die Grundlage sind für die regional, national und international ausstrahlende Arbeit des Instituts. In der Landeshauptstadt ist das Institut zudem mit „goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films“ sowie durch die Gestaltung des Programms der „Caligari FilmBühne“ an zwei Spieltagen pro Woche präsent und bereichert so dauerhaft das kulturelle Leben der Stadt. (Für das Projekt goEast und die Programmgestaltung im Caligari werden separate Berichte eingereicht.)

Das Filmarchiv des Deutschen Filminstituts in Wiesbaden-Biebrich verfügt über mehr als 20.000 Filmkopien und ist mit seinem Bestand und seinen hochspezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eines der bedeutendsten Filmarchive in Deutschland. Mit dem analogen und digitalen Filmverleih an internationale Kinos und Festivals hält das Institut das deutsche und internationale Filmerbe lebendig und sichtbar. Im sich vollziehenden Umbruch vom Analogen zum Digitalen auf allen Ebenen von Gesellschaft und Kultur ist es gelungen, das Filmarchiv als Digitales Kompetenzzentrum zu profilieren und zu einem Vorreiter und Best-Practice-Akteur auf dem Feld der Digitalisierung des Filmerbes, der Langzeitarchivierung genuin digitalen Bewegtbilds sowie aller hiermit verbundenen theoretischen Debatten zu machen. Das Filmarchiv ist traditionell Anlaufstelle für Wissenschaft und Forschung. Der vom Deutschen Filminstitut gemeinsam mit der Goethe-Universität Frankfurt seit 2013 angebotene Masterstudiengang „Filmkultur: Archivierung, Program-

mierung, Präsentation“ veranstaltet hier regelmäßig Seminare und Workshops. Im Zusammenhang mit dem film- und medienwissenschaftlichen Regionalschwerpunkt um Wiesbaden (mit der Hochschule RheinMain in Wiesbaden und Rüsselsheim, den Universitäten Frankfurt, Mainz und Marburg sowie der HfG Offenbach) wird hier in den kommenden Jahren ein weiterer Ausbau angestrebt. Immer wieder finden in den Räumen des Archivs zudem Best-Practice-Treffen mit weiteren internationalen Filmarchiven statt.

Aus dem Bildarchiv mit einem einzigartigen, rund drei Millionen Einheiten umfassenden Bestand an Fotos und Dias zu nationalen und internationalen Filmproduktionen gehen vielfältige Forschungs-, Ausstellungs- und Publikationsprojekte hervor. Zum wertvollen Bestand gehören handkolorierte Aushangfotos, Portrait-, Szenen- und Werkfotos seit der Stummfilmzeit, Portrait- und Starpostkarten mit Widmungen und Autogrammen seit den 1910er Jahren sowie diverse Spezialsammlungen etwa zur Kinowerbung. Neben Erschließungsarbeiten, auch durch Digitalisierung, sorgt das Archiv für die Erhaltung der Fotos. Das Bildarchiv zählt zu einer der ersten Adressen für Museen, Verlage, Fernsehanstalten, Zeitschriften und Zeitungen.

Deutsches Filminstitut (Programm im Caligari)

Sparte: Kino/Filmfestival					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 116.781,00 €			Gesamtausgaben: 116.781,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
98.501,00 €	18.280,00 €		44.230,00 €		
	Institutionell 18.280,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 1 TZ	Personalkosten hieraus 23.057,64 €	
			Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 4	Personalkosten hieraus 17.834,72 €	
			Freie MA (Anzahl) 1	Personalkosten hieraus 03.107,48 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 72.551 € (inkl. des Nutzungsentgeltes von 1 € / Besucher an die Stadt Wiesbaden, in 2015: 13.664 €) Anmerkung: Wir unterscheiden nicht zwischen Ausgaben für laufenden Betrieb und für Kulturprogramm. Alle Ausgaben kommen letztlich dem Kultur- programm zugute.
			Veranstaltungen**** (Anzahl) 189	Besucher/innen (Anzahl) 13.664 zahlende Besucher	
			hiervon „Eintritt frei“ Ohne großen Aufwand nicht nachvollziehbar		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Das Deutsche Filminstitut ist an zwei Spieltagen pro Woche für die Gestaltung und Organisation des Programms in der Caligari FilmBühne verantwortlich und erhält dafür eine institutionelle Förderung von der Landeshauptstadt. Pro Jahr programmiert das Deutsche Filminstitut rund 190 Filme in ebenso vielen Vorstellungen, welche von rund 13.500 Besucher/innen gesehen werden. Ein Schwerpunkt des Programms liegt auf Klassikern und Raritäten, wobei das Kino von dem reichen Angebot des Filmarchivs des Deutschen Filminstituts in Wiesbaden-Biebrich profitiert. Neben selten zu sehenden Archivkopien werden so auch regelmäßig neue Restaurierungen des Instituts, kommentiert von den Fachleuten des Hauses, dem Wiesbadener Publikum vorgestellt. Zum jährlichen UNESCO-Welttag des audiovisuellen Erbes im Oktober veranstaltet das Deutsche Filminstitut in der Caligari FilmBühne ein besonderes filmhistorisches Programm, und auch sonst gehören

beispielsweise Stummfilm-Vorführungen mit Live-Musik oder Veranstaltungen mit Filmschaffenden zum Angebot. Damit ergänzt die Arbeit des DIF das Angebot des kommunalen Kinos durch eine dezidiert filmhistorische Programmschiene, welche von den Wiesbadener Bürgerinnen und Bürgern sehr geschätzt wird. Insbesondere für die Studierenden der medienwissenschaftlichen und -praktischen Studiengänge an den Wiesbadener und Mainzer Hochschulen ist das vom Deutschen Filminstitut veranstaltete Programm in der Caligari FilmBühne ein attraktives und in beiden Städten einzigartiges Angebot.

Deutsches Filminstitut (DIF) – Festival goEast

Sparte: Sonstiges - Filmfestival goEast 2015					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 453.670,00 €			Gesamtausgaben: 460.998,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
115.470,00 €	110.000,00 €	228.200,00 €	200.295,00 €		
			Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 2,5 VZ	Personalkosten hieraus 138.245,00 €	
	Projektzuschuss 110.000,00 €				
			Freie MA (Anzahl) 15	Personalkosten hieraus 62.050,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 260.703,00 € Anmerkung: Wir unterscheiden nicht zwischen Ausgaben für laufenden Betrieb und für Kulturprogramm. Alle Ausgaben kommen letztlich dem Kulturprogramm zugute.
			Veranstaltungen (Anzahl) 145	Besucher/innen (Anzahl) 11.523	
			22 Veranstaltungen mit freiem Eintritt		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Mit seiner 15. Jubiläumsausgabe bewies goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films eindrucksvoll, dass es mit seinem schillernden, engagierten und differenzierten Programm Besucher/-innen, Gäste und Presse gleichermaßen begeistern und seine Zielgruppe erweitern konnte. Mit einem Rekord von 11.523 Besucher/-innen konnte eine Steigerung um 30% über die vergangenen fünf Festivaljahre erreicht werden. Allein die Berichterstattung über goEast 2015 in den Printmedien erreichte 21,5 Millionen Leser/-innen. goEast begrüßte jährlich rund 200 geladene Gäste aus dem In- und Ausland und verzeichnet über 400 akkreditierte Fachbesucher/-innen. goEast verleiht hochdotierte und renommierte Preise, publiziert interdisziplinäre Sammelbände und wirkt aktiv bei der Produktion von menschenrechtlich engagierten Filmen mit. Das Festival ist ein zentrales kulturelles Ereignis mit internationaler Strahlkraft im Jahreskalender der Stadt Wiesbaden. Sein kultur- und bildungspolitischer Auftrag ist primär, die Vielfalt und den Reichtum des mittel- und osteuropäischen Kinos stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken – denn im regulären Kinobetrieb sind mittel- und osteuropäische Filme, trotz großer Achtungserfolge auf internationalen Festivals, unterrepräsentiert – und als lebendiges Dialogforum zwischen Ost und West zu fungieren. Handverlesene Programme schlagen den Bogen von aktuellen filmischen Positionen zu filmhistorischen Raritäten, vom Experiment zum Arthouse und Mainstream made in Mittel- und Osteuropa. Alleinstellungsmerkmal von goEast ist die Kombination seiner thematischen Schwerpunkte, die gesellschaftspolitisch dringliche Fragestellungen aufgreifen mit vielseitigen Projekten für den Branchennachwuchs (mit Vernetzungs-, Austausch- und Weiterbildungsangeboten), und aufwendig kuratierten filmhistorischen Programmen, die immer wieder wahre Perlen der Filmgeschichte (wieder)entdecken lassen.

Exground – Wiesbadener Kinofestival

Sparte: Kino/Filmfestival					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 187.093,15 €			Gesamtausgaben: 200.441,52 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
76.325,11 €	57.750,00 €	53.018,04 €	50.593,69 €		149.847,83 €
	Institutionell 50.000,00 €		Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 2	Personalkosten hieraus 07.856,00 €	Allgemeine Sachkosten 15.523,28 €
	Projektzuschuss 7.500,00 €		Freie MA <i>(Anmerkung: ehrenamtliche Mitarbeiter sind nicht eingerechnet)</i> (Anzahl) 28	Personalkosten hieraus 42.737,69 €	Gebäude-/Raumkosten 9.076,50 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 114	Besucher/innen (Anzahl) 14.392	Programm-/ Veranstaltungskosten 125.248,05 €
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 17	Besucher/innen (Anzahl) 3.912	

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Barrierefreier Zugang

Bedeutung / Position in der jeweiligen Kulturbranche

Verhältnis Innovation - Tradition

Welche Alternativangebote gibt es lokal, die teilweise ein ähnliches Kulturspektrum bereithalten? Das soll ich beant-

worten? Lokal dann sicher nur goEast – allerdings mit mehr Mitteln ausgestattet

Teilhabe von ALG II – Empfängern u. Geflüchteten mittels kostenloser Akkreditierung

Filme im Schloss 2016 (Filmreihe)

Sparte: Kino/Filmfestival					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 16.833,00 €			Gesamtausgaben: 16.813,98 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
7.833,00 €	8.000,00 €	1.000,00 €			
					Gebäude-/Raumkosten 1.430,00 €
			Freie MA (Anzahl) 5	Personalkosten hieraus 9.603,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 5.780,98 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 20	Besucher/innen (Anzahl) 1.870	

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag
Präsentationen von für die Filmreihe speziell ausgewählten Programmen mit Filmen aller Genres, darunter deutsche Erstaufführungen und Uraufführungen, Rhein-Main-Premieren.

Schwerpunkte / Positionen / Gesellschaftspolitische Werte

- hervorragende, nicht oder selten gezeigte Spiel- und Dokumentarfilme, Experimental- und Trickfilme, jeweils in der Originalversion. Im Vorprogramm werden ausgewählte Kurzfilme gezeigt.

Barrierefreier Zugang - Ja

Bedeutung / Position in der jeweiligen Kulturbranche

- die einzige Spielstätte im Rhein-Main-Gebiet, die ausschließlich Originale zeigt; die einzige Spielstätte in Biebrich, Wiesbadens größtem Vorort, in dem früher drei Kinos betrieben wurden. Die Veranstaltung trägt nicht zuletzt zur öffentlichen Nutzung des Schlosses bei und ist die einzige Spielstätte im größten Wiesbadener Vorort, in dem einmal drei Kinos betrieben wurden.

Nationale und internationale Trends in Bezug auf Ziele und Angebote

- Gezeigt werden ausschließlich Originalfassungen, vorzugsweise Independentfilme (keine Mainstreamfilme), falls möglich mit deutschen Untertiteln. „Filme im Schloss“ ist die einzige Spielstätte im Rhein-Main-Gebiet, die Filme ausschließlich in der Originalversion (teilweise mit Untertiteln) vorführt.

Presseberichte und Medien

- Zu jeder Veranstaltung erscheint an Begleitmaterial ein achtseitiges Programmheft mit Kritikenauszügen aus dem In- und Ausland, sorgfältig recherchierten Credits, Interviews, Bio-Filmografien, Presseinformationen, Newsletter, Trailer, Plakate, Anzeigen

Preise, Auszeichnungen (lokal, überregional, international)
Kulturpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden 2010.

Welche Alternativangebote gibt es lokal, die teilweise ein ähnliches Kulturspektrum bereithalten?

Es gibt andere Filmaktivitäten in der Stadt, die Filmreihe „Filme im Schloss“ bleibt „in ihrer Art einmalige Veranstaltung“ (FAZ)

Medienzentrum

Sparte: Aufführungsort					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 853.733,94 €			Gesamtausgaben: 837.468,45 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
152.814,57 €	678.490,00 €	22.429,37 €	594.913,62 €		243.139,20 €
	Institutionell 678.490,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit 11 VZ / 2 TZ	Personalkosten hieraus 576.329,25 €	Allgemeine Sachkosten 131.453,72 €
			Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 2	Personalkosten hieraus 12.140,17 €	Gebäude-/Raumkosten 80.117,68 €
			Freie MA (Anzahl schwankend) ca. 10	Personalkosten hieraus 6.444,20 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 31.567,80 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 107	Besucher/innen (Anzahl) 6.319	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 34		
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 4		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Als Bildungseinrichtung erfüllt das Medienzentrum Wiesbaden die ihm durch §162 Hessisches Schulgesetz (HSG) zugewiesenen Aufgaben, in dem es allen Wiesbadener Schulen audiovisuelle, informations- und kommunikationstechnische Hilfsmittel für den Unterricht zur Verfügung stellt, sowie die Mediennutzung in der Schule fördert. Zu den Aufgaben gehören Verleih & Online-Medien-Distribution, Werkstattbetrieb, IT-Support, WieS@N-Administration, Medienpädagogik und Fortbildungen.

Verleih und Distribution im Überblick

	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Medienverleih	1569	1553	1374	1650	2090	2084	1941
Geräteverleih	279	346	376	391	307	467	585
Online-Medien Views	1481	1565	1540	1956	---	---	---
Online-Medien GB	57,77	86,69	77,19	59,17	58,15	56,8	---

Medienpädagogik

Erforderliche Einsparungen, die in der medienpädagogischen Abteilung zur Priorisierung derjenigen Projekte führten, in denen junge Menschen selbst Filme machen und die Ergebnisse reflektieren, hatten Konsequenzen in Form von Kürzungen für einzelne Projekte. Andere konnten erfolgreich ausgebaut werden.

Kino macht Schule & filmreif

Das größte Projekt in der Medienpädagogik ist nach wie vor das Angebot im Rahmen des Programms „Kino macht Schule“. Hier fanden in 2016 mit insgesamt 53 Veranstaltungen neun mehr als im Jahr 2015 statt.

Übersicht Zuschauerzahlen ‚Kino macht Schule‘-Vorstellungen:

	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Zuschauer	6327	5.646	3.507	5.321	5.120	> 5.000
Vorstellungen	53	44	33	40	39	39
Ø pro Vorstellung	119	128	106	128	133	138



Caligari FilmBühne

filmreif

Die Präsentation beider fertiger Kurzfilme des Nachwuchsfilmwettbewerbs „filmreif“ fand in Wiesbaden in der Caligari Film-Bühne Ende September vor ca. 230 Besucher*innen (davon ca. 180 Schüler*innen & 50 erwachsene Einzelpersonen, unter anderem auch die Kooperationspartner, Sponsoren und Förderer) statt.

filmreif-Produktion „Himmel und Hölle“ der 10-13jährigen Teilnehmer*innen, Produktionsjahr 2015, Motto: „schwerelos“, Filmprofi: Florian Kraus

Die Produktion aus dem Jahr 2015 lief in der Hauptsache auf verschiedenen Nachwuchsfilmfestivals. In 2016 wurde er nochmals ausgewählt für das Programm der Werkstatt der Jungen Filmszene des Bundesverband Jugend und Film e.V. (siehe Bericht 2015): Hier lief er in Anwesenheit einiger Macher*innen in der Caligari FilmBühne am Pfingstsonntag vor ca. 250 Zuschauer*innen. Dieser und weitere 5 Filme wurden aus ca. 400 Kurzfilmen von bundesweiten Nachwuchsfilmtalenten im Alter zwischen 14 und 27 Jahren für den Abend in der Caligari FilmBühne ausgewählt.

filmreif-Produktion „Vier ist einer zuviel“ (Filmprofi: Florian Kraus) der 10-13jährigen Teilnehmer*innen & „ZerreiBprobe“ (Filmprofi: André Jagusch) der 14-17jährigen, Produktionsjahr 2016, Motto: „typisch“

Nominierungen bzw. Preise auf folgenden Festivals

	Camgaroo Award	Visionale	Wiesbadener Jugendfilmwettbewerb	Jung & Abge-dreht	FISH - Filmfestival im StadtHafen Rostock
Vier ist einer zuviel	Nominierung	Nominierung	Nominierung		
ZerreiBprobe	nicht eingereicht	3. Platz (Kategorie: Jugendliche 16-19 Jahre)	2. Platz (Publikumspreis)	2. Platz Kategorie Kurzfilm 14-17 Jahre	

Beide Filme sind noch bei weiteren Nachwuchsfilmfestivals eingereicht. Ob sie in das Programm aufgenommen werden und ggf. Preise erhalten, wird im Laufe des Jahres 2017 feststehen.

Seminare und Fortbildungen

Das Angebot an Seminaren und Fortbildungen, hauptsächlich für Lehrkräfte, erfreute sich 2016 erneut eines hohen Zuspruchs. Insgesamt konnten wir 55 Veranstaltungen anbieten mit 613 TeilnehmerInnen.

Teilnehmerzahlen bei Fortbildungsveranstaltungen

2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
613	673	653	565	547	362	380	399

„Views“ der Microsite des Medienzentrums in 2016: rund 32.000 x angeklickt

Im Sommer 2016 wurde der Internetauftritt des Medienzentrums mobilfähig gemacht durch eine technische Überarbeitung seitens der Wiesbaden Marketing GmbH. Die Zugriffsstatistiken zeigen, dass in etwa die Hälfte der Zugriffe auf die Internetseite von Smartphones aus erfolgt

Murnau Filmtheater (Friedrich Wilhelm Murnau Stiftung)*

*Gewünscht wurden die Zahlen für das Veranstaltungsjahr 2015. In jenem Jahr erhielt das Murnau-Filmtheater ausnahmsweise nicht 100.000 Euro Zuwendungen von der LHS Wiesbaden, sondern nur 40.000 Euro. Daraus resultierte ein Defizit in Höhe von 63.263,47 Euro in 2015. Zum Vergleich werden daher nachstehend die Zahlen für das Jahr 2014 ebenfalls benannt. Für das Jahr 2016 betrug der Städt. Zuschuss wieder 100.000 Euro.

Zahlen und Werte bezogen auf ein Betriebsjahr (2014)

Sparte: Kino/Filmfestival					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 170.457,67 €			Gesamtausgaben: 170.202,49 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
70.457,67 €	100.000,00 €		95.317,67 €		74.884,82 €
	Institutionell 100.000,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit 7 MA, die zu unterschiedlichen Anteilen im Kinobereich arbeiten (Vollzeitäquivalent: 1,82)	Personalkosten hieraus 76.739,12 €	Allgemeine Sachkosten 3.831,98 €
			Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 5	Personalkosten hieraus 15.410,55 €	Gebäude-/Raumkosten 20.475,35 €
			Freie MA (Anzahl) 2	Personalkosten hieraus 3.168,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 50.577,49 €
			Veranstaltungen (Anzahl) Kino 647	Besucher/innen (Anzahl) 11.598	

Zahlen und Werte bezogen auf ein Betriebsjahr (2015)

Sparte: Kino/Filmfestival					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 118.253,12 €			Gesamtausgaben: 181.771,77 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
78.258,12 €			100.806,27 €		80.965,50 €
	Institutionell 40.000,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit 7 MA, die zu unterschiedlichen Anteilen im Kinobereich arbeiten (Vollzeitäquivalent: 2,42)	Personalkosten hieraus 86.975,37 €	Allgemeine Sachkosten 4.491,56 €
			Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 4	Personalkosten hieraus 11.760,90 €	Gebäude-/Raumkosten 18.314,80 €
			Freie MA (Anzahl) 2	Personalkosten hieraus 2.070,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 58.159,14 €
			Veranstaltungen (Anzahl) Kino 678	Besucher/innen (Anzahl) 12.308	
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 1		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer /Bildungspolitischer Auftrag

Vermittlung von Filmgeschichte, dem deutschen Filmerbe im Besonderen, und das Schlagen einer Brücke zu Trends der Gegenwart stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Das Reflektieren von Film als Kulturgut zu fördern ist in der Präsentation ebenso wie in unseren Aufgaben des Bewahrens und Pflegens des Filmerbes oberste Priorität. Das Murnau-Filmtheater ermöglicht uns als Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung die kontinuierliche Präsentation der Filme aus unserem Rechtebestand, der in dieser Form einzigartig ist und Filmschätze aus der Stumm- und Tonfilmzeit, u.a. METROPOLIS, DIE NIBELUNGEN, DIE DREI VON DER TANKSTELLE und SCHWARZER KIES, enthält. So setzt sich das Programm aus aktuellen Spiel- und Dokumentarfilmen einerseits und Klassikern und Raritäten unseres Bestands andererseits zusammen. Bewährt haben sich die Jubiläumsreihen zu Filmschaffenden.

Eigens konzipierte Ausstellungen

Der an das Foyer des Murnau-Filmtheaters angrenzende multifunktionale Bereich wird häufig für Ausstellungen genutzt. Abseits der Ausstellungen bietet das Deutsche Filmhaus mit dem Murnau-Filmtheater der Stiftung die Möglichkeit, ihre Arbeit in die Öffentlichkeit zu tragen, mit der Bevölkerung in einen Austausch zu treten, unsere Aufgabe als Hüter des deutschen Filmerbes näher zu bringen und sie im idealen Fall für Filmkunst und das Kino im Allgemeinen zu begeistern.

Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und –themen

Das Murnau-Filmtheater ist Kooperationspartner zahlreicher Institutionen, Einrichtungen wie bspw. Caligari FilmBühne, DEFA-Stiftung, Kulturzentrum Schlachthof, Amnesty International, Wiesbadener Architekturzentrum – WAZ, Christopher Street Day Wiesbaden, etc. Zudem ist das Murnau-Filmtheater Partner bei allen in Wiesbaden ansässigen Filmfestivals goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films, exground filmfest und dem Deutschen Fernsehkrimi-Festival.

Konzepte und Projekte

Eines der Projekte abseits des regulären Spielbetriebs des Murnau-Filmtheaters ist das „Kino für Flüchtlingskinder“, welches wir seit Oktober 2015 alle 6 bis 8 Wochen gemeinsam mit der FSK, der Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW) und dem Kuratorium junger deutscher Film im Deutschen Filmhaus organisieren.

Besondere Zielgruppen

- Alle Filminteressierte abseits des Blockbuster-Kinos
- Historisch Interessierte (Repertoire-Filme aus dem Bestand der Murnau-Stiftung, teilweise ergänzt um Einführungen)
- Geschichtsvermittlung (u.a. regelmäßige Kinoseminare zu nationalsozialistischer Filmpropaganda)
- Sozial engagierte und Interessierte (u.a. fortlaufende Kooperationen – auch mit Gästen und Filmschaffenden – mit Amnesty International)
- Kulinarisches Kino in Kooperation mit den Hofköchen (Filmvorführung mit passendem Menü)
- Junge musikinteressiert Menschen durch die Etablierung des Schlachthof-Film des Monats (bspw. Musikdokus)
- Kino für Flüchtlingskinder

Preise, Auszeichnungen (lokal, überregional, international)

- Mehrfache Auszeichnung mit dem Hessischen Kinokulturpreis (Hessischer Film & Kinopreis)
- Die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung wurde mit dem Kulturpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden ausgezeichnet

Bedeutung / Position in der jeweiligen Kulturbranche

2009 von der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung erbaut und seither betrieben ist das Deutsche Filmhaus eine der ersten Anlaufstellen deutschlandweit für die Film- und Medienbranche. Es bietet nicht nur der Stiftung selbst, sondern zahlreichen Unternehmen der Branche Platz wie der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (SPIO), der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK), dem ZDF-Landesstudio Hessen, dem Institut für Kino- und Filmkultur (IKF) sowie der Produktionsfirma Kelvinfilm GmbH. Zudem bereichert das hier ansässige Murnau-Filmtheater die Kinolandschaft der Hessischen Landeshauptstadt. Tagsüber sichten die FSK-Prüfgremien und an fünf Nachmittagen und Abenden der Woche betreibt die Murnau-Stiftung den Kinosaal. Regelmäßig stehen Klassiker und Raritäten aus dem Stiftungsbestand (ca. 6000 Filme der Stumm- und Tonfilmzeit von 1895-1960) sowie aktuelle Arthouse- und Dokumentarfilme auf dem Programm. Das Repertoire-Kinoprogramm im Murnau-Filmtheater ist deutschlandweit einzigartig. Filmschaffende und Referenten werden gerne eingeladen, um in den Dialog mit dem Publikum zu treten.

Internationales Trickfilmwochenende

Sparte: Kino/Filmfestival					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 31.087,00 €			Gesamtausgaben: 34.689,68 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
7.687,00 €	15.450,00 €	8.000,00 €	23.000,00 €		
	Projektzuschuss 15.450,00 €				Gebäude-/Raumkosten 570,00 €
			Freie MA (Anzahl) 6	Personalkosten hieraus 23.000,00 € <i>(Aufwandsentschädigungen)</i>	Programm-/ Veranstaltungskosten 11.119,68 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 13	Besucher/innen (Anzahl) 850	

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag:

Präsentationen von künstlerischen Spitzenleistungen des internationalen Trickfilms, Schwerpunkt zielorientiertes Publikum aus der Rhein-Main-Region.

Strategische und operative Ziele (kurz-, mittelfristig):

Vorbereitung und Durchführung des 19. Internationalen Trickfilm-Wochenendes im Oktober 2017, Sicherung der Durchführung des 20. Internationalen Trickfilm-Wochenendes im 2018 durch entsprechende Förderungsanträge und durch Pflege der langjährigen Sponsoren.

Schwerpunkte / Positionen / Gesellschaftspolitische Werte: künstlerische Trickfilme jeweils der letzten zwei Jahre; Synthese von Film und bildender Kunst.

Nationale und internationale Trends in Bezug auf Ziele und Angebote: Starke Anteile von CGI (Computer Generated Images)

Besondere Zielgruppen: alle Altersgruppen mit Schwerpunkt junges Publikum

Barrierefreier Zugang – ja

Presseberichte und Medien: Katalog, Flyer, Presseinformationen, Newsletter, Hörfunk- und TV-Beiträge (Hessischer Rundfunk, HR3 etc.)

Verhältnis Innovation – Tradition: Das Festival ist hervorgegangen aus den Filme-im-Schloss-Veranstaltungen, der vorausgegangenen 15 Jahre.

Welche Alternativangebote gibt es lokal, die teilweise ein ähnliches Kulturspektrum bereithalten?

Keine vergleichbare Veranstaltung in Hessen

Social Media oder Branchen- Apps – Homepage www.filme-im-schloss.de, Facebook

Preise, Auszeichnungen (lokal, überregional, international): Kulturpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden 2010

Bedeutung / Position in der jeweiligen Kulturbranche: Neben Stuttgart das einzige Festival in Deutschland, das dem internationalen Trickfilm gewidmet ist.

Literatur und Bibliotheken

Hr2 Hörfest

Sparte: Sonstiges - Hörfest					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 26.620,00 €			Gesamtausgaben: 16.804,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
1.540,00 €	25.080,00 €		14.664,00 €	Honorar 2.140,00 €	
			Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 1		
			Freie MA (Anzahl) 1		
			Veranstaltungen (Anzahl) 7	Besucher/innen (Anzahl) 2.000	

Alte Bücher, Stadsarchiv



Literaturhaus Villa Clementine

Sparte: Veranstalter Literatur					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 473.938,00 €			Gesamtausgaben: 473.938,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
13.459,00 € Umsatzerlöse aus Eintrittsgeldern	384.447,00 €	33.300,00 € Literaturtage (Kulturfond)	Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 3	Personalkosten hieraus 225.193,00 €	Allgemeine Sachkosten 15.226,00 €
37.732,00 € Umsatzerlöse aus Vermietung		5.000,00 € Konellpreis (Stifterin)			Gebäude-/Raumkosten 84.422,00 €
			Freie MA (Anzahl) 6	Personalkosten hieraus 11.450,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 137.647,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 203	Besucher/innen (Anzahl) 9.551	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 88	Besucher/innen (Anzahl) 2.758	

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag: Das Literaturhaus Villa Clementine dient der Förderung der Gegenwartsliteratur (Autorenförderung) will zur Beschäftigung mit Büchern, literarischen und ästhetischen Fragen sowie zur gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung anregen und den Austausch befördern.

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag:

Literaturtage – Spartenübergreifendes Literaturfestival mit renommierten Stargästen. Das Festival gehört zu den renommiertesten und traditionsreichsten Literaturfestivals in Deutschland. Es ermöglicht ungewöhnliche, einzigartige Programmausrichtungen je nach Gastgeber und erreicht auf diese Weise stets unterschiedliche Zielgruppen. Die Palette der bisherigen Gastgeber ist äußerst hochkarätig und zeugt von der Strahlkraft der Konzeption und des Festivals.

Das Krimistipendium dient der Förderung von Kriminalliteratur und dient der Festigung Wiesbadens als Krimistadt. In Wiesbaden sind nicht nur das BKA und LKA angesiedelt, es leben und arbeiten auch überdurchschnittlich viele Krimiautorinnen und –autoren in der Landeshauptstadt. Mit der Verbindung mit dem Deutschen Fernsehkrimifestival wird der Austausch zwischen den Sparten Fernsehen /Film und Literatur gefördert.

Der George-Konell-Preis ist mit 5000 Euro dotiert und wird befristet durch eine Stifterin finanziert. Der Preis dient der Förderung von Nachwuchsautorinnen und –autoren aus Hessen bzw. soll das Gesamtwerk einzelner Autoren oder Autorinnen ehren. Literaturpreise nehmen in der Literaturförderung in Deutschland einen hohen Stellenwert ein. In keinem anderen europäischen Land gibt es so viele Literaturpreise.

Das Wiesbadener Literaturhaus hat unter Marketing-Gesichtspunkten die Besonderheit, dass es zu den schönsten Literaturhäusern im deutschsprachigen Raum gehört. Außerdem ermöglicht die Autorenwohnung mit Aufenthaltsstipendien für nationale und internationale Autoren eine unvergleichlich große Nachhaltigkeit in der Literaturförderung.

Das Literaturhaus Villa Clementine gehört zu den 14 im Netzwerk der Literaturhäuser aufgenommenen Literaturhäusern und hat damit einen überregionalen Bedeutung erreicht. Dies spiegelt auch die Kulturpartnerschaft mit ARTE wieder.

Stadtbibliotheken

Sparte: Sonstiges - Bibliothek					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 4.856.051,75 €			Gesamtausgaben: 4.856.051,75 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
267.910,97 €		12.500,00 € Fördermittel des Landes	2.537.391,48 €		1.804.512,25 €
			Feste MA Vollzeit/ Teilzeit 54 VZ / 7 TZ		Gebäude-/Raumkosten 514.148,12 €

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Kulturpolitischer / bildungspolitischer Auftrag:

§2 HessBibIG – Bildung und Medienkompetenz:

§5 HessBibIG – Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken

Einrichtungen:

- Stadtbibliothek in der Mauritius-Mediathek
- Musikbibliothek in der Mauritius-Mediathek
- Fahrbibliothek mit zwei Bussen
- Stadtteilbibliothek Biebrich
- Stadtteilbibliothek Bierstadt
- Stadtteilbibliothek Freudenberg
- Stadtteilbibliothek Klarenthal
- Stadtteilbibliothek Mainz-Kastel
- Stadtteilbibliothek Mainz-Kostheim
- Stadtteilbibliothek Schierstein

Angebote:

- 139.189 Digitale Medien
- 84.491 Sachbücher
- 79.225 Kinderbücher
- 47.927 Romane
- 30.998 Noten
- 21.895 Hörbücher
- 19.886 Musik-CDs
- 14.701 Jugendbücher
- 11.189 Filme
- 6.100 Cartoons, Comics, Grafic Novels
- 1.244 Elektronische Medien
- ca. 90 verschiedene Zeitungs- und Zeitschriftenabos
- Laptops und e-Reader
- Brockhaus Online
- Rund 7.000 Öffnungszeiten jährlich

- Klassenführungen
- Unterrichtsbesuche
- Bücherkisten für Schulklassen
- Leseförderung
- Vorlesen, Kamishibai, Bilderbuchkino
- Gaming für Jugendliche
- Schreibwerkstatt, kreatives Schreiben
- Aktuelle Buchausstellungen
- Ausstellungen mit Kooperationspartnern
- Kinder-, Literatur- und Musikveranstaltungen

Bedeutung / Position in der jeweiligen Kulturbranche:

Alleinstellung

Besondere Zielgruppen:

- Kindergartengruppen
- Grundschulklassen
- Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen
- Jugendliche
- Geflüchtete
- Senioren

Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und –themen:

Die Stadtbibliotheken kooperieren mit:

- Den öffentlichen Bibliotheken in Deutschland vergleichbarer Größe (Mitglied im Deutschen Bibliotheksverband Sektion 2)
- Den öffentlichen Bibliotheken in Hessen (Mitglied im Deutschen Bibliotheksverband Landesverband Hessen)
- Mitglied in der Konferenz der hessischen Bibliotheksleiter/innen

- Mitglied im Arbeitskreis Kinder- und Jugendbibliotheken Rhein-Main
- Der Hessischen Hochschul- und Landesbibliothek
- Den Wiesbadener Schulen
- Den Wiesbadener Kitas
- Dem Medienzentrum e.V.
- Der Volkshochschule
- Den Volkshilfswerken in den Stadtteilbibliotheken
- Dem Flüchtlingsrat
- Dem Seniorenbeirat
- Dem Antoniusheim
- Den Kultureinrichtungen (themenbezogen)

Besucherforschung / Besucherbefragung:

- Bestandsstatistik/Ausleihstatistik
- Statistische Erfassung der angemeldeten Nutzer/innen
- Besucherzählung

Zahlen für 2015:

928.011 Entleihungen
97.599 angemeldete Nutzer/innen
17.388 aktive Nutzer/innen
270.657 Besucher/innen

Mitgliedschaft in Branchennetzwerken oder Kooperations-Netzwerk:

- Deutscher Bibliotheksverband
- Konferenz der hessischen Bibliotheksleiter/innen
- Arbeitskreis Kinder- und Jugendbibliotheken Rhein-Main
- Netzwerk Leseförderung
- Ü-5: größere öffentliche Bibliotheken in Hessen
- Musikrat Hessen

Kulturelle Bildung und Breitenkultur

Alte Schmelze

Sparte: Veranstalter					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 28.656,81 €			Gesamtausgaben: 78.591,88 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
28.656,81 €			28.429,14 €		50.162,74 €
					Allgemeine Sachkosten 33.295,83 €
					Gebäude-/Raumkosten 69,12 €
					Programm-/ Veranstaltungskosten 16.797,79 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 14	Besucher/innen (Anzahl) 1025	
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 14		

Dachorganisation Wiesbadener Karneval 1950 e.V. (kurz: Dacho)

Sparte: Sonstiges - Brauchtum Karneval					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 101.400,00 €			Gesamtausgaben: 106.000,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
17.000,00 € Zugheft /Zuggebühren/ Zugplakettenverkauf	16.000,00 € Kulturamt	70.000,00 € Spenden diverser Unternehmen			Allgemeine Sachkosten 28.000 € Motivwagen 12.000 € Sicherheitskräfte 10.000 € Sanitätsdienst 6.000 € Sprecherstellen 3.600 € Genehmigungen 2.000 € Versicherungen
					Programm-/ Veranstaltungskosten 37.000,00 € - Musikzüge
			Veranstaltungen (Anzahl) 1	Besucher/innen (Anzahl) 400.000	

Impression des Stadtlebens von Wiesbaden, 2017



Kreativfabrik*

* Die 4. Rate der institutionellen Förderung durch die Landeshauptstadt Wiesbaden wurde erst in 2016 ausgezahlt. Im Laufe des Jahres 2015 gab es bei den Beschäftigten einige Fluktuation, so dass keine sinnvollen Mitarbeiterzahlen genannt werden können.

Sparte: Aufführungsort (div. Sparten)					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 217.878,42 €			Gesamtausgaben: 253.134,46 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
194.258,42 €	23.620,00 €		44.217,99 €		208.916,47 €
	Institutionell 22.620,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit	Personalkosten hieraus 32.921,77 €	Allgemeine Sachkosten 67.747,63 €
	Projektzuschuss 1.000,00 €		Geringfügig Beschäftigte	Personalkosten hieraus 11.296,22 €	Gebäude-/Raumkosten 41.521,41 €
			Freie MA (Anzahl)	Personalkosten hieraus 0,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 99.647,43 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 119	Besucher/innen (Anzahl) ca 11.000	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl)		

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

- Der Verein hat ein erklärtes Vereinsziel, Freiräume – insbesondere für Jugendliche – zu schaffen. Er nimmt diesen selbstauferlegten Auftrag in folgender Form wahr:
 - Vermietung von bezahlbaren Proberäumen für junge, lokale Bands
 - Mietfreie Bereitstellung von Räumen für soziale und kulturelle Initiativen
 - Förderung von lokalen Bands und Veranstaltern mit Fokus auf Jugendliche (18 – 27 Jahre)
 - Förderung und Wiederholung von defizitären Veranstaltungsformaten mit kulturellem Mehrwert für die Stadt – insbesondere jugendliche Subkultur
 - Kreativfabrik Wiesbaden e.V. betreibt zusätzlich die Skatohalle Wiesbaden als eigenständige Gesellschaft (gemeinnützige UG, haftungsbeschränkt) und hat damit die Verantwortung für einen einzigartigen Ort des Skate-Sports im weiten Umkreis übernommen. Die Skatohalle Wiesbaden ist ein überregional wahrgenommenes Angebot. Die Skatohalle läuft unabhängig vom Verein, auch finanziell.
- Der Hauptteil des Programms ist die Bühne (70% der Veranstaltungen) mit Konzerten, Theater und Lesungen. In den restlichen Veranstaltungsformaten legen wir großen Wert darauf, Ideen außerhalb des Ladens aufzugreifen und zu verwirklichen. Das bedeutet eine Gratwanderung zwischen Wirtschaftlichkeit und der Förderung interessanter Ideen. Die erwähnenswerten Leistungen unseres Vereins in diesem Bereich:
 - Betreuung bei der eigenverantwortlichen Veranstaltungsplanung jugendlicher Veranstalter
 - Betreuung in der Bewerbung der Veranstaltungen
 - Unregelmäßig stattfindendes, für Externe offenes Programmplenum
 - Coaching für das Youth-Culture Festival: Betreuung in Planung, Durchführung und Evaluation
- Die Kreativfabrik hat kein parteipolitisches Bekenntnis. Sie macht sich dafür stark politische Partizipation zu fördern und existiert nach den Regeln einer demokratischen Diskussionskultur. Die wichtigsten Punkte der Vereinsarbeit in diesem Bereich:
 - Vermietung von Räumlichkeiten für den Stadtjugendring Wiesbaden, der eine lange, verzahnte Geschichte mit dem Verein hat. Wir sind auch Mitglied im Stadtjugendring.
 - Demokratisch organisierter Verein. Die Mitgliederversammlung respektive das regelmäßig tagende Plenum ist das richtungsweisende Gremium, das alle großen Entscheidungen trifft.

Kulturclub Biebrich

Sparte: Sonstiges - Kulturclub Biebrich					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 25.780,00 €			Gesamtausgaben: 25.300,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
	Projektzuschuss 1.000,00 €				700,00 €
					Allgemeine Sachkosten 12.600,00 €
			Freie MA (Anzahl) 4		Programm-/ Veranstaltungskosten 12.000,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 32	Besucher/innen (Anzahl) 1.240	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 1		

Kulturzentrum Schlachthof e.V.

Sparte: Sonstiges - Soziokulturelles Zentrum					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 4.316.517,00 €			Gesamtausgaben: 4.307.035,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
		20.000,00 €	1.426.189,00 €		197.571,00 €
	Institutionell 324.530,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit 11 VZ / 17 TZ (9 VZE)	Personalkosten hieraus 850.154,00 €	Allgemeine Sachkosten 116.113,00 €
	Projektzuschuss 0,00 €		Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 59	Personalkosten hieraus 186.215,00 €	Gebäude-/Raumkosten 197.745,00 €
			Freie MA (Anzahl) 12	Personalkosten hieraus 389.820,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 2.369.418,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 385	Besucher/innen (Anzahl) 168.692	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 85 Hier handelt es sich um das komplette Angebot „Kultur im Park“	< Diese Veranstaltungen sind in den 385 NICHT enthalten. Die Besucher*Innen dieser Veranstaltungen sind in den 168.692 ebenfalls NICHT enthalten	

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

1. Programmvelfalt:

Konzerte (groß & klein); Musik & Tanzveranstaltungen, Poetry Slams, Nachwuchsförderungen (z. Bsp.: TAPE-Fabrik, Probehaus-Konzerte), politische (Info-) Veranstaltungen: (Bsp. Nobelpreisträger Prof. Yunus & Social Business, „SEE“-Konferenz, Fahrrad-Korso, Food Assembly, etc) Flohmärkte, Theater (freie Szene & Staatstheater), Festival „Folklore“, Lesungen; Kabarett; Comedy; NEU: „Boundless“ Konzertreihe mit Künstler*innen aus Flüchtlingsländern

2. Interne Struktur (Partizipation)

Aufteilung in selbständige, eigenverantwortliche Arbeitsbereiche; Grundsatzentscheidungen im Plenum; selbst entwickeltes und basisdemokratisch entschiedenes Lohnmodell für Festangestellte; Schulungen zur Erkennung rechtsextremer Kleidung und Kodex;

3. Gesellschaftliches Engagement

Tragendes Mitglied im Arbeitskreis Stadtkultur Wiesbaden; Engagiertes Mitglied in LAKS Hessen; Mitglied LKB Hessen; Träger des Projektes: „Kultur im Park“; Kulturpreis der LH Wiesbaden 1997; 4 mal zum „Besten Club Deutschlands gewählt (Musikzeitschrift „INTRO“ Leser-Poll) Projekte zur Stadt und Gesellschaftspolitik (z.Bsp: „Inklusion Et Stadtmuseum“ in 2014), Mitglied im Gestaltungsbeirat „Demokratie leben“; Vorsitz des Ausschuss „KulturWirtschaft“ IHK Wiesbaden; „Projekt Schulz“: (parteilose) Aufstellung zur OB-Wahl in 2003; Preisträger für „Bürgerschaftliches Engagement in der Soziokultur“; permanent laufendes Spendenprojekt „Viva con Aqua“ (Unterstützung Brunnenbau); Ehrung durch Land Hessen für „Besondere Verdienste für die Kultur in Hessen“; Sprachrohr der „Subkultur“ in Wiesbaden; explizite Einmischung in die kulturpolitische Diskussion in Wiesbaden; Veranstalter „Christopher Street Day“; Teilnehmer mit Projekten an „Demokratie leben“ (eine Projektreihe gegen Rassismus); Teilnahme an „Freudenberger Gesprächen; Zusammenarbeit mit Hochschule-Rhein-Main; Teilnahme an Podiumsdiskussionen zur kulturpolitischen und gesellschaftlichen Entwicklung; Unterstützung von kleinen Kulturträgern; Einsatz für den „Kultur-Entwicklungs-Plan“ in Wiesbaden; u.v.m.

4. Offenheit und Zugänge

Kooperationen mit Nachwuchs aus Stadt und Region; Entwicklung neuer „Formate“ mit „Externen“; Aufhebung der Trennungen zwischen „Veranstalter, Bühne und Publikum“; Proberäume für ca. 30 lokale Bands; Graffiti Standort in Wiesbaden; 5 Künstler-Werkstätten-Ateliers; Kooperationen mit anderen Kulturträgern: von Soziokultur bis zum Staatstheater und Rheingau-Musik-Festival; Räume für Initiativen

5. Offene Angebote

Mit „Kultur im Park“ (KiP) werden jährlich ca 80 kleine Veranstaltungen – alle ohne Eintritt – rund um den Schlachthof (Außengelände) durchgeführt. Die Spanne reicht vom kleinen Open-Air-Konzert zur „Schnippelparty“ zur Fahrradwerkstatt; Die Integration und Inklusion kann so „einfach“ laufen und passieren. Und dies nicht nur zwischen „Deutschen und Flüchtlingen“ sondern zwischen allen die sich „irgendwie fremd“ sind.

Sternwarte Urania

Sparte: Sonstiges - Sternwarte, Volksbildung Astronomie					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 5.077,03 €			Gesamtausgaben: 4.407,51 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten	Sach- und Betriebskosten	
800,03 €	3.672,00 €		Sternwarte wird durch Mitglieder betrieben	735,51 €	
				Gebäude-/Raumkosten 3.672,00 €	
			Veranstaltungen (Anzahl) ca. 70	Besucher/innen (Anzahl) 1.448	

Volkswbildungswerk (vbw) Bierstadt

Sparte: Sonstiges - Weiterbildungseinrichtung (vbw Bierstadt e.V.)					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 268.553,00 €			Gesamtausgaben: 263.659,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
206.188,00 €	62.365,00 €		220.962,00 €		42.697,00 €
	Institutionell 50.550,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 1,6	Personalkosten hieraus 99.201,00 € (BB1)	Allgemeine Sachkosten 17.213,00 €
	Projektzuschuss 11.815,00 €		Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 4		Gebäude-/Raumkosten 11.450,00 €
			Freie MA (Anzahl) 116	Personalkosten hieraus 121.761,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 14.034,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 515	Besucher/innen (Anzahl) 5.127	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 56		

Volkshochschule (VHS)

Sparte: (Aus)Bildungseinrichtung					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 6.797.000,00 €			Gesamtausgaben: 6.796.000,00 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
2.786.000,00 €	1.439,00 €	2.430.000,00 €	4.935.000,00 €		1.829.000,00 €
	Institutionell 1.329.000,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit 39 VZ / 21,3 TZ	Personalkosten hieraus 2.967.000,00 €	Allgemeine Sachkosten 672.000,00 €
	Projektzuschuss 60.000,00 €		Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 18	Personalkosten hieraus 68.000,00 €	Gebäude-/Raumkosten 1.035.000,00 €
			Freie MA (Anzahl) 569	Personalkosten hieraus 1.900.000,00 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 122.000,00 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 2.095	Besucher/innen (Anzahl) 35.715 *	
			Eigenproduktionen/ selbst produzierte Ausstellungen (Anzahl) 4		

* Hierbei handelt es sich um Kursbelegungen bzw. Ausstellungsbesucher. Die vhs zählt anders als Museen und Theater.

Nichtmonetäre Kennzahlen und Indikatoren

Bildungspolitischer Auftrag:

Die Volkshochschule nimmt die kommunale Pflichtaufgabe öffentlicher Weiterbildung nach dem hessischen Weiterbildungsgesetz für alle Bevölkerungsgruppen in jedem Lebensabschnitt wahr und bietet qualitätvolle Bildung zu einem bezahlbaren Preis. Das Bildungsangebot reicht über Kurse und Vorträge zu politischen und gesellschaftlichen Themen, philosophische Seminare, kulturelle Angebote, Sprachen, berufliche Orientierungsangebote sowie konkreter Unterstützung am Arbeitsplatz wie EDV- und Selbstmanagement-Kurse, bis hin zu Gesundheitsbildung und Bewusstseinsbildung für die Vorgänge in der Natur. Durch Projekte haben wir Schwerpunkte in der Grundbildung und dem selbstorganisierten Lernen. Wir setzen weitere Schwerpunkte im Bereich Arbeitsmarkt und der nachholenden Schulabschlüsse.

Strategische und operative Ziele:

In wirtschaftlicher Hinsicht ist die Sicherung der Liquidität ein zentrales Ziel, um dem Bildungsauftrag gerecht zu werden.

Eine auskömmliche Finanzierung, die sich am Ideal der Drittelung orientiert (Kommune, Bundesland, Eigenfinanzierung) ist ein notwendiges Ziel in mittlerer und langfristiger Perspektive. Dies bildet die Grundlage, um die Reichweite und Verbreitung des Angebots stabil zu halten und auszubauen, um dem inhaltlichen Ziel „Bildung für alle“ gerecht zu werden.

Konzepte und Projekte:

Aktuell laufen ca. 12 Projekte im Arbeitsmarktbereich mit dem Ziel, Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind und/oder älter als 50 Jahre sind. Hinzu kommen das Projekt „Tandem deutsch-international“ das Sprachkontakte und -gelegenheiten vermittelt, das Projekt „Grundbildungszentrum“ und das „Selbstlernzentrum“.

Weitere Projekte finden sich im Bereich der Sprachvermittlung (Bsp.: LearnBase), der Schulabschlüsse und der Integration.

Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und -themen

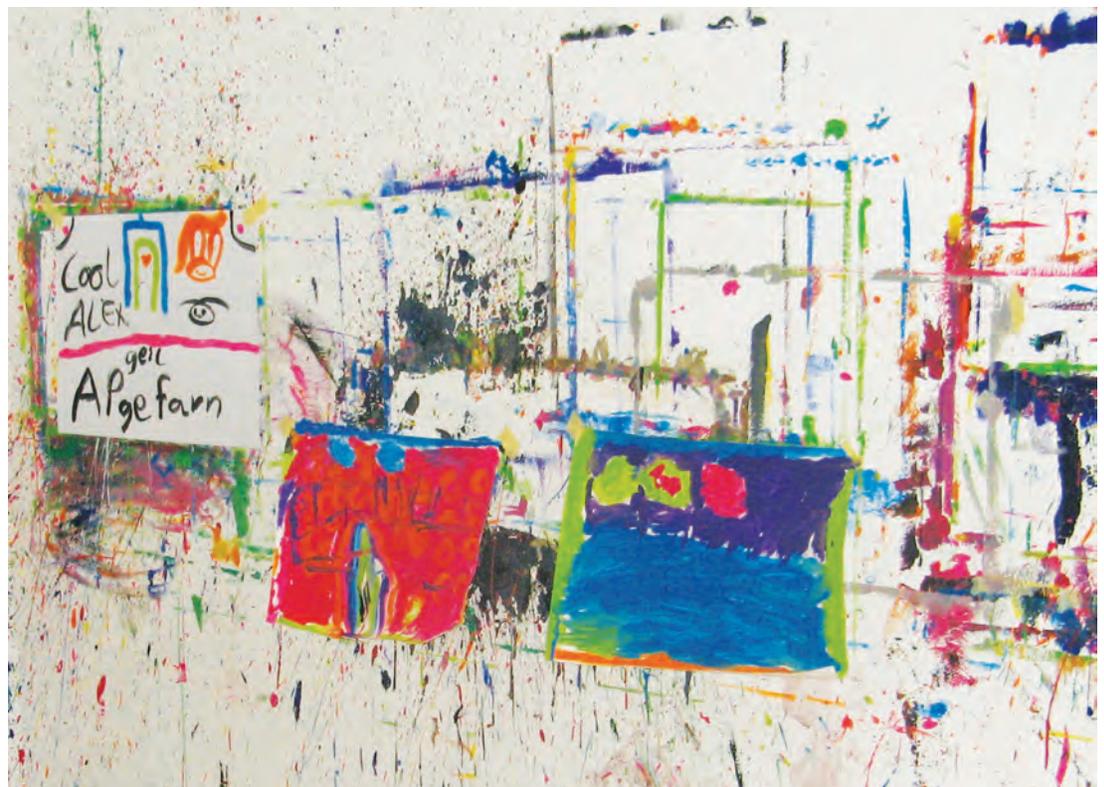
Die vhs unterhält kooperative Beziehungen zu weit über 30 Einrichtungen im kulturellen Leben der Landeshauptstadt.

Netzwerke

Die vhs ist organisiert in verschiedenen Bildungsnetzwerken.

Mitglied bei „Weiterbildung Hessen“

Organisiert im Landesverband der Hessischen Volkshochschulen, in der Regionalversammlung Rhein-Main-Süd und dem Deutschen Volkshochschul-Verband. Der Direktor ist ebenfalls Mitglied der Konferenz der großstädtischen Volkshochschulen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz.



Fluxus



Impression von Wiesbaden, 2017 - Römertor

Volkshochschule (VHS) AKK

Sparte: (Aus)Bildungseinrichtung; Sonstiges - VHS AKK					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 119.268,37 €			Gesamtausgaben: 122.375,93 €		-3.107,56 €
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
	38.720,00 €				
	Institutionell 723,00 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit (jeweilige Anzahl) 0,75	Personalkosten hieraus 42.637,00 €	Allgemeine Sachkosten 8.363,00 €
	Projektzuschuss 7.196,96 €		Geringfügig Beschäftigte (Anzahl) 1	Personalkosten hieraus 6.511,17 €	Gebäude-/Raumkosten inkl. Mietverrechnung 13.052,00 €
	Raumkosten (Mietverrechnung) 12.922,48 €		Freie MA (Anzahl) 30	Personalkosten hieraus 27.793,31 € <i>Honorare Kursleiter</i>	Programm-/ Veranstaltungskosten 4.322,81 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 16 + 59 Kurse	Besucher/innen (Anzahl) 297 + 664 Kurse	
			hiervon „Eintritt frei“ (Anzahl) 14		

Volksbildungswerk Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim

Sparte: (Aus)Bildungseinrichtung, Sonstiges - Volksbildungswerk Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim					
Einnahmen			Ausgaben		
Gesamteinnahmen: 293.192,13 €			Gesamtausgaben: 295.130,56 €		
hiervon:			hiervon:		
Eigeneinnahmen	Städt. Zuschuss	Drittmittel	Personalkosten		Sach- und Betriebskosten
191.760,83 €	(inkl. Zuschuss Fam.-kasse) 101.271,30 €	100,00 €	207.029,28 €		
	Institutionell 101.271,30 €		Feste MA Vollzeit/ Teilzeit 1 VZ / 0,7 TZ	Personalkosten hieraus 94.615,17 €	Allgemeine Sachkosten 25.159,21 €
				Personalkosten hieraus 5.292,75 €	Gebäude-/Raumkosten 45.950,01 €
			Freie MA (Anzahl) 91	Personalkosten hieraus 107.121,36 €	Programm-/ Veranstaltungskosten 16.992,06 €
			Veranstaltungen (Anzahl) 350	Besucher/innen (Anzahl) 4.027	



Adressen

Historisches Erbe

<i>Einrichtung</i>	<i>Adresse</i>
Burgmuseum Frauenstein	Kirschblütenstr. 54
Burgmuseum Sonnenberg	Burg Sonnenberg
Die Wiesbadener Casino Gesellschaft	Friedrichstraße 22
Flößer Zimmer in der Bastion Schönborn in Mainz-Kastel	Rheinufer 12
Freilichtmuseum am Römertor	Römertor (Coulinstraße)
Heimatmuseum Bierstadt	Venatorstraße, in der Robert-Koch-Schule
Heimatmuseum Delkenheim	Rathausplatz 2
Heimatmuseum Dotzheim	Römorgasse 13 - am Alten Rathaus
Heimatmuseum Erbenheim	Wandersmannstraße 25 - Altes Rathaus
Heimatmuseum Kloppenheim	Oberstraße 11
Heimatmuseum Kostheim	Hauptstraße 137
Heimatmuseum Medenbach	Neufeldstraße 9
Heimatmuseum Naurod	Obergasse 11
Heimatmuseum Nordenstadt	Turmstraße 9-11
Heimatmuseum Schierstein	Zehntenhofstraße 6
Hessisches Hauptstaatsarchiv	Mosbacher Straße 55
Historische Kommission für Nassau	Mosbacher Straße 55
Museum „Römischer Ehrenbogen“ in Mainz-Kastel	Große Kirchenstraße 11
Museum Castellum Mainz-Kastel	Rheinufer (Reduit)
Museum für Heimat- und Industriegeschichte Biebrich	Rudolf-Dyckerhoff-Straße 4
sam Stadtmuseum am Marktplatz	Marktkeller
Stadtarchiv	Im Rad 42
Verein für Nass. Altertumskunde und Geschichtsforschung	Mosbacher Straße 55
Virtuelles Stadtteilmuseum Klarenthal	Graf-von-Galen-Straße 3



Darstellende Kunst

<i>Einrichtung</i>	<i>Adresse</i>
Akzent-Theater	Rheinstraße 60
Circus- und Variete Schule Wiesbaden e.V.	Büdingenstraße 8
Flambole- der Wiesbadener Jugendzirkus	Schönbergstraße 92
Flambolino- der Wiesbadener Kinderzirkus	Schönbergstraße 92
Galli-Theater	Adelheidstraße 21
Hessisches Staatstheater Wiesbaden	Christian-Zais-Straße 3
Kammerspiele Wiesbaden	Lehrstraße 6
kuenstlerhaus43	Obere Webergasse 43
Schwarzes Theater Velvets	Schwarzenbergstraße 3
thalhaus	Nerotat 18
Theater im Pariser Hof	Spiegelgasse 9
Walhalla	Mauritiusstraße 3
Wiesbadener Schule für Schauspiel	Wellritzstraße 38

Musik

<i>Einrichtung</i>	<i>Adresse</i>
Akkordeonorchester Dietmar Walther e.V.	Lehrstraße 10
amici dell'arte E.V.	Scharnhorststraße 15
arco musicale	Schuppstraße 13
Bachchor der Lutherkirche	Sartoriusstraße 16
Bergkirche	Lehrstraße 6
Brahms-Gesellschaft Wiesbaden-Rheingau e.V.	Berliner Str. 2, 55283 Nierstein
Bundesverband der Deutschen Musikinstrumenten-Hersteller e.V.	Brunnenstraße 31
Camerata Nuova e.V.	Luisenstraße 24
Die Kammermusik in Wiesbaden e.V.	Steubenstraße 5
Die Roten Herolde 1956 e.V.	Hagenstraße 15
Die Wiesbadener Musikakademie (WMA)	Schillerplatz 1 - 2
Hinterhof-Palazzo:Werkstatt für Gesang,Spiel und Sprache	Walramstraße 35
Johann-Sebastian-Bach-Gesellschaft Wiesbaden e.V.	Bernhard-Schwarz-Straße 25
Johann-Strauß-Orchester	Emser Straße 71



<i>Einrichtung</i>	<i>Adresse</i>
Jugendmusikschule Wiesbaden e.V.	Schlesierstr. 17
Kooperative New Jazz	Im Rad 42
Kreativfabrik Wiesbaden	Murnastraße 2
Kulturform	Friedrichstrasse 16
Kulturzentrum Schlachthof	Murnastraße 1
Kurhaus	Kurhausplatz
Marktkirche	Schloßplatz 4
Modern Music School	Schwalbacher Straße 36
Mozart-Gesellschaft Wiesbaden e.V.	Spiegelgasse 9
Music Academy Wiesbaden	Taunusstraße 9
Musik- und Kunstschule e.V. (WMK)	Schillerplatz 1-2
Musik- und Kunstschule e.V. (WMK)	Friedrichstraße 16
Musikbibliothek	Hochstättenstraße 6 – 10
Musikfreunde Naurod 1923 e.V.	Kirchhohl 20
Musiklehrernetzwerk 2.0	Kapellenstraße 49
Musiklehrernetzwerk e.V.	Herderstraße 3
New Spirit Gospel Choir	Biebricher Allee 27
Ringkirche	An der Ringkirche 3
Sängerkreis Wiesbaden e.V.	Dekan-Lindenbein-Straße 2
Schiersteiner Kantorei	Wupperstraße 14
Singakademie Lutherkirche	Sartoriusstraße 16
St. Bonifatius	Luisenstraße 33
stage ahead Musikschule	Bismarckring 3
Verband deutscher Musikschulen Landesverband Hessen e.V.	Rheinstraße 111
Wiesbadener Knabenchor	Fritz-Kalle-Straße 38
Wiesbadener Mädchenchor	Rathausstraße 8, 65321 Heidenrod
Wiesbadener Musikakademie (WMA)	Schillerplatz 1 – 2
Wiesbadener Orchesterverein e.V.	Pfingstbornstraße 75
XANG	Fritz-Kalle-Straße 38 – 40



Julia Belot, *Iris und Opatunie*, 2014,
120x120 cm Öl auf Leinwand



Bildende Kunst

Einrichtung	Adresse
Aktives Museum Spiegelgasse	Spiegelgasse 11
Astronomische Gesellschaft URANIA	Bierstadter Straße 47
Atelier Römerberg	Erbenheimer Straße 15
Bellevue-Saal	Wilhelmstraße 32
Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler	Nerostraße 32
frauen museum wiesbaden	Wörthstraße 5
Freunde des Museums Wiesbaden e.V.	Wilhelmstraße 24-26
Galerie Cerny + Partner	Saalgasse 36
Galerie H22	Herderstraße 22
Galerie Hafemann	Oranienstraße 48
Galerie Pokusa - Ponischer Kultursalon e.V.	Albrechtstraße 40
Galerie Rother Winter	Taunusstraße 52
Galerie WangHohmann	Nerostraße 9
Harlekinäum und Humor-Kirche	Wandersmannstraße 39
Kaiser Et Cream Art District	Büdingenstraße 4-6
Kellergalerie Büchergilde	Bismarckring 27
Kinder- und Jugendgalerie	Dotzheimerstraße 99
Davis Klemm Gallery Wiesbaden	Steinern-Kreuz-Weg 22-24
Kunst-Schaefer	Faulbrunnenstraße 11
Kunsthau Wiesbaden	Schulberg 10
Künstlerverein Walkmühle e.V.	Bornhofenweg 9
Kunstraum der IG Galerien	Faulbrunnenstraße 5
Kunstverein Bellevue-Saal	Wilhelmstraße 32
Lumas Editions-galerie	Wilhelmstraße 14
Museum für die Sammlung Ernst	Wilhelmstraße 1
Museum Wiesbaden	Friedrich-Ebert-Allee 2
Museumsverein Otto Ritschl e.V.	Friedrich-Ebert-Allee 2
Nassauische Sparkasse	Rheinstraße 42- 46
Nassauischer Kunstverein	Wilhelmstraße 15
Photogalerie Wiesbaden	Nerostraße 46
Rathaus Foyer	Schlossplatz 6



<i>Einrichtung</i>	<i>Adresse</i>
Schloss Freudenberg	Freudenbergerstraße 224 - 226
thalhaus-Galerie	Nerotal 18
Westend-Galerie Freiluftgalerie	Kreuzung Bismarckring / Goeben- und Bertramstraße

Film und Medien

<i>Einrichtung</i>	<i>Adresse</i>
Apollo	Moritzstraße 6
Arkaden Filmtheater	Bleichstraße 45-47
Das Deutsche Filminstitut e.V. (DIF)	Friedrich-Bergius-Straße 5
Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW)	Rheingaustraße 140
Deutsches Filmhaus	Murnaustraße 6
Filmbühne Caligari	Marktplatz 9
FilmClub Leibniz	Zietenring 9
Filme im Schloss	Rheingaustraße 140
goEast-Festivalbüro	Friedrichstraße 32
Hollywood	Kirchgasse 72
Medienzentrum	Hochstättenstraße 6
Murnau Filmtheater	Murnaustraße 6
Thalia	Kirchgasse 72

Impression - Projekt Filmreif



Literatur

<i>Einrichtung</i>	<i>Adresse</i>
Alpha	Schwalbacher Str. 6
Angermann	Mauergasse 21
Antiquariat am Bäckerbrunnen - thomas Wiederspahn	Webergasse 35
Antiquariat Bücher-Quell	Unterm Bornberg 1A
Antiquariat Helmut R. Lang	Herderstraße 28
Antiquariat Matthias Hill	Kurt-Schumacher-Ring 47
Antiquariat und Antiquitäten C. Rinnelt	Taunusstraße 33
Antiquariat und Buchhandlung A. Schwaedt	Rheinstraße 43
Bierstadter Bücherstube	Poststraße 2
Buch- Et Kunstantiquariat Köhler	Nerostraße 10
Buch und Bild Inh. Gisela Weber	Rheinstraße 83
Buch VorOrt - Bierstadter Bücherstube	Poststraße 2
Buhecke Schierstein, Andreas Dieterle	Reichsapfelstraße 1
Büchergilde	Bismarckring 27
Der Weinländer	Rüdesheimer Straße 21
Edition 6065	Herderstraße 31
Eine-Welt-Zentrum	Oranienstraße 52
erLesen	Niederwaldstraße 3
Garamond-Buchhandlung	Am Gänsberg 41
Gesellschaft für deutsche Sprache	Spiegelgasse 11
Hans J. v. Goetz - Buchhandel Et Antiquariat	Rheinstraße 101
Harrassowitz Otto GmbH Et Co. KG Buchhandlung Et Zeitschriftenagentur	Kreuzberger Ring 7b-d
Hochschule Rhein-Main	Kurt-Schumacher-Ring 18
Hugendubel	Kirchgasse 17
Kulturclub Biebrich	Armenruhstraße 23
Literaturhaus Villa Clementine	Frankfurter Straße 1
Börsenvereins des Deutschen Buchhandels - Landesverbände Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland e.V.	Frankfurter Straße 1
Literaturhauscafé	Frankfurter Straße 1
Musikantiquariat Heiner Rekeszus	Herrngartenstraße 7
Nero39	Nerostraße 39



<i>Einrichtung</i>	<i>Adresse</i>
Paper & Books	An der Stadtmauer 9-11
Presseclub Wiesbaden	Frankfurter Straße 1
Pristaff	Rathausstraße 46
Scherell & Mundt	Gerichtsstraße 9
Spielen & Lesen	Rathausstraße 46
Vaternahm	An den Quellen 12
VHS Wiesbaden	Alcide-De-Gasperi-Straße 4
Villa Schnitzler	Biebricher Allee 42
Wakker	Wallufer Straße 3
Wolfgang Christmann Buchantiquariat	Neugasse 20
WWA Wertpapier Antiquariat, Zweitbuch	Rathenauplatz 2 Michelsberg 8



Mauritius-Mediathek





Impression des Stadtbildes von Wiesbaden, 2017





Verlage

<i>Einrichtung</i>	<i>Adressen</i>
Brain Yoo Ltd-Zweigniederlassung Wiesbaden	Wilhelmstraße 16
Breitkopf & Härtle	Walkmühlstraße 52
Breuer Verlag	Wandermannstraße 125
Deutscher Genossenschaftsverlag	Leipziger Straße 35
Deutscher Universitätsverlag	Abraham-Lincoln-Straße 46
Dr. Ludwig Reichert	Tauernstraße 11
Edition 6065	Herderstraße 31
Ekko Verlag	Eigenheimstraße 2
FW Verlag	Söhnleinstraße 17
Harrassowitz Verlag	Kreuzberger Ring 7 B
Joachim Seyfert Verlag	Anne-Frank-Straße 23
Kommunal- und Schulverlag	Konrad-Adenauer-Ring 13
lies + spiel Verlag und Vertrieb	Gustav-Nachtigall-Straße 4
LS travel retail Deutschland gmbH	Bahnhofplatz 1
Luxbooks-Verlag	Luxemburgplatz 1
mhp-Verlag	Kreuzberger Ring 46
Moravia Druck & Verlag	Rostocker Straße 16
Oscar-Brandstetter Verlag	Nerotat 66
Panorama Großantiquariat und Verlag	Möhrlingstraße 6 A
Promondo Verlag und Versand	Hagenauer Straße 1
Rabenstein Verlag	Marktplatz 9
Reichert Verlag	Tauernstraße 11
Springer Gabler Verlag	Abraham-Lincoln-Straße 46
Thorsten Reiß Verlag	Hundsgasse 14
Titus Verlag	Dotzheimerstraße 36
Tre Torri Verlag	Sonnenberger Straße 43
Umschau-Zeitschriftenverlag	Marktplatz 13
Universum Verlag	Taunusstraße 54
Verlag Beleke	Herderstraße 12
Verlag Chmielorz	Marktplatz 13
Verlag für Sozialwissenschaften	Abraham-Lincoln-Straße 46
Verlagshaus Römerweg	Römerweg 10



Bibliotheken

<i>Einrichtung</i>	<i>Adressen</i>
Bibliothek des Aktiven Museums Spiegelgasse	Spiegelgasse 9
Bibliothek des Hauptstaatsarchivs	Mosbacher Str. 55
Bibliothek des Statistischen Bundesamtes	Gustav-Stresemann-Ring 11
Hessische Hochschul- und Landesbibliothek	Rheinstraße 55
Mauritius-Mediathek	Hochstättenstraße 6-10

Kulturelle Bildung und Breitenkultur

<i>Einrichtung</i>	<i>Adresse</i>
Alte Schmelze	Alte Schmelze 10
Bildungswerk Hessen-West	Äppelallee 27c
Bildungswerk Rhein-Main	Mainluststraße 2
Erwachsenenbildung	Hagenauer Str. 42
Heimathafen	Karlstraße 22
Katholische Erwachsenenbildung	Friedrichstraße 26-28
Kulturpalast	Saalgasse 36
Kulturzentrum Schlachthof	Murnanstraße 1
Kreativfabrik Wiesbaden	Murnanstraße 2
Sabot	Dotzheimer Str. 37
Sternwarte	Bierstadter Straße 47
Volksbildung Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim	Turmstraße 11
Volksbildungswerk Bierstadt	Hofstraße 2
Volksbildungswerk Klarenthal	Geschwister-Scholl-Straße 10
Volkshochschule (AKK)	Zehnthofstraße 41
Volkshochschule Schierstein	Karl-Lehr-Straße 6
Volkshochschule Wiesbaden e.V.	Alcide-De-Gasperi-Straße 4



Impressum

Herausgeber: Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden, vertreten durch das Kulturdezernat / Kulturamt
Schillerplatz 1-2, 65185 Wiesbaden, Email: kulturamt@wiesbaden.de, www.wiesbaden.de

Wiesbaden, Juli 2017

Verantwortlich: Dezernat für Finanzen, Schule und Kultur
Stadtrat Axel Imholz

Redaktion: Ingrid Roberts, Leiterin des Kulturamtes

Texte: Razaw Akram, Dr. Bernd Blisch, Jürgen Dollwet, Michael Fechner, Monika Fiala, Arno Fischer, Jörg-Uwe Funk, Susanne Lewalter, Christoph Nielbock, Irene Friedrich-Preuß, Ingrid Roberts, Kaya Schernickau, Doris Scheuerling, Dr. Isolde Schmidt, Claudia Steiger, Uwe Stellberger, Dr. Brigitte Streich, Dr. Axel Ulrich, Frank Zammert

Layout: Atelier Mögelin, Werbe- und Eventagentur
Photonachweis: Fotografien entweder aus dem Stock des Kulturamtes, von den Presseseiten der einzelnen Kulturorte, aus dem Stock des Atelier-Mögelins oder aus den Veröffentlichungen der Internetpage [wiesbaden-aktuell](http://wiesbaden-aktuell.de).

Druck: Michael Bode, Offsetdruck in Wiesbaden



LANDESHAUPTSTADT

www.wiesbaden.de

Musik
Bühne
Literatur
Performance
Geschichte
Zirkus
Film
Tanz
Kunst
Kultur
Theater

